

MONATSBERICHT

**JANUAR
2010**

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

62. Jahrgang
Nr. 1

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-0
Durchwahlnummer 069 9566-
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax 069 9566-3077

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:
15. Januar 2010, 11.00 Uhr.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
<hr/>	
Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	9
Wertpapiermärkte	10
Zahlungsbilanz	12
Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2008	15
<hr/>	
<i>Zur Problematik der Berechnung aggregierter Eigenkapitalrenditen deutscher Unternehmen</i>	20
Preisniveausteuerung als geldpolitische Strategie	31
<hr/>	
<i>Inflationsratensteuerung und Preisniveausteuerung im neukeynesianischen Modell</i>	40
Statistischer Teil	1*
<hr/>	
Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion	5*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Finanzierungsrechnung	52*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	54*
Konjunkturlage in Deutschland	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank 77*

Abkürzungen und Zeichen

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

Kurzberichte

Konjunkturlage

Grundtendenzen

Die Erholung der deutschen Wirtschaft dürfte sich im vierten Quartal 2009 fortgesetzt haben, wenn auch mit deutlich abgeschwächter Dynamik. Die außenwirtschaftlichen Impulse hielten an, von der Binnenwirtschaft gingen retardierende Einflüsse aus. Insbesondere die Ausgaben der privaten Haushalte dürften trotz eines noch weitgehend intakten Konsumklimas in realer Rechnung erneut deutlich zurückgegangen sein. Darauf deuten jedenfalls die stark rückläufigen Kraftfahrzeugzulassungen, die zuvor von der Umweltprämie in die Höhe getrieben worden waren, und die eher schwachen Einzelhandelsumsätze hin. Auch von der Sachkapitalbildung kamen keine wesentlichen Anstöße, und die aus dem Lagerzyklus resultierenden positiven Beiträge dürften merklich nachgelassen haben. Die nicht weiter gestiegenen Aufträge, die gesunkenen Einfuhren sowie die unterbrochene Aufhellung der mittelfristigen Geschäftserwartungen lassen vermuten, dass die durch das Auslaufen der staatlichen Umweltprämie bedingten Nachfrageverluste für die Industrie in näherer Zukunft nicht vollständig ausgeglichen werden. Dennoch scheint der Erholungsprozess angesichts sich weiter verbessernder Exporterwartungen und zunehmender Bestellungen in den nicht direkt mit der Automobilfertigung zusammenhängenden Teilen der Industrie im Kern intakt.

*Erholung mit
vermindertem
Schwung*

Die gesamtwirtschaftliche Leistung in Deutschland ist im Jahr 2009 der ersten Schätzung des

*Jahresergebnis
2009*

Zur Wirtschaftslage in Deutschland*)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2005 = 100			
	Industrie			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
2009 1. Vj.	79,9	82,9	77,4	92,0
2. Vj.	84,3	85,2	83,6	96,6
3. Vj.	92,0	93,5	90,6	97,7
Sept.	93,4	91,7	94,8	93,7
Okt.	91,6	91,8	91,5	97,1
Nov.	91,8	93,1	90,6	...
Produktion; 2005 = 100				
	Industrie			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorlei- stungs- güter- produ- zenten	Investi- tions- güter- produ- zenten	
2009 1. Vj.	91,5	89,8	89,6	106,1
2. Vj.	91,1	89,8	89,3	109,7
3. Vj.	94,4	95,6	91,4	109,5
Sept.	97,3	97,4	95,9	109,3
Okt.	95,5	98,1	91,9	108,0
Nov.	96,4	99,2	92,2	108,8
Außenhandel; Mrd €				
	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo	nachr.: Leis- tungs- bilanz- saldo; Mrd €
2009 1. Vj.	197,00	172,42	24,58	17,28
2. Vj.	191,35	160,01	31,34	27,57
3. Vj.	201,61	168,62	32,99	31,11
Sept.	68,16	58,44	9,72	9,22
Okt.	69,43	56,74	12,69	11,17
Nov.	70,56	53,38	17,18	17,08
Arbeitsmarkt				
	Erwerbs- tätige	Offene Stellen	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in %
	Anzahl in 1 000			
2009 2. Vj.	40 270	478	3 463	8,2
3. Vj.	40 209	471	3 463	8,2
4. Vj.	...	483	3 423	8,1
Okt.	40 181	475	3 425	8,1
Nov.	40 163	480	3 424	8,1
Dez.	...	493	3 421	8,1
	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Pro- dukte	Bau- preise 1)	Ver- braucher- preise
	2005 = 100			
2009 2. Vj.	99,9	108,1	114,2	106,8
3. Vj.	99,3	106,4	114,4	107,0
4. Vj.	...	...	114,4	107,3
Okt.	100,1	106,2	.	107,2
Nov.	100,9	106,7	.	107,3
Dez.	...	...	.	107,5

* Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, X, und Statisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. — 1 Nicht saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

Statistischen Bundesamtes zufolge gegenüber dem Vorjahr um 5,0 % zurückgegangen. Wesentlich dafür war die scharfe Kontraktion des Welthandels, welche die stark exportorientierte deutsche Volkswirtschaft in besonderem Maß beeinträchtigte. Davon wurde die Sachkapitalbildung in Mitleidenschaft gezogen, während der private Verbrauch sich auch wegen staatlicher Stützungsmaßnahmen und des robusten Arbeitsmarktes als stabilisierendes Element erwies.

Industrie

Die industrielle Erzeugung hat im November saisonbereinigt um 0,9 % zugenommen. Damit wurde der deutliche Rückgang im Oktober, der vor dem Hintergrund des außergewöhnlichen Anstiegs der Ausbringung im September zu sehen ist, etwa zur Hälfte ausgeglichen. Im Durchschnitt der Monate Oktober und November übertraf die Industrieproduktion das Mittel des dritten Quartals um 1½ %. Weiterhin äußerst rege entwickelte sich der Ausstoß der Vorleistungsgüterhersteller, während die Zunahme im Investitions- und Konsumgüterbereich verhalten war.

Die Industriegüternachfrage hat sich im November mit einer Zunahme um saisonbereinigt 0,2 % von dem Rückgang im Oktober um 1,9 % nur wenig erholt. Von den Vorleistungen gingen nach einem kräftigen Anstieg zwischen Februar und August keine neuen Impulse mehr aus. Die Bestellungen von Investitionsgütern, zu denen in der Abgrenzung der Industriestatistik auch die nichtgewerblichen Neuwagenkäufe gezählt werden, leiden unter dem Auslaufen der staatlichen

Produktion

Auftrags-
eingang

Förderprogramme. Allerdings erhöhten sich die Aufträge für den Maschinenbau spürbar. Hier geht es auch im Werkzeugmaschinenbau – von einem sehr niedrigen Niveau aus – nun tendenziell aufwärts. Das Volumen größerer Aufträge, welche die Produktion stabilisieren könnten, ist aber immer noch niedrig. Insgesamt ging die Nachfrage nach Investitionsgütern im Durchschnitt der Monate Oktober und November im Vergleich zum Sommerquartal um 2 ¾ % zurück; ohne einen außergewöhnlichen Großauftrag im Juli und ohne den Kfz-Bereich gerechnet gab es hingegen ein Plus von 2 ½ %, und zwar aus dem In- und Ausland in ähnlicher Stärke.

*Inlandsabsatz
und
Außenhandel*

Der Inlandsabsatz der Industrie hat sich im Oktober/November dem Wert nach gegenüber dem Durchschnitt des dritten Quartals saisonbereinigt um 1 ½ % erhöht. Die nominalen Warenausfuhren nahmen sogar um 4 ¼ % zu. Allerdings hat sich der Zuwachs von Monat zu Monat abgeschwächt. Zuletzt konzentrierte sich das Exportplus auf Drittländer, während die Ausfuhren in die EU zurückgegangen sein dürften. Die Wareneinfuhren reduzierten sich gegenüber dem dritten Vierteljahr um 2 %. Dabei könnten die rückläufigen Kraftfahrzeugzulassungen eine Rolle gespielt haben. Der Außenhandelsüberschuss vergrößerte sich im November saisonbereinigt auf 17 ¼ Mrd. €.

Bauhauptgewerbe

*Produktion und
Auftrags-
eingang*

Die Produktion des Bauhauptgewerbes ist im Mittel der ersten beiden Herbstmonate gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um 1 % zurückgegangen. Betroffen war vor

allem der Tiefbau. Die Auftragseingänge sind im Oktober – aktuellere Daten liegen derzeit nicht vor – gegenüber dem Sommer um ¾ % gesunken. Hier machte sich eine gewisse Zurückhaltung der öffentlichen Hand bemerkbar, während die Aufträge im privaten Wohnungsbau kräftig zulegten.

Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt erwies sich konjunkturell weiterhin als erstaunlich robust. Die Zahl der Erwerbstätigen verringerte sich im November ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt lediglich um 18 000. Im Vorjahresvergleich betrug das Minus 0,5 %. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hatte im Oktober ebenfalls nur wenig abgenommen. Die Neuanmeldungen zur (konjunkturellen) Kurzarbeit erhöhten sich im Dezember auf 130 000 Personen, verglichen mit 103 000 im November. Der BA-Stellenindex für normale offene Stellen stieg von einem noch gedrückten Niveau aus weiter an. Das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft nähert sich dem neutralen Bereich.

Beschäftigung

Die Arbeitslosigkeit hat in der aktuellen statistischen Abgrenzung im Dezember saisonbereinigt nochmals leicht abgenommen und belief sich insgesamt auf 3,42 Millionen Personen. Ohne Umstellungen in der Statistik wäre die Zahl der Arbeitslosen im Vormonatsvergleich jedoch wohl um rund 6 000 Personen gestiegen. Die Arbeitslosenquote übertraf im Berichtszeitraum mit 8,1 % den Stand des Vorjahres um 0,4 Prozentpunkte.

Arbeitslosigkeit

Preise

Internationale Rohölpreise

Nach einer spürbaren Abwärtstendenz im ersten Monatsdrittel sind die internationalen Rohölnotierungen Ende Dezember wieder recht deutlich angestiegen. Neben den günstigen Konjunkturdaten für die Weltwirtschaft dürften dabei auch Witterungseinflüsse von Bedeutung gewesen sein. Die OPEC ließ auf ihrer Sitzung im Dezember die Förderquoten unverändert und bestätigte ihr Preisziel von 70 US-\$ bis 80 US-\$. In der Durchschnittsbetrachtung lag der Kassakurs für die Sorte Brent im Dezember mit 75¼ US-\$ je Fass aber immer noch um 3 % unter seinem Novemberwert. Bei Abschluss dieses Berichts betrug der Kassapreis 78½ US-\$. Zukünftige Rohöllieferungen notierten weiterhin mit deutlichen Aufschlägen, die bei Bezug in sechs Monaten zuletzt 3¼ US-\$ und in 18 Monaten sogar 8¾ US-\$ betragen.

Einfuhr- und Erzeugerpreise

Auch wegen des deutlichen Anstiegs der Rohölnotierungen im November erhöhten sich die Preise im November auf nahezu allen vorgelagerten Absatzstufen. Lediglich importierte Investitionsgüter verbilligten sich geringfügig, wenn auch weniger stark als in den Monaten zuvor. Besonders deutlich war der Anstieg bei den Vorleistungen im Einfuhrbereich. Hintergrund dürften die anziehenden Notierungen für nicht energetische Rohstoffe auf den Weltmärkten sein. Nach dem rohölpreisbedingten Anstieg um saisonbereinigt 1,0 % im Oktober erhöhten sich die Einfuhrpreise insgesamt um 0,8 % im November. Der negative Vorjahrsabstand reduzierte sich auch deshalb recht drastisch von – 11,4 % im September auf – 5,0 % im November. Die Er-

zeugerpreise gewerblicher Produkte sind im November im Vormonatsvergleich um 0,5 % angehoben worden und haben den Rückgang in den beiden Monaten zuvor ausgeglichen. Im Vorjahrsvergleich reduzierte sich das Minus von 7,6 % auf 5,9 %.

Die Preise auf der Verbraucherstufe sind im Dezember saisonbereinigt erneut gestiegen. Zwar glichen Preisrückgänge bei Gemüse Preisanhebungen bei Obst und Molkereierzeugnissen aus, allerdings zogen die Preise einiger anderer Waren – vor allem die von Bekleidung und Schuhen – nach Abschluss des insolvenzbedingten Ausverkaufs der Lagerbestände eines Versandhauses wieder kräftig an. Energie und Dienstleistungen haben sich dagegen nur wenig verteuert. Der Anstieg der Mieten blieb weiterhin moderat. Die Verbraucherpreise insgesamt waren im Dezember in nationaler Abgrenzung gerechnet um 0,9 % höher als ein Jahr zuvor, nach 0,4 % im November. Dem harmonisierten Konzept zufolge betrug der Vorjahrsabstand + 0,8 %, verglichen mit + 0,3 % im Vormonat. Im Jahresmittel 2009 erhöhten sich die Verbraucherpreise um 0,4 %. Eine ähnlich niedrige Teuerungsrate hatte sich zuletzt im Jahr 1999 mit 0,6 % ergeben.

Verbraucher- preise

Öffentliche Finanzen¹⁾

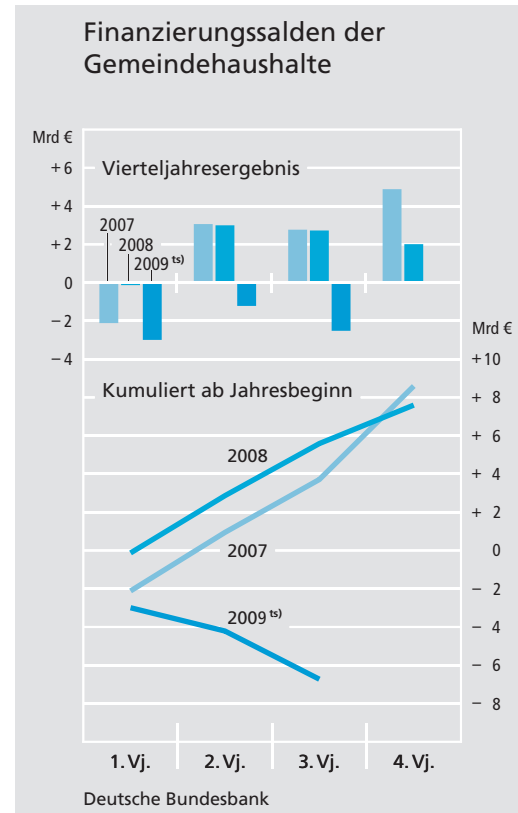
Kommunalfinanzen

Defizit im dritten Quartal aufgrund einbrechender Steuereinnahmen...

Nach den neuesten Angaben des Statistischen Bundesamtes, die teilweise noch auf Schätzungen beruhen, hat sich die Finanzlage der Gemeindehaushalte im dritten Quartal 2009 gegenüber dem Vorjahr weiter deutlich verschlechtert. Während vor Jahresfrist noch ein Überschuss von 2 ¾ Mrd € gemeldet worden war, ergibt sich für das dritte Vierteljahr 2009 ein Defizit von 2 ½ Mrd € (ermittelt aus den kumulierten unterjährig Daten). Die Einnahmen sanken um insgesamt gut 3 % (bzw. 1 ½ Mrd €). Bei den Steuererträgen ergab sich sogar ein Einbruch um 20 % (3 ½ Mrd €). Allein bei der Gewerbesteuer stand nach Abzug der an Bund und Länder zu leistenden Umlage ein Rückgang von 36 ½ % (2 ¾ Mrd €) zu Buche. Dagegen kam es zu leichten Zuwächsen bei den Gebühreneinnahmen, den Schlüsselzuweisungen (die wegen zeitlicher Verzögerungen noch nicht die stark rückläufige Steueraufkommensentwicklung in den Länderhaushalten widerspiegeln) und den Investitionszuweisungen (die nach starken Rückgängen im ersten Halbjahr nun aus Mitteln im Rahmen der Konjunkturpakete von Bund und Ländern gestützt werden). Stärker Einnahmen steigend hat sich offenbar insbesondere eine durch Sondereffekte ausgeweitete Ausschüttung der Stadtwerke München im Umfang von 1 ¼ Mrd € ausgewirkt.

... und stark steigender Ausgaben

Bei den Gesamtausgaben kam es im dritten Quartal zu einem starken Anstieg um 9 ½ % (knapp 4 Mrd €). Beinahe ein Drittel davon war allerdings offenbar auf einen Sonder-



effekt in München zurückzuführen, wo die genannte Ausschüttung fast vollständig für eine Kapitalzuführung vorgesehen war. Daneben kam es aber auch zu beträchtlichen Zuwächsen beim laufenden Sachaufwand (+10 % bzw. ¾ Mrd €) und den sozialen Leistungen (+7 % bzw. ¾ Mrd €). Letzterer dürfte dabei nur in begrenztem Maße auf beschleunigten Ausgaben im Zusammenhang mit Unterkunftskosten für Empfänger von Lohnersatzleistungen gründen, da die Zahl der Bedarfsgemeinschaften allenfalls moderat gestiegen ist. Offenbar haben sich starke Zu-

¹⁾ Im Rahmen der Kurzberichte werden aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) erfolgt eine umfassende Darstellung der Entwicklung der öffentlichen Haushalte im jeweils vorangegangenen Quartal. Detaillierte statistische Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung finden sich im Statistischen Teil dieses Berichts.

wächse in den anderen Bereichen wie Hilfe in besonderen Lebenslagen, Jugendhilfe und Grundsicherung im Alter ergeben. Bei den Personalausgaben errechnet sich eine gleichfalls deutliche Zunahme um 4 ½ % (½ Mrd €). Zusätzlich zum Tarifabschluss vom Frühjahr 2008 mit einer zweiten Anhebungsstufe um 2,8 % im Jahr 2009 dürfte sich hier bereits die Sondervereinbarung für die Beschäftigten im Teilgebiet Kinderbetreuung und Sozialdienst niedergeschlagen haben. Schließlich sind auch die Sachinvestitionen kräftig gestiegen (+ 10 % bzw. ½ Mrd €). Diese Entwicklung dürfte maßgeblich auf die Konjunkturprogramme zurückzuführen sein. Das Statistische Bundesamt weist jedoch erneut darauf hin, dass aufgrund der zunehmenden Einführung der kaufmännischen Buchführung die Ergebnisse einzelner Länder nur eingeschränkt aussagefähig sind und insbesondere Vorjahresvergleiche auf der Ausgabenseite verzerrt sein können.²⁾

Weiterer Anstieg der Kassenkredite und stark abschmelzende Rücklagen

Das Defizit im dritten Quartal wurde zum guten Teil durch zusätzliche Kassenkredite finanziert (+ 1 ¼ Mrd € gegenüber dem Stand vom Ende des zweiten Quartals). Gleichzeitig wurden per saldo noch einmal Kreditmarktschulden von ¼ Mrd € getilgt. Dies deutet darauf hin, dass zahlreiche Gemeinden weiterhin in beträchtlichem Maße von Rücklagen zehren, die sie in den letzten Jahren mit bundesweit hohen Finanzierungsüberschüssen bilden konnten. In einigen Gemeinden könnte diese Finanzierungsquelle sogar noch über das laufende Jahr hinaus zur Verfügung stehen. In den meisten Gemeinden werden anhaltende strukturelle Defizite aber schon bald erhebliche Konsolidierungsschritte erfor-

derlich machen. Angesichts der Gesamtlage dürfte der in den letzten Jahren für das vierte Quartal übliche spürbare Überschuss ausbleiben, sodass das kumulierte Defizit in der Nähe des Ergebnisses nach den ersten neun Monaten (6¾ Mrd €) verharren könnte. Für das neue Jahr sind bei nochmals deutlich rückläufigen Steuererträgen, merklichen Kürzungen der Schlüsselzuweisungen der Länder und voraussichtlich kräftig steigenden Ausgaben für Sozialleistungen sogar noch weiter stark wachsende Defizite absehbar. Haushaltsspielräume sind insoweit – auch für die anstehende Tarifrunde – nicht vorhanden.

Voraussichtlich steigende Defizite 2010

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Das Emissionsvolumen am deutschen Rentenmarkt lag im November 2009 mit (brutto) 143,6 Mrd € deutlich über dem Vormonatswert (104,9 Mrd €). Aufgrund der niedrigeren Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten erreichte der Netto-Absatz inländischer Schuldverschreibungen 12,0 Mrd €, verglichen mit Netto-Tilgungen in Höhe von 6,7 Mrd € im Oktober. Ausländische Schuldverschreibungen wurden am hiesigen Markt für netto 10,4 Mrd € abgesetzt. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen damit auf 22,4 Mrd €.

Absatz von Rentenpapieren

Die öffentliche Hand platzierte im Berichtsmonat Schuldverschreibungen für 23,4 Mrd €

Öffentliche Anleihen

² Vgl. Pressemitteilung Nr. 505 des Statistischen Bundesamtes vom 22. Dezember 2009.

am deutschen Kapitalmarkt. An erster Stelle stand der Bund mit einem vergleichsweise hohen Netto-Absatz von 21,0 Mrd €. Dabei überstieg die Mittelaufnahme den Finanzierungsbedarf des Bundes, was sich in einem erhöhten Kassenbestand widerspiegelt. Er begab insbesondere zweijährige Schatzanweisungen (7,2 Mrd €) und fünfjährige Obligationen (5,8 Mrd €), aber auch zehnjährige Anleihen (3,6 Mrd €) und Bubills (2,8 Mrd €). Der Umlauf 30-jähriger Anleihen stieg ebenfalls leicht an, und zwar um 1,7 Mrd €. Der ausstehende Betrag von Finanzierungsschätzen und Bundesschatzbriefen blieb praktisch unverändert. Die Länder emittierten per saldo für 2,3 Mrd € Schuldverschreibungen.

Bankschuldverschreibungen

Die heimischen Kreditinstitute setzten im November den Abbau ihrer Kapitalmarktverschuldung weiter fort und tilgten im Ergebnis Anleihen für 12,7 Mrd €. Darunter befanden sich vor allem die flexibel gestaltbaren Sonstigen Bankschuldverschreibungen (5,8 Mrd €), aber auch Öffentliche Pfandbriefe und Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten (4,0 Mrd € bzw. 2,3 Mrd €). In geringerem Umfang (für per saldo 0,7 Mrd €) wurden auch Hypothekenpfandbriefe getilgt.

Unternehmensanleihen

Inländische Unternehmen nahmen den Rentenmarkt im Berichtsmonat mit 1,3 Mrd € weniger in Anspruch als im Vormonat (2,8 Mrd €). Bei ihren Emissionen handelte es sich per saldo ausschließlich um Anleihen mit Ursprungslaufzeiten von über einem Jahr.

Erwerb von Schuldverschreibungen

Die stärkste Erwerbergruppe am deutschen Rentenmarkt waren im November heimische Nichtbanken. Sie investierten 15,2 Mrd € und

Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Mrd €			
Position	2008	2009	
	November	Oktober	November
Absatz			
Inländische Schuldverschreibungen ¹⁾	49,2	- 6,7	12,0
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	25,2	- 13,3	- 12,7
Anleihen der öffentlichen Hand	21,1	3,7	23,4
Ausländische Schuldverschreibungen ²⁾	- 10,0	7,3	10,4
Erwerb			
Inländer	34,1	0,0	15,5
Kreditinstitute ³⁾	11,4	- 4,5	0,4
Nichtbanken ⁴⁾	22,7	4,5	15,2
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	18,5	- 6,9	6,2
Ausländer ²⁾	5,1	0,5	6,9
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	39,2	0,5	22,4

¹ Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — ² Transaktionswerte. — ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. — ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

erwarben dabei überwiegend ausländische Schuldtitel (9,0 Mrd €). Ausländische Anleger nahmen deutsche Schuldverschreibungen in Höhe von netto 6,9 Mrd € in ihren Bestand, verglichen mit 0,5 Mrd € im Vormonat. Inländische Kreditinstitute engagierten sich im Ergebnis kaum am Rentenmarkt; sie erwarben Schuldtitel im Umfang von 0,4 Mrd €, wobei sich ihr Interesse im Ergebnis ausschließlich auf ausländische Rentenwerte richtete (1,5 Mrd €).

Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt haben inländische Gesellschaften im November junge Aktien für 0,6 Mrd € begeben; dabei handelte es sich überwiegend um nicht börsennotierte Unternehmen. Der Umlauf ausländi-

Aktienabsatz und -erwerb

scher Dividendentitel am deutschen Markt sank hingegen um 0,5 Mrd €. Erworben wurden Aktien von gebietsansässigen Nichtbanken sowie von Kreditinstituten, welche Aktien für 1,3 Mrd € beziehungsweise 1,1 Mrd € in ihre Portfolios aufnahmen. Ausländische Anleger hingegen gaben hiesige Aktien in Höhe von 2,3 Mrd € ab.

Investmentzertifikate

Inländische Investmentfonds verzeichneten im Berichtsmonat einen Mittelzufluss in Höhe von netto 4,6 Mrd €, verglichen mit 6,6 Mrd € im Oktober. Die zusätzlichen Gelder kamen im Ergebnis in gleichem Maße den institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds sowie den Publikumsfonds zugute. Unter den Publikumsfonds konnten vor allem Rentenfonds und Aktienfonds neue Anteile absetzen (1,0 Mrd € bzw. 0,6 Mrd €), in geringerem Umfang auch Gemischte Wertpapierfonds (0,2 Mrd €) und Offene Immobilienfonds (0,1 Mrd €). Geldmarktfonds verzeichneten hingegen leichte Mittelabflüsse (0,2 Mrd €). Am deutschen Markt vertriebene ausländische Fonds setzten im November ebenfalls neue Anteile ab (1,3 Mrd €), allerdings in geringerem Umfang als im Vormonat (2,2 Mrd €). Erworben wurden Fondsanteile in erster Linie von heimischen Nichtbanken, die Anteilscheine in Höhe von 3,5 Mrd € in den Bestand nahmen. Heimische Kreditinstitute sowie ausländische Investoren kauften Investmentzertifikate für 1,4 Mrd € beziehungsweise für 1,1 Mrd €.

*Absatz und
Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz wies im November 2009 – gemessen an den Ursprungsdaten – einen Überschuss von 18,1 Mrd € auf. Das Ergebnis lag damit um 7,0 Mrd € über dem Niveau des Vormonats. Dahinter standen ein höherer Aktivsaldo in der Handelsbilanz und der Umschwung zu einem Überschuss im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, welche Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie laufende Übertragungen umfassen.

Leistungsbilanz

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes weitete sich der Überschuss im Außenhandel im November gegenüber dem Vormonat um 4,0 Mrd € auf 17,4 Mrd € aus. Saison- und kalenderbereinigt vergrößerte er sich um 4,5 Mrd € auf 17,2 Mrd €. Dabei expandierten die wertmäßigen Ausfuhren um 1,6 %, während die Einfuhren mit 5,9 % stark nachgaben. Im Oktober/November zusammen genommen lagen die nominalen Exporte 4,2 % über dem Durchschnitt des dritten Quartals. Demgegenüber sind die Importe um 2,0 % gesunken.

Außenhandel

Die „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen verzeichneten im November einen Überschuss von 1,5 Mrd €, nach einem dem Betrag nach ebenso hohen Defizit im Vormonat. Dies ging auf Verbesserungen in den Bilanzen der Dienstleistungen und der laufenden Übertragungen zurück. Per saldo ergab sich in der Dienstleistungsbilanz ein Plus von 0,5 Mrd €, nach einem Minus von 1,3 Mrd € im Oktober. Die Nettoausgaben bei den laufenden Über-

*„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen*

tragungen verringerten sich um 1,3 Mrd € auf 3,9 Mrd €. Dagegen blieben die Nettoeinnahmen bei den grenzüberschreitenden Faktoreinkommen mit 4,9 Mrd €, nach 5,0 Mrd € im Oktober, nahezu unverändert.

Wertpapier-
verkehr

Im November ergaben sich im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr Netto-Kapitalexporte, und zwar von 5,6 Mrd € (nach 4,9 Mrd € im Oktober). Ausschlaggebend war das Engagement deutscher Anleger jenseits der Landesgrenzen (12,0 Mrd €). Ihre Nachfrage richtete sich dabei nahezu ausschließlich auf ausländische Anleihen (10,3 Mrd €), und hier mit Schwerpunkt auf in Euro denominierte Papiere. Ferner kauften sie Investmentzertifikate (1,3 Mrd €). Ausländische Portfolio-Investoren engagierten sich mit 6,4 Mrd € in deutschen Wertpapieren (nach 2,1 Mrd € im Oktober). Auch ihr Interesse konzentrierte sich auf Anleihen (6,8 Mrd €), wobei sie öffentliche Titel in ihre Portfolios aufnahmen und sich gleichzeitig von privaten trennten. Sie erwarben ferner Investmentzertifikate (1,1 Mrd €) und veräußerten Aktien (1,5 Mrd €).

Direkt-
investitionen

Im Bereich der Direktinvestitionen kamen im November per saldo Gelder in Höhe von 1,5 Mrd € in Deutschland auf, nachdem im Monat zuvor noch Abflüsse von 3,4 Mrd € zu verzeichnen gewesen waren. Für diesen Zufluss waren ausländische Firmen verantwortlich (1,5 Mrd €). Diese führten ihren hiesigen Niederlassungen Finanzmittel über Kredite und reinvestierte Gewinne zu. Hingegen hielten sich deutsche Firmen mit Engagements im Ausland im Ergebnis zurück: Kapitalexporten im Rahmen reinvestierter

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €	2008		2009	
	Nov.	Okt. r)	Nov.	
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel 1)				
Ausfuhr (fob)	76,1	74,1	73,7	
Einfuhr (cif)	66,1	60,7	56,3	
Saldo	+ 10,0	+ 13,4	+ 17,4	
nachrichtlich:				
Saisonbereinigte				
Werte				
Ausfuhr (fob)	74,3	69,4	70,6	
Einfuhr (cif)	63,4	56,7	53,4	
2. Ergänzungen zum Außenhandel 2)	- 1,7	- 0,8	- 0,8	
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	13,1	13,6	12,4	
Ausgaben	13,1	14,9	11,9	
Saldo	- 0,1	- 1,3	+ 0,5	
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 5,0	+ 5,0	+ 4,9	
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	0,5	0,4	0,4	
Eigene Leistungen	4,3	5,6	4,3	
Saldo	- 3,8	- 5,2	- 3,9	
Saldo der Leistungsbilanz	+ 9,4	+ 11,1	+ 18,1	
II. Vermögensübertragungen (Saldo) 3)	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	
III. Kapitalbilanz				
(Netto-Kapitalexport: -)				
1. Direktinvestitionen				
Deutsche Anlagen im Ausland	- 7,3	- 3,4	+ 1,5	
Ausländische Anlagen im Inland	- 14,9	- 4,9	- 0,0	
+ 7,5	+ 7,5	+ 1,4	+ 1,5	
2. Wertpapiere	+ 25,6	+ 4,9	- 5,6	
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 16,0	- 7,0	- 12,0	
darunter:				
Aktien	+ 6,2	+ 2,4	- 0,3	
Anleihen 4)	- 0,7	- 4,1	- 10,3	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 9,7	+ 2,1	+ 6,4	
darunter:				
Aktien	+ 4,5	+ 2,2	- 1,5	
Anleihen 4)	+ 3,7	- 7,5	+ 6,8	
3. Finanzderivate	- 1,7	- 0,5	- 2,5	
4. Übriger Kapitalverkehr 5)	- 21,4	- 4,5	- 15,7	
Monetäre Finanzinstitute 6)	+ 13,9	- 20,5	+ 0,5	
darunter: kurzfristig	+ 13,1	- 27,8	- 1,9	
Unternehmen und Privatpersonen	+ 1,9	- 11,3	- 3,4	
Staat	- 9,1	+ 2,2	- 6,5	
Bundesbank	- 28,1	+ 25,1	- 6,2	
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 7)	- 0,3	- 0,7	+ 1,5	
Saldo der Kapitalbilanz	- 5,0	- 13,9	- 20,9	
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 4,3	+ 3,1	+ 2,7	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ursprungslaufzeit über ein Jahr. — 5 Enthält Finanz- und Handelskredite, Bankguthaben und sonstige Anlagen. — 6 Ohne Bundesbank. — 7 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

Gewinne und konzerninterner Kredite (zusammen 1,9 Mrd €) standen Importe durch Rückführung des Beteiligungskapitals im Ausland in gleichem Umfang gegenüber.

*Übriger
Kapitalverkehr
der Nicht-
banken...*

Im übrigen statistisch erfassten Kapitalverkehr, der sowohl Finanz- und Handelskredite (soweit diese nicht zu den Direktinvestitionen zählen) als auch Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, ergaben sich im November Netto-Kapitalexporte (15,7 Mrd €). Dabei beliefen sich die Abflüsse bei den Nichtbanken auf 10,0 Mrd €. Davon entfielen 6,5 Mrd € auf die Dispositionen öffentlicher Stellen. Diese stockten einerseits ihre Bankguthaben im Ausland auf, andererseits reduzierten sie ihre kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten. Unternehmen und Privatpersonen transferierten weitere 3,4 Mrd € ins Ausland. Dies ge-

schah vornehmlich über die Vergabe von Handelskrediten an ausländische Geschäftspartner und die Erhöhung von Bankguthaben im Ausland. Das Bankensystem verzeichnete Kapitalabflüsse im Umfang von 5,7 Mrd €. Bei der Bundesbank flossen dabei Mittel in Höhe von 6,2 Mrd € ab. Dies geschah in erster Linie über einen Forderungsaufbau im Rahmen des Großbetragszahlungsverkehrsystems TARGET2. Umgekehrt kamen bei den Kreditinstituten geringe Kapitalzuflüsse (0,5 Mrd €) auf. Dabei reduzierten sie sowohl ihre unverbrieften langfristigen Forderungen als auch ihre entsprechenden Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Geschäftspartnern.

*... und des
Bankensystems*

Die Währungsreserven der Bundesbank haben im November – zu Transaktionswerten gerechnet – um 1,5 Mrd € abgenommen.

*Währungs-
reserven*

Ertragslage und Finanzierungs- verhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2008

Im vorliegenden Aufsatz wird die Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank aus gesamtwirtschaftlicher Sicht für das Jahr 2008 ausgewertet. Danach führte vor allem der kräftige Rohstoffpreisanstieg in der ersten Hälfte 2008 erstmals seit 2003 zu einem Gewinnrückgang, und die Umsatzrendite vor Ertragsteuern gab bei einem im Jahresdurchschnitt noch recht lebhaften Geschäftswachstum um einen halben Prozentpunkt auf 4½ % nach. Trotz des geringeren Jahresergebnisses nahmen die einbehaltenen Gewinne weiter beträchtlich zu. In der Folge verbesserten sich die Innenfinanzierungsmöglichkeiten der Unternehmen erneut; das Eigenkapital erhöhte sich kräftig auf 25½ % der Bilanzsumme.

Die sich im Herbst 2008 zuspitzende Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich alles in allem in den untersuchten Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen erst wenig bemerkbar gemacht. Im Jahr 2009 dürften die Belastungen aber erheblich zugenommen haben. Die Analyse der Erfolgs- und Bilanzdaten 2008 verdeutlicht jedoch, dass der nichtfinanzielle Unternehmenssektor mit einem im Vergleich zu früheren Schwächephasen höheren Cashflow, einer günstigeren Ertragslage sowie einer merklich robusteren finanziellen Bestandsfestigkeit in den konjunkturellen Abschwung eingetreten ist.

Mit dem vorliegenden Aufsatz wird die Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank erstmalig für das Jahr 2008 ausgewertet. Die Untersuchung stützt sich auf erste Schätzungen, die auf den Jahresabschlüssen von 24 000 Unternehmen aus dem Produzierenden Gewerbe, dem Handel, dem Verkehr und den unternehmensnahen Dienstleistungen basieren. Die Daten der Unternehmensbilanzstatistik liegen im Vergleich zu den Angaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) zwar erst mit einer größeren zeitlichen Verzögerung vor, jedoch erlaubt die Auswertung vergangener Bilanzdaten der Firmen auch wertvolle Einsichten für die laufende Konjunktur- und Finanzstabilitätsanalyse. Über die für sich genommen interessante Frage hinaus, inwieweit sich das gesamtwirtschaftlich überaus ereignis- und kontrastreiche Jahr 2008 in den Unternehmensbilanzen niedergeschlagen hat, lassen sich aus den vorliegenden Angaben Erkenntnisse darüber gewinnen, in welcher finanziellen Ausgangsposition sich die deutschen Unternehmen zu Beginn der aktuellen konjunkturellen Schwächephase befanden. Daraus ergeben sich wiederum zum einen Hinweise über die Insolvenzrisiken. Zum anderen lassen sich die Auswirkungen möglicher finanzierungsseitiger Restriktionen im Bereich der nichtfinanziellen Unternehmen besser beurteilen.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld für die Unternehmen im Jahr 2008

Die deutsche Wirtschaft ist nach einem schwungvollen Auftakt im ersten Quartal

2008 im Sommerhalbjahr leicht und dann im letzten Jahresviertel stark geschrumpft. Die retardierenden Kräfte in der Weltwirtschaft wurden im Jahresverlauf immer stärker und erreichten im Herbst, als die Finanzmärkte durch die Insolvenz der US-Investmentbank Lehman Brothers erschüttert wurden, eine neue außergewöhnliche Dimension. Infolgedessen hat sich im Jahresverlauf auch die Investitionsdynamik der Unternehmen nach zwei Jahren hoher Expansion verringert. Zum einen ließ aufgrund der Nachfrageabschwächung der Druck nach, die Produktionskapazitäten zu erweitern. Zum anderen verschlechterten sich nach der Jahresmitte die externen Finanzierungsbedingungen, insbesondere für Großunternehmen, im Zuge der Zuspitzung der internationalen Finanzkrise deutlich. Dadurch wurde die Eigenkapitalbeschaffung ebenso erschwert wie Neuemissionen am Anleihemarkt.

Das private Konsumklima wurde 2008 zunächst in erheblichem Maß von Preisschocks beeinträchtigt, die durch die kräftigen Steigerungen der Notierungen für Energie und Nahrungsmittel an den Weltmärkten ausgelöst wurden. Zum Jahresende hin dürfte die Kaufbereitschaft der privaten Haushalte zudem von starken Vertrauens- und Vermögensverlusten gedämpft worden sein. In diesem Umfeld nahm die Sparquote der privaten Haushalte kräftig auf 11¼% des verfügbaren Einkommens zu. Die daraus resultierenden Bremseffekte auf den privaten Konsum konnten durch die positiven Einkommenswirkungen der bis zum Herbstbeginn ausgesprochen schwungvollen Beschäftigungsentwicklung nur teilweise ausgeglichen werden.

*Deutliche
Konjunktur-
abschwächung
im Jahresverlauf
und massive
Preisschocks ...*

*... aber noch
moderates
Wachstum
im Jahres-
durchschnitt*

Angesichts des günstigen Jahresauftakts und des erst im Herbst eingetretenen Konjunkturunbruchs wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahresdurchschnitt 2008 allerdings noch um 1¼ %, verglichen mit 3¼ % und 2½ % in den beiden Vorjahren. Dabei trug die inländische Verwendung 1½ Prozentpunkte zum Wachstum bei, während der Außenhandel die Expansionsrate des BIP rein rechnerisch um einen viertel Prozentpunkt nach unten zog. Die reale Bruttowertschöpfung der in der Unternehmensbilanzstatistik erfassten Wirtschaftszweige nahm 2008 mit 1¼ % im gleichen Tempo zu wie das BIP.

*Unternehmens-
insolvenzen
2008 wohl
erneut
gesunken*

Vor diesem Hintergrund dürfte die Zahl der Unternehmensinsolvenzen, die erfahrungsgemäß erst mit erheblicher zeitlicher Verzögerung auf den Konjunkturzyklus reagieren, 2008 nochmals deutlich zurückgegangen sein. Dieser Befund kommt jedoch aufgrund von Erfassungsproblemen in den Angaben der amtlichen Insolvenzstatistik nicht zum Ausdruck, die für Deutschland insgesamt einen Anstieg von ½ % ausweist, nach einem Rückgang um 14½ % im Jahr davor.¹⁾

Ertragslage

*Spürbarer
Rückgang der
Gewinne ...*

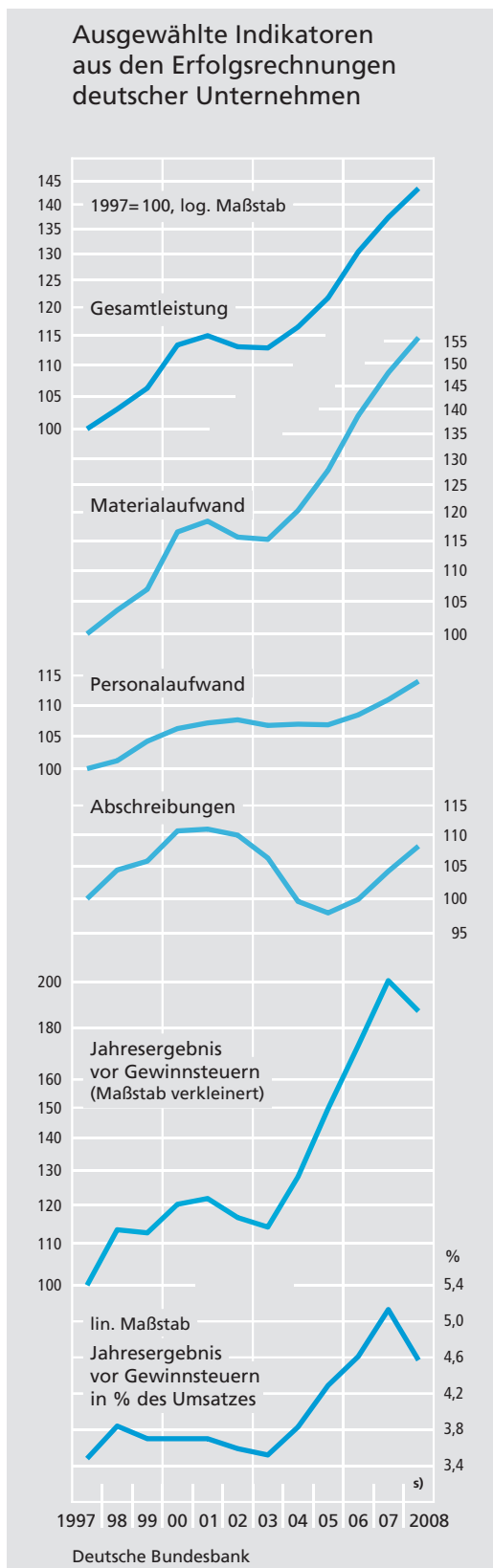
Bei einem recht kräftigen Geschäftswachstum im Jahresdurchschnitt 2008 sind die Gewinne der Unternehmen den aktuellen Schätzungen der Bundesbank zufolge erstmals seit 2003 gesunken.²⁾ Das für die erfassten Sektoren ausgewiesene Jahresergebnis vor Gewinnsteuern ging um 6½ % zurück, nachdem es im Zeitraum 2004 bis 2007 um nicht weniger als 75½ % zugenommen hatte.³⁾

Ausschlaggebend dafür war der deutliche Anstieg der Aufwendungen, der zum einen von der drastischen Verteuerung der Rohstoffe in den ersten sieben Monaten von 2008 ausgelöst wurde. Zum anderen mussten einige Unternehmen wegen des erheblichen Preisrückgangs im Verlauf der zweiten Jahreshälfte beträchtliche Abschreibungen auf Rohstofflager vornehmen. Hinzu kamen Abschreibungen auf Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen, die vor allem durch die starken Kursverluste an den Wertpapiermärkten aufgrund der Zuspitzung der globalen Finanzkrise im Herbst 2008 notwendig geworden waren. Außerdem spielten Sondereffekte bei einigen großen Firmen eine Rolle, wie Anpassungen der Pensionsverpflichtungen, Kosten von Wechselkursänderungen und Devisenkursicherungsgeschäften, welche die

1 Die Veränderungsdaten für 2007 in der amtlichen Insolvenzstatistik sind nach unten und die für 2008 nach oben verzerrt, weil die nordrhein-westfälischen Gerichte die Insolvenzfälle des Jahres 2007 im ersten Quartal 2008 nachgemeldet haben. Dies hat auch zur Folge, dass ein Vorjahresvergleich für 2009 nicht aussagekräftig sein wird. Ohne Nordrhein-Westfalen gerechnet ergibt sich für 2008 ein Rückgang um 4½ %.

2 Die in der Untersuchung erfassten 24 000 Jahresabschlüsse für 2008 entsprechen dem Umfang nach etwa einem Drittel des Endbestandes in den beiden Vorjahren. Die Daten aus den Jahresabschlüssen wurden anhand von Angaben aus der Umsatzsteuerstatistik schätzungsweise hochgerechnet. Die Tabellen in diesem Aufsatz bilden die Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen in den untersuchten Wirtschaftsbereichen insgesamt für die Jahre 2006 bis 2008 ab. Lange Reihen mit hochgerechneten Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen stehen im Internet zur Verfügung und können heruntergeladen werden (http://www.bundesbank.de/statistik/statistik_wirtschaftsdaten_tabellen.php#unternehmensbilanzstatistik).

3 Das Jahresergebnis entspricht dem Jahresüberschuss lt. HGB vor Ergebniszuflüssen bzw. -abflüssen. Es gibt einen besseren Aufschluss über die erwirtschafteten Erträge der hier analysierten Unternehmen, da zahlreiche Firmen aufgrund von Gewinn- oder Teilgewinnabführungsverträgen mit nicht in der Unternehmensbilanzstatistik erfassten Unternehmen (z. B. Holdinggesellschaften) verbunden sind, an die sie Gewinne abführen bzw. Verluste übertragen.



Position „Übrige Aufwendungen“ stark nach oben getrieben haben.

Der Gewinnrückgang im Berichtsjahr steht auf den ersten Blick im Kontrast zu den Angaben der VGR zur Ertragsentwicklung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften⁴⁾, deren Gewinne noch um 1½ % über dem Niveau des Vorjahres lagen. Solche Abweichungen sind aber keineswegs ungewöhnlich. Insbesondere in Abschwungjahren oder in Phasen stärkerer Korrekturen an den Finanz- und Devisenmärkten drücken Bewertungsverluste das Bruttojahresergebnis in der Regel stärker als die VGR-Gewinne, da die VGR weder außerordentliche Erfolgsfaktoren noch Bewertungsgewinne und -verluste berücksichtigen. Umgekehrt sind Wertsteigerungen, die vor allem in Aufschwungphasen vorkommen, wegen des bei der Bilanzierung geltenden Niederstwertprinzips nur in Ausnahmefällen gewinnwirksam. Über einen längeren Zeitraum betrachtet, kommen beide Rechnungen aber zu einem recht ähnlichen Ergebnis; so lagen die Gewinne laut VGR 2008 um 63 % über dem zyklischen Tiefstand im Jahr 2003, verglichen mit 64 % gemäß der Unternehmensbilanzstatistik.

Bei einem noch kräftigen Umsatzwachstum im Jahr 2008 ist die Bruttoumsatzrendite um einen halben Prozentpunkt auf 4½ % gesunken. Die Nettoumsatzrendite, die vom Jahresergebnis unter Berücksichtigung der Ertragsteuern abgeleitet wird, ging im gleichen Um-

... und der
Umsatzrendite

⁴ Dazu zählen nach dem ESVG '95 auch sog. Quasi-Kapitalgesellschaften, d.h. offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften sowie abgeleitete Rechtsformen.

fang auf gut 3 ½ % zurück. Beide Kennziffern lagen damit aber immer noch auf den vergleichsweise hohen Niveaus des Jahres 2006, die bis dahin historische Höchststände markiert hatten. Die Bewegung der Umsatzrendite ist zwar kurzfristig eng mit der Entwicklung der Eigenkapitalrendite verbunden, aber aggregierte Niveauangaben zur Verzinsung des Eigenkapitals, die in der öffentlichen Diskussion auf großes Interesse stoßen, sind im Unterschied zur Umsatzrendite aus einer Reihe von Gründen schwer zu interpretieren (vgl. hierzu Erläuterungen auf S. 20f.). Bezogen auf den Rohertrag, der sich nach Abzug des Materialaufwands von der Gesamtleistung ergibt und einen groben Maßstab für die Bruttowertschöpfung der Unternehmen darstellt, belief sich das Bruttojahresergebnis 2008 auf 13 ½ %, verglichen mit 14 ½ % im Jahr davor.⁵⁾

*Verarbeitendes
Gewerbe und
Verkehr am
stärksten von
Finanz- und
Wirtschaftskrise
betroffen*

Bei sektoraler Betrachtung waren 2008 die stärksten Gewinneinbußen mit 18 ½ % im Verarbeitenden Gewerbe und 28 ½ % im Verkehrsbereich zu verzeichnen. Zum einen wurden beide Wirtschaftsbereiche durch die Rohstoffpreissteigerungen in den ersten sieben Monaten besonders stark belastet. Zum anderen stand hinter dem Abschwung der Weltwirtschaft, der gegen Ende 2008 an Schärfe gewann, ein Einbruch der Industrieproduktion und des internationalen Warenhandels. Das Umsatzwachstum, das im Jahresdurchschnitt noch erzielt wurde, fiel in beiden Sektoren spürbar niedriger aus als ein Jahr zuvor. Die Bruttoumsatzrendite der Verkehrsunternehmen, deren Geschäftsentwicklung üblicherweise stark durch die Industriekonjunktur bestimmt wird, sank um mehr als

einen Prozentpunkt auf 3 %. Im Verarbeitenden Gewerbe kam noch hinzu, dass die oben erwähnten starken Erhöhungen der sonstigen Abschreibungen und der übrigen Aufwendungen im Gesamtergebnis besonders deutlich zu Buche schlugen. Die Bruttoumsatzrendite ging hier um fast 1 ½ Prozentpunkte auf gut 4 ½ % zurück; sie war damit aber noch doppelt so hoch wie im längerfristigen Durchschnitt (1997 bis 2008).

Innerhalb der Industrie wurden die Gewinne der Hersteller von Kraftfahrzeugen – nach einem kräftigen, zu einem Gutteil auf Sonderfaktoren beruhenden Gewinnprung im Jahr zuvor – stark in Mitleidenschaft gezogen. In einigen anderen Wirtschaftszweigen gingen sie mit Raten im unteren zweistelligen Bereich zurück, etwa in der Textilindustrie und in der Metallerzeugung. Daneben konnte aber noch eine ganze Reihe von Branchen die Gewinnrückgänge in engen Grenzen halten (wie die Chemische Industrie) oder sogar noch teilweise kräftige Steigerungen verbuchen. Dies gilt für das weitgehend konjunkturunabhängige Ernährungsgewerbe und die wenig anfällige Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik. Zu den Wirtschaftszweigen mit höheren Bruttojahresergebnissen zählen allerdings auch solche, wie der Maschinenbau, die zumindest bis Ende 2008 noch Auftragsbestände abarbeiteten und erst

⁵ Die Position „Materialaufwand“ enthält nicht die gesamten Vorleistungen. Die Aufwendungen für bestimmte Dienstleistungen (z. B. Werbung, Versicherungsbeiträge, Konzessionsabgaben, Reisespesen etc.) werden zusammen mit anderen Aufwendungen (z. B. Buchverluste, Zuführungen zu den Rückstellungen und Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil) bei den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ verbucht.

Zur Problematik der Berechnung aggregierter Eigenkapitalrenditen deutscher Unternehmen

Nach der Zuspitzung der Finanzkrise im Herbst 2008 wurde häufiger festgestellt, dass insbesondere die großen Investmentbanken in der Vergangenheit Eigenkapitalrenditen angestrebt hätten, die nur um den Preis sehr hoher Risiken zu erreichen gewesen seien.¹⁾ Dies habe zu einer zu starken Kurzfristorientierung und damit auch maßgeblich zu den Verwerfungen an den Finanzmärkten beigetragen. Von Bankenvertretern ist dem jedoch entgegengehalten worden, dass in den letzten Jahren auch im nicht-finanziellen Sektor hohe Eigenkapitalrenditen erwirtschaftet worden seien.²⁾ Dabei wurde jedoch in problematischer Weise auf Daten der Unternehmensbilanzstatistik der Bundesbank zurückgegriffen, die im Rahmen der jährlichen Berichterstattung im Monatsbericht über die Ertragslage und die Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen sowie in Statistischen Sonderveröffentlichungen³⁾ publiziert werden.

In den Bundesbank-Veröffentlichungen werden – aus Gründen, die im Folgenden näher erläutert werden – allerdings keine Eigenkapitalrenditen berechnet oder analysiert. Vielmehr wird dort erklärtermaßen auf die Umsatzrendite abgestellt, die im Vergleich zur Eigenkapitalrendite als Renditemaß deutlich weniger interpretationsbedürftig ist, nicht so stark mit der Unternehmensgröße variiert und weniger von rechtsformspezifischen Faktoren sowie bilanzpolitischen Gestaltungsoptionen abhängig ist.

Die Eigenkapitalrendite vor Steuern ergibt sich rein rechnerisch, indem der Jahresüberschuss vor Gewinnsteuern auf das bilanziell ausgewiesene Eigenkapital bezogen wird. Insbesondere für kleine Firmen würde eine solche – wie sich zeigen wird viel zu schlichte – Berechnung außerordentlich hohe Werte ergeben. Mit Abstand an der Spitze rangierten im Jahr 2007 die Unternehmen des Einzelhandels (ohne Kfz-Handel) mit weniger als 2 Mio € Umsatz, die auf eine Eigenkapitalrendite vor Gewinnsteuern von 129 ½ % kämen. In den Unternehmen dieser Branche mit einem Umsatz von 2 Mio € und mehr lägen die entsprechenden Kennziffern zwar deutlich niedriger, aber mit mehr als 40 % immer noch sehr hoch, obwohl der Einzelhandel

wegen der Anfang 2007 wirksam gewordenen Mehrwertsteuererhöhung gesamtwirtschaftlich gesehen auf der Schattenseite stand. In den anderen Wirtschaftsbereichen wären die Diskrepanzen zwischen den Größenklassen weniger ausgeprägt: Für die großen Firmen im Großhandel (mehr als 50 Mio € Umsatz) errechnete sich eine Eigenkapitalrendite von 31 % und für die kleinen (weniger als 2 Mio €) von 46 ½ %. Die vergleichbare Bandbreite in der Industrie reichte von 24 ½ % bis zu 52 % und für die in der Unternehmensbilanzstatistik erfassten Wirtschaftsbereiche insgesamt von 25 % bis 62 ½ %.⁴⁾

Diese Zahlen sind allerdings offenkundig nicht zum Nennwert zu nehmen. Denn die hohen Werte für die kleinen Unternehmen, die zu einem erheblichen Teil als Einzelunternehmen oder Personengesellschaften geführt werden, sind auf die im Durchschnitt geringe bilanzielle Ausstattung mit Eigenkapital zurückzuführen. Daraus ergibt sich unmittelbar eine starke Hebelwirkung auf die Eigenkapitalrendite. Dieser unter anderem aus steuerlichen Gründen minimierte Eigenkapitalausweis spiegelt hier jedoch zumeist nur einen Teil der tatsächlich vorhandenen haftenden Mittel wider. So gibt es für den oder die Eigentümer eines Einzelunternehmens beziehungsweise einer Personengesellschaft einen beträchtlichen Spielraum, Vermögensgegenstände der privaten oder der betrieblichen Sphäre zuzuordnen. Aus steuerlicher Sicht war es, etwa wegen der günstigeren Behandlung der Veräußerungsgewinne, lange Zeit attraktiv, Finanzanlagen im Privatvermögen zu halten; bei Immobilien gilt dies immer noch. Aus der Haftungsperspektive ist letztlich aber nur relevant, dass bei Einzelunternehmen die Eigentümer und bei Personengesellschaften zumindest ein Teil der Gesellschafter auch mit dem nichtbilanzierten Vermögen für die Firmenverbindlichkeiten haften. Hinzu kommt, dass Teile des Privatvermögens häufig bei der Beschaffung von Firmenkrediten als Sicherheiten eingebracht werden. Damit ist die bilanzielle Zuordnung aus Sicht der kreditgebenden Banken von geringerer Bedeutung. Stellte man dies korrekterweise in Rechnung, dann fiel die Eigenkapitalrendite naturgemäß niedriger aus. In die gleiche Richtung wirkt, dass die Sollzinsen im Unter-

1 Vgl. z.B.: A.G. Haldane, Banking on the state, BIS review 139/2009, S. 1–20, sowie G. Kirchgässner, Die Krise der Wirtschaft auch eine Krise der Wirtschaftswissenschaften?, Perspektiven der Wirtschaftspolitik, 4/2009, S. 436–468. — 2 Vgl.: Bundesverband deutscher Banken, Eigenkapitalrendite, Hebelwirkung und Eigenkapitalpuffer, Septem-

ber 2009, www.bankenverband.de/bankenverband/pressezentrum/channel/12121010/art/2801/index.html. — 3 Siehe dazu die Fußnote 2 auf S. 17. — 4 Dazu passen die Ergebnisse einer Untersuchung der KfW Bankengruppe (Hohe Eigenkapitalrenditen auch im Mittelstand?, Standpunkt, Nr. 1, November 2009, S. 1), wonach „... 25 % Eigenkapi-

nehmen wegen ihrer Abzugsfähigkeit ebenfalls Anreize bieten, Kreditaufnahmen in die betriebliche Sphäre zu verlagern. Im Ergebnis führt dies dazu, dass die Bilanzen von Nichtkapitalgesellschaften oftmals den finanziellen Status erheblich ungünstiger darstellen, als er aus wirtschaftlicher Sicht ist.

Darüber hinaus reflektiert ein Teil des Jahresergebnisses von Einzelfirmen und Personengesellschaften keinen Gewinn im wirtschaftlichen Sinne, sondern stellt die Entlohnung für den Arbeitseinsatz des Unternehmers dar. Dabei fällt der kalkulatorische Unternehmerlohn – gemessen am gesamten Jahresergebnis – umso stärker ins Gewicht, je kleiner die Firma ist. Würde man den Gewinn um einen angemessen erscheinenden Unternehmerlohn bereinigen, so würden die Eigenkapitalrenditen – und auch die Umsatzrenditen – vor allem der kleinen Unternehmen systematisch deutlich niedriger ausfallen.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt es sich, Vergleiche von Eigenkapitalrenditen auf die Kapitalgesellschaften zu beschränken, die weniger Ermessensspielräume hinsichtlich der Zuordnung des haftenden Kapitals zulassen und in denen der Personalaufwand für die Geschäftsführung bei der Gewinnermittlung in Abzug gebracht wird. In dieser Abgrenzung lag die hochgerechnete Eigenkapitalrendite vor Steuern mit 25 ½ % im Jahr 2007 – einem gemessen am langfristigen Durchschnitt von 19 ½ % besonders guten Jahr – beträchtlich unter dem Niveau für die Unternehmen insgesamt (36 ½ %). Zum anderen waren die Unterschiede nach Größenklassen bei Weitem nicht so ausgeprägt wie in der Rechnung für alle Rechtsformen; die Spanne, die von 22 ½ % bis 36 % reichte, war nur etwa halb so groß wie bei den Unternehmen insgesamt. Die Kennziffern für die Wirtschaftsbereiche streuten ebenfalls deutlich weniger.

Für Kapitalgesellschaften lassen sich außerdem – anders als für die Nichtkapitalgesellschaften – anhand der Angaben aus der Unternehmensbilanzstatistik auch Eigenkapitalrenditen nach Gewinnsteuern errechnen.⁵⁾ Die Nettoeigenkapitalrendite der Kapitalgesellschaften lag im Spitzenjahr 2007 mit knapp

talrendite vor Steuern für ein mittelständisches Unternehmen außerhalb von Krisenzeiten nicht ungewöhnlich sind.“ — 5 Ausschlaggebend dafür ist, dass in den GuV-Rechnungen der Kapitalgesellschaften der volle Aufwand an Steuern vom Einkommen und Ertrag verbucht wird, während bei den Nichtkapitalgesellschaften die Besteue-

18 % um 5 ½ Prozentpunkte unter der Bruttogröße. Zudem waren die Unterschiede zwischen den Größenklassen erheblich geringer als in der Bruttorechnung; die Bandbreite erstreckte sich von 17 ½ % bei den großen Firmen bis zu 25 % in der unteren Größenklasse. Darüber hinaus war die Spanne der Nettoerträgen innerhalb der einzelnen Wirtschaftsbereiche relativ klein.

Allerdings sind auch bei den Kapitalgesellschaften, und zwar unabhängig von der Größe der Firmen, verzerrende Effekte auf das Eigenkapital über den Bilanzzusammenhang wirksam, die systematisch zu einer Unterzeichnung des Nenners führen. So weichen die nach den Bewertungsregeln des HGB ermittelten Buchwerte der Aktiva teilweise deutlich nach unten von den Marktwerten ab, und es entstehen stille Reserven. Auf der Passivseite der Bilanz führt dies in der Tendenz zu einem – gemessen an den Marktwerten – zu niedrigen Eigenmittelausweis und zu überhöhten rechnerischen Eigenkapitalrenditen.

Die statistisch ermittelte durchschnittliche Eigenkapitalrendite der Kapitalgesellschaften lag im nichtfinanziellen Sektor im Jahr 2007 und auch im langfristigen Durchschnitt sowohl vor als auch nach Steuern deutlich über dem Sollzins der Unternehmen für ausstehende Bankkredite. Unbedingt mit ins Bild gehört hierbei, dass die Eigenkapitalrendite eine hohe Volatilität aufweist. Abgesehen von Marktlagengewinnen spiegelt sie vor allem die Prämie für das spezifische unternehmerische Risiko wider, das der Eigenkapitalgeber zu tragen hat. Es ist deshalb von erheblicher Bedeutung, in welchem Umfang Risiken zur Erreichung der Renditeziele akzeptiert werden. Denkbar ist zum Beispiel, dass eine strukturelle Ertragsschwäche durch die Übernahme hoher operativer Risiken oder die Inkaufnahme eines hohen Verschuldungsgrades überspielt wird. Das erhöht unmittelbar die Krisenanfälligkeit von Unternehmen. Mit einem einfachen Renditevergleich – unter Ausblendung des Risikogehaltes – lässt sich deshalb recht wenig zur wirtschaftlichen Nachhaltigkeit von Geschäftsmodellen sagen.

ung der Unternehmereinkommen in der Privatsphäre stattfindet und nur der Aufwand für die Gewerbeertragsteuer in die GuV-Rechnung eingeht. Das rechnerische Verhältnis aus dem Jahresüberschuss nach Steuern und dem Eigenkapital ergibt die Nettoeigenkapitalrendite.

mit Beginn 2009 ihre Produktion stark zurückfahren mussten.

Übrige Wirtschaftsbereiche noch mit höheren Bruttojahresergebnissen

Das Baugewerbe konnte im Gegensatz zum Verarbeitenden Gewerbe 2008 seine Ertragslage erneut deutlich verbessern. Der Anstieg des Jahresergebnisses vor Gewinnsteuern war mit 13 % fast doppelt so stark wie das Umsatzwachstum, sodass die entsprechende Rendite mit 6 % ein neues Hoch erreichte. Im Handel wurden ebenfalls höhere Gewinnsteigerungen als im Vorjahr erzielt. Die Großhandelsfirmen verzeichneten sogar ein Plus von 13 %, die Umsatzrendite vor Steuern war allerdings mit knapp 3 % kaum höher als ein Jahr zuvor, da das Umsatzwachstum ebenfalls sehr kräftig war. Der Einzelhandel steigerte seine Bruttogewinne um nicht weniger als 10 %. Da dies bei einer deutlich moderateren Geschäftsexpansion zustande kam, ging die Rendite noch leicht nach oben auf gut 3 ½ %, was für diesen bis vor wenigen Jahren eher ertragsschwachen Wirtschaftsbereich einen neuen Höchststand bedeutet. Ohne den Kfz-Handel gerechnet, für den 2008 erneut ein recht schwieriges Jahr war, fällt der Gewinnanstieg noch höher aus. Auch die unternehmensnahen Dienstleister haben eine deutliche Gewinnsteigerung (+ 7 ½ %) erzielt. Die entsprechende Rendite legte um einen halben Prozentpunkt auf 10 % zu und hat damit ihren Abstand zu den anderen Wirtschaftsbereichen noch spürbar vergrößert. Dabei ist aber zu beachten, dass intersektorale Vergleiche von Umsatzrenditen wegen der unterschiedlichen Wertschöpfungstiefe nur bedingt aussagekräftig sind.⁶⁾

Erträge und Aufwendungen im Einzelnen

Für die Verschlechterung der Ertragslage der Unternehmen im Jahr 2008 waren Kostensteigerungen ausschlaggebend und nicht die Entwicklung der Geschäftstätigkeit, die noch deutlich nach oben gerichtet war. Die Gesamtleistung der in der Unternehmensbilanzstatistik erfassten Wirtschaftsbereiche, die neben dem Umsatz die Bestandsveränderungen an Erzeugnissen sowie aktivierte Eigenleistungen enthält, legte allerdings mit 4 ½ % nicht mehr ganz so stark zu wie ein Jahr zuvor (+ 5 ½ %). Mit Zuwächsen von 3 % im Verarbeitenden Gewerbe, 3 ½ % bei den unternehmensnahen Dienstleistungen und 5 % im Verkehrssektor war die Entwicklung in den stärker konjunkturabhängigen Wirtschaftsbereichen noch deutlich aufwärts gerichtet. In der Industrie wurde die Geschäftstätigkeit durch die Abkühlung der Exportkonjunktur stärker beeinflusst als durch die langsamere Expansion der Inlandsaktivitäten. Nach der amtlichen Statistik nahmen die Umsätze der Industrie im Ausland nur noch um knapp 1 ½ % zu, verglichen mit etwas weniger als 3 % im Inland. Hinter dem jahresdurchschnittlichen Wachstum der beiden Komponenten steht jeweils eine deutliche Abschwächung im Verlauf der drei letzten Quartale des Jahres, die sich zum Jahresende hin zudem erheblich verstärkte. Nach Warengruppen betrachtet, brachen die Umsätze mit Vorleistungs- und Investitionsgütern besonders stark ein, während sich der Konsumgüterab-

Gesamtleistung

⁶ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2007, Monatsbericht, Januar 2009, S. 39.

satz der Industrie im Großen und Ganzen halten konnte.

Die Gesamtleistung im Einzelhandel legte 2008 um 3 % zu, nachdem sie im Jahr davor stagniert hatte. Ausschlaggebend dafür war jedoch der kräftigere Preisanstieg, insbesondere bei den wenig preiselastischen Gütern Energie und Nahrungsmittel. Real betrachtet lagen die Einzelhandelsumsätze (einschl. Kfz) um 1¼ % unter dem Stand von 2007. Auch im Großhandel trugen starke Preissteigerungen (+ 4 %), die vor allem von den Mineralölprodukten und Rohstoffen ausgegangen sein dürften, zu einem schwungvollen Geschäftswachstum (+ 8 %) bei. Der ebenfalls starke Anstieg der Gesamtleistung im Baugewerbe (+ 7 %) wurde in erster Linie von den staatlichen und gewerblichen Investitionen in Nichtwohnbauten getragen, die jeweils nominal um 9 % ausgeweitet wurden, während die Ausgaben für Wohnbauten nur um 3½ % zulegten. Dabei ist jedoch mit ins Bild zu nehmen, dass die Baupreise nicht zuletzt wegen der stark gestiegenen Energie- und Materialkosten um 3½ % angehoben wurden.

Zinserträge und
übrige Erträge

Von den Zinserträgen gingen im Berichtsjahr keine nennenswerten Impulse auf die Unternehmensgewinne aus. Die zinswirksamen Forderungen nahmen zwar erneut deutlich zu (+ 6 %); dem stand aber ein leichter Rückgang der durchschnittlichen Verzinsung gegenüber. Unter den übrigen Erträgen, die sich aus einer Vielzahl sehr unterschiedlicher Komponenten zusammensetzen, expandierten die Beteiligungserträge mit 13½ % ausgesprochen kräftig. Die Erträge insgesamt wuchsen wie die Gesamtleistung um 4½ %.

Erfolgsrechnung der Unternehmen*)

Position	2006	2007	2008 s)	2007	2008 s)
	Mrd €			Veränderung gegenüber Vorjahr in %	
Erträge					
Umsatz	4 011,4	4 183,2	4 372	4,3	4,5
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 1)	1,4	41,8	40	2 829,1	- 4
Gesamtleistung	4 012,8	4 225,0	4 412	5,3	4,5
Zinserträge	18,8	23,2	23,5	23,3	1
Übrige Erträge 2)	167,3	190,0	210,5	13,6	10,5
darunter:					
Erträge aus Beteiligungen	23,3	23,0	26	- 1,4	13,5
Gesamte Erträge	4 198,8	4 438,2	4 646	5,7	4,5
Aufwendungen					
Materialaufwand	2 579,0	2 749,2	2 897,5	6,6	5,5
Personalaufwand	658,1	673,3	692	2,3	3
Abschreibungen auf Sachanlagen 3)	109,4	114,1	118,5	4,3	4
sonstige 4)	98,0	104,4	106	6,6	1,5
sonstige 4)	11,5	9,7	12,5	- 15,5	28
Zinsaufwendungen	38,5	44,2	46,5	14,9	4,5
Betriebssteuern	62,3	60,1	59	- 3,5	- 1,5
darunter:					
Verbrauchssteuern	58,4	56,0	55	- 4,1	- 2
Übrige Aufwendungen 5)	566,8	583,0	632,5	2,9	8,5
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	4 014,0	4 223,8	4 446	5,2	5,5
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	184,9	214,4	200	16,0	- 6,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag 6)	38,2	44,2	39,5	16,0	- 10,5
Jahresergebnis	146,7	170,2	160,5	16,0	- 5,5
Nachrichtlich:					
Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 7)	272,5	295,5	292,5	8,4	- 1
Nettozinsaufwand	19,7	21,1	23	6,9	8,5
	in % des Umsatzes			Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozentpunkten	
Rohrertrag 8)	35,7	35,3	34,6	- 0,5	- 0,6
Jahresergebnis	3,7	4,1	3,7	0,4	- 0,4
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	4,6	5,1	4,6	0,5	- 0,6
Nettozinsaufwand	0,5	0,5	0,5	0,0	0,0

* Hochgerechnete Ergebnisse; Differenzen in den Angaben durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 2 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — 3 Einschl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. — 4 Überwiegend Abschreibungen auf Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen. — 5 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — 6 Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbeertragsteuer. — 7 Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten. — 8 Gesamtleistung abzüglich Materialaufwand.

Deutsche Bundesbank

*Gesamt-
aufwand*

Demgegenüber sind die Aufwendungen (ohne Gewinnsteuern der Kapitalgesellschaften) um knapp 5 ½ % gestiegen. Zu der relativ starken Zunahme hat der Materialaufwand, der mit Abstand wichtigste Kostenfaktor, maßgeblich beigetragen; er legte ebenfalls um 5 ½ % zu und damit merklich stärker als die Gesamtleistung.

*Materialkosten
im Einzelnen*

Offensichtlich konnten die Unternehmen die starke Verteuerung der importierten Vorleistungen nicht in vollem Umfang an ihre Abnehmer weitergeben. Die Einfuhrpreise zogen 2008 um 4 ½ % an. Damit setzte sich der überwiegend von den Energie- und Rohstoffmärkten ausgehende kräftige Preisauftrieb fort, der 2005 eingesetzt hatte und lediglich 2007 unterbrochen worden war. So erhöhten sich die deutschen Einfuhrpreise für Erze um 13 % und die für Mineralölzeugnisse sowie für Erdöl und Erdgas sogar um 24 ½ % beziehungsweise 33 ½ %. Davon waren vor allem das Verarbeitende Gewerbe, die Verkehrsunternehmen und der Großhandel mit dem Schwerpunkt auf Rohstoffen, Halbwaren, Mineralölzeugnissen sowie Nahrungs- und Futtermitteln betroffen. Das Baugewerbe sah sich zwar ebenfalls mit einer starken Verteuerung bei Baustoffen konfrontiert, konnte diese aber besser in den Erzeugerpreisen überwälzen als die Industrie. Die Teuerungsimpulse von den Rohstoffmärkten wurden, soweit sie auf die Einzelhandelsstufe durchschlugen, ebenfalls sehr weitgehend an die Verbraucher durchgereicht.

*Aufwendungen
für Personal, ...*

Erneut deutlich langsamer als die Materialkosten stiegen die Personalaufwendungen (+3 %), auch wenn sich ihr Wachstum seit

den Jahren 2004/2005, in denen sie stagniert hatten, erheblich verstärkte. Dazu hat zum einen beigetragen, dass die Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft 2008 deutlich stärker gestiegen sind als ein Jahr zuvor. Zum anderen erhöhte sich die Zahl der in den hier erfassten Wirtschaftsbereichen beschäftigten Arbeitnehmer um 1 ½ %. Diesen aufwandssteigernden Effekten wirkte jedoch die Absenkung des Beitragsatzes der Bundesagentur für Arbeit um 0,9 Prozentpunkte zum 1. Januar 2008 etwas entgegen, die zur Hälfte den Arbeitgebern zugute kam. Über einen längeren Zeitraum betrachtet, hat die im Vergleich zu anderen wichtigen Aufwandspositionen recht moderate Zunahme der Personalkosten dazu geführt, dass ihr Anteil an den Gesamtaufwendungen seit 2000 um drei Prozentpunkte auf 15 ½ % gesunken ist. Im Verarbeitenden Gewerbe war dieser Rückgang mit vier Prozentpunkten auf zuletzt 17 % noch deutlicher ausgeprägt. Hier ist aber die zunehmende Bedeutung der Arbeitnehmerüberlassung mit ins Bild zu nehmen. Die Vergütung an die Leiharbeitsfirmen wird von den Unternehmen, die deren Leistungen in Anspruch nehmen, unter den „Übrigen Aufwendungen“ gebucht. Diese Position hat in der zurückliegenden Aufschwungphase in der Industrie entsprechend an Gewicht gewonnen; im Jahr 2008 nahm sie hier um 11 ½ % und im gesamten Firmenkreis um 8 ½ % zu. Im Berichtsjahr kam aber noch hinzu, dass die übrigen Aufwendungen aufgrund der erwähnten Sondereffekte bei einigen großen Unternehmen beträchtlich höher ausfielen als zuvor.

... Abschreibungen und ...

Die Abschreibungen auf Sachanlagen (einschl. immaterieller Vermögensgegenstände) lagen 2008 lediglich um 1½ % über dem Niveau des Vorjahres, in dem sie noch um 6½ % zugenommen hatten. Der geringe Anstieg hängt zum einen damit zusammen, dass Ende 2007 die befristete, Anfang 2006 wirksam gewordene Anhebung der degressiven Abschreibung für bewegliche Anlagegüter auslief. Zum anderen ließ 2008 auch aus konjunkturellen Gründen die Investitionstätigkeit nach. Dagegen haben die Abschreibungen auf Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen sprunghaft (+28 %) zugenommen, nachdem sie sich im Jahr davor noch deutlich vermindert hatten. Ein wesentlicher Grund dafür war der Kurseinbruch an den Wertpapiermärkten im zweiten Halbjahr, der zu hohen Wertberichtigungen bei den Finanzanlagen, insbesondere bei den Beteiligungen, führte. Hinzu kam ein höherer Abschreibungsbedarf im Bereich der Vorräte aufgrund des drastischen Rückgangs der Preise für Rohöl und Industrierohstoffe. Davon dürfte unter den einzelnen Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes vor allem die Mineralölwirtschaft und die Chemische Industrie betroffen gewesen sein. Die Abschreibungen insgesamt nahmen mit 4 % etwas langsamer zu als 2007.

... Zinsen

Gedämpft wurde der Kostenanstieg auch durch das gemächlichere Wachstum der Zinsaufwendungen, die um 4½ % zulegten, verglichen mit 15 % im Jahr 2007. Dazu hat allein die geringere Ausweitung des jahresdurchschnittlichen Bestandes an zinswirksamen Verbindlichkeiten beigetragen, die mit 5 % um einen halben Prozentpunkt schwä-

cher war als zuvor. Der durchschnittliche Kreditzins blieb bei knapp 5 %. Da sich die Zinserträge deutlich weniger erhöhten, stieg der Nettozinsaufwand verstärkt um 8½ % an. Gemessen an den Aufwendungen insgesamt belief er sich aber nur auf ½ %.

Mittelaufkommen und -verwendung

Das gesamte Mittelaufkommen der Unternehmen in den hier untersuchten Wirtschaftsbereichen belief sich im Berichtsjahr auf 216½ Mrd €; das waren 64 Mrd € beziehungsweise 23 % weniger als in dem Ausnahmejahr 2007, aber noch etwas mehr als 2006. Zudem wurde der längerfristige Durchschnitt (1998 bis 2008) um nicht weniger als 17 % übertroffen.⁷⁾ Der Rückgang im Jahr 2008 geht ausschließlich auf einen spürbar gesunkenen Bedarf an Außenfinanzierungsmitteln zurück. Die Innenfinanzierung hingegen nahm noch kräftig zu. Ihr Anstieg um 15½ Mrd € beziehungsweise 10 % ist zu zwei Dritteln auf höhere Kapitalzuführungen aus Gewinnen und aus Einlagen bei Nichtkapitalgesellschaften zurückzuführen, wobei letztere dominierten. Die gesamte Zuführung zum Eigenkapital, die weit überwiegend aus der Innenfinanzierung stammte, belief sich 2008 auf 40 Mrd €; das war knapp ein Fünftel des gesamten Mittelaufkommens. Ein weiteres Drittel stammt von den „verdienten“ Abschreibungen. Die Zuführungen zu den Rückstellungen, die einen Anteil von 7 % hatten, blieben praktisch unverändert.

*Geringerer
Zufluss von
Finanzierungs-
mitteln ...*

⁷⁾ Die Angaben zum Mittelaufkommen und zur Mittelverwendung sind mit deutlich größeren Unsicherheiten behaftet als die zur Erfolgsrechnung und zur Bilanz.

**Mittelaufkommen und Mittel-
verwendung der Unternehmen*)**

Mrd €

Position	2006	2007	2008 s)	Veränderung gegenüber Vorjahr	
				2007	2008 s)
Mittelaufkommen					
Kapitalerhöhung aus Gewinnen sowie Einlagen bei Nichtkapitalgesellschaften 1)	25,8	28,9	39,5	3,0	11
Abschreibungen (insgesamt)	109,4	114,1	118,5	4,7	4,5
Zuführung zu Rückstellungen 2)	16,0	14,9	15,5	- 1,0	0,5
Innenfinanzierung	151,2	157,9	173,5	6,7	15,5
Kapitalzuführung bei Kapitalgesellschaften 3)	10,9	25,1	0,5	14,2	- 25
Veränderung der Verbindlichkeiten kurzfristige	51,1	97,8	43	46,7	- 55
langfristige	43,1	91,3	19	48,2	- 72,5
	8,0	6,5	24	- 1,6	17,5
Außenfinanzierung	62,0	122,9	43,5	60,9	- 79,5
Insgesamt	213,2	280,8	216,5	67,6	- 64
Mittelverwendung					
Brutto-Sachanlagezugang 4)	105,3	127,3	133,5	22,0	6
Nachrichtlich: Netto-Sachanlagezugang 4)	7,3	22,9	27,5	15,5	4,5
Abschreibungen auf Sachanlagen 4)	98,0	104,4	106	6,4	1,5
Vorratsveränderung	2,1	58,7	35	56,6	- 24
Sachvermögensbildung (Bruttoinvestitionen)	107,4	186,0	168,5	78,6	- 17,5
Veränderung von Kasse und Bankguthaben	3,1	8,2	6	5,1	- 2,5
Veränderung von Forderungen 5)	83,8	54,8	16	- 29,0	- 38,5
kurzfristige	81,3	46,3	12	- 35,0	- 34,5
langfristige	2,5	8,5	4,5	6,0	- 4
Erwerb von Wertpapieren	11,4	- 7,7	1,5	- 19,1	9
Erwerb von Beteiligungen	7,6	39,6	25	32,0	- 14,5
Geldvermögensbildung	105,8	94,8	48,5	- 11,0	- 46,5
Insgesamt	213,2	280,8	216,5	67,6	- 64
Nachrichtlich: Innenfinanzierung in % der Bruttoinvestitionen	140,8	84,9	103	.	.

* Hochgerechnete Ergebnisse; Differenzen in den Angaben durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. GmbH und Co KG und ähnlicher Rechtsformen. — 2 Einschl. Veränderung des Saldos der Rechnungsabgrenzungsposten. — 3 Erhöhung des Nominalkapitals durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen sowie Zuführungen zur Kapitalrücklage. — 4 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 5 Einschl. unüblicher Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens.

Deutsche Bundesbank

Der Rückgang der Außenfinanzierungsmittel um fast 80 Mrd € beziehungsweise zwei Drittel auf 43 ½ Mrd € war breit angelegt. So fielen die Kapitalzuführungen bei den Kapitalgesellschaften 2008 ausgesprochen gering aus. Hier zeigt sich eine starke Diskrepanz gegenüber den Ergebnissen der Kapitalmarktstatistik, die für 2008 einen Betrag von 11 ½ Mrd € gemessen an den Kurswerten der Aktienemissionen inländischer Emittenten ausweist. Ein wichtiger Grund liegt darin, dass etwa vier Fünftel des Gesamtvolumens an größeren Kapitalerhöhungen (100 Mio € und mehr) Firmen außerhalb des hier abgebildeten Unternehmensbereichs zugute kamen, insbesondere solchen im Finanzsektor, wo in einem größerem Umfang auch im Rahmen von Rettungsmaßnahmen neues Eigenkapital aufgebracht werden musste, sowie in den Wirtschaftszweigen Energieversorgung und Nachrichtenübermittlung.

Außerdem nahmen 2008 die Verbindlichkeiten mit 43 Mrd € nicht einmal halb so stark zu wie im Vorjahr. Dabei stand dem noch schwächeren Plus im kurzfristigen Bereich eine verstärkte Ausweitung der zusätzlichen langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber, die deutlich mit den erhöhten Mittelzuführungen von verbundenen Unternehmen zusammenhing. Zu der nur noch geringen Expansion der kurzfristigen finanziellen Verpflichtungen trug maßgeblich bei, dass per saldo im Umfang von 15 ½ Mrd € Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen getilgt wurden, nachdem sie 2007 noch spürbar gestiegen waren. Eine derartige Entwicklung war auch schon in früheren Phasen der Konjunkturabschwächung und erhöhter

... aufgrund stark rückläufiger Zuflüsse von außen

Debitorenrisiken zu beobachten.⁸⁾ Die Unternehmen sind in solchen Situationen einem verstärkten Druck seitens ihrer Lieferanten ausgesetzt, Schulden rasch zu begleichen und zugleich bestrebt, ihre Forderungen an Kunden möglichst schnell einzutreiben beziehungsweise möglichst hohe Anzahlungen zu erhalten. Hinzu kommt, dass in einer Rezession üblicherweise die Läger an Vorprodukten sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen abgebaut werden, was ebenfalls die Inanspruchnahme von Lieferantenkrediten mindert. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben dagegen wohl auch als Reflex auf die rückläufigen Kreditbeziehungen zwischen den Unternehmen ähnlich stark zugenommen wie im Vorjahr.

*Stärkere
Dotierung der
Investitions-
budgets ...*

Vom gesamten Mittelaufkommen flossen knapp vier Fünftel in die Sachvermögensbildung, verglichen mit zwei Dritteln im Jahr davor. Das Gesamtvolumen war zwar um ein Zehntel niedriger, wegen des verlangsamten Vorratsaufbaus blieb aber noch ein finanzieller Spielraum, um die Bruttoinvestitionen in neue Sachanlagen um 5 % auszuweiten. Dabei standen einem erneut kräftigen Anstieg im Verarbeitenden Gewerbe Rückgänge im Einzelhandel, im Verkehr und bei den unternehmensnahen Dienstleistungen gegenüber.

*... zulasten des
Aufbaus von
Geldvermögen*

Die Geldvermögensbildung hat sich 2008 von 95 Mrd € auf 48 ½ Mrd € fast halbiert. Dabei schlug der um 34 ½ Mrd € deutlich schwächere Aufbau kurzfristiger Forderungen besonders zu Buche. Wichtigste Ursache dürfte hier wieder die Einschränkung bei der Gewährung von Zahlungszielen gewesen sein. Im Gegensatz dazu nahmen die kurzfristigen

Forderungen an verbundene Unternehmen weiter kräftig zu. Im langfristigen Bereich hat sich der Forderungszuwachs praktisch auf 4 ½ Mrd € halbiert. Für den Kauf von Wertpapieren stellten die Unternehmen per saldo 1 ½ Mrd € bereit, nachdem 2007 noch die Verkäufe überwogen hatten. Der Beteiligungserwerb wurde zwar ausgehend von dem Rekordbetrag von 39 ½ Mrd € im Jahr 2007 stark gekürzt, mit 25 Mrd € lag er jedoch noch leicht über dem langjährigen Durchschnitt (1998 bis 2008).

Bilanzentwicklung und Bilanzkennziffern

Der starke Konjunkturunbruch im Herbst 2008, die drastischen Rückgänge der Kurse an den Wertpapiermärkten sowie die beträchtlichen Korrekturen der Notierungen für Rohöl und Industrierohstoffe nach unten haben in den Unternehmensbilanzen, die in den allermeisten Fällen zum Ende des Kalenderjahres erstellt werden, deutliche Spuren hinterlassen. Die Bilanzsumme expandierte aber mit 4 % immer noch merklich, wenn auch nicht mehr so schwungvoll wie im Vorjahr (+ 7 ½ %). Die Verlangsamung des Bilanzwachstums war in allen hier untersuchten Wirtschaftsbereichen zu beobachten. Dabei reichte die Spanne der Zuwachsraten von 2 % im Einzelhandel bis 11 ½ % im Baugewerbe.

*Ruhigeres
Bilanz-
wachstum*

Auf der Aktivseite der aggregierten Bilanz wurde die Expansion vor allem von der be-

⁸ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1992, Monatsbericht, November 1993, S. 27.

Bilanz der Unternehmen^{*)}

Position	2006	2007	2008 ^{*)}	2007	2008 ^{*)}
	Mrd €			Veränderung gegenüber Vorjahr in %	
Vermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	43,7	46,9	46,5	7,5	- 1
Sachanlagen	455,7	475,3	503	4,3	6
Vorräte	407,0	465,7	500,5	14,4	7,5
Sachvermögen	906,4	987,9	1 050	9,0	6,5
Kasse und Bankguthaben	155,0	163,2	169	5,3	3,5
Forderungen	782,3	833,2	846	6,5	1,5
darunter: aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen	307,4	315,6	296	2,7	- 6,5
Wertpapiere	354,6	387,0	413,5	9,1	7
Beteiligungen ¹⁾	62,7	55,1	56,5	- 12,2	3
Rechnungsabgrenzungsposten	289,7	323,5	339,5	11,7	5
Forderungsvermögen	10,7	12,0	13	12,4	9,5
Forderungsvermögen	1 300,4	1 386,9	1 424	6,6	2,5
Aktiva insgesamt ²⁾	2 206,8	2 374,8	2 474	7,6	4
Kapital					
Eigenmittel ^{2) 3)}	537,0	591,0	631	10,1	7
Verbindlichkeiten	1 234,9	1 332,6	1 375,5	7,9	3
darunter: gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen	299,9	324,0	345	8,0	6,5
gegenüber verbundenen Unternehmen	243,4	252,6	237	3,8	- 6,5
erhaltene Anzahlungen	421,4	436,9	451	3,7	3,5
Rückstellungen ³⁾	98,6	134,7	155,5	36,6	15,5
darunter: Pensionsrückstellungen	426,1	442,1	458	3,8	3,5
Rechnungsabgrenzungsposten	170,6	173,1	178	1,4	3
8,8	9,1	10	2,6	8,5	
Fremdmittel	1 669,8	1 783,8	1 843,5	6,8	3,5
Passiva insgesamt ²⁾	2 206,8	2 374,8	2 474	7,6	4
Nachrichtlich: Umsatz	4 011,4	4 183,2	4 372	4,3	4,5
desgl. in % der Bilanzsumme	181,8	176,1	176,5	.	.

* Hochgerechnete Ergebnisse; Differenzen in den Angaben durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 2 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 3 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

Deutsche Bundesbank

trächtlichen Aufstockung des Sachvermögens (+6 ½ %) getragen. Dieser Anstieg wird aber insofern relativiert, als er in hohem Maße auf den Lageraufbau (+7 ½ %) zurückzuführen ist, der wohl insbesondere bei den Fertigwarenvorräten zu einem guten Teil dem abrupten Nachfrageausfall im zweiten Halbjahr geschuldet war. Der Buchwert der Sachanlagen wurde um 6 % und damit noch etwas stärker als 2007 aufgestockt. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass die Zunahme dieser Bestandsgröße nur gedämpft auf Veränderungen des Netto-Sachanlagenzugangs reagiert.

Sachvermögen deutlich stärker expandiert ...

Das Forderungsvermögen nahm um 2 ½ % zu. Mit dem erneut unterdurchschnittlichen Anstieg hat sich dessen Gewicht im Bilanzzusammenhang seit dem Höchststand im Jahr 2006 um 1 ½ Prozentpunkte auf 57 ½ % vermindert. Ausschlaggebend dafür war der rezessionsbedingte Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 6 ½ %, dem auf der Passivseite eine gleich starke Verminderung der entsprechenden Verbindlichkeiten gegenüberstand. Hinzu kam, dass die Kassen- und Bankguthaben sowie die Wertpapierbestände nur relativ langsam wuchsen. Das Beteiligungsvermögen erhöhte sich jedoch mit 5 % relativ kräftig, wenn auch bei Weitem nicht mehr so dynamisch wie 2007 (+11 ½ %), da – wie bereits erläutert – umfangreiche Abschreibungen vorgenommen werden mussten.

... als Finanzaktiva

Die Entwicklung der Passiva war geprägt von einer anhaltend starken Aufstockung des Eigenkapitals (+7 %). Infolge dessen nahm die Eigenkapitalquote um einen halben Prozentpunkt auf 25 ½ % zu. Eine solche Rela-

Eigenkapitalausstattung weiter verbessert

tion ist auch im längerfristigen Vergleich außergewöhnlich hoch. Nach Sektoren betrachtet ist der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme – gemäß dem Gefälle bei der Ertragsentwicklung, das auch die unterschiedlichen Spielräume für die Thesaurierung von Teilen des Jahresergebnisses nach Steuern aufzeigt – im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Verkehr unverändert (28 ½ % bzw. 21%) geblieben, während er sich in allen anderen Wirtschaftsbereichen erhöhte. Dadurch hat sich der Rückstand gegenüber dem Verarbeitenden Gewerbe, das bei der Eigenkapitalausstattung nach wie vor an der Spitze liegt, spürbar vermindert. Das untere Ende der Spanne wird zwar weiterhin vom Baugewerbe markiert; dessen Eigenkapitalquote hat sich jedoch von 2003 bis 2008 auf 12 ½ % verdoppelt.

Moderater Anstieg der Verbindlichkeiten

Der Bestand an Verbindlichkeiten der Unternehmen legte im Jahr 2008 unterdurchschnittlich (+ 3 %) zu. Dazu hat neben dem Rückgang der Kreditbeziehungen zwischen den Unternehmen im Zusammenhang mit Lieferungen und Leistungen der eher moderate Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und der Rückstellungen (jeweils + 3 ½ %) beigetragen. Recht stark haben sich dagegen die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (+ 6 ½ %) und die erhaltenen Anzahlungen erhöht. Die Verschuldung durch Anleihen ist im langfristigen Bereich mit 21 Mrd € unverändert geblieben, im kurzfristigen Segment hat sie sich jedoch mehr als verdoppelt, und zwar auf 8 Mrd €.

Bilanzielle Kennziffern*)

Position	2006	2007	2008 ^{a)}
	in % der Bilanzsumme ¹⁾		
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,0	2,0	2
Sachanlagen	20,6	20,0	20,5
Vorräte	18,4	19,6	20
Kurzfristige Forderungen	33,1	32,5	31,5
Langfristig verfügbares Kapital ²⁾	45,0	44,3	45,5
darunter:			
Eigenmittel ¹⁾	24,3	24,9	25,5
Langfristige Verbindlichkeiten	12,4	11,8	12,5
Kurzfristige Verbindlichkeiten	43,5	44,3	43,5
	in % der Sachanlagen ³⁾		
Eigenmittel ¹⁾	107,5	113,2	115
Langfristig verfügbares Kapital ²⁾	199,0	201,6	203,5
	in % des Anlagevermögens ⁴⁾		
Langfristig verfügbares Kapital ²⁾	114,7	113,1	114
	in % der kurzfristigen Verbindlichkeiten		
Liquide Mittel ⁵⁾ und kurzfristige Forderungen	96,1	91,8	91
	in % der Fremdmittel ⁶⁾		
Cashflow (Eigenerwirtschaftete Mittel) ⁷⁾	18,0	18,2	17,5

* Hochgerechnete Ergebnisse. — 1 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 2 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. — 3 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 4 Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 5 Kasse und Bankguthaben sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 6 Verbindlichkeiten, Rückstellungen, passivischer Rechnungsabgrenzungsposten und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil, vermindert um Kasse und Bankguthaben. — 7 Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten.

Deutsche Bundesbank

*Weiterhin
solide
Finanzierungs-
kennziffern*

Neben der Erhöhung der Eigenmittelquote deuten auch andere Kennziffern darauf hin, dass die Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen Ende 2008 trotz der ersten Welle an Belastungen durch die Rezession und die Finanzkrise ausgesprochen robust waren. Das langfristig zur Verfügung stehende Kapital erhöhte sich im Bilanzzusammenhang um einen Prozentpunkt auf 45 ½ %; zudem übertraf es das Anlagevermögen mit 14 % noch etwas mehr als 2007. Im kurzfristigen Bereich blieb die Finanzierungssituation ebenfalls entspannt, auch wenn die Kennziffern etwas nach unten rutschten. So gab der Anteil der liquiden Mittel und der Forderungen an den Verbindlichkeiten um einen Prozentpunkt auf 91 % nach, womit aber im Rückblick immer noch ein hoher Wert erreicht wurde. Dies gilt auch für die Relation Cashflow zu Fremdmitteln, die um einen halben Prozentpunkt auf 17 ½ % nachgab, aber noch deutlich über dem Vergleichswert in den wirtschaftlichen schwierigen Jahren 2001 bis 2004 von durchschnittlich 15 ½ % lag.

*Konjunktur-
einbruch im
Jahr 2008
finanziell
gut
verkräftet, ...*

Alles in allem hat sich die im Herbst 2008 zuspitzende Finanz- und Wirtschaftskrise in den Jahresabschlüssen des Jahres 2008 noch nicht sehr stark niedergeschlagen. Bemerkenswert hoch war das Niveau an Innenfinanzierungsmitteln, das bei einem erheblichen Rückgang des Mittelzuflusses von außen eine erneut kräftige Ausweitung der Bruttoinvestitionen in neue Sachanlagen zuließ. Rein rechnerisch wären die Unternehmen in ihrer Gesamtheit in der Lage gewesen, ihre Ausgaben für

die Aufstockung des Sachvermögens abzudecken, ohne auf Außenfinanzierungsmittel, etwa in Form von Bankkrediten, zurückzugreifen. Dies gilt jedoch nicht für die einzelnen Unternehmen; vor allem junge Firmen sind in der Regel zur Finanzierung ihres oftmals kräftigen Wachstums auf zusätzliche Bankkredite angewiesen.

In den Gewinn- und Verlustrechnungen sowie in den Bilanzen für das Geschäftsjahr 2009 werden die schwere Rezession in Deutschland und in den wichtigen Exportregionen sowie die Turbulenzen an den Finanzmärkten, die in den Wintermonaten noch sehr heftig waren und erst danach abflauten, mit Sicherheit tiefere Spuren hinterlassen als im Berichtsjahr. Angesichts des noch beachtlichen Ertragsniveaus und des gestärkten finanziellen Polsters dürfte die Mehrzahl der Firmen jedoch besser in der Lage sein als in der Schwächephase zu Beginn des vergangenen Jahrzehnts, die konjunkturbedingten Belastungen zu tragen, auch wenn der Produktionsrückgang diesmal besonders stark war.

*... aber größere
Belastungen
für 2009*

Die in den vergangenen Jahren an dieser Stelle üblicherweise ausgewiesenen Anhangtabellen mit hochgerechneten Ergebnissen wurden bereits im Rahmen der Statistischen Sonderveröffentlichung 5, Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen 1997 bis 2007, November 2009, publiziert (vgl. Fußnote 2, S. 17).

Preisniveausteuerung als geldpolitische Strategie

Weltweit hat sich in den letzten Jahrzehnten die Sicherung von Preisstabilität zunehmend als vorrangiges Ziel der Geldpolitik etabliert. Dabei wird Preisstabilität grundsätzlich auf eine niedrige Inflationsrate bezogen. In jüngerer Zeit wird jedoch vor allem von akademischer Seite verstärkt darüber nachgedacht, ob die Geldpolitik nicht besser an einem Zielpfad für das Preisniveau ausgerichtet werden sollte. Tatsächlich gibt die Theorie Hinweise darauf, dass eine Preisniveausteuerung Vorteile gegenüber der Orientierung an der Inflationsrate aufweisen könnte. Sie basieren hauptsächlich darauf, dass unerwünschte Änderungen der Inflationsrate bei einer Ausrichtung der Geldpolitik am Preisniveau Anpassungen der Inflationserwartungen auslösen, die die Geldpolitik erleichtern.

Der vorliegende Aufsatz illustriert diesen Zusammenhang. Er verdeutlicht aber auch, dass eine Preisniveausteuerung nur unter speziellen Bedingungen optimal ist. So erweist es sich in vielen Erweiterungen des theoretischen Ausgangsmodells als sinnvoller, bei unerwarteten Störungen eine Verschiebung des Preisniveaus zuzulassen. Aufgrund dieser Einschränkung, der fehlenden praktischen Erfahrung und den Kosten, die mit einer Änderung der geldpolitischen Ausrichtung verbunden sein können, kann die Preisniveausteuerung zurzeit nicht als grundsätzlich überlegene Strategie angesehen werden.

Einleitung

*Quantitative
Vorgabe für die
Inflationsrate...*

Die negativen Erfahrungen mit den Inflations-schüben der siebziger und frühen achtziger Jahre haben viele Länder dazu veranlasst, die Sicherung der Preisstabilität zum vorrangigen Ziel der Geldpolitik zu erklären. Um dieses Mandat in die geldpolitische Praxis umzusetzen und seine Erfüllung überprüfbar zu machen, hat eine wachsende Anzahl von Zentralbanken Preisstabilität in Form einer quantitativen Vorgabe für die Inflationsrate definiert. Angesichts der Tatsache, dass die aktuelle Inflationsentwicklung auch von kurzfristigen Ereignissen beeinflusst wird, deren Auswirkungen sich aufgrund der zeitlichen Wirkungsverzögerungen geldpolitischer Maßnahmen nicht unmittelbar kontrollieren lassen, haben Zentralbanken das Ziel einer niedrigen Inflationsrate zudem regelmäßig als mittelfristiges Konzept implementiert. In dieser Hinsicht unterscheidet sich die Stabilitätsdefinition des Eurosystems nicht von den Zielvorgaben für die Inflationsrate, die von Notenbanken in anderen Ländern formuliert worden sind.

*...fördert
makro-
ökonomische
Stabilität*

Die Ausrichtung auf Preisstabilität als vorrangiges Ziel der Geldpolitik hat zusammen mit der entsprechenden institutionellen Verankerung von Notenbankunabhängigkeit und einer zunehmenden Transparenz der Geldpolitik in zahlreichen Ländern einen wesentlichen Beitrag zu stabil niedrigen Inflationsraten im weltweiten Maßstab geleistet und damit auch die makroökonomische Stabilität gefördert.

In der akademischen Diskussion wurde in den letzten Jahren wiederholt die Frage aufgeworfen, ob nicht der Übergang auf eine Zielvorgabe für das Preisniveau anstelle der Inflationsrate die geldpolitische Effizienz über das bereits erreichte hohe Maß hinaus zusätzlich steigern könnte. In der derzeitigen Phase äußerst niedriger Leitzinsen hat diese Fragestellung noch an Bedeutung gewonnen, weil ein Zielpfad für das Preisniveau aus Sicht seiner Befürworter den zusätzlichen Vorteil bietet, mit einer geringeren Wahrscheinlichkeit von der Nullgrenze der Leitzinsen betroffen zu sein.

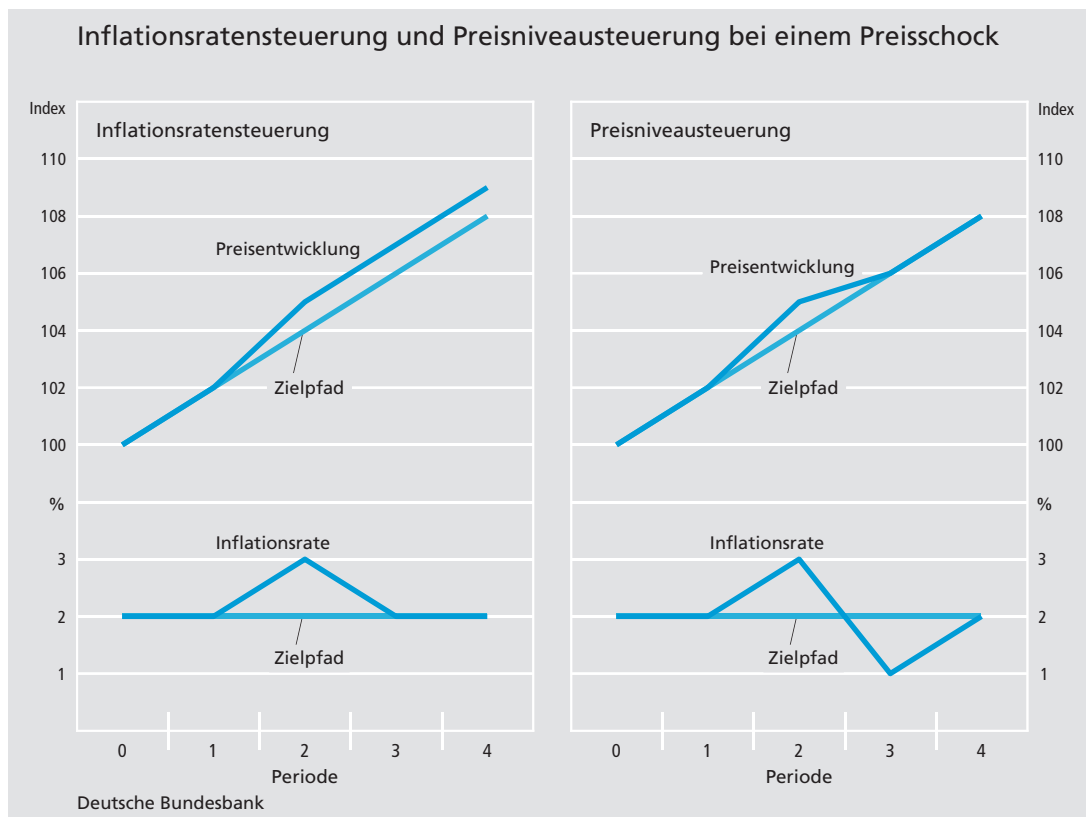
*Weitere Verbes-
serung durch
Preisniveau-
steuerung?*

Der vorliegende Aufsatz greift diese Überlegungen auf und gibt einen Überblick über die Argumente, die für und gegen eine Strategie der Preisniveausteuerung sprechen. Problematisch für die Bewertung der einschlägigen Vor- und Nachteile einer solchen Politik ist allerdings die Tatsache, dass es bislang mit Ausnahme der schwedischen Geldpolitik in den dreißiger Jahren keine praktischen Erfahrungen mit einer Politik der Preisniveausteuerung gibt.¹⁾ Die vorgebrachten Argumente basieren folglich ausschließlich auf modellbasierten theoretischen Überlegungen.

Kennzeichen einer Politik der Preisniveausteuerung

Bei einer geldpolitischen Strategie der Preisniveausteuerung definiert die Zentralbank

¹ Inwieweit die Einführung der Preisniveausteuerung in Schweden erfolgreich war, lässt sich nicht zweifelsfrei angeben. Vgl. hierzu: B. Cournède und D. Moccero (2009), Is there a case for price level targeting?, Economics Department Working Paper 721, OECD.



Zielpfad für das Preisniveau statt Zielvorgabe für die Inflationsrate

einen Zielpfad für die Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Preisniveaus (gemessen an einem geeigneten Index) und verpflichtet sich dazu, Abweichungen des Preisniveaus von diesem Zielpfad innerhalb eines gegebenen Zeitraums zu korrigieren. Im Gegensatz hierzu verfolgt die Zentralbank bei einer Steuerung der Änderungsrate des Preisniveaus – also der Inflationsrate – das Ziel, lediglich Abweichungen der Inflationsrate vom vorgegebenen Zielwert (oder Zielkorridor) zu korrigieren.

Der entscheidende Unterschied zwischen beiden Strategien zeigt sich in der geldpolitischen Reaktion auf unerwartete Störungen des Preisniveaus, die im Folgenden als „Preisschocks“ bezeichnet werden (s. oben stehendes Schaubild).²⁾ Im betrachteten Szenario

wird vereinfachend unterstellt, dass die Zentralbank im Rahmen beider Strategien mittelfristig einen Anstieg des Preisniveaus in Höhe von 2% anstrebt. Aufgrund eines Preisschocks steigt das Preisniveau in Periode 2 über den Zielwert hinaus an: Der gesamtwirtschaftliche Preisindex erhöht sich von 102 auf 105.

Zielt die Zentralbank mit ihrer Geldpolitik nur auf die Inflationsrate, dann führt sie diese in der hier vorliegenden stilisierten Betrachtung in Periode 3 wieder auf das Inflationsziel von 2% zurück. Der Preisschock verändert die Inflationsrate folglich nur vorübergehend. Dagegen

Preisniveaudrift bei Inflationsratensteuerung...

²⁾ Solche Preisschocks können verschiedene Ursachen haben, wie beispielsweise unerwartete Änderungen der Preise für Vorprodukte, der Gewinnmargen oder der Löhne.

ist seine Wirkung auf das Preisniveau dauerhaft. Es kommt zu einer Parallelverschiebung des Preisniveaupfads, also zu einer „Drift“ im Preisniveau. Im Laufe der Zeit kumulieren sich die durch verschiedene Preisschocks verursachten Verschiebungen des Preisniveaus. Dies hat zur Folge, dass es mit längeren Prognosehorizonten zunehmend schwieriger wird, das Preisniveau vorherzusagen.

... und Rückkehr zum Mittelwert bei Preisniveausteuerung

Anders dagegen bei der Preisniveausteuerung: Hier korrigiert die Geldpolitik nachträglich die Auswirkungen eines Preisschocks auf das Preisniveau. In der vorliegenden stilisierten Betrachtung reagiert die Geldpolitik derart, dass das Preisniveau bereits in Periode 3 auf den Zielpfad zurückkehrt. Dies bedeutet aber, dass die Inflationsrate vorübergehend unter die trendmäßig avisierte Inflationsrate sinken muss. Sie kehrt jedoch in Periode 4 auf den Zielwert von 2 % zurück. Diese Rückkehr zum Mittelwert – gegebenenfalls unter Berücksichtigung eines vorgegebenen Wachstumspfades des Preisniveaus – wird in der Literatur als „Stationarität“ bezeichnet. Während also bei Preisniveausteuerung sowohl die Inflationsrate als auch das Preisniveau stationär sind, gilt dies bei einer Steuerung der Änderungsrate des Preisniveaus nur für die Inflationsrate.

Traditionelle Argumente für und gegen Preisniveausteuerung

Preisniveausteuerung erleichtert Prognose realer Zahlungsströme...

Die Rückführung des Preisniveaus auf den vorgegebenen Zielpfad begrenzt die Unsicherheit über das künftige Preisniveau und erleichtert damit die Prognose des realen Wertes von

Zahlungsströmen, wie sie beispielsweise im Rahmen langfristiger finanzieller Verträge vereinbart werden.

Die Reduktion der Unsicherheit über die langfristige Entwicklung des Preisniveaus wird traditionell als grundlegender Vorteil der Preisniveausteuerung angesehen, der sich beispielsweise in der Verringerung von Risikoprämien und in der Vermeidung unerwünschter Umverteilungseffekte zeigt.

Tatsächlich sind Zahlungsströme, die im Rahmen finanzieller Verträge vereinbart werden, zumeist nicht oder nur unvollständig gegenüber dem Preisniveau indexiert. Daher verändern Preisschocks den realen Wert der nominal vereinbarten Zahlungen: Unerwartete Erhöhungen des Preisniveaus senken den realen Wert nominal fixierter Forderungstitel und umgekehrt.³⁾ Um sich gegen diese Unsicherheit abzusichern, verlangen risikoscheue Gläubiger einen Risikoaufschlag für die Überlassung von Kapital. Unsicherheit über die Entwicklung des Preisniveaus schlägt sich folglich in einer Risikoprämie nieder, die die Kapitalkosten erhöht und damit die Kapitalbildung negativ beeinflusst.⁴⁾

... und reduziert Risikoprämien

Allerdings gibt es unterschiedliche Ansichten darüber, wie hoch die Kosten sind, die durch Unsicherheit über das künftige Preisniveau entstehen. Während manche Autoren zu der

Ausmaß der Wohlfahrtsgewinne jedoch unklar

³ Bei erwarteter Inflation wird die damit verbundene Änderung des realen Wertes bereits in den Vertrag einbezogen.

⁴ Gleichzeitig stellt die Unsicherheit über die realen Kosten der Verschuldung auch für die Kreditnehmer ein Risiko dar, auf das diese möglicherweise mit einer Einschränkung der Kreditnachfrage, vor allem zur Finanzierung längerfristiger Projekte, reagieren.

Einschätzung gelangen, die durch Preisniveausteuerung erreichbare Reduzierung von Risikoprämien sei mit beträchtlichen Wohlfahrtsgewinnen verbunden, sind andere Studien diesbezüglich skeptisch.⁵⁾

Diese Unterschiede in der Einschätzung überraschen insoweit nicht, als die entsprechenden Wohlfahrtsgewinne der Unsicherheit über das zukünftige Preisniveau von der Höhe und der Variabilität der Inflationsrate abhängen dürften. Das Ausmaß an Preisniveauunsicherheit über relevante Entscheidungshorizonte sollte gerade in entwickelten Ökonomien angesichts der erreichten niedrigen und wenig variablen Teuerungsraten nicht stark ins Gewicht fallen.⁶⁾

*Preisniveau-
steuerung
verringert
Umverteilungseffekte, ...*

Ein weiterer Vorteil der Preisniveausteuerung wird darin gesehen, dass sie tendenziell die Umverteilungseffekte unvorhergesehener Preisniveaubewegungen verringert. So führt ein unerwarteter dauerhafter Anstieg des Preisniveaus zu einer Umverteilung des realen Vermögens zugunsten von Kreditnehmern. Der in einzelnen empirischen Untersuchungen ermittelte quantitative Effekt ist dabei von nicht zu vernachlässigender Bedeutung.⁷⁾ Die Korrektur des unerwarteten Preisniveaustiegs, die bei Preisniveausteuerung erfolgt, würde das Ausmaß der Umverteilung abschwächen. Ob und in welchem Umfang sich diese Form der Umverteilung auf die gesamtwirtschaftliche Wohlfahrt auswirkt, ist aber ohne eine Aussage über die Verwendung der Umverteilungsgewinne nicht zu beantworten.

Dem potenziellen Nutzen reduzierter Unsicherheit über die künftige Entwicklung des Preisniveaus müssen die potenziellen Kosten der Korrektur schockbedingter Verschiebungen des Preisniveaus gegenübergestellt werden. Aus traditioneller Sicht bestehen diese Kosten insbesondere in einer erhöhten Volatilität der Inflationsrate, die daraus resultiert, dass vergangene Abweichungen vom Zielpfad durch entsprechende gegenläufige Bewegungen der Inflationsrate korrigiert werden müssen. Sind Preise und Löhne nicht vollkommen flexibel, kann die erforderliche Änderung der Inflationsrate nur über eine entsprechende Verringerung oder Erhöhung von Produktion und Beschäftigung erreicht werden. Daraus folgt, dass bei Preisniveausteuerung möglicherweise nicht nur die Inflationsrate, sondern auch die realwirtschaftliche Aktivität stärker schwankt als bei einer Inflationsratensteuerung. Bei Preisniveausteuerung besteht somit nach traditioneller Sicht ein

*... erhöht aber
möglicherweise
Volatilität der
Inflationsrate*

5 A. Crawford, C. A. Meh und T. Yaz (2009) betonen etwaige Wohlfahrtsgewinne, während Fischer (1994) und McCallum (1999) diese in Frage stellen. Vgl.: A. Crawford, C. A. Meh und T. Yaz (2009), Price-Level Uncertainty, Price-Level Targeting, and Nominal Debt Contracts, Bank of Canada Review, S. 31–41; S. Fischer (1994), Modern Central Banking, S. 262–308, in: F. Capie, C. Goodhart, S. Fischer und N. Schnadt (Hrsg.), The Future of Central Banking: The Tercentenary Symposium of the Bank of England, Cambridge University Press; B. T. McCallum (1999), Issues in the design of monetary policy rules, S. 1483–1530, in: J. B. Taylor und M. Woodford (Hrsg.), Handbook of Macroeconomics, Volume 1c, North-Holland, Elsevier.

6 In den Berechnungen von Tödter und Manzke (2007) führt der Übergang von Inflationsratensteuerung auf Preisniveausteuerung zu einem Wohlfahrtsgewinn in Höhe von lediglich 0,066 % des langfristigen Konsumniveaus. Vgl.: K.-H. Tödter und B. Manzke (2007), The welfare effects of inflation: a cost-benefit perspective, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Reihe 1, Nr. 33/2007.

7 Vgl.: C. Meh, J.-V. Ríos-Rull und Y. Terajima (2008), Aggregate and Welfare Effects of Redistribution of Wealth under Inflation and Price-Level Targeting, Working Paper 2008-31, Bank of Canada.

Zielkonflikt zwischen langfristigem Nutzen eines besser prognostizierbaren Preisniveaus und den kurzfristigen Kosten in Form höherer Schwankungen von Inflationsrate und gesamtwirtschaftlicher Aktivität.⁸⁾

Vorteile der Preisniveausteuerung in neueren wissenschaftlichen Studien: Entschärfung des Zielkonflikts zwischen Inflations- und Outputvariabilität

*Voraus-
schauende
Erwartungen
entschärfen
Zielkonflikt...*

Dieser Zielkonflikt, den die ältere Literatur betont, wird jedoch von einer Reihe neuerer Arbeiten relativiert. Demnach fördert unter bestimmten Annahmen ein Preisniveauziel auch kurzfristig die makroökonomische Stabilität. Entscheidend sind hierbei die Erwartungen. Bilden die Unternehmen und Verbraucher ihre Erwartungen vorausschauend, kann eine Politik der Preisniveausteuerung die Schwankungen des Preisniveaus und der Inflationsrate reduzieren, ohne zugleich die Variabilität der Produktion zu erhöhen.⁹⁾ Wesentlich ist dabei die Annahme, dass die Wirtschaftsteilnehmer die makroökonomischen Wirkungszusammenhänge und die geldpolitische Strategie der Zentralbank kennen und dies bei der Bildung ihrer Preisermutungen entsprechend berücksichtigen. Sind die Erwartungen in diesem Sinne vorausschauend (rational), führt die Preisniveausteuerung nach einer schockbedingten Abweichung des Preisniveaus vom Zielpfad zu einer gegenläufigen Bewegung der Inflationserwartungen. Unter plausiblen Annahmen hinsichtlich der Preissetzung der Unternehmen – insbesondere der Annahme einer Festlegung der Preise für einen längeren Zeitraum

im Voraus – hängt die aktuelle Inflationsrate ihrerseits von den Inflationserwartungen ab. Folglich dämpft die gegenläufige Bewegung der Inflationserwartungen die Wirkung des ursprünglichen Schocks auf die Inflationsrate.

Die Tatsache, dass die erwartete Rückkehr auf den Zielpfad die Auswirkungen von Schocks auf die aktuelle Inflation dämpft, führt ihrerseits dazu, dass die Geldpolitik auf einen gegebenen Preisschock weniger stark mit ihrem Zinsinstrument reagieren muss. Durch diese schwächere geldpolitische Reaktion verringert sich auch die mit einem gegebenen Preisschock verbundene Schwankung der gesamtwirtschaftlichen Aktivität. Der Zielpfad für das Preisniveau entfaltet folglich die Wirkung eines automatischen Stabilisierungsmechanismus, der die Auswirkungen von Störungen auf die gesamtwirtschaftliche Stabilität dämpft und auf diese Weise den Zielkonflikt zwischen Inflations- und Produktionsvariabilität entschärft.

*... durch auto-
matischen
Stabilisierungs-
mechanismus*

Diese Vorteile der Preisniveausteuerung lassen sich auch wie folgt erklären: Eine Politik

⁸ Ältere modellbasierte Studien, wie etwa Lebow, Roberts und Stockton (1992) oder Haldane und Salmon (1995), untermauern diese Vermutung. Sie rekurrieren dabei auf makroökonomische Modelle mit rückwärtsgerichteten Erwartungen, in denen eine Veränderung der geldpolitischen Strategie keine Auswirkung auf die Erwartungsbildung hat. Vgl.: D. E. Lebow, J. M. Roberts und D. J. Stockton (1992), Economic performance under price stability, US Board of Governors of the Federal Reserve Board, Economic Activity Section Working Paper 125; A. G. Haldane und C. K. Salmon (1995), Three issues on inflation targets: some United Kingdom evidence, S. 170–201, in: A. G. Haldane (Hrsg.), Targeting Inflation, Bank of England.

⁹ Vgl. insbesondere: L. E. O. Svensson (1999), Price-Level Targeting versus Inflation Targeting: A Free Lunch?, Journal of Money, Credit and Banking 31, S. 277–295 und D. Vestin (2006), Price-Level versus Inflation Targeting, Journal of Monetary Economics 53, S. 1361–1376.

*Preisniveausteu-
erung
erzeugt Ver-
gangenheits-
abhängigkeit, ...*

der Preisniveausteu-
erung behandelt die Ver-
gangenheit nicht als etwas, das nach dem
Motto „Vergangenes soll man ruhen lassen“
keine Relevanz für die Zukunft mehr be-
sitzt. Vielmehr berücksichtigt sie, dass bei
vorausschauenden Wirtschaftssubjekten eine
Korrektur der Auswirkungen vergangener
Schocks auf das Preisniveau die Erwartungs-
bildung und damit bereits gegenwärtiges
Handeln beeinflusst. In diesem Sinne ver-
ankert eine Politik der Preisniveausteu-
erung ihre Maßnahmen in der Vergangenheit. Diese
Ankerfunktion ist wohlfahrtserhöhend, weil
dadurch Ineffizienzen, die durch kurzfristig
vorteilhaftes, langfristig jedoch nachteiliges
geldpolitisches Handeln entstehen, beseitigt
werden.¹⁰ Eine Politik, die auf einen expli-
ziten Vergangenheitsbezug verzichtet, son-
dern ihre Handlung jeweils nur an der unmit-
telbaren Zukunft ausrichtet („diskretionäre
Geldpolitik“), leistet dies nicht.

*... ist deshalb
diskretionärer
Geldpolitik
überlegen...*

Am Beispiel der Reaktion auf einen ein-
maligen Anstieg des Preisniveaus wird diese
Unterscheidung deutlich: Eine diskretionäre
Politik, die darauf abzielt, die zukünftige
Teuerungsrate mittelfristig gemäß eines ge-
gebenen Zielwerts zu steuern, würde diesen
Preisschub und den damit einhergehenden
transitorischen Inflationsauftrieb nicht korri-
gieren. Dies ist geldpolitisch jedoch subopti-
mal: Die Notenbank verzichtet darauf, über
eine Korrektur der Auswirkungen vergange-
ner Schocks auf das Preisniveau die Erwartun-
gen so zu beeinflussen, dass im Ergebnis die
Inflationseffekte eines Preisschocks heute und
in der Zukunft geringer ausfallen.

Angesichts dieser stabilisierenden Eigenschaf-
ten der Preisniveausteu-
erung erstaunt es
nicht, dass in vergleichenden modellbasierten
Analysen eine Politik der Preisniveausteu-
erung unter geldpolitischen Effizienzgesichts-
punkten regelmäßig gut abschneidet. Teil-
weise erweist sich eine Politik der Preisniveausteu-
erung sogar als identisch mit der optima-
len regelgebundenen Geldpolitik, beispiele-
weise, wenn die entsprechenden Analysen
im Rahmen des populären neukynesiani-
schen Standardmodells durchgeführt wer-
den.¹¹ Dies ist ein starkes Ergebnis, denn die
optimale regelgebundene Geldpolitik be-
schreibt die aus theoretischer Sicht bestmög-
liche Reaktion der Zentralbank.¹²

*... und ent-
spricht teilweise
sogar optimaler
regelgebunde-
ner Politik*

Eine weitere Stärke der Preisniveausteu-
erung wird vielfach darin gesehen, dass mit dieser
Politik die Gefahr des Erreichens der Nullzins-
grenze verringert wird. Ist die Bindung der
Zentralbank an das Preisniveauziel für den pri-
vaten Sektor glaubwürdig, führt ein Absinken
des Preisniveaus unter den Zielpfad, beispiele-
weise durch einen negativen Güternachfrage-
schock, zu einem automatischen Anstieg der
Inflationserwartungen. Für einen gegebenen
Nominalzins sinkt dadurch der Realzins, wo-

*Preisniveausteu-
erung senkt
Wahrscheinlich-
keit, Nullzins-
grenze zu
erreichen*

¹⁰ Technisch gesprochen handelt es sich dabei um den
sog. „stabilisation bias“, der durch den Verzicht auf eine
Erwartungssteuerung entsteht. Vgl.: R. Clarida, J. Galí
und M. Gertler (1999), The Science of Monetary Policy:
A New Keynesian Perspective, Journal of Economic
Literature 37, S. 1661–1707.

¹¹ Vgl.: D. Vestin (2006), a. a. O.

¹² Bei regelgebundener Politik legt die Zentralbank im
Voraus fest, wie sie in Zukunft auf Abweichungen ihrer
Zielgrößen von den jeweiligen Zielwerten reagieren wird,
und sie verpflichtet sich, in nachfolgenden Perioden ge-
mäß ihrer ursprünglichen Ankündigung zu handeln. Die
in nachfolgenden Perioden durchgeführten Maßnahmen
hängen damit vom Zustand der Ökonomie in den vorher-
gehenden Perioden ab; die Geldpolitik ist in diesem Sinne ver-
gangenheitsabhängig.

durch die gesamtwirtschaftliche Nachfrage stimuliert wird und sich das Ausmaß der erforderlichen geldpolitischen Nominalzinssenkung verringert. Deshalb reduziert eine Preisniveausteuerung das Risiko, bei negativen Güternachfrageschocks an die Nullgrenze der Nominalzinsen zu stoßen und in eine Deflationsfalle zu geraten.¹³⁾ In der Tat konnte modelltheoretisch gezeigt werden, dass bei Berücksichtigung der Nullzinsgrenze die Strategie der Preisniveausteuerung recht nahe an die optimale regelgebundene Politik heranreicht.¹⁴⁾

Preisniveausteuerung in komplexeren ökonomischen Umgebungen

Robustheit der Ergebnisse entscheidend

Diese Vorteile der Preisniveausteuerung machen nachvollziehbar, warum in der wissenschaftlichen Debatte das Konzept als eine ernsthafte geldpolitische Option diskutiert wird. Aus Sicht der geldpolitischen Praxis ist jedoch – neben anderen Erwägungen – entscheidend, inwieweit die Optimalitätseigenschaft der Preisniveausteuerung robust ist, also auch in anderen Modellrahmen gilt. Konkret stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, ob die optimale regelgebundene Geldpolitik unter realistischeren Annahmen weiterhin zu einem stationären Preisniveau führt. Sollte dies nicht der Fall sein, würde eine Preisniveausteuerung – im Vergleich zur optimalen regelgebundenen Geldpolitik – zwangsläufig die Preise zu sehr stabilisieren, was spiegelbildlich eine erhöhte Volatilität anderer Variablen, insbesondere der Inflation und/oder der Produktion, implizierte. Vor diesem Hintergrund ist es sinnvoll, die Preisniveausteuerung mit der jeweils optimalen

regelgebundenen Geldpolitik in Modellen zu vergleichen, die den Rahmen des neukyenesianischen Standardmodells erweitern.

Die Nullzinsgrenze

Die wünschenswerten Eigenschaften einer Politik der Preisniveausteuerung werden in neueren Arbeiten zur Nullzinsgrenze relativiert.¹⁵⁾ So lässt sich auf der Grundlage eines neukyenesianischen Modells bei ausdrücklicher Berücksichtigung der Nullzinsgrenze zeigen, dass die optimale regelgebundene Geldpolitik im Falle eines größeren Nachfrageschocks zu einer deutlichen Drift im Preisniveau führt (siehe Schaubild auf S. 39).¹⁶⁾ Folglich ist die bei Preisniveausteuerung erforderliche

Preisdrift bei Nullzinsgrenze

¹³ In der Praxis stellt die Nullzinsgrenze einen Grund dar, eine positive Wachstumsrate des Preisniveaus als Ziel zu formulieren. Dem stehen die mit Inflation einhergehenden Wohlfahrtsverluste gegenüber. Preisniveausteuerung ermöglicht bei gleicher Wahrscheinlichkeit, die Nullzinsgrenze zu erreichen, eine niedrigere Trendinflationsrate als eine Inflationsratensteuerung und folglich ein insgesamt höheres Wohlfahrtsniveau. Vgl.: C. Lavoie und S. Murchison (2008), The Zero Bound on Nominal Interest Rates: Implications for Monetary Policy, Bank of Canada Review, Winter 2007–2008, S. 27–34.

¹⁴ Vgl.: G.B. Eggertsson und M. Woodford (2003), The zero bound on interest rates and optimal monetary policy, Brookings Papers on Economic Activity 1, S. 139–211.

¹⁵ Vgl.: A. Levin, D. López-Salido, E. Nelson und T. Yun (2009), Limitations on the Effectiveness of Forward Guidance at the Zero Lower Bound, CEPR Discussion Paper 7581.

¹⁶ Folgende Intuition liegt dieser Überlegung zugrunde: Da die gesamtwirtschaftliche Nachfrage an der Nullzinsgrenze nur noch über eine Steuerung der Erwartungen belebt werden kann, zielt die optimale regelgebundene Geldpolitik darauf ab, über einen Anstieg der Inflationserwartungen den Realzins entsprechend zu senken. Der Anstieg der Inflationserwartungen fällt dabei kräftiger aus, wenn die Zentralbank das implizite Preisniveauziel – solange die Ökonomie an der Nullzinsgrenze verharrt – sukzessive nach oben verschiebt. Damit wird der Realzins stärker gesenkt, als wenn die Geldpolitik „lediglich“ versucht, zu einem Zielpfad für das Preisniveau zurückzukehren. Die Suboptimalität der Preisniveausteuerung liegt also darin begründet, dass die Erwartungssteuerung schwächer ausfällt, als dies im Rahmen der optimalen regelgebundenen Geldpolitik der Fall ist.

derliche Rückkehr des Preisniveaus auf den Zielpfad verglichen mit der optimalen regelgebundenen Geldpolitik mit Wohlfahrtsverlusten verbunden. Diese Kosten fallen insbesondere dann hoch aus, wenn der Schock auf die gesamtwirtschaftliche Aktivität deutlich größer ausfällt, als dies typischerweise in Arbeiten vor der Finanzkrise angenommen wurde. Tritt ein solcher Schock auf, würde die Gesamtwirtschaft bei Preisniveausteuerung in eine merklich tiefere Rezession rutschen als unter optimaler regelgebundener Politik.

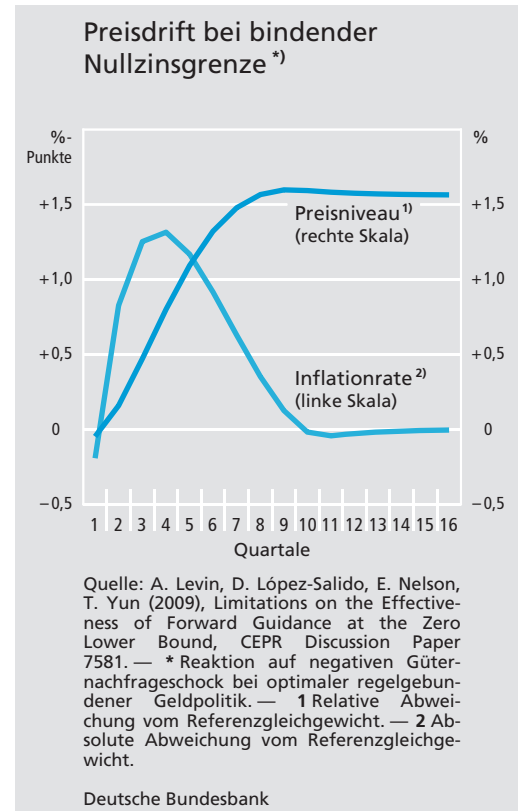
*Stationarität
des Preisniveaus
nicht notwendigerweise
optimal*

Wie an diesem Beispiel ersichtlich, kann nicht zwingend davon ausgegangen werden, dass die Rückführung des Preisniveaus auf einen vorgegebenen Zielpfad immer die bestmögliche Reaktion auf eine Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts darstellt. Vielmehr zeigt sich, dass die Stationarität der Preise nur unter bestimmten Annahmen optimal ist. Diese Einschränkungen gelten nicht nur bei Berücksichtigung der Nullzinsgrenze, sondern auch für andere Erweiterungen des neukeynesianischen Grundmodells wie zum Beispiel alternative Modellierungen des Preissetzungsverhaltens.

Komplexere Preissetzung

*Preissetzung
und Inflation im
neukeynesianischen
Grundmodell*

Ein zentrales Element neukeynesianischer Modelle ist die Annahme, dass die Güterpreise nicht vollkommen flexibel sind. In der Grundversion des Modells wird vereinfachend unterstellt, dass die Unternehmen den Preis ihres Produkts in jeder Periode nur mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit ändern können. Dies hat zur Folge, dass die Unternehmen bei der Preissetzung nicht nur die



Grenzkosten der Produktion, sondern auch die erwartete Entwicklung des Preisniveaus berücksichtigen, damit ihr Absatzpreis in kommenden Perioden nicht zu sehr vom allgemeinen Preisniveau abweicht.¹⁷⁾ Da die Unternehmen ihre Preise in Abhängigkeit von der erwarteten Preisentwicklung setzen, ist der Inflationsprozess vorausschauend: Die heutige Inflationsrate ist umso höher, je höher die für die Zukunft erwartete Inflationsrate ist (siehe Erläuterungen auf S. 40 f.). Da-

17 Der Großteil der Literatur, die Inflationsratensteuerung und Preisniveausteuerung vergleicht, unterstellt implizit, dass die Art der Preissetzung (und damit die zugrunde liegenden nominalen Rigiditäten) unabhängig davon ist, welche geldpolitische Strategie die Zentralbank verfolgt. Inwieweit eine solche Annahme gerechtfertigt ist, wird im Regelfall nicht thematisiert. Damit ist grundsätzlich jeder Vergleich zwischen Inflationsratensteuerung und Preisniveausteuerung, der das Preissetzungsverhalten der Unternehmen als gegeben annimmt, anfällig für die Lucas-Kritik.

Inflationsratensteuerung und Preisniveausteuerung im neukeynesianischen Modell

Das neukeynesianische Grundmodell ist eine einfache Variante eines dynamischen stochastischen allgemeinen Gleichgewichtsmodells.¹⁾ Die Modellgleichungen werden aus den Entscheidungskalkülen eines repräsentativen Individuums hergeleitet. Als Haushalt bietet das repräsentative Individuum Arbeit an und fragt Güter und Wertpapiere nach, als Unternehmen fragt es Arbeit nach und produziert Güter. Aus den Annahmen des Modells folgt, dass die auf der Ebene des Individuums hergeleiteten Entscheidungsregeln ebenso für das Aggregat gelten. Das Modell wird um ein Gleichgewicht log-linearisiert und dann numerisch gelöst. Bei allen Größen handelt es sich daher im Folgenden um Abweichungen von ihrem Steady State. Dieses einfache Modell nimmt eine geschlossene Volkswirtschaft an und abstrahiert von der Existenz eines Kapitalstocks. Es lässt sich in drei Gleichungen zusammenfassen.

Die IS-Gleichung beschreibt die Spar- und Investitionsentscheidungen des privaten Haushalts. Er maximiert seinen Lebenszyklusnutzen unter der Nebenbedingung der zur Verfügung stehenden Ressourcen. Der Output der laufenden Periode x_t hängt vom erwarteten Output und dem Realzins ab. Der Realzins ergibt sich aus der Differenz des Nominalzinses i_t und der erwarteten Inflation $E_t \pi_{t+1}$. Dabei steht E_t für den Erwartungsoperator. Der Parameter σ bezeichnet die intertemporale Konsumelastizität des privaten Haushalts:

$$x_t = E_t x_{t+1} - \frac{1}{\sigma} (i_t - E_t \pi_{t+1})$$

Die Phillipskurve beschreibt die Entwicklung der Inflation ausgehend vom Preissetzungsverhalten der Unternehmen. Das repräsentative Unternehmen maximiert seinen Gewinn unter Nebenbedingungen für Produktion und Absatz. Dabei wird insbesondere unterstellt, dass die Preise in jeder Periode lediglich mit einer Wahrscheinlichkeit von $1-\theta$ angepasst werden können (Calvo-Preissetzung). Ergibt sich die Gelegenheit zur Preisanpassung, muss das betreffende Unternehmen damit rechnen, dass der gewählte Preis über mehrere Perioden Bestand haben wird. Folglich muss es die erwartete künftige Entwicklung der Grenzkosten der Produktion sowie des allgemeinen Preisniveaus ins Kalkül einbeziehen. Im Aggregat führt das optimale Verhalten der Unternehmen dazu, dass die Inflation der laufenden Periode eine Funktion der mit β diskontierten Inflation der nachfolgenden Periode und der realen Grenzkosten ist. Dabei lassen sich die realen Grenzkosten ihrerseits als Funktion der Outputlücke ausdrücken. In dem hier dargestellten Modell wird von etwaigen Schocks auf das Produktionspotenzial abstrahiert, weshalb die Abweichung des Outputs vom Steady State in diesem Fall der Outputlücke entspricht. Die Elastizität der Inflation gegenüber Änderungen der Outputlücke, κ , hängt unter anderem vom Grad der Preisträgheit ab. Um Abweichungen vom Gleichgewicht zu analysieren, wird zusätzlich ein sogenannter Kostenschock u_t in die Gleichung eingefügt:

$$\pi_t = \beta E_t \pi_{t+1} + \kappa x_t + u_t$$

1 DSGE-Modelle sind zu einem wichtigen Instrument der Analyse geldpolitischer Fragestellung geworden. Vgl. beispielsweise: Deutsche Bundesbank, Entwicklung und Anwendung von DSGE-Modellen für die

Gemäß der IS-Gleichung und der Phillipskurve hängen sowohl der Output als auch die Inflation der laufenden Periode von zukünftig erwarteten Größen ab. Daraus folgt, dass die beiden Schlüsselgrößen dieser Modellökonomie einen vorausschauenden Charakter haben.

Die Geldpolitik setzt den (kurzfristigen) Nominalzins mit dem Ziel, aus Friktionen und Schocks resultierende Wohlfahrtsverluste zu minimieren. Das Maß für die gesamtwirtschaftliche Wohlfahrt wird aus der Lebenszyklusnutzenfunktion des repräsentativen Individuums hergeleitet. Die Wohlfahrt lässt sich durch die gewichtete Summe der quadratischen Abweichungen der Inflationsrate und der Outputlücke von ihren jeweiligen Steady State Niveaus approximieren:

$$L_t = E_t \sum_{\tau=t}^{\infty} \beta^{\tau-t} (\pi_{\tau}^2 + \lambda_x x_{\tau}^2)$$

Dabei bestimmt sich das Gewicht λ_x aus den strukturellen Parametern des Modells wie insbesondere dem Calvo-Parameter θ .

Das erreichbare Wohlfahrtsniveau hängt davon ab, ob die Zinssetzung im Rahmen eines regelgebundenen oder eines diskretionären Regimes erfolgt. Bei Regelbindung wird die Wohlfahrtsfunktion unter der Annahme minimiert, dass bindende Aussagen über die künftige Politik möglich sind. Ferner sind die Nebenbedingungen zu beachten, die sich aus der IS-Gleichung und der Phillipskurve ergeben. Die konsolidierte Optimalitätsbedingung setzt die Inflation in Abhängigkeit vom Output der laufenden Periode und der Vorperiode:

$$\pi_t = -\frac{\lambda_x}{\kappa} (x_t - x_{t-1})$$

Hieraus lässt sich ablesen, dass die optimale Geldpolitik unter Regelbindung vergangenheitsabhängig ist, da der Output der Periode $t-1$ in das Entscheidungskalkül eingeht.

Bei diskretionärer Politik kann die Zentralbank die Erwartungen der privaten Haushalte und Unternehmen nicht beeinflussen, da sie jede Periode neu optimiert. Im Gegensatz zur optimalen regelgebundenen Geldpolitik beschreibt die Optimalitätsbedingung für diskretionäre Inflationsratensteuerung allein eine kontemporäre Beziehung:

$$\pi_t = -\frac{\lambda_x}{\kappa} x_t$$

Die Tabelle auf Seite 41 zeigt die Varianzen und Wohlfahrtsverluste für die optimale regelgebundene als auch für die diskretionäre Geldpolitik.²⁾ Aus der fehlenden Vergangenheitsabhängigkeit der diskretionären Inflationsratensteuerung ergeben sich im Vergleich zur regelgebundenen Geldpolitik nennenswerte Wohlfahrtsverluste. Grundsätzlich besteht damit bei diskretionärer Geldpolitik die Möglichkeit zu Wohlfahrtsverbesserungen, wenn die Zentralbank eine modifizierte Verlustfunktion verfolgt, die zu einer vergangenheitsabhängigen Politik führt.

deutsche Volkswirtschaft, Monatsbericht, Juli 2008. — 2 Die Parametrisierung des Modells ist angelehnt an J. Galí (2008), Monetary Policy, Inflation, and the Business Cycle: An Introduction to the New Keynesian

Wohlfahrtsverluste verschiedener Strategien

Strategie	Varianz				Wohlfahrtsverlust
	Inflation	Outputlücke	Preisniveau	Zins	
Optimale Regelbindung	0,59	52,68	–	23,30	1,38
Diskretionäre Inflationsratensteuerung	1,11	37,51	603,62	25,94	1,68
Diskretionäre Preisniveausteuerung	0,62	50,61	0,43	21,66	1,38

Bei einer Strategie der Preisniveausteuering optimiert die Zentralbank nicht die eigentliche Wohlfahrtsfunktion, sondern eine modifizierte Verlustfunktion, in der die Inflationsrate durch die Abweichung des Preisniveaus p_t vom Steady State ersetzt wird:

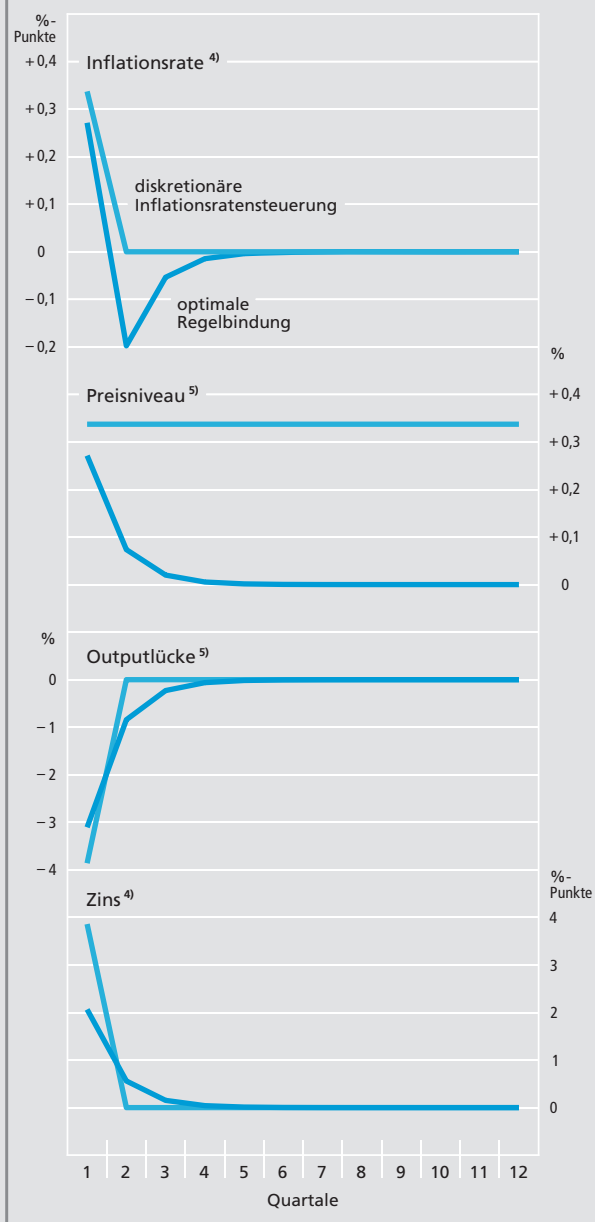
$$L_t^{DP} = E_t \sum_{\tau=t}^{\infty} \beta^{\tau-t} (p_{\tau}^2 + \lambda_{DP} x_{\tau}^2)$$

In der modifizierten Verlustfunktion kann auch das Gewicht λ_{DP} auf den Output frei und damit optimal gewählt werden.³⁾ Die Lösung unter Diskretion ergibt sich wieder aus der Minimierung der Verlustfunktion unter Berücksichtigung der IS-Gleichung und der Phillipskurve. Die Varianzen in der Tabelle zeigen, dass ein Zielpfad für das Preisniveau sowohl zu niedrigeren Varianzen für die Inflation als auch für den Output führt als bei diskretionärer Inflationsratensteuerung. Darüber hinaus zeigt sich, dass in diesem einfachen Modell – und nur in diesem – die Preisniveausteuering zu den identischen Wohlfahrtsverlusten führt wie die optimale regelgebundene Geldpolitik.

Das nebenstehende Schaubild zeigt die dazugehörigen Impulsantwortfolgen für den unkorrelierten Kostenschock $u_{t,s}$, der zu einer einmaligen Erhöhung der Inflationsrate führt. Bei diskretionärer Politik beschränkt sich die Geldpolitik darauf, den schockbedingten Anstieg der Inflationsrate in Periode 1 zu dämpfen, in dem sie die Outputlücke, also die (prozentuale) Abweichung der Produktion vom Produktionspotenzial, durch eine entsprechend restriktive Zinspolitik unter Null senkt. Bereits in Periode 2 sind die Impulsantwortfolgen der Inflation und der Outputlücke wieder in ihr langfristiges Gleichgewicht zurückgekehrt, während das Preisniveau dauerhaft gestiegen ist. Im Gegensatz dazu steht die geldpolitische Reaktion bei Regelbindung. Um die Inflationserwartungen zu senken, wird die Outputlücke bewusst für mehrere Perioden unter ihren langfristigen Gleichgewichtswert gedrückt, obwohl der Schock (nicht abgebildet) bereits nach einer Periode abgeklungen ist. Folglich fällt auch die Inflationsrate unter ihren langfristigen Gleichgewichtswert. Der sich daraus ergebende Unterschied zwischen Geldpolitik unter Regelbindung und Diskretion zeigt sich in der Reaktion des Preisniveaus: Bei Regelbindung ist das Preisniveau stationär, während bei Diskretion der Schock zu einer Drift im Preisniveau führt.

Framework, Princeton University Press. Hierbei wird unterstellt, dass der Kostenschock u_t unkorreliert ist. Für die Standardabweichung des Kostenschocks wird der Wert Eins gewählt. — 3 Das optimale Gewicht

Reaktion auf einmaligen Kostenschock bei optimaler regelgebundener Geldpolitik und bei diskretionärer Inflationsratensteuerung



liegt bei 0,011 und wurde auf einem Intervall zwischen 0 und 1 in 0,001-Schritten ermittelt. — 4 Absolute Abweichung vom Referenzgleichgewicht. — 5 Relative Abweichung vom Referenzgleichgewicht.

gegen hat die Inflationsrate der Vorperiode in diesem Modellrahmen keinen Einfluss auf die aktuelle Teuerungsrate.

*Preisdrift bei
Inflations-
persistenz*

Diese Modellierung ist jedoch nicht vereinbar mit der in vielen Ländern zu beobachtenden Persistenz der Inflation.¹⁸⁾ Aus diesem Grund wurden verschiedene Modellvarianten entwickelt, in denen die Inflationsrate neben der für die Zukunft erwarteten Inflation auch von ihrer eigenen Vergangenheit abhängt. Ob eine Politik der Preisniveausteuerung in diesen Modellvarianten optimal ist, hängt dann jeweils davon ab, welches Preissetzungsverhalten der Unternehmen unterstellt wird. Greift ein Teil der Preis setzenden Unternehmen auf einfache rückwärtsgerichtete „Daumenregeln“ zurück, indem sie ihren Güterpreis direkt in Beziehung zu vergangenen Inflationsraten setzen, dann erweist es sich nicht mehr als optimal, die Auswirkungen von Preisschocks auf das Preisniveau vollständig zu korrigieren (siehe Schaubild auf S. 43).¹⁹⁾ Eine PreisniveaUKorrektur ist umso weniger angebracht, je höher der Anteil an Unternehmen ist, die eine solche Daumenregel anwenden.²⁰⁾

Berücksichtigung von Geldhaltung

*Preisdrift bei
Berücksichti-
gung von
Geldhaltung*

Eine weitere vereinfachende Annahme des neukeynesianischen Grundmodells besteht darin, von denjenigen Transaktionskosten zu abstrahieren, die in einer Ökonomie mit dem direkten Tausch von Gütern verbunden sind, wenn kein allgemein akzeptiertes Zahlungsmittel vorliegt.²¹⁾ Durch diese Annahme gibt es in diesem Modellrahmen keinen Grund für die Existenz von „Geld“. Weicht man realisti-

scherweise von dieser Annahme ab und bezieht eine vom Nominalzins abhängige Geldnachfrage in die Betrachtung mit ein und berücksichtigt außerdem, dass unvorhergesehene Preisschocks sowohl Schwankungen des nominalen Zinssatzes als auch der Geldnachfrage verursachen, folgt daraus, dass die Zentralbank neben den Abweichungen der Inflation und der gesamtwirtschaftlichen Aktivität von ihren Zielwerten auch die Schwankungen des Zinsinstruments möglichst gering halten sollte. Mit anderen Worten, wird im neukeynesianischen Modell ausdrücklich eine Geldnachfrage berücksichtigt, erweitert sich der Zielkatalog der Zentralbank um eine zusätzliche Zinsstabilisierungsdimension.²²⁾ Wie in den Beispielen zuvor konvergiert unter optimaler regelgebundener Geld-

¹⁸ Die Inflationspersistenz misst den Einfluss vergangener Preisschocks auf die Entwicklung der aktuellen Inflationsrate. Zur Persistenz der Inflation vgl.: J. Fuhrer und G. Moore (1995), Inflation Persistence, Quarterly Journal of Economics 110, S. 200–223.

¹⁹ Dem liegt folgende Überlegung zugrunde: Diejenigen Preissetzer, die auf einfache Daumenregeln zurückgreifen, sind nicht vorausschauend, sodass ihre Erwartungen nicht im Sinne der Preisniveausteuerung gesteuert werden können. Jede geldpolitisch motivierte Korrektur des Preisniveaus verursacht daher für diese Gruppe lediglich Kosten. Eine vollständige Rückführung auf den Zielpfad erweist sich als nicht optimal.

²⁰ Vgl.: J. Steinsson (2003), Optimal monetary policy in an economy with inflation persistence, Journal of Monetary Economics 50, S. 1425–1456.

²¹ So setzt der Tauschhandel voraus, dass bei jeder Transaktion eine wechselseitige Übereinstimmung von Tauschwünschen der Tauschpartner besteht. Dies dürfte nur in Ausnahmefällen der Fall sein, und daher sind in einer Volkswirtschaft ohne allgemein akzeptierte Zahlungsmittel aufwendige Tauschketten notwendig. Vgl. hierzu das von C. Menger 1909 geschilderte Beispiel in: P. Bofinger, J. Reischle und A. Schächter (1996), Geldpolitik, Vahlen, S. 460.

²² Erhöht sich aufgrund eines Preisschocks der nominale Zinssatz und weicht dieser von seinem Gleichgewichtswert ab, fragen die privaten Akteure eine entsprechend geringere und damit suboptimale Geldmenge nach. Folglich sind im Modell mit einer Geldnachfrage schockbedingte Schwankungen der Nominalzinsen mit Wohlfahrtskosten verbunden. Vgl. hierzu: M. Woodford (2003), Interest and Prices, Princeton University Press, S. 422.

politik das Preisniveau im Anschluss an einen Preisschock nicht mehr gegen das ursprüngliche Gleichgewicht, sondern verharrt unterhalb seines ursprünglichen Pfades (siehe nebenstehendes Schaubild).²³⁾ Somit weist das Preisniveau eine Drift auf; die Rückführung der Preise auf ihren ursprünglichen Pfad, wie sie mit einer Preisniveausteuerung verbunden wäre, ist auch in dieser Modellvariante nicht mehr Kennzeichen optimaler regelgebundener Geldpolitik.²⁴⁾

Relativpreisschocks

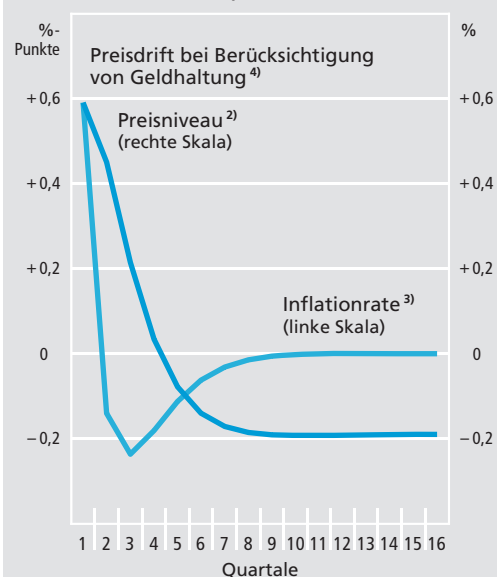
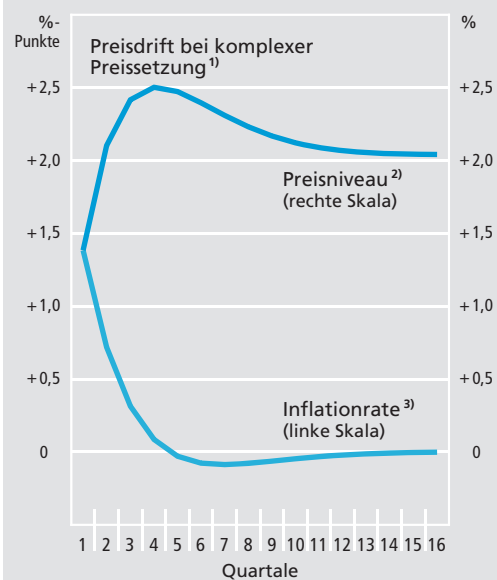
*Preisdrift bei
Relativpreis-
schocks*

Die bisherigen Ausführungen zu den Vor- und Nachteilen der Preisniveausteuerung bezogen sich auf die Auswirkungen eines Schocks auf den aggregierten Preisindex. Schockbedingte Veränderungen relativer Preise zwischen Sektoren wurden dabei außer Acht gelassen, da das neukeynesianische Grundmodell, das der Argumentation zugrunde lag, lediglich in einem Produktions-

²³ Zu einem vergleichbaren Ergebnis gelangt man im Rahmen eines neukeynesianischen Modells mit einem Bankensektor, in welchem es sich als optimal erweist, neben der Inflation und dem Output auch die Veränderungsrate des durchschnittlichen Kreditzinses zu stabilisieren. Vgl.: C. Gerberding, R. Gerke und F. Hammermann (2010), On Price Level Targeting and Optimal Monetary Policy, Mimeo.

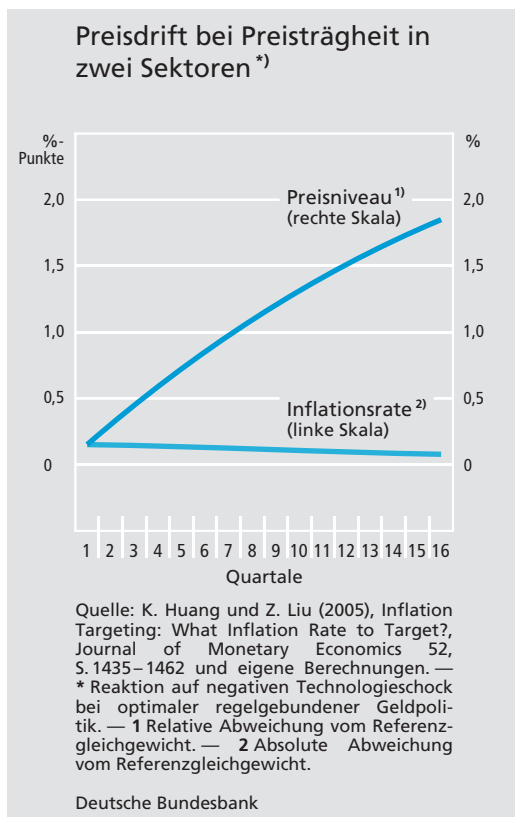
²⁴ Allerdings folgt hieraus nicht zwingend, dass eine Strategie der diskretionären Inflationsratensteuerung in diesem Modellrahmen überlegen gegenüber der Preisniveausteuerung ist, da die erwartete Fehlerkorrektur weiterhin die Wirkung von Schocks auf die Inflation dämpft und damit den Zielkonflikt zwischen Inflations- und Produktionsvariabilität entschärft. So zeigt Giannoni (2000) im Rahmen eines Vergleichs einfacher Regeln, dass eine Wicksell-Regel, in welcher der Politikzins auf Abweichungen des Preisniveaus vom Preispfad reagiert, generell zu besseren Ergebnissen führt als eine prototypische Taylor-Regel, wonach der Politikzins auf Abweichungen der Inflationsrate vom Inflationsziel reagiert. Vgl.: M. P. Giannoni (2000), Optimal interest-rate rules in a forward-looking model, and inflation stabilization versus price-level stabilization, Columbia University, Mimeo.

Preisdrift in Erweiterungen des neukeynesianischen Grundmodells ^{*)}



^{*)} Reaktion auf positiven Kostenschock bei optimaler regelgebundener Geldpolitik. — ¹ Quelle: J. Steinsson (2003), Optimal monetary policy in an economy with inflation persistence, *Journal of Monetary Economics* 50, S. 1425–1456 und eigene Berechnungen. — ² Relative Abweichung vom Referenzgleichgewicht. — ³ Absolute Abweichung vom Referenzgleichgewicht. — ⁴ Quelle: M. P. Giannoni (2000), Optimal interest-rate rules in a forward-looking model, and inflation stabilization versus price-level stabilization, Columbia University, Mimeo und eigene Berechnungen.

Deutsche Bundesbank



sektor träge Preise aufweist. Für die Beurteilung der Preisniveausteuerung greift dies allerdings zu kurz, nicht zuletzt, da bereits im Grundmodell (schockbedingte) Veränderungen der relativen Preise innerhalb eines Produktionssektors mit Ineffizienzen verbunden sind.²⁵⁾ Erweitert man nun das neuklassische Modell um zusätzliche Sektoren, sodass Preisträgheiten in mehr als einem Produktionssektor vorliegen, erweist sich eine vollständige Stabilisierung des aggregierten Preisindex abermals als nicht optimal.²⁶⁾ Bei optimaler regelgebundener Geldpolitik konvergiert der Verbraucherpreisindex beispielsweise im Anschluss an einen negativen Technologieschock²⁷⁾ in einem Sektor nicht wieder gegen das ursprüngliche Gleichgewicht, sondern verharrt langfristig oberhalb seines ursprünglichen Pfades. Das Niveau der Verbraucher-

preise weist also wiederum eine Drift auf (siehe nebenstehendes Schaubild).

Preisniveausteuerung in komplexen Modellökonomien

Die vorangegangenen Beispiele zeigen, dass die Stationarität des Preisniveaus kein allgemeines Kennzeichen optimaler regelgebundener Geldpolitik darstellt, sondern vom zugrunde liegenden Modellrahmen abhängt. Dies legt die Vermutung nahe, dass die optimale Politik in (noch) komplexeren ökonomischen Umgebungen ebenfalls nicht notwendigerweise durch ein stationäres Preis-

Preisdrift in großen makroökonomischen Modellen

²⁵ Im neuklassischen Grundmodell sind Veränderungen der relativen Preise zwischen Gütern innerhalb eines Sektors grundsätzlich ein Problem, da die Unternehmen ihren Preis nicht in jeder Periode neu setzen können. Andererseits wünschen die Haushalte, ein breites Bündel an Gütern zu konsumieren und zwar derart, dass sie von allen Gütern gleichviel nachfragen. Folglich ist es effizient, von allen Gütervarianten gleiche Mengen anzubieten. Dies setzt voraus, dass zu jedem Zeitpunkt alle Güter zum selben Preis angeboten werden. Da die Preise aufgrund der zeitversetzten Preissetzung der Unternehmen träge sind, ist es für die effiziente Bereitstellung der Güter notwendig, dass alle Preise über die Zeit konstant sind. Nur dann werden von allen Gütern dieselben Mengen produziert. Verändert sich demgegenüber das aggregierte Preisniveau über die Zeit, unterscheiden sich aufgrund der trägen Preise – selbst im Fall konstanter Veränderungsraten – die Preisanpassungen auf individueller Ebene, und es entstehen daraus Ineffizienzen.

²⁶ Der Grund hierfür liegt im Wesentlichen darin, dass sich vergleichbar zu den vorangegangenen Modellvarianten auch in dieser Variante der Zielkatalog der Zentralbank erweitert: Die auf Grundlage der Nutzenfunktion der Haushalte approximativ hergeleitete Wohlfahrtsfunktion umfasst neben den üblichen Zielgrößen auch die Stabilisierung eines Produzentenpreisindex sowie die der realen Grenzkosten der Produzenten für Vorprodukte. Eine vollständige Stabilisierung des aggregierten Preisindex würde eine suboptimal hohe Variabilität dieser Größen nach sich ziehen. Vgl.: K. Huang und Z. Liu (2005), Inflation Targeting: What Inflation Rate to Target?, Journal of Monetary Economics 52, S. 1435–1462.

²⁷ Technologieschocks sind unerwartete Veränderungen der Produktivität in den Unternehmen.

niveau gekennzeichnet ist.²⁸⁾ Eine Reihe von Zentralbanken hat in den letzten Jahren Anstrengungen unternommen, solche umfangreichen makroökonomischen Modelle zu entwickeln, die sowohl mikroökonomisch fundiert als auch in der Lage sind, das beobachtete Verhalten der makroökonomischen Variablen eines Wirtschaftsraumes besser zu replizieren.²⁹⁾ Dazu erweist es sich als notwendig, das neukeynesianische Grundmodell neben den bereits diskutierten Modifikationen um eine Reihe weiterer Charakteristika zu erweitern. Über die Eigenschaften optimaler regelgebundener Geldpolitik in diesen komplexen Modellen ist bislang jedoch wenig bekannt.³⁰⁾ Eine Ausnahme bilden zwei aktuelle Studien der kanadischen Zentralbank, die zeigen, dass das Preisniveau bei optimaler Politik in zwei großen, von der EZB und der Bank of Canada zur Politikanalyse verwendeten Modellen im Anschluss an einen Preisschock ebenfalls eine Drift aufweist.³¹⁾

Schlussbemerkungen und Ausblick

Übereinstimmung von Preisniveausteuerung und optimaler Geldpolitik...

Eine abschließende Beurteilung der Preisniveausteuerung erfordert eine möglichst detaillierte Gegenüberstellung von Kosten und Nutzen der Stabilisierungspolitik. Der Nutzen wird in der älteren Literatur vor allem in einer geringeren Unsicherheit über das zukünftige Preisniveau gesehen. Aus traditioneller Sicht bestehen die Kosten insbesondere in einer erhöhten Volatilität der Inflationsrate, die daraus resultiert, dass vergangene Abweichungen vom Zielpfad durch entsprechende gegenläufige Bewegungen der Inflationsrate korrigiert werden müssen. In der neueren

Literatur wird demgegenüber gezeigt, dass eine Strategie der Preisniveausteuerung in einfachen Modellen mit vorausschauenden Erwartungen nicht zwangsläufig mit einer höheren Volatilität der Inflationsrate einhergeht. Unter diesen Annahmen kommt eine Politik der Preisniveausteuerung einer optimalen regelgebundenen Politik sehr nahe oder repliziert diese gar.

Allerdings belegen die Ausführungen in diesem Aufsatz, dass Preisniveausteuerung in komplexeren, und damit realitätsnäheren Modellen, nicht notwendigerweise identisch ist mit der optimalen regelgebundenen Geldpolitik.

Neben dieser mangelnden Robustheit, die angesichts der Modellunsicherheit, mit der die praktische Geldpolitik unabweisbar konfrontiert ist, als besonders gravierend zu bewerten ist, werden zudem in den meisten Studien die Kosten ignoriert, die mit einem Regimewechsel verbunden wären. Letztere hängen unter anderem davon ab, wie lange die Zentralbank benötigt, einen möglicherweise eintretenden Verlust an Glaubwürdig-

... in komplexeren Modellen nicht gegeben

Kosten eines Regimewechsels

²⁸ Allerdings lässt sich hieraus nicht schlussfolgern, dass eine Strategie der Preisniveausteuerung gegenüber einer Strategie der Inflationsratensteuerung in komplexeren Modellen grundsätzlich unterlegen ist. Vgl. dazu auch: G. Cateau (2008), Price Level versus Inflation Targeting under Model Uncertainty, Working Paper 2008-15, Bank of Canada.

²⁹ Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank, Entwicklung und Anwendung von DSGE-Modellen für die deutsche Volkswirtschaft, Monatsbericht, Juli 2008, S. 33 ff.

³⁰ Wenig bekannt ist darüber hinaus auch, inwieweit eine etwaige Vorteilhaftigkeit der Preisniveausteuerung zu bewerten ist, wenn explizit Modellunsicherheit zugelassen wird. Vgl. hierzu: C. Gerberding, R. Gerke und F. Hammermann (2010), a. a. O.

³¹ Vgl.: G. Cateau (2008), a. a. O. sowie G. Cateau (2009), Optimal Policy under Commitment and Price Level Stationarity, Working Paper 2009-8, Bank of Canada.

keit zu kompensieren.³²⁾ In diesem Zusammenhang erweist es sich auch als Nachteil, dass kaum praktische Erfahrungen mit einer Politik der Preisniveausteuerung bestehen.

*Probleme einer
Kosten-Nutzen-
Analyse*

Das Kernproblem einer umfassenden Kosten-Nutzen-Analyse wird damit deutlich: Ein einheitlicher Bewertungsrahmen, der alle Vor- und Nachteile erfasst, steht nicht zur Verfügung, und eine einfache Summierung der jeweiligen Vor- und Nachteile ist nicht möglich. Wengleich damit die Debatte um das Für und Wider der Preisniveausteuerung noch keine eindeutige Empfehlung für die praktische Geldpolitik erlaubt, bleibt doch als wichtige Erkenntnis, dass eine optimale Politik

– und für die tatsächliche Geldpolitik kann es nur um den Versuch einer Annäherung an dieses Ideal gehen – mehr ist, als mechanistisch einem Ziel zu folgen, sei es ein Preisniveauziel oder ein Inflationsziel. Eine gute geldpolitische Strategie berücksichtigt vor allem, dass eine stabilitätskonforme Steuerung von Erwartungen nicht ohne Glaubwürdigkeit, Konsistenz und Berechenbarkeit zu erreichen ist.

³² Eine solche Kosten-Nutzen-Analyse lässt sich ebenfalls im Rahmen eines einfachen neuklassischen Modells durchführen, wenn die Annahme rationaler Erwartungen durch die Annahme adaptiven Lernens ersetzt wird. Vgl.: V. Gaspar, F. Smets und D. Vestin (2007), *Is Time Ripe for Price Level Path Stability?*, ECB Working Paper 818.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 5* |
| 2. Außenwirtschaft | 5* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 6* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	51*

VIII. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren	52*
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren	53*

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“	54*
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)	55*
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)	55*
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen	56*
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten	56*
7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern	57*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	57*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung	58*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	58*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	59*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme	59*
13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern	59*
14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten	60*

X. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*
3. Auftragseingang in der Industrie	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*

5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

XI. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	68*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	69*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	70*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	71*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	71*
6. Vermögensübertragungen	71*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	72*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	73*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	73*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	74*
11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen	75*
12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der EWWU	75*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	76*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze			
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)	
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2008 März	2,8	9,9	10,1	10,7	9,8	12,4	6,2	4,09	4,60	4,1	
April	2,5	10,5	10,5	10,3	10,0	12,2	6,1	3,99	4,78	4,3	
Mai	2,3	10,2	10,1	10,1	9,5	12,0	6,1	4,01	4,86	4,4	
Juni	1,6	9,7	9,7	9,7	9,1	11,2	5,2	4,01	4,94	4,8	
Juli	0,4	9,2	9,3	9,3	9,1	11,0	4,9	4,19	4,96	4,7	
Aug.	0,3	9,0	8,9	9,0	9,3	10,9	4,9	4,30	4,97	4,5	
Sept.	1,2	9,0	8,7	8,8	8,6	10,2	5,0	4,27	5,02	4,4	
Okt.	3,7	9,3	8,7	8,4	7,4	8,8	3,3	3,82	5,11	4,3	
Nov.	2,2	8,7	7,7	8,0	7,4	8,4	3,7	3,15	4,24	4,1	
Dez.	3,3	8,3	7,5	7,1	6,4	7,0	2,8	2,49	3,29	3,7	
2009 Jan.	5,2	7,5	6,0	6,5	6,1	6,3	3,6	1,81	2,46	3,9	
Febr.	6,2	7,0	5,8	5,7	5,9	5,7	4,4	1,26	1,94	4,0	
März	6,0	6,2	5,1	5,3	5,1	4,6	4,2	1,06	1,64	3,9	
April	8,4	6,0	4,9	4,6	4,3	3,6	4,1	0,84	1,42	3,9	
Mai	8,0	5,1	3,8	4,1	3,9	3,1	4,7	0,78	1,28	4,0	
Juni	9,4	4,9	3,6	3,5	4,3	3,0	5,2	0,70	1,23	4,2	
Juli	12,2	4,7	3,0	3,1	3,4	1,9	5,2	0,36	0,97	4,0	
Aug.	13,6	4,6	2,6	2,5	2,8	1,1	5,5	0,35	0,86	3,8	
Sept.	12,8	3,6	1,8	1,6	3,1	1,0	5,5	0,36	0,77	3,8	
Okt.	11,8	2,3	0,3	0,6	2,9	0,5	6,5	0,36	0,74	3,7	
Nov.	12,6	1,9	- 0,2	...	2,5	0,5	6,9	0,36	0,72	3,7	
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	0,35	0,71	3,7

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFI's gegenüber dem Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFI's. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU								Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz				Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	übriger Kapitalverkehr	Währungsreserven	nominal		real 4)	
									Mio €		Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100
2008 März	- 12 524	+ 824	+ 8 709	- 30 448	+ 12 186	+ 30 172	- 3 202	1,5527	112,6	112,3	
April	- 10 983	+ 4 924	+ 9 088	- 24 158	- 22 124	+ 58 628	- 3 257	1,5751	113,7	113,2	
Mai	- 27 790	- 2 245	+ 24 806	- 5 355	- 13 269	+ 40 701	+ 2 729	1,5557	113,2	112,9	
Juni	- 4 061	+ 2 207	+ 55	- 15 329	+ 38 264	- 23 407	+ 527	1,5553	113,0	112,7	
Juli	- 8 270	- 150	+ 23 718	+ 9 597	+ 7 053	+ 9 336	- 2 268	1,5770	113,2	112,7	
Aug.	- 15 394	- 7 759	+ 10 773	- 11 607	+ 11 563	+ 8 526	+ 2 290	1,4975	110,9	110,3	
Sept.	- 10 986	- 2 495	+ 23 852	- 21 606	+ 87 834	- 43 996	+ 1 620	1,4370	109,3	108,5	
Okt.	- 9 122	+ 3 159	+ 12 793	- 4 811	+ 101 749	- 76 161	- 7 985	1,3322	105,8	105,2	
Nov.	- 17 412	- 4 797	+ 12 656	- 53 471	+ 39 872	+ 26 663	- 408	1,2732	105,0	104,5	
Dez.	- 5 675	- 249	+ 16 091	- 2 839	- 2 278	+ 13 356	+ 7 853	1,3449	110,2	109,7	
2009 Jan.	- 24 040	- 10 635	+ 31 818	- 22 826	- 3 068	+ 52 389	+ 5 323	1,3239	109,8	109,2	
Febr.	- 5 371	- 88	+ 11 196	- 11 737	+ 65 998	- 44 267	+ 1 202	1,2785	108,7	108,0	
März	- 8 588	+ 2 986	+ 12 746	- 24 259	+ 61 644	- 23 789	- 849	1,3050	111,1	110,3	
April	- 10 160	+ 3 972	+ 16 074	+ 4 829	+ 27 079	- 15 984	+ 149	1,3190	110,3	109,5	
Mai	- 13 187	+ 2 032	+ 5 327	+ 6 000	+ 47 014	- 45 516	- 2 171	1,3650	110,8	109,9	
Juni	+ 3 532	+ 6 531	- 11 215	- 11 389	+ 44 339	- 43 758	- 408	1,4016	112,0	111,1	
Juli	+ 10 089	+ 12 593	- 9 717	+ 8 496	+ 4 680	- 19 858	- 3 035	1,4088	111,6	110,5	
Aug.	- 3 501	- 1 030	- 5 532	+ 2 811	+ 40 019	- 48 540	+ 179	1,4268	111,7	110,6	
Sept.	- 4 712	+ 1 924	+ 10 450	- 26 186	+ 51 925	- 17 903	+ 2 614	1,4562	112,9	111,6	
Okt.	- 3 885	+ 7 533	+ 14 356	- 1 522	+ 20 036	- 3 529	- 629	1,4816	114,3	112,8	
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	1,4914	114,0	112,5
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	1,4614	113,0	111,4

* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. XI.12 und 13, S. 75*/ 76* . — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-21-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	EWU	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾²⁾								
2007	2,8	2,9	2,5	4,2	2,3	4,5	6,0	1,6
2008	0,6	1,0	1,3	1,0	0,4	2,0	- 3,0	- 1,0
2009	...	...	- 5,0	...	...	...	...	...
2008 2.Vj.	1,4	1,9	3,4	2,6	1,4	2,7	- 1,6	- 0,5
3.Vj.	0,4	1,2	1,4	1,8	0,4	2,0	- 1,0	- 0,9
4.Vj.	- 1,8	- 0,9	- 1,7	- 2,6	- 1,8	0,7	- 8,0	- 2,9
2009 1.Vj.	- 5,0	- 4,1	- 6,4	- 7,5	- 3,3	- 0,5	- 9,1	- 6,5
2.Vj.	- 4,8	- 4,2	- 7,0	- 9,2	- 3,3	- 1,2	- 7,9	- 6,2
3.Vj.	- 4,0	- 3,4	- 4,7	- 9,1	- 2,0	- 1,7	- 7,4	- 4,3
Industrieproduktion ¹⁾³⁾								
2006	4,2	5,0	5,7	10,1	1,3	0,8	2,9	3,6
2007	3,7	2,9	6,0	4,8	1,2	2,3	5,0	2,1
2008	- 1,7	- 0,6	0,0	1,1	- 2,4	- 4,2	- 1,5	- 3,3
2008 2.Vj.	1,2	2,6	3,1	4,0	- 0,1	- 2,3	0,6	0,2
3.Vj.	- 1,4	1,4	0,0	2,1	- 2,0	- 3,1	- 0,1	- 4,1
4.Vj.	- 8,9	- 7,8	- 7,6	- 6,8	- 8,9	- 7,5	- 7,1	- 10,3
2009 1.Vj.	- 18,5	- 16,5	- 20,5	- 21,9	- 15,8	- 8,1	- 2,6	- 21,3
2.Vj.	- 18,6	- 17,5	- 20,6	- 24,0	- 15,7	- 11,3	- 1,1	- 22,1
3.Vj.	- 14,5	- 13,8	r) - 16,5	- 22,3	- 11,0	- 9,8	- 2,8	- 17,1
Kapazitätsauslastung in der Industrie ⁴⁾								
2007	84,2	83,2	87,5	87,3	86,6	76,9	76,6	78,2
2008	83,0	82,9	86,5	84,4	85,8	76,4	...	75,9
2009	71,3	72,3	72,8	67,7	72,5	70,7	...	66,7
2008 3.Vj.	82,8	82,1	86,2	84,3	85,9	76,2	...	75,6
4.Vj.	81,5	82,4	84,8	81,9	84,1	75,4	...	75,2
2009 1.Vj.	74,7	75,4	76,2	72,0	76,0	73,4	...	70,4
2.Vj.	70,3	70,4	71,8	66,5	71,2	70,3	...	66,2
3.Vj.	69,6	71,5	71,1	65,3	70,8	68,3	...	64,6
4.Vj.	70,7	72,0	72,1	67,0	72,1	70,6	...	65,6
Arbeitslosenquote ⁵⁾								
2006	8,3	8,3	9,8	7,7	9,2	8,9	4,5	6,8
2007	7,5	7,5	8,4	6,9	8,4	8,3	4,6	6,1
2008	7,5	7,0	7,3	6,4	7,8	7,7	6,0	6,7
2009 Juni	9,4	7,8	7,7	8,4	9,4	9,2	12,1	7,6
Juli	9,5	7,9	7,7	8,5	9,5	9,7	12,0	7,7
Aug.	9,6	8,0	7,7	8,6	9,6	9,7	12,1	7,7
Sept.	9,8	8,0	7,6	8,7	9,7	9,7	12,4	8,0
Okt.	9,9	8,0	7,6	8,8	9,9	...	12,5	8,2
Nov.	10,0	8,1	7,6	8,9	10,0	...	12,9	8,3
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾								
2007	6) 2,1	1,8	2,3	1,6	1,6	3,0	2,9	2,0
2008	7) 3,3	4,5	2,8	3,9	3,2	4,2	3,1	3,5
2009	8)s) 0,3	0,0	0,2	...	0,1	1,3	...	...
2009 Juli	- 0,7	- 1,7	- 0,7	1,2	- 0,8	0,7	- 2,6	- 0,1
Aug.	- 0,2	- 0,7	- 0,1	1,3	- 0,2	1,0	- 2,4	0,1
Sept.	- 0,3	- 1,0	- 0,5	1,1	- 0,4	0,7	- 3,0	0,4
Okt.	- 0,1	- 0,9	- 0,1	0,6	- 0,2	1,2	- 2,8	0,3
Nov.	p) 0,5	0,0	0,3	1,3	0,5	2,1	- 2,8	0,8
Dez.	s) 0,9	0,3	0,8	...	1,0	2,6	...	...
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁹⁾								
2006	- 1,3	0,3	- 1,6	4,0	- 2,3	- 2,9	3,0	- 3,3
2007	- 0,6	- 0,2	0,2	5,2	- 2,7	- 3,7	0,3	- 1,5
2008	- 2,0	- 1,2	0,0	4,5	- 3,4	- 7,7	- 7,2	- 2,7
Staatliche Verschuldung ⁹⁾								
2006	68,2	88,1	67,6	39,3	63,7	97,1	25,0	106,5
2007	65,9	84,2	65,0	35,2	63,8	95,6	25,1	103,5
2008	69,3	89,8	65,9	34,1	67,4	99,2	44,1	105,8

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemeldungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Pro-

zent. — 2 Bruttoinlandsprodukt der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 4 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt;

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakische Republik	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾²⁾									
6,5	4,0	3,6	3,5	1,9	10,6	6,8	3,6	5,1	2007
0,0	2,1	2,0	2,0	0,0	6,2	3,5	0,9	3,6	2008
...	...	...	...	...	...	...	...	...	2009
1,2	2,8	3,2	3,0	0,6	7,3	5,4	1,6	4,1	2008 2.Vj.
- 0,7	2,5	1,9	2,3	0,5	6,8	3,6	0,9	3,3	3.Vj.
- 4,7	0,8	- 0,7	- 0,3	- 1,8	1,6	- 0,8	- 0,9	2,4	4.Vj.
- 6,3	- 1,7	- 4,5	- 5,0	- 4,5	- 5,7	- 8,2	- 3,9	0,7	2009 1.Vj.
- 7,3	- 3,3	- 5,4	- 5,3	- 4,1	- 5,5	- 9,2	- 5,1	- 1,5	2.Vj.
- 2,5	- 2,1	- 3,7	- 2,9	- 2,5	- 4,8	- 8,3	- 3,4	- 2,5	3.Vj.
Industrieproduktion ¹⁾³⁾									
2,2	-	1,5	7,4	3,1	12,2	6,1	3,9	0,4	2006
- 0,6	-	2,3	5,9	0,1	16,1	7,2	2,0	4,6	2007
- 5,3	-	1,5	1,2	- 4,1	2,8	2,1	- 7,3	4,1	2008
- 2,0	-	5,2	3,9	- 3,6	9,8	6,9	- 5,4	6,7	2008 2.Vj.
- 2,1	-	0,5	1,2	- 2,3	4,3	2,6	- 6,3	4,2	3.Vj.
- 17,9	-	- 6,4	- 4,5	- 6,8	- 12,2	- 8,1	- 16,6	- 0,6	4.Vj.
- 24,7	-	- 10,2	- 12,5	- 12,5	- 22,0	- 19,3	- 22,6	- 9,1	2009 1.Vj.
- 21,3	-	- 12,8	- 16,6	- 9,7	- 21,7	- 23,2	- 18,6	- 11,3	2.Vj.
- 17,3	-	- 7,2	- 13,1	- 7,4	- 11,2	- 18,4	- 14,6	- 8,9	3.Vj.
Kapazitätsauslastung in der Industrie ⁴⁾									
87,3	80,8	83,6	85,2	81,8	73,6	85,9	81,0	70,0	2007
85,1	79,0	83,4	83,0	79,8	72,0	84,1	79,2	72,0	2008
69,2	69,7	75,9	74,8	72,6	53,7	71,1	70,0	66,3	2009
85,9	78,2	83,6	82,4	79,7	71,5	83,8	79,0	72,3	2008 3.Vj.
83,9	75,9	82,9	81,9	79,0	68,9	82,6	76,4	70,1	4.Vj.
72,6	69,0	77,5	77,2	76,4	53,3	75,2	73,5	69,5	2009 1.Vj.
65,2	65,9	74,6	73,2	70,6	50,9	69,1	69,8	66,7	2.Vj.
67,4	71,0	75,5	73,5	71,5	51,9	69,3	67,9	64,8	3.Vj.
71,6	73,0	76,0	75,2	72,0	58,8	70,7	68,8	64,3	4.Vj.
Arbeitslosenquote ⁵⁾									
4,6	7,1	3,9	4,8	7,8	13,4	6,0	8,5	4,6	2006
4,2	6,4	3,2	4,4	8,1	11,1	4,9	8,3	4,0	2007
4,9	5,9	2,8	3,8	7,7	9,5	4,4	11,4	3,6	2008
5,8	7,2	3,3	5,0	9,6	11,6	6,2	18,1	5,3	2009 Juni
5,9	7,3	3,5	5,1	9,8	12,1	6,3	18,4	5,4	Juli
5,9	7,1	3,6	5,2	9,9	12,6	6,4	18,7	5,7	Aug.
5,9	7,1	3,7	5,5	10,1	13,0	6,5	19,1	5,9	Sept.
6,0	6,9	3,8	5,6	10,2	13,4	6,8	19,3	6,1	Okt.
6,0	7,0	3,9	5,5	10,3	13,6	6,8	19,4	6,2	Nov.
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾									
2,7	0,7	1,6	2,2	2,4	1,9	3,8	2,8	2,2	2007
4,1	4,7	2,2	3,2	2,7	3,9	5,5	4,1	4,4	2008
0,0	1,8	p) 1,0	...	- 0,9	0,9	...	...	0,2	2009
- 1,5	0,8	- 0,1	- 0,4	- 1,4	0,6	- 0,6	- 1,4	- 0,8	2009 Juli
- 0,2	1,0	- 0,1	0,2	- 1,2	0,5	0,1	- 0,8	- 0,9	Aug.
- 0,4	0,8	0,0	0,0	- 1,8	0,0	0,0	- 1,0	- 1,2	Sept.
- 0,2	- 0,5	0,4	0,1	- 1,6	- 0,1	0,2	- 0,6	- 1,0	Okt.
1,7	- 0,1	0,7	0,6	- 0,8	0,0	1,8	0,4	1,0	Nov.
2,5	- 0,4	p) 0,7	...	- 0,1	0,0	...	...	1,6	Dez.
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁹⁾									
1,3	- 2,6	0,5	- 1,6	- 3,9	- 3,5	- 1,3	2,0	- 1,2	2006
3,7	- 2,2	0,2	- 0,6	- 2,6	- 1,9	0,0	1,9	3,4	2007
2,5	- 4,7	0,7	- 0,4	- 2,7	- 2,3	- 1,8	- 4,1	0,9	2008
Staatliche Verschuldung ⁹⁾									
6,6	63,6	47,4	62,2	64,7	30,5	26,7	39,6	64,6	2006
6,6	62,0	45,5	59,5	63,6	29,3	23,3	36,1	58,3	2007
13,5	63,8	58,2	62,6	66,3	27,7	22,5	39,7	48,4	2008

Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 5 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 6 Ab 2007 einschl. Slowenien. — 7 Ab 2008 einschl. Malta und Zypern. — 8 Ab 2009 einschl.

Slowakische Republik. — 9 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; EWU-Aggregat: Europäische Zentralbank (ESVG 1995), Mitgliedstaaten: Europäische Kommission (Maastricht-Definition).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *) a) Europäische Währungsunion¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2008 April	189,8	166,1	87,4	23,7	11,5	- 73,5	84,0	157,5	17,2	3,9	- 1,5	10,7	4,2
Mai	86,1	84,3	16,9	1,8	9,4	- 75,4	- 24,6	50,8	18,7	13,1	- 1,7	15,7	8,4
Juni	53,5	45,0	- 24,0	8,6	- 3,6	2,0	-140,1	-142,1	37,3	8,5	- 0,9	17,6	12,1
Juli	98,6	94,8	37,2	3,8	2,8	- 6,9	25,2	32,0	28,8	- 1,2	- 0,7	16,0	14,8
Aug.	16,8	23,7	27,2	- 6,9	- 0,1	- 2,1	15,5	17,5	6,8	- 4,2	- 1,3	- 0,5	12,8
Sept.	38,7	66,4	- 20,9	- 27,8	- 38,0	27,6	12,5	- 15,1	11,1	- 14,8	- 1,3	- 10,8	38,1
Okt.	16,4	23,9	6,9	- 7,6	- 7,1	79,0	- 48,2	-127,1	- 45,8	- 2,1	2,6	- 66,3	20,0
Nov.	90,0	51,7	33,1	38,4	40,7	5,5	- 85,9	- 91,4	18,9	- 1,0	3,4	- 9,0	25,4
Dez.	- 14,9	- 27,2	44,0	12,3	18,9	- 21,5	-185,7	-164,2	39,0	24,6	3,7	11,5	- 0,8
2009 Jan.	102,2	32,2	6,7	70,0	56,0	- 87,0	- 37,4	49,7	70,7	31,7	2,1	6,8	30,0
Febr.	25,2	- 8,5	13,8	33,6	37,0	48,6	-106,2	-154,8	35,6	13,2	- 0,3	23,8	- 1,2
März	54,6	14,3	12,2	40,3	49,0	- 22,8	-130,5	-107,7	13,9	22,9	0,4	1,8	- 11,3
April	76,7	44,2	48,3	32,4	21,2	38,5	41,2	2,7	14,4	15,0	0,1	- 5,3	4,5
Mai	36,7	23,3	9,5	13,3	20,7	23,7	- 52,5	- 76,2	60,0	23,7	1,3	23,9	11,2
Juni	105,4	34,7	3,1	70,6	47,5	42,4	- 51,8	- 94,2	73,0	20,7	0,8	13,5	37,9
Juli	- 33,3	- 40,2	- 10,0	6,9	6,2	11,5	- 39,2	- 50,7	26,8	13,7	1,1	9,4	2,5
Aug.	- 62,0	- 70,3	- 8,6	8,3	3,5	26,4	- 22,9	- 49,2	30,1	6,9	0,7	16,7	5,9
Sept.	72,5	52,1	5,5	20,4	29,8	- 6,9	- 29,7	- 22,8	13,0	14,3	1,0	- 8,8	6,6
Okt.	- 7,3	- 38,6	- 0,1	31,3	11,4	4,3	13,5	9,2	10,2	1,7	2,2	1,3	4,9
Nov.	39,1	42,9	12,2	- 3,8	1,1	2,4	5,0	2,7	42,5	11,3	0,6	9,1	21,4

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2008 April	49,9	40,4	29,4	9,4	4,9	- 3,2	17,7	20,9	0,2	0,3	- 1,4	1,6	- 0,3
Mai	- 12,8	- 7,1	- 14,3	- 5,8	- 0,6	5,8	- 6,7	- 12,5	- 12,3	0,1	- 1,4	- 4,3	- 6,8
Juni	- 16,9	- 4,1	- 24,2	- 12,8	- 11,8	- 1,1	- 32,5	- 31,4	3,6	- 0,3	- 0,8	0,7	4,0
Juli	10,1	13,9	2,7	- 3,8	- 3,8	0,1	- 6,8	- 6,9	5,7	- 0,4	- 0,5	- 0,2	6,9
Aug.	25,7	30,3	25,8	- 4,6	- 4,2	- 10,2	- 5,1	5,1	- 1,5	- 1,0	- 1,1	- 1,7	2,3
Sept.	1,3	18,6	2,2	- 17,3	- 14,8	34,7	71,4	36,7	- 7,4	- 3,0	- 1,1	- 6,3	2,9
Okt.	- 9,9	- 12,8	- 10,7	3,0	1,2	23,2	- 2,8	- 26,0	- 14,2	- 3,1	3,0	- 16,8	2,8
Nov.	7,4	12,0	1,2	- 4,6	- 2,5	- 38,2	- 76,5	- 38,3	- 5,6	0,8	3,7	- 9,9	- 0,3
Dez.	13,7	15,4	30,8	- 1,7	- 0,8	- 6,5	- 31,1	- 24,7	27,3	29,8	3,8	- 18,0	11,7
2009 Jan.	36,2	29,7	7,1	6,5	6,9	- 58,9	- 53,5	5,4	1,0	3,7	0,0	- 0,6	- 2,2
Febr.	- 9,0	- 6,6	6,7	- 2,4	- 0,3	- 1,7	- 24,7	- 23,0	- 13,6	6,8	- 0,0	- 9,7	- 10,7
März	9,2	13,7	- 3,6	- 4,6	- 0,1	- 31,3	- 35,7	- 4,3	- 3,1	2,6	0,8	- 6,8	0,4
April	20,1	13,4	12,0	6,7	4,9	19,7	40,7	21,0	- 8,3	3,9	0,2	- 5,9	- 6,5
Mai	- 3,2	- 4,1	- 8,5	1,0	5,1	28,5	- 4,9	- 33,4	3,2	2,6	1,5	2,7	- 3,6
Juni	15,8	16,1	5,0	- 0,3	1,6	- 27,4	- 23,6	3,8	30,2	13,6	1,0	- 3,0	18,6
Juli	- 8,5	- 23,3	- 3,6	14,8	1,9	- 25,3	- 31,6	- 6,3	- 7,1	0,9	1,2	- 9,0	- 0,2
Aug.	- 27,5	- 18,8	- 6,4	- 8,7	- 3,2	2,0	- 13,2	- 15,2	1,5	1,9	0,8	1,8	- 2,9
Sept.	22,3	18,7	0,5	3,6	6,5	- 6,7	- 28,0	- 21,3	- 12,0	2,9	1,2	- 17,1	0,9
Okt.	- 0,1	- 19,2	- 5,1	19,1	7,3	9,2	- 0,9	- 10,1	- 0,5	- 0,9	2,4	- 1,3	- 0,7
Nov.	- 0,4	6,6	2,4	- 7,0	1,3	- 0,6	- 1,3	- 0,7	- 1,0	2,3	0,9	- 10,1	6,0

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldver-schreibungen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarkt-pap.) (netto) 2) 7)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)				
					zusammen	Bargeld-umlauf	täglich fällige Einlagen 5)						
- 2,4	7,2	-	94,3	79,1	- 15,8	8,5	- 24,3	95,7	- 0,8	14,9	9,3	- 9,0	2008 April
- 24,0	- 69,8	-	85,8	61,3	- 28,8	4,3	- 24,4	36,1	- 3,6	4,5	4,7	- 15,4	Mai
37,3	- 42,7	-	23,5	49,5	48,2	6,4	41,8	4,7	- 3,4	- 3,0	- 23,2	0,3	Juni
- 30,4	64,4	-	28,9	11,0	- 77,7	6,7	- 84,4	98,5	- 9,8	2,9	8,8	- 6,2	Juli
5,9	- 13,7	-	15,7	- 0,9	- 52,6	- 2,7	- 49,9	54,2	- 2,5	9,8	14,6	- 7,7	Aug.
4,5	- 6,8	-	57,5	72,0	83,5	1,1	82,4	- 1,5	- 10,1	2,4	- 27,6	10,8	Sept.
65,1	- 25,0	-	101,1	104,3	56,4	41,7	14,7	52,4	- 4,6	5,0	- 1,3	- 7,0	Okt.
69,9	- 37,5	-	44,3	49,6	25,5	4,8	20,7	19,7	4,4	- 12,6	10,1	- 2,8	Nov.
- 66,5	- 78,2	-	69,3	102,5	74,7	19,2	55,5	- 16,3	44,2	- 6,3	- 19,2	- 7,7	Dez.
62,5	- 36,2	-	81,7	- 64,6	22,1	- 11,9	34,0	- 131,7	45,1	- 6,4	34,8	- 45,6	2009 Jan.
14,0	9,1	-	15,1	- 6,8	4,5	3,6	0,9	- 34,3	23,1	3,4	20,2	- 1,7	Febr.
12,7	4,8	-	0,4	10,7	33,5	4,0	29,5	- 43,2	20,5	11,2	0,9	- 22,4	März
- 14,0	33,2	-	81,6	68,9	81,3	9,3	72,0	- 33,6	21,2	- 0,3	2,3	- 10,7	April
- 5,9	11,9	-	5,6	4,3	26,9	2,8	24,1	- 38,7	16,1	- 1,9	0,6	- 8,7	Mai
20,5	53,6	-	0,7	28,6	90,9	3,0	88,0	- 74,1	11,7	11,1	- 22,9	- 16,0	Juni
- 54,1	34,4	-	28,9	- 8,6	6,4	10,5	- 4,1	- 33,9	18,9	- 27,3	16,0	- 9,0	Juli
- 14,0	- 15,4	-	36,4	- 15,5	7,3	- 4,3	11,6	- 39,9	17,1	- 7,5	1,1	- 14,5	Aug.
22,3	32,7	-	2,5	3,1	55,1	- 0,5	55,6	- 59,4	7,4	22,8	- 19,5	- 8,9	Sept.
22,5	- 11,3	-	24,4	18,5	54,4	4,8	49,6	- 52,4	16,4	- 25,8	- 4,8	- 12,3	Okt.
- 13,6	26,5	-	13,9	5,0	41,2	4,7	36,5	- 41,1	4,9	5,5	- 15,5	- 8,9	Nov.

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)										Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)	
				Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)				
- 3,3	29,7	0,4	2,8	20,1	- 13,3	25,2	- 2,7	9,0	- 1,5	3,4	2008 April		
2,2	- 7,5	2,1	0,4	10,6	2,8	17,4	- 2,1	0,2	- 0,6	7,1	Mai		
- 0,3	- 27,2	0,9	2,2	5,8	8,4	- 4,3	- 2,1	7,9	- 0,1	3,9	Juni		
- 2,2	5,1	0,2	2,0	1,6	- 22,4	35,6	- 5,1	- 5,8	- 0,1	0,7	Juli		
0,1	2,1	2,4	- 1,0	14,9	1,4	14,1	- 3,2	5,0	- 0,3	2,1	Aug.		
0,7	24,9	2,1	0,5	17,9	16,3	- 0,8	- 3,3	7,8	- 0,4	1,7	Sept.		
- 1,4	- 8,6	7,5	10,6	37,5	28,2	13,9	- 1,4	- 1,2	- 3,9	1,8	Okt.		
0,2	- 59,5	1,3	1,3	34,2	9,2	9,9	- 1,1	2,8	- 0,8	14,1	Nov.		
- 0,0	- 17,3	1,1	5,6	- 2,7	1,5	- 2,2	8,1	- 9,9	- 0,8	0,6	Dez.		
0,6	- 31,0	17,5	- 18,2	6,7	57,9	- 47,7	3,8	6,3	- 0,3	13,2	2009 Jan.		
8,1	- 14,2	1,5	0,7	8,9	17,2	- 23,0	5,3	6,6	0,8	1,9	Febr.		
3,2	0,2	- 0,3	1,3	- 22,5	- 1,8	- 19,4	2,8	13,7	- 0,6	17,2	März		
14,4	7,2	1,3	1,6	26,5	32,1	- 20,8	3,1	4,9	- 0,1	7,3	April		
12,0	20,1	0,4	0,1	- 9,9	4,1	- 15,0	2,4	- 1,7	- 0,3	0,6	Mai		
- 9,2	- 15,5	- 0,3	1,5	- 17,1	20,1	- 33,9	3,7	2,5	- 0,2	9,2	Juni		
- 5,8	3,7	- 0,1	3,3	- 24,6	2,2	- 19,0	4,6	- 11,0	- 1,1	0,2	Juli		
1,7	- 18,5	1,6	- 1,4	- 10,2	12,8	- 18,0	4,5	- 10,6	- 0,1	1,1	Aug.		
- 2,3	20,1	1,6	0,1	9,6	20,5	- 26,1	3,1	11,9	0,1	0,0	Sept.		
1,4	11,2	1,5	0,8	- 3,1	27,8	- 30,7	4,2	- 0,4	- 0,1	3,9	Okt.		
- 7,8	1,9	0,3	1,5	5,8	24,0	- 16,8	3,0	- 2,3	- 0,2	1,7	Nov.		

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder

M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva											Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen		
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte							
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)					
Europäische Währungsunion (Mrd €) ¹⁾													
2007 Okt.	22 176,4	14 161,0	11 763,4	10 001,7	885,2	876,5	2 397,6	960,8	1 436,8	5 382,6	2 632,8		
Nov.	22 376,4	14 250,2	11 852,3	10 082,4	899,1	870,8	2 397,9	961,6	1 436,3	5 414,1	2 712,1		
Dez.	22 316,1	14 376,8	11 982,3	10 144,9	955,1	882,2	2 394,5	972,3	1 422,2	5 274,2	2 665,2		
2008 Jan.	22 819,9	14 577,7	12 145,2	10 286,4	967,5	891,2	2 432,5	978,8	1 453,7	5 523,8	2 718,5		
Febr.	22 954,7	14 626,5	12 201,5	10 342,7	988,4	870,5	2 425,0	969,0	1 456,0	5 562,2	2 765,9		
März	22 985,0	14 752,2	12 321,9	10 443,2	1 009,9	868,9	2 430,2	975,7	1 454,6	5 392,0	2 840,8		
April	23 174,0	14 935,8	12 485,6	10 517,8	1 043,4	924,4	2 450,2	988,0	1 462,1	5 487,5	2 750,8		
Mai	23 365,4	15 015,1	12 567,9	10 583,2	1 067,7	917,0	2 447,2	980,4	1 466,8	5 469,4	2 880,9		
Juni	23 304,7	15 046,4	12 596,7	10 646,6	1 091,4	858,7	2 449,7	992,5	1 457,2	5 302,1	2 956,3		
Juli	23 298,5	15 144,6	12 686,8	10 701,5	1 108,3	877,1	2 457,8	993,5	1 464,3	5 346,9	2 807,1		
Aug.	23 512,4	15 180,1	12 724,8	10 709,0	1 137,6	878,1	2 455,2	987,0	1 468,2	5 501,7	2 830,6		
Sept.	23 776,7	15 218,5	12 788,3	10 804,8	1 109,2	874,3	2 430,2	997,3	1 432,8	5 600,2	2 958,0		
Okt.	24 459,7	15 272,2	12 844,4	10 860,9	1 148,4	835,0	2 427,9	997,6	1 430,2	5 774,3	3 413,2		
Nov.	24 589,9	15 351,8	12 877,7	10 870,3	1 183,8	823,5	2 474,2	995,2	1 479,0	5 659,7	3 578,4		
Dez.	24 108,0	15 506,6	12 967,6	10 772,3	1 409,1	786,1	2 539,0	986,3	1 552,7	5 231,0	3 370,3		
2009 Jan.	24 489,9	15 686,5	13 061,6	10 860,5	1 412,0	789,2	2 624,8	1 001,8	1 623,1	5 385,7	3 417,7		
Febr.	24 432,4	15 706,1	13 047,0	10 837,1	1 433,0	776,9	2 659,1	998,4	1 660,7	5 301,5	3 424,8		
März	24 152,9	15 734,4	13 035,0	10 815,6	1 449,4	770,0	2 699,4	989,3	1 710,1	5 035,9	3 382,5		
April	24 235,3	15 815,5	13 083,4	10 812,5	1 475,4	795,5	2 732,1	1 000,5	1 731,6	5 098,0	3 321,8		
Mai	23 915,7	15 825,1	13 087,4	10 810,1	1 484,4	792,9	2 737,7	992,8	1 744,9	4 965,5	3 125,1		
Juni	24 080,1	15 925,6	13 116,4	10 836,8	1 498,9	780,7	2 809,1	1 015,9	1 793,2	4 911,9	3 242,6		
Juli	24 035,6	15 895,0	13 074,7	10 800,1	1 496,9	777,7	2 820,2	1 016,6	1 803,7	4 873,9	3 266,8		
Aug.	23 945,6	15 834,8	13 005,7	10 735,4	1 496,0	774,2	2 829,1	1 021,4	1 807,7	4 861,8	3 249,0		
Sept.	23 897,6	15 909,9	13 057,0	10 771,1	1 495,2	790,7	2 852,8	1 011,9	1 840,9	4 784,1	3 203,7		
Okt.	23 849,2	15 894,3	13 011,2	10 724,9	1 493,6	792,7	2 883,0	1 031,8	1 851,2	4 793,0	3 161,9		
Nov.	24 009,5	15 937,7	13 058,8	10 753,4	1 492,7	812,7	2 878,8	1 025,2	1 853,7	4 799,6	3 272,3		
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
2007 Okt.	5 138,6	3 490,1	2 836,5	2 399,8	150,4	286,2	653,6	394,0	259,7	1 416,2	232,3		
Nov.	5 155,4	3 486,8	2 839,6	2 401,8	151,5	286,3	647,1	392,7	254,4	1 434,8	233,8		
Dez.	5 159,0	3 491,7	2 850,6	2 413,7	148,7	288,2	641,1	391,2	249,9	1 432,7	234,6		
2008 Jan.	5 167,5	3 535,3	2 894,6	2 438,5	145,8	310,3	640,7	387,4	253,3	1 407,0	225,2		
Febr.	5 186,3	3 525,7	2 879,9	2 442,3	144,4	293,3	645,8	383,9	261,9	1 427,6	233,0		
März	5 222,7	3 565,8	2 919,8	2 456,6	163,7	299,5	646,0	381,6	264,4	1 422,9	234,1		
April	5 300,6	3 614,0	2 958,7	2 466,4	161,4	330,8	655,4	386,3	269,0	1 441,3	245,3		
Mai	5 283,0	3 600,6	2 951,1	2 473,1	162,5	315,5	649,5	381,1	268,4	1 436,0	246,5		
Juni	5 230,1	3 581,4	2 944,7	2 491,9	162,8	290,0	636,6	380,1	256,6	1 399,5	249,2		
Juli	5 239,5	3 592,2	2 959,4	2 503,6	162,1	293,7	632,9	380,0	252,9	1 394,5	252,8		
Aug.	5 284,5	3 623,9	2 995,2	2 511,9	187,2	296,1	628,8	379,8	249,0	1 410,0	250,6		
Sept.	5 383,1	3 627,7	3 016,0	2 530,7	188,4	296,9	611,7	377,3	234,4	1 501,9	253,5		
Okt.	5 457,7	3 632,1	3 016,4	2 540,2	186,7	289,5	615,7	379,4	236,3	1 554,5	271,1		
Nov.	5 385,6	3 637,4	3 026,4	2 549,0	191,6	285,8	611,1	377,3	233,8	1 463,2	285,0		
Dez.	5 310,8	3 642,6	3 035,0	2 529,4	224,5	281,1	607,6	374,9	232,8	1 379,1	289,1		
2009 Jan.	5 343,8	3 682,0	3 065,9	2 557,6	219,9	288,4	616,1	374,8	241,3	1 367,2	294,6		
Febr.	5 315,0	3 672,2	3 058,5	2 544,1	235,8	278,6	613,8	372,8	241,0	1 348,2	294,6		
März	5 282,0	3 674,0	3 065,2	2 555,9	235,1	274,3	608,8	368,1	240,7	1 278,5	329,5		
April	5 330,0	3 694,6	3 079,0	2 557,4	234,9	286,8	615,6	369,8	245,8	1 319,6	315,8		
Mai	5 261,9	3 684,9	3 068,7	2 556,8	234,0	277,8	616,2	365,5	250,8	1 292,8	284,3		
Juni	5 220,8	3 698,7	3 082,9	2 566,5	246,0	270,4	615,8	363,7	252,1	1 270,5	251,6		
Juli	5 173,5	3 689,5	3 059,0	2 545,9	245,8	267,3	630,6	376,6	254,0	1 238,5	245,5		
Aug.	5 149,9	3 660,3	3 038,5	2 532,0	242,9	263,6	621,8	371,0	250,7	1 223,4	266,3		
Sept.	5 131,7	3 679,7	3 054,4	2 548,0	242,8	263,6	625,2	368,1	257,1	1 186,5	265,5		
Okt.	5 128,8	3 677,6	3 033,3	2 532,0	240,4	260,9	644,2	379,8	264,4	1 184,0	267,3		
Nov.	5 131,5	3 675,6	3 041,1	2 537,6	240,3	263,2	634,6	368,9	265,7	1 184,3	271,6		

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Euro-Bargeldumlauf (s. auch Anm. 8, S. 12*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											
Bargeld- umlauf 4)	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
										Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)	
613,6	8 564,2	8 051,9	8 130,7	2 974,5	1 627,8	181,4	1 748,7	1 486,1	112,3	2007 Okt.	
618,7	8 633,4	8 110,4	8 174,4	3 004,6	1 633,7	193,2	1 749,7	1 479,9	113,3	Nov.	
638,6	8 754,4	8 284,4	8 346,7	3 048,6	1 689,7	198,1	1 795,5	1 500,9	113,9	Dez.	
623,2	8 811,5	8 308,4	8 390,8	3 024,6	1 744,1	204,6	1 794,3	1 508,0	115,2	2008 Jan.	
628,8	8 841,2	8 323,9	8 396,5	2 973,7	1 814,1	205,0	1 783,7	1 505,7	114,4	Febr.	
632,9	8 922,3	8 401,0	8 473,1	3 024,7	1 834,5	203,1	1 786,8	1 511,7	112,3	März	
641,4	8 998,3	8 477,0	8 548,1	3 002,6	1 922,9	208,1	1 792,2	1 511,3	111,0	April	
645,8	9 045,5	8 542,5	8 608,1	3 027,1	1 949,3	208,6	1 805,5	1 508,1	109,6	Mai	
652,1	9 128,6	8 585,2	8 647,2	3 063,1	1 941,1	215,5	1 813,7	1 505,1	108,9	Juni	
658,8	9 106,8	8 587,0	8 660,3	2 986,3	2 031,6	225,1	1 812,9	1 496,2	108,3	Juli	
656,1	9 122,6	8 587,6	8 669,1	2 942,3	2 081,1	233,3	1 810,8	1 494,4	107,2	Aug.	
657,2	9 193,0	8 650,5	8 731,7	3 025,4	2 081,6	236,5	1 797,5	1 484,6	106,1	Sept.	
698,9	9 356,6	8 746,2	8 831,4	3 049,8	2 151,7	237,6	1 800,6	1 482,7	109,0	Okt.	
703,7	9 463,8	8 798,3	8 860,1	3 060,0	2 164,4	239,4	1 796,3	1 487,3	112,6	Nov.	
722,9	9 636,0	9 074,4	9 113,3	3 106,0	2 150,9	235,6	1 972,7	1 531,5	116,5	Dez.	
712,3	9 760,3	9 114,3	9 170,5	3 184,5	2 039,4	241,3	2 011,1	1 577,0	117,3	2009 Jan.	
716,0	9 779,4	9 126,2	9 173,3	3 185,4	1 995,8	250,2	2 024,7	1 600,0	117,2	Febr.	
719,9	9 808,8	9 154,3	9 193,2	3 203,6	1 954,1	251,8	2 045,9	1 620,2	117,8	März	
729,2	9 873,2	9 234,9	9 272,3	3 253,8	1 940,5	253,4	2 063,4	1 642,5	118,8	April	
732,0	9 878,7	9 250,8	9 284,5	3 274,9	1 895,5	252,0	2 085,3	1 656,6	120,2	Mai	
735,0	9 946,2	9 290,9	9 328,1	3 353,0	1 837,3	241,6	2 106,6	1 668,4	121,3	Juni	
745,5	9 886,5	9 284,3	9 326,6	3 347,8	1 796,0	254,0	2 119,6	1 686,8	122,4	Juli	
741,2	9 855,2	9 281,1	9 320,6	3 356,5	1 754,4	257,2	2 125,5	1 703,7	123,2	Aug.	
740,6	9 886,7	9 294,5	9 329,7	3 405,5	1 696,4	254,1	2 138,3	1 711,0	124,4	Sept.	
745,4	9 912,0	9 292,6	9 335,6	3 457,9	1 650,2	247,4	2 126,2	1 727,0	126,9	Okt.	
750,1	9 917,3	9 318,5	9 351,8	3 483,0	1 600,4	259,2	2 149,5	1 732,1	127,7	Nov.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
165,8	2 549,0	2 474,8	2 400,1	748,5	340,1	36,2	723,3	444,4	107,5	2007 Okt.	
167,3	2 592,5	2 509,1	2 430,6	779,5	340,4	39,4	722,4	440,4	108,5	Nov.	
172,0	2 634,0	2 554,6	2 473,5	763,6	384,6	42,7	726,2	446,8	109,5	Dez.	
167,9	2 628,9	2 548,6	2 476,2	769,4	383,1	45,0	727,3	442,1	109,4	2008 Jan.	
169,4	2 638,9	2 559,5	2 487,6	764,9	402,2	45,8	726,2	440,0	108,5	Febr.	
170,8	2 645,3	2 564,1	2 492,0	773,5	402,6	45,5	725,5	438,4	106,5	März	
173,6	2 650,1	2 574,0	2 498,9	760,6	425,8	46,0	725,6	435,7	105,1	April	
174,0	2 671,0	2 591,1	2 508,4	763,8	435,1	46,3	725,8	433,7	103,7	Mai	
176,2	2 671,2	2 589,5	2 502,9	770,0	425,7	47,4	725,3	431,6	102,9	Juni	
178,2	2 676,3	2 596,5	2 512,2	750,5	458,7	49,2	724,8	426,5	102,5	Juli	
177,2	2 688,5	2 608,0	2 522,6	751,6	472,1	50,3	724,0	423,4	101,3	Aug.	
177,7	2 698,7	2 618,7	2 532,2	768,0	471,5	51,5	720,9	420,1	100,3	Sept.	
188,3	2 742,6	2 664,9	2 580,8	798,6	489,4	52,8	718,1	418,8	103,2	Okt.	
189,6	2 760,1	2 685,4	2 592,5	804,1	492,9	54,6	716,3	417,6	106,9	Nov.	
195,2	2 799,3	2 728,0	2 632,6	800,8	493,7	54,4	747,3	425,7	110,7	Dez.	
177,0	2 819,7	2 748,0	2 657,0	859,6	452,3	53,7	751,4	429,4	110,7	2009 Jan.	
177,7	2 834,1	2 754,4	2 660,1	872,0	432,0	52,8	758,1	434,7	110,6	Febr.	
179,0	2 821,3	2 740,2	2 650,6	870,1	418,5	52,7	760,7	437,3	111,3	März	
180,6	2 854,6	2 759,1	2 667,2	880,6	418,0	52,0	764,7	439,8	112,1	April	
180,7	2 860,9	2 753,2	2 661,0	884,4	401,8	51,8	767,2	442,2	113,6	Mai	
182,2	2 856,1	2 755,9	2 666,6	902,2	372,6	50,8	780,8	445,7	114,6	Juni	
185,6	2 840,1	2 747,1	2 663,6	907,2	358,8	50,2	781,5	450,2	115,7	Juli	
184,2	2 832,1	2 748,8	2 667,0	919,1	344,4	49,1	783,3	454,6	116,5	Aug.	
184,3	2 830,8	2 750,2	2 671,8	937,9	324,4	47,9	786,2	457,7	117,7	Sept.	
185,0	2 821,5	2 739,4	2 663,7	966,4	295,8	47,6	772,0	461,8	120,1	Okt.	
186,5	2 839,5	2 767,0	2 687,0	987,7	280,1	46,6	787,0	464,7	120,9	Nov.	

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der

Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatseende	noch: Passiva												Begebene Schuld-		
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet			
	öffentliche Haushalte													Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)		insgesamt darunter: auf Euro
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)		insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen	insgesamt	darunter: auf Euro		
zusammen		täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten								
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)															
2007 Okt.	184,3	249,3	127,1	86,5	3,7	23,0	1,8	7,1	293,5	288,5	684,0	2 848,6	2 193,8		
Nov.	199,7	259,4	129,8	93,8	4,0	23,0	1,8	6,9	301,8	297,0	696,7	2 841,6	2 196,7		
Dez.	150,8	256,9	125,2	94,8	4,4	24,1	1,7	6,7	282,9	278,7	660,4	2 849,1	2 212,0		
2008 Jan.	168,8	251,8	123,0	90,3	3,9	24,2	1,8	8,7	307,3	303,5	737,2	2 837,2	2 199,3		
Febr.	189,0	255,8	122,1	95,0	4,1	24,6	1,7	8,3	314,3	309,9	749,6	2 803,2	2 178,4		
März	199,9	249,2	118,5	91,5	5,1	24,4	1,7	8,1	314,0	309,9	742,5	2 809,3	2 200,4		
April	197,5	252,7	119,0	94,4	5,2	24,6	1,7	7,9	328,9	322,8	751,3	2 812,4	2 197,1		
Mai	173,9	263,5	120,8	103,6	5,3	24,5	1,6	7,6	333,3	327,3	755,8	2 844,7	2 226,8		
Juni	211,2	270,1	124,0	106,9	5,8	24,4	1,6	7,4	330,3	324,5	733,0	2 856,5	2 241,8		
Juli	180,8	265,7	118,8	107,9	5,8	24,4	1,6	7,2	333,1	329,0	743,2	2 878,2	2 260,8		
Aug.	186,7	266,8	117,5	110,3	5,9	24,4	1,6	7,1	343,1	338,3	757,9	2 888,8	2 261,3		
Sept.	191,2	270,1	121,1	110,1	5,9	24,6	1,5	6,8	345,6	341,0	731,1	2 906,9	2 267,9		
Okt.	256,3	268,9	122,9	107,4	5,8	24,8	1,5	6,6	351,0	347,4	729,8	2 890,9	2 209,9		
Nov.	326,2	277,6	129,3	110,2	5,7	24,5	1,5	6,4	336,6	333,4	739,7	2 871,2	2 207,9		
Dez.	259,6	263,1	124,2	101,5	4,9	24,7	1,6	6,1	330,1	327,4	726,1	2 828,6	2 224,4		
2009 Jan.	325,1	264,7	125,7	99,3	5,0	24,6	1,9	8,2	324,0	321,4	759,9	2 824,6	2 194,6		
Febr.	339,1	267,0	130,1	96,9	5,2	24,6	2,1	8,0	327,4	324,6	779,9	2 849,0	2 215,6		
März	351,8	263,7	134,8	89,1	4,6	24,9	2,5	7,9	338,5	335,5	780,8	2 801,4	2 200,0		
April	337,5	263,4	139,8	83,6	4,8	24,9	2,6	7,7	338,2	335,4	781,8	2 811,9	2 196,0		
Mai	331,5	262,7	137,9	84,6	4,9	25,0	2,8	7,5	336,2	333,4	771,6	2 808,0	2 215,2		
Juni	352,3	265,8	145,9	80,2	4,6	25,0	2,9	7,3	347,3	344,5	741,7	2 805,9	2 203,1		
Juli	298,2	261,7	145,9	74,8	4,9	25,5	3,3	7,2	320,0	317,6	758,0	2 807,1	2 206,2		
Aug.	272,8	261,8	148,1	72,2	5,1	25,7	3,5	7,1	312,5	308,8	759,3	2 803,2	2 199,9		
Sept.	295,1	261,8	154,6	65,8	5,2	25,7	3,7	6,8	335,2	333,0	740,5	2 774,0	2 189,6		
Okt.	317,6	258,8	151,7	65,1	5,2	26,0	4,2	6,6	309,4	307,2	734,9	2 760,3	2 178,5		
Nov.	304,0	261,5	158,1	61,8	5,0	26,1	4,1	6,4	314,9	312,8	721,2	2 755,0	2 173,9		
Deutscher Beitrag (Mrd €)															
2007 Okt.	40,9	108,1	25,7	58,7	2,9	19,3	1,1	0,4	34,6	34,6	21,4	891,6	658,3		
Nov.	46,7	115,2	25,4	65,9	3,1	19,3	1,0	0,4	39,7	39,7	21,4	881,2	655,5		
Dez.	40,1	120,3	26,1	69,1	3,5	20,3	1,0	0,4	26,6	26,6	21,1	866,9	646,7		
2008 Jan.	40,0	112,7	23,4	64,5	3,0	20,4	0,9	0,4	42,1	42,1	21,0	873,7	652,8		
Febr.	38,7	112,6	23,5	63,9	3,2	20,6	0,9	0,4	45,9	45,9	21,5	862,3	642,2		
März	40,8	112,4	23,1	63,2	4,2	20,7	0,9	0,4	46,7	46,7	20,0	854,3	648,3		
April	37,5	113,7	22,8	64,5	4,2	20,9	0,9	0,4	55,7	55,7	18,4	859,7	644,1		
Mai	39,7	122,9	24,3	72,2	4,3	20,8	0,9	0,4	56,0	56,0	17,8	848,4	630,4		
Juni	39,4	128,8	26,3	75,5	4,8	21,0	0,9	0,4	63,9	63,9	17,7	842,9	626,2		
Juli	37,3	126,9	23,4	76,7	4,5	21,1	0,8	0,3	58,1	58,1	17,7	842,4	619,3		
Aug.	37,3	128,6	24,6	77,1	4,6	21,1	0,8	0,3	63,1	63,1	17,3	846,5	619,4		
Sept.	38,0	128,4	25,0	76,4	4,6	21,3	0,8	0,3	70,9	70,9	16,9	845,5	607,4		
Okt.	36,6	125,1	25,0	73,2	4,5	21,3	0,8	0,3	69,8	69,8	13,0	853,5	600,2		
Nov.	36,7	130,8	28,7	75,7	4,4	21,0	0,8	0,3	71,0	71,0	12,3	854,6	607,1		
Dez.	36,7	129,9	32,0	72,0	3,6	21,2	0,8	0,3	61,1	61,1	11,5	819,1	596,4		
2009 Jan.	37,3	125,4	32,2	67,2	3,6	21,1	1,0	0,4	67,4	67,4	11,1	822,0	575,4		
Febr.	45,4	128,6	37,1	65,0	3,9	21,1	1,0	0,4	74,0	74,0	12,0	814,7	563,9		
März	48,6	122,2	36,3	59,5	3,4	21,4	1,1	0,5	87,7	87,7	11,4	779,4	542,7		
April	62,7	124,6	41,4	56,8	3,5	21,3	1,2	0,5	92,6	92,6	11,2	782,5	531,5		
Mai	74,7	125,1	41,0	57,6	3,5	21,3	1,2	0,5	90,9	90,9	10,9	776,7	538,0		
Juni	65,8	123,7	43,0	54,3	3,2	21,3	1,3	0,6	93,4	93,4	10,7	764,5	521,5		
Juli	60,0	116,5	40,3	49,4	3,3	21,5	1,4	0,6	82,4	82,4	9,6	754,9	510,6		
Aug.	50,2	114,9	41,1	46,6	3,4	21,5	1,6	0,6	71,7	71,7	9,5	755,1	507,7		
Sept.	47,9	111,2	42,4	41,7	3,4	21,5	1,6	0,7	83,7	83,7	9,6	734,0	498,1		
Okt.	49,3	108,5	41,6	39,5	3,4	21,7	1,6	0,7	83,3	83,3	9,5	727,1	492,8		
Nov.	41,6	110,9	44,1	39,3	3,3	21,7	1,7	0,7	81,0	81,0	9,3	713,6	483,0		

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 5 Ohne

Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, S. 10*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)								Nachrichtlich					Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
								Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)		Geldkapitalbildung 13)	sonstige Passivpositionen				Über- schuss der Inter- MFI- Verbindlichkeiten	Kapital und Rück- lagen 6)	Verbindlichkeiten gegen- über dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet 5)	mit Laufzeit
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	M1 10)	M2 11)	M3 12)	ins- gesamt 8)	darunter: Intra- Eurosystem- Verbindlich- keit/Forde- rung aus der Begebung von Bank- noten 9)	verschreibungen (netto) 3)						
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)														
208,2	86,3	2 554,0	4 712,7	1 464,2	- 29,1	3 024,4	-	3 795,9	7 223,1	8 494,4	5 909,3	120,6	2007 Okt.	
217,2	90,9	2 533,6	4 731,3	1 462,3	- 19,8	3 110,1	-	3 835,9	7 281,8	8 587,4	5 888,9	122,3	Nov.	
217,0	96,3	2 535,8	4 652,5	1 492,7	- 48,2	3 033,6	-	3 901,1	7 429,9	8 685,4	5 968,7	127,8	Dez.	
195,8	97,8	2 543,5	4 923,3	1 520,1	- 36,7	3 096,6	-	3 851,1	7 442,4	8 779,7	6 006,0	118,9	2008 Jan.	
173,2	98,9	2 531,1	4 983,3	1 519,8	- 29,9	3 144,2	-	3 800,4	7 464,3	8 799,5	5 981,7	114,2	Febr.	
165,7	111,7	2 531,9	4 896,2	1 506,7	- 18,7	3 179,6	-	3 852,0	7 537,6	8 870,7	5 970,1	113,8	März	
155,7	112,8	2 543,9	5 079,2	1 500,1	- 31,5	3 093,7	-	3 836,8	7 618,1	8 965,9	5 979,5	111,5	April	
159,6	125,5	2 559,6	5 134,8	1 488,0	- 40,1	3 157,3	-	3 867,3	7 681,2	9 054,3	5 994,8	110,9	Mai	
151,9	130,3	2 574,3	4 962,7	1 494,4	- 57,2	3 204,0	-	3 914,3	7 727,1	9 071,2	6 023,1	112,0	Juni	
149,1	137,7	2 591,4	5 005,3	1 517,5	- 55,3	3 110,4	-	3 838,3	7 743,1	9 104,9	6 061,7	111,0	Juli	
140,5	137,4	2 610,9	5 119,4	1 528,7	- 46,8	3 142,4	-	3 789,7	7 752,3	9 129,9	6 089,1	109,9	Aug.	
146,9	140,3	2 619,7	5 179,1	1 563,8	- 60,8	3 260,4	-	3 876,4	7 832,7	9 195,3	6 118,6	108,8	Sept.	
140,4	136,4	2 614,1	5 291,3	1 570,2	- 68,0	3 638,8	-	3 944,0	7 964,6	9 321,2	6 125,2	106,3	Okt.	
136,8	137,9	2 596,5	5 166,7	1 609,1	- 68,3	3 767,0	-	3 969,0	8 011,1	9 361,5	6 145,4	109,5	Nov.	
138,5	129,1	2 561,0	4 780,5	1 613,3	- 109,5	3 579,6	-	4 035,4	8 094,3	9 417,4	6 294,4	115,1	Dez.	
93,7	123,6	2 607,3	5 000,3	1 668,0	- 139,6	3 579,7	-	4 095,9	8 093,0	9 393,7	6 436,5	106,6	2009 Jan.	
88,7	126,8	2 633,6	4 862,5	1 670,1	- 115,9	3 563,6	-	4 102,2	8 085,4	9 407,7	6 478,2	103,6	Febr.	
66,2	128,8	2 606,4	4 645,9	1 645,2	- 98,9	3 511,1	-	4 131,1	8 085,9	9 399,6	6 448,0	105,5	März	
65,8	140,2	2 605,9	4 674,1	1 646,8	- 113,2	3 493,0	-	4 196,5	8 154,7	9 480,0	6 467,3	104,4	April	
53,7	145,3	2 608,9	4 516,7	1 657,0	- 117,7	3 332,8	-	4 219,7	8 148,6	9 454,9	6 503,9	107,4	Mai	
38,9	143,7	2 623,3	4 439,5	1 690,0	- 133,9	3 508,2	-	4 310,5	8 177,5	9 448,4	6 573,3	108,7	Juni	
28,3	146,0	2 632,8	4 385,8	1 698,6	- 123,9	3 557,8	-	4 316,9	8 168,7	9 420,5	6 606,2	109,7	Juli	
15,2	144,8	2 643,3	4 311,1	1 709,6	- 104,0	3 557,1	-	4 323,5	8 151,6	9 382,8	6 634,4	109,6	Aug.	
9,2	141,8	2 622,9	4 239,0	1 724,7	- 73,0	3 529,6	-	4 377,7	8 145,7	9 372,2	6 642,8	108,7	Sept.	
- 1,4	141,1	2 620,6	4 238,5	1 732,4	- 100,4	3 516,4	-	4 431,8	8 162,7	9 346,4	6 638,7	108,6	Okt.	
- 6,4	136,1	2 625,2	4 217,1	1 775,4	- 64,8	3 623,0	-	4 472,3	8 166,3	9 331,6	6 710,3	112,6	Nov.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)														
22,8	48,0	820,7	772,9	366,1	- 167,7	670,8	97,5	774,2	1 657,5	1 784,4	2 037,4	-	2007 Okt.	
27,4	48,4	805,5	777,4	363,0	- 200,2	680,4	98,6	804,9	1 695,2	1 832,1	2 019,1	-	Nov.	
27,0	45,1	794,8	754,6	368,0	- 194,9	682,8	99,5	789,7	1 737,4	1 857,2	2 019,3	-	Dez.	
30,2	46,9	796,6	779,2	374,4	- 220,0	668,2	100,2	792,9	1 731,4	1 871,6	2 028,4	-	2008 Jan.	
27,2	48,2	787,0	794,7	377,0	- 228,9	674,8	102,4	788,4	1 744,4	1 887,1	2 019,8	-	Febr.	
25,0	48,8	780,6	813,3	379,8	- 212,8	676,2	103,7	796,6	1 751,3	1 891,8	2 013,5	-	März	
24,7	52,5	782,5	837,1	375,4	- 187,9	692,0	104,1	783,4	1 760,6	1 911,9	2 009,9	-	April	
19,6	51,6	777,3	824,7	369,6	- 197,6	693,0	106,3	788,1	1 780,6	1 925,6	1 979,6	-	Mai	
13,3	53,9	775,8	789,2	375,0	- 228,6	698,8	107,2	796,3	1 782,2	1 931,0	2 000,4	-	Juni	
12,2	54,3	775,9	783,7	381,7	- 223,0	702,7	107,4	773,9	1 790,4	1 932,6	2 006,2	-	Juli	
13,7	50,9	782,0	803,1	382,3	- 241,0	724,7	109,8	776,2	1 804,4	1 949,4	2 011,0	-	Aug.	
13,5	49,5	782,5	850,4	391,3	- 238,3	747,6	111,8	793,1	1 817,9	1 968,8	2 016,5	-	Sept.	
19,2	45,6	788,7	862,4	388,3	- 248,6	776,8	119,3	823,6	1 863,0	2 010,7	2 019,9	-	Okt.	
33,2	45,7	775,7	815,4	395,6	- 309,6	786,2	120,6	832,8	1 878,8	2 040,9	2 015,9	-	Nov.	
41,9	37,5	739,8	762,8	406,3	- 334,6	785,4	121,8	832,8	1 883,0	2 034,9	2 025,6	-	Dez.	
32,7	33,5	755,8	791,6	414,8	- 353,2	770,3	139,2	891,8	1 898,9	2 043,7	2 054,1	-	2009 Jan.	
34,5	33,5	746,8	770,8	407,4	- 376,1	778,2	140,7	909,1	1 898,4	2 052,3	2 044,4	-	Febr.	
19,3	31,4	728,8	751,2	400,0	- 382,6	813,6	140,4	906,4	1 878,9	2 028,6	2 022,7	-	März	
24,5	33,4	724,5	774,4	390,7	- 373,8	797,8	141,8	922,0	1 893,1	2 054,9	2 013,9	-	April	
25,8	32,5	718,4	727,4	389,3	- 361,3	767,1	142,2	925,5	1 883,5	2 043,6	2 010,3	-	Mai	
22,0	26,6	715,9	731,4	407,9	- 390,7	747,5	141,9	945,2	1 873,0	2 025,8	2 041,0	-	Juni	
23,3	25,1	706,4	724,8	408,0	- 397,8	751,5	141,8	947,5	1 860,8	2 001,2	2 033,8	-	Juli	
24,7	24,9	705,6	718,3	408,3	- 407,6	762,6	143,4	960,2	1 859,9	1 990,7	2 035,8	-	Aug.	
26,3	23,2	684,5	690,3	409,6	- 396,2	769,8	144,9	980,3	1 856,9	1 999,7	2 020,1	-	Sept.	
23,7	21,9	681,5	678,5	411,0	- 388,6	786,4	146,5	1 008,0	1 857,8	1 996,2	2 007,0	-	Okt.	
21,4	22,4	669,7	674,6	424,7	- 384,8	773,7	146,8	1 031,8	1 867,6	2 001,7	2 024,8	-	Nov.	

emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis

zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)	Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)							
Eurosystem 2)												
2007 Juli	323,0	295,4	150,0	0,2	0,1	0,3	-	631,3	53,9	- 106,4	189,6	821,2
Aug.	316,7	301,7	150,0	0,1	-	0,4	-	639,7	52,3	- 115,8	192,0	832,1
Sept.	317,3	268,7	171,7	0,2	10,7	0,4	1,7	639,2	52,3	- 117,8	192,7	832,4
Okt.	321,9	194,3	262,3	0,3	-	1,6	0,9	637,3	63,7	- 118,0	193,4	832,3
Nov.	327,6	180,2	265,0	0,1	-	0,6	5,1	640,1	55,9	- 123,3	194,4	835,1
Dez.	327,5	173,0	278,6	0,3	-	0,4	2,2	644,6	61,9	- 126,6	196,8	841,9
2008 Jan.	343,8	255,7	268,8	0,3	-	1,1	68,4	668,2	46,4	- 116,4	200,9	870,2
Febr.	353,6	173,8	268,5	0,2	-	0,4	0,6	651,7	51,7	- 110,7	202,4	854,5
März	343,3	181,3	268,5	0,1	0,3	0,3	-	653,2	59,7	- 125,0	205,3	858,7
April	349,4	181,5	278,6	0,1	2,6	0,6	0,4	662,1	66,4	- 124,8	207,5	870,3
Mai	364,5	174,4	295,0	0,1	-	0,3	0,8	667,6	68,8	- 112,2	208,6	876,6
Juni	375,0	172,8	287,9	0,3	-	0,2	0,5	671,4	67,3	- 111,5	208,1	879,7
Juli	376,4	185,4	275,4	0,1	-	0,4	0,5	677,2	64,9	- 118,3	212,7	890,3
Aug.	374,5	166,3	299,3	0,1	-	0,3	0,6	686,1	61,3	- 123,0	214,8	901,2
Sept.	376,6	163,5	300,0	0,1	-	0,6	0,7	685,0	61,1	- 121,2	214,0	899,5
Okt.	417,3	174,1	334,3	7,5	5,9	19,9	45,5	684,3	55,2	- 82,6	216,8	921,0
Nov.	549,0	301,6	452,5	12,7	4,2	213,7	2,3	722,1	85,0	78,2	218,6	1 154,4
Dez.	580,5	337,3	457,2	2,7	-	200,9	4,9	731,1	107,8	114,3	218,7	1 150,7
2009 Jan.	581,3	219,2	613,6	2,9	-	238,5	3,3	753,1	99,9	100,6	221,5	1 213,1
Febr.	547,4	224,9	551,4	2,1	-	175,4	6,1	740,2	102,7	79,3	222,1	1 137,7
März	512,7	224,3	472,4	1,6	-	95,5	4,0	741,5	110,1	41,4	218,6	1 055,5
April	508,0	230,5	443,1	1,1	-	57,8	3,7	747,3	139,0	13,3	221,6	1 026,6
Mai	512,4	239,7	426,9	0,7	-	42,7	3,1	757,5	141,9	13,7	220,8	1 021,0
Juni	487,9	238,8	400,6	0,7	-	22,3	2,1	759,8	141,7	- 15,8	217,9	1 000,0
Juli	457,1	221,4	504,9	1,3	-	119,7	9,9	763,1	137,9	- 65,1	219,2	1 102,0
Aug.	433,6	94,1	694,0	0,3	2,8	185,1	22,1	770,8	133,9	- 103,9	216,9	1 172,8
Sept.	427,6	74,8	645,4	0,3	8,4	136,7	18,5	769,1	125,7	- 110,4	216,9	1 122,7
Okt.	421,4	79,1	616,9	0,3	14,3	109,6	12,9	768,8	139,0	- 113,1	214,7	1 093,1
Nov.	413,0	52,3	626,1	0,3	20,1	86,5	12,0	770,7	148,7	- 118,9	212,8	1 070,0
Dez.	407,6	55,8	593,4	0,7	24,6	65,7	9,9	775,2	150,1	- 130,2	211,4	1 052,3
Deutsche Bundesbank												
2007 Juli	82,7	125,1	108,8	0,1	0,0	0,1	-	171,8	0,1	99,7	45,0	216,8
Aug.	81,1	135,4	104,9	0,1	-	0,0	-	173,9	0,1	102,6	44,9	218,8
Sept.	81,1	125,0	114,2	0,2	4,1	0,3	0,6	174,1	0,1	104,4	45,2	219,6
Okt.	82,4	93,2	142,9	0,2	-	0,9	0,2	173,5	0,1	98,8	45,2	219,6
Nov.	84,6	78,3	139,0	0,0	-	0,4	1,5	174,1	0,0	80,0	45,9	220,5
Dez.	84,6	73,2	133,6	0,3	-	0,3	0,7	175,2	0,1	68,7	46,7	222,1
2008 Jan.	91,5	102,1	134,6	0,1	-	0,6	26,4	180,6	0,1	73,7	46,9	228,1
Febr.	96,0	60,8	130,6	0,0	-	0,2	0,1	176,2	0,0	63,3	47,7	224,1
März	90,8	59,8	122,5	0,0	0,1	0,2	-	177,5	0,1	46,9	48,6	226,3
April	92,9	76,7	109,9	0,0	1,5	0,5	-	179,7	0,0	52,4	48,6	228,7
Mai	99,6	75,7	112,7	0,0	-	0,2	0,2	181,0	0,0	57,9	48,6	229,8
Juni	104,4	73,5	112,8	0,1	-	0,1	0,1	182,7	0,1	58,9	49,1	231,8
Juli	102,8	79,4	107,2	0,0	-	0,1	0,1	183,6	0,1	55,9	49,5	233,2
Aug.	99,6	70,8	111,9	0,0	-	0,1	0,0	185,5	0,0	46,5	50,1	235,7
Sept.	100,6	76,7	105,2	0,1	-	0,2	0,1	185,7	0,1	46,2	50,2	236,2
Okt.	114,4	74,8	118,6	0,9	3,6	10,1	8,6	186,2	0,2	55,9	51,2	247,5
Nov.	138,6	103,6	163,2	2,7	2,0	88,8	1,1	198,9	0,3	68,7	52,3	339,9
Dez.	146,9	105,1	158,5	2,0	-	84,2	1,1	197,9	0,2	77,2	52,0	334,0
2009 Jan.	141,2	72,4	198,1	2,4	-	91,5	1,2	195,8	4,1	68,5	52,8	340,2
Febr.	132,9	79,4	178,5	1,3	-	77,9	2,2	185,0	2,5	71,4	53,2	316,1
März	135,3	72,9	147,8	1,2	-	51,9	1,7	185,3	9,6	55,7	52,9	290,1
April	142,9	74,7	122,8	0,7	-	38,9	1,6	186,3	14,6	46,2	53,4	278,7
Mai	150,7	87,5	111,9	0,1	-	24,1	1,3	189,1	26,2	56,3	53,3	266,5
Juni	145,7	95,0	103,4	0,7	-	15,4	0,6	189,3	32,3	54,3	52,8	257,4
Juli	138,0	81,0	141,5	0,6	-	49,4	4,5	190,2	23,5	40,4	53,2	292,8
Aug.	128,6	47,6	189,1	0,1	0,8	70,1	4,9	192,0	23,5	23,6	52,2	314,2
Sept.	126,0	40,6	178,0	0,1	2,9	51,8	4,3	192,3	23,6	23,4	52,2	296,4
Okt.	124,2	37,3	175,9	0,2	4,9	49,4	3,0	192,5	23,7	22,4	51,5	293,3
Nov.	120,7	34,6	178,8	0,2	6,2	34,2	4,3	192,5	23,6	34,8	51,0	277,7
Dez.	116,3	33,7	171,1	0,6	7,2	25,7	2,7	193,3	18,8	37,9	50,5	269,5

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab Aug. 2009 einschl. der im Rahmen des Programms

zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen des Eurosystems bereitgestellte Liquidität. — 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisenwapengeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. — 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamt-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)	Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen				Sonstige Faktoren (netto) 6)
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)								
Eurosystem 2)												
- 3,4	+ 10,5	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 6,1	+ 4,8	- 7,0	+ 3,4	+ 9,5	2007 Juli
- 6,3	+ 6,3	± 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	-	+ 8,4	- 1,6	- 9,4	+ 2,4	+ 10,9	Aug.
+ 0,6	- 33,0	+ 21,7	+ 0,0	+ 10,7	+ 0,0	+ 1,7	- 0,5	- 0,0	- 2,0	+ 0,7	+ 0,3	Sept.
+ 4,6	- 74,4	+ 90,6	+ 0,1	- 10,7	+ 1,2	- 0,8	- 1,9	+ 11,4	- 0,2	+ 0,7	- 0,1	Okt.
+ 5,7	- 14,1	+ 2,7	- 0,2	-	- 1,0	+ 4,2	+ 2,8	- 7,8	- 5,3	+ 1,0	+ 2,8	Nov.
- 0,1	- 7,2	+ 13,6	+ 0,2	-	- 0,2	- 2,9	+ 4,5	+ 6,0	- 3,3	+ 2,4	+ 6,8	Dez.
+ 16,3	+ 82,7	- 9,8	- 0,0	-	+ 0,7	+ 66,2	+ 23,6	- 15,5	+ 10,2	+ 4,1	+ 28,3	2008 Jan.
+ 9,8	- 81,9	- 0,3	- 0,1	-	- 0,7	- 67,8	- 16,5	+ 5,3	+ 5,7	+ 1,5	+ 15,7	Febr.
- 10,3	+ 7,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,6	+ 1,5	+ 8,0	- 14,3	+ 2,9	+ 4,2	März
+ 6,1	+ 0,2	+ 10,1	+ 0,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 8,9	+ 6,7	+ 0,2	+ 2,2	+ 11,6	April
+ 15,1	- 7,1	+ 16,4	- 0,0	- 2,6	- 0,3	+ 0,4	+ 5,5	+ 2,4	+ 12,6	+ 1,1	+ 6,3	Mai
+ 10,5	- 1,6	- 7,1	+ 0,2	-	- 0,1	- 0,3	+ 3,8	- 1,5	+ 0,7	- 0,5	+ 3,1	Juni
+ 1,4	+ 12,6	- 12,5	- 0,2	-	+ 0,2	+ 0,0	+ 5,8	- 2,4	- 6,8	+ 4,6	+ 10,6	Juli
- 1,9	- 19,1	+ 23,9	- 0,0	-	- 0,1	+ 0,1	+ 8,9	- 3,6	- 4,7	+ 2,1	+ 10,9	Aug.
+ 2,1	- 2,8	+ 0,7	+ 0,0	-	+ 0,3	+ 0,1	- 1,1	- 0,2	+ 1,8	- 0,8	- 1,7	Sept.
+ 40,7	+ 10,6	+ 34,3	+ 7,4	+ 5,9	+ 19,3	+ 44,8	- 0,7	- 5,9	+ 38,6	+ 2,8	+ 21,5	Okt.
+ 131,7	+127,5	+ 118,2	+ 5,2	- 1,7	+193,8	- 43,2	+ 37,8	+ 29,8	+160,8	+ 1,8	+ 233,4	Nov.
+ 31,5	+ 35,7	+ 4,7	- 10,0	- 4,2	- 12,8	+ 2,6	+ 9,0	+ 22,8	+ 36,1	+ 0,1	- 3,7	Dez.
+ 0,8	-118,1	+ 156,4	+ 0,2	-	+ 37,6	- 1,6	+ 22,0	- 7,9	- 13,7	+ 2,8	+ 62,4	2009 Jan.
- 33,9	+ 5,7	- 62,2	- 0,8	-	- 63,1	+ 2,8	- 12,9	+ 2,8	- 21,3	+ 0,6	- 75,4	Febr.
- 34,7	- 0,6	- 79,0	- 0,5	-	- 79,9	+ 2,1	+ 1,3	+ 7,4	- 37,9	- 3,5	- 82,2	März
- 4,7	+ 6,2	- 29,3	- 0,5	-	- 37,7	- 0,3	+ 5,8	+ 28,9	- 28,1	+ 3,0	- 28,9	April
+ 4,4	+ 9,2	- 16,2	- 0,4	-	- 15,1	- 0,6	+ 10,2	+ 2,9	+ 0,4	- 0,8	- 5,6	Mai
- 24,5	- 0,9	- 26,3	- 0,0	-	- 20,4	- 1,0	+ 2,3	- 0,2	- 29,5	- 2,9	- 21,0	Juni
- 30,8	- 17,4	+ 104,3	+ 0,6	-	+ 97,4	+ 7,8	+ 3,3	- 3,8	- 49,3	+ 1,3	+ 102,0	Juli
- 23,5	-127,3	+ 189,1	- 1,0	+ 2,8	+ 65,4	+ 12,2	+ 7,7	- 4,0	- 38,8	- 2,3	+ 70,8	Aug.
- 6,0	- 19,3	- 48,6	- 0,0	+ 5,6	- 48,4	+ 3,6	- 1,7	- 8,2	- 6,5	- 0,0	- 50,1	Sept.
- 6,2	+ 4,3	- 28,5	+ 0,0	+ 5,9	- 27,1	- 5,6	- 0,3	+ 13,3	- 2,7	- 2,2	- 29,6	Okt.
- 8,4	- 26,8	+ 9,2	- 0,0	+ 5,8	- 23,1	- 0,9	+ 1,9	+ 9,7	- 5,8	- 1,9	- 23,1	Nov.
- 5,4	+ 3,5	- 32,7	+ 0,4	+ 4,5	- 20,8	- 2,1	+ 4,5	+ 1,4	- 11,3	- 1,4	- 17,7	Dez.
Deutsche Bundesbank												
- 0,8	+ 1,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 1,1	± 0,0	- 1,7	+ 0,9	+ 2,0	2007 Juli
- 1,6	+ 10,3	- 3,9	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	-	+ 2,1	- 0,0	+ 2,9	- 0,1	+ 2,0	Aug.
+ 0,1	- 10,4	+ 9,3	+ 0,1	+ 4,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2	- 0,0	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,7	Sept.
+ 1,3	- 31,9	+ 28,7	+ 0,1	- 4,1	+ 0,6	- 0,4	- 0,6	- 0,0	- 5,6	- 0,0	+ 0,1	Okt.
+ 2,2	- 14,9	- 3,8	- 0,2	-	- 0,5	+ 1,2	+ 0,6	- 0,0	- 18,8	+ 0,7	+ 0,9	Nov.
- 0,0	- 5,2	- 5,5	+ 0,2	-	- 0,1	- 0,8	+ 1,0	+ 0,0	- 11,3	+ 0,8	+ 1,6	Dez.
+ 6,9	+ 28,9	+ 1,0	- 0,1	-	+ 0,4	+ 25,6	+ 5,4	+ 0,0	+ 5,1	+ 0,2	+ 6,0	2008 Jan.
+ 4,5	- 41,3	- 4,0	- 0,1	-	- 0,4	- 26,3	- 4,4	- 0,0	- 10,5	+ 0,8	- 4,0	Febr.
- 5,2	- 1,0	- 8,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 1,3	+ 0,0	- 16,3	+ 0,9	+ 2,2	März
+ 2,1	+ 16,9	- 12,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 2,2	- 0,0	+ 5,4	- 0,0	+ 2,4	April
+ 6,7	- 1,1	+ 2,7	- 0,0	- 1,5	- 0,3	+ 0,2	+ 1,3	- 0,0	+ 5,5	+ 0,0	+ 1,1	Mai
+ 4,8	- 2,1	+ 0,1	+ 0,1	-	- 0,2	- 0,1	+ 1,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 2,0	Juni
- 1,7	+ 5,9	- 5,6	- 0,1	-	+ 0,1	- 0,0	+ 0,9	+ 0,0	- 2,9	+ 0,4	+ 1,4	Juli
- 3,2	- 8,6	+ 4,7	- 0,0	-	- 0,1	- 0,0	+ 2,0	- 0,1	- 9,4	+ 0,6	+ 2,5	Aug.
+ 1,0	+ 5,9	- 6,7	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4	Sept.
+ 13,8	- 1,9	+ 13,5	+ 0,8	+ 3,6	+ 10,0	+ 8,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 9,7	+ 0,9	+ 11,4	Okt.
+ 24,2	+ 28,8	+ 44,6	+ 1,9	- 1,6	+ 78,6	+ 7,5	+ 12,7	+ 0,1	+ 12,8	+ 1,1	+ 92,4	Nov.
+ 8,3	+ 1,5	- 4,6	- 0,8	- 2,0	- 4,6	+ 0,0	- 1,0	- 0,2	+ 8,5	- 0,3	- 5,9	Dez.
- 5,7	- 32,7	+ 39,5	+ 0,4	-	+ 7,3	+ 0,1	- 2,1	+ 4,0	- 8,7	+ 0,9	+ 6,1	2009 Jan.
- 8,3	+ 7,0	- 19,5	- 1,0	-	- 13,6	+ 0,9	- 10,8	- 1,7	+ 2,9	+ 0,3	- 24,0	Febr.
+ 2,3	- 6,4	- 30,7	- 0,2	-	- 26,1	- 0,4	+ 0,3	+ 7,2	- 15,7	- 0,2	- 26,0	März
+ 7,6	+ 1,8	- 25,1	- 0,5	-	- 12,9	- 0,1	+ 1,0	+ 5,0	- 9,5	+ 0,5	- 11,4	April
+ 7,8	+ 12,8	- 10,9	- 0,6	-	- 14,8	- 0,3	+ 2,7	+ 11,6	+ 10,1	- 0,2	- 12,2	Mai
- 5,0	+ 7,5	- 8,5	+ 0,5	-	- 8,7	- 0,6	+ 0,2	+ 6,2	- 2,0	- 0,5	- 9,1	Juni
- 7,7	- 13,9	+ 38,1	- 0,0	-	+ 34,1	+ 3,8	+ 0,9	- 8,9	- 13,9	+ 0,4	+ 35,4	Juli
- 9,3	- 33,5	+ 47,6	- 0,5	+ 0,8	+ 20,6	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,0	- 16,8	- 1,0	+ 21,5	Aug.
- 2,6	- 7,0	- 11,1	+ 0,0	+ 2,1	- 18,2	- 0,6	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 17,9	Sept.
- 1,8	- 3,3	- 2,1	+ 0,0	+ 2,0	- 2,5	- 1,2	+ 0,2	+ 0,1	- 1,0	- 0,8	- 3,1	Okt.
- 3,5	- 2,7	+ 3,0	- 0,0	+ 1,3	- 15,2	+ 1,2	+ 0,1	- 0,1	+ 12,5	- 0,4	- 15,6	Nov.
- 4,4	- 0,9	- 7,7	+ 0,4	+ 1,0	- 8,5	- 1,6	+ 0,7	- 4,8	+ 3,0	- 0,5	- 8,2	Dez.

werts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von die-

ser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten. — 6 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 7 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 8 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wa- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II
Eurosystem 2)									
2009 Mai 1.	1 799,2	240,8	157,1	14,3	142,8	125,3	20,5	20,5	-
8.	1 795,1	240,8	159,3	16,2	143,1	123,1	21,4	21,4	-
15.	1 764,2	240,8	159,0	16,8	142,3	121,4	20,6	20,6	-
22.	1 736,9	240,8	159,3	17,0	142,3	103,7	19,1	19,1	-
29.	1 799,6	240,8	158,0	17,0	141,0	103,0	18,1	18,1	-
Juni 5.	1 747,8	240,8	156,6	17,0	139,6	99,6	18,8	18,8	-
12.	1 726,6	240,7	162,3	17,0	145,3	90,9	18,4	18,4	-
19.	1 719,7	240,7	161,7	17,0	144,7	74,5	17,5	17,5	-
26.	1 997,3	240,6	159,7	17,2	142,5	75,1	17,8	17,8	-
Juli 3.	3) 1 911,6	3) 232,1	3) 158,9	16,8	3) 142,0	3) 66,5	18,3	18,3	-
10.	1 888,9	232,1	160,4	16,8	143,6	69,0	19,5	19,5	-
17.	1 875,7	232,1	159,6	16,8	142,8	62,9	20,6	20,6	-
24.	1 867,8	232,1	159,6	16,8	142,8	62,6	19,9	19,9	-
31.	1 854,1	232,1	159,6	17,1	142,5	61,2	18,7	18,7	-
Aug. 7.	1 835,9	232,1	158,0	17,0	141,0	60,8	17,5	17,5	-
14.	1 801,8	232,1	158,4	17,1	141,3	61,3	17,9	17,9	-
21.	1 798,4	232,1	158,4	17,1	141,3	56,9	17,2	17,2	-
28.	1 821,4	232,1	197,2	57,9	139,3	59,3	17,4	17,4	-
2009 Sept. 4.	1 819,5	232,1	196,3	58,0	138,2	58,9	17,0	17,0	-
11.	1 802,5	232,0	198,1	63,3	134,8	58,2	16,3	16,3	-
18.	1 793,0	232,0	196,7	63,3	133,4	59,1	15,6	15,6	-
25.	1 790,2	231,9	196,3	63,6	132,7	58,1	15,0	15,0	-
Okt. 2.	3) 1 844,6	3) 238,2	3) 194,4	3) 62,9	3) 131,5	3) 52,3	15,1	15,1	-
9.	1 802,7	238,2	193,7	62,9	130,8	48,9	15,4	15,4	-
16.	1 801,4	238,2	194,3	62,9	131,5	47,7	15,0	15,0	-
23.	1 786,1	238,2	195,0	63,1	131,9	44,1	15,3	15,3	-
30.	1 779,0	238,2	194,7	63,2	131,5	43,0	16,4	16,4	-
Nov. 6.	1 773,7	238,1	193,0	61,8	131,2	42,6	16,5	16,5	-
13.	1 759,6	238,2	194,0	62,2	131,8	41,9	16,7	16,7	-
20.	1 761,5	238,1	193,8	62,2	131,6	41,2	17,1	17,1	-
27.	1 759,2	238,1	192,2	62,1	130,1	39,7	17,4	17,4	-
Dez. 4.	1 759,4	238,1	192,7	62,2	130,4	36,0	15,7	15,7	-
11.	1 744,5	238,1	191,9	62,2	129,7	34,9	15,2	15,2	-
18.	1 842,4	238,1	192,1	62,3	129,8	33,3	15,7	15,7	-
25.	1 852,5	238,1	191,9	61,4	130,6	31,7	15,7	15,7	-
2010 Jan. 1.	3) 1 904,9	3) 266,9	3) 195,5	62,8	3) 132,7	3) 32,2	15,2	15,2	-
Deutsche Bundesbank									
2008 Jan.	415,5	62,4	30,4	2,4	28,0	6,9	0,3	0,3	-
Febr.	432,2	62,4	30,8	2,4	28,4	-	0,3	0,3	-
März	3) 453,4	3) 65,1	3) 30,0	2,3	3) 27,6	4,5	0,3	0,3	-
April	439,6	65,1	31,1	2,3	28,7	8,1	0,3	0,3	-
Mai	439,2	65,1	30,2	2,5	27,6	14,5	0,3	0,3	-
Juni	447,2	64,9	3) 30,3	2,5	3) 27,8	12,2	0,3	0,3	-
Juli	435,9	64,9	29,1	2,5	26,6	9,4	0,3	0,3	-
Aug.	449,0	64,9	29,1	2,5	26,7	10,1	0,3	0,3	-
Sept.	3) 519,7	3) 68,8	3) 31,1	2,6	3) 28,5	3) 39,1	0,3	0,3	-
Okt.	591,6	68,8	34,5	2,6	31,9	50,5	0,3	0,3	-
Nov.	577,1	68,8	34,8	3,3	31,5	61,1	0,3	0,3	-
Dez.	3) 612,9	3) 68,2	3) 31,0	3,3	3) 27,7	63,3	0,3	0,3	-
2009 Jan.	560,5	68,2	28,7	3,3	25,5	46,7	0,3	0,3	-
Febr.	547,5	68,2	29,0	3,3	25,7	45,3	0,3	0,3	-
März	3) 539,7	3) 75,7	3) 32,1	3,5	3) 28,6	3) 50,7	0,3	0,3	-
April	540,5	75,7	32,7	3,5	29,2	42,0	0,3	0,3	-
Mai	555,9	75,7	32,3	4,7	27,6	37,5	0,3	0,3	-
Juni	3) 628,3	3) 73,0	31,7	4,5	27,2	3) 30,8	0,3	0,3	-
Juli	572,3	73,0	31,8	4,7	27,1	25,3	0,3	0,3	-
Aug.	571,2	73,0	41,6	15,1	26,5	24,0	0,3	0,3	-
Sept.	3) 577,7	3) 74,9	3) 41,9	16,3	3) 25,6	3) 21,6	0,3	0,3	-
Okt.	557,2	74,9	42,5	16,6	25,9	16,9	0,3	0,3	-
Nov.	551,7	74,9	41,0	15,9	25,1	13,0	0,3	0,3	-
Dez.	3) 588,2	3) 83,9	41,6	16,0	25,6	4,4	0,3	0,3	-

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Euro-
päischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken

der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweis-
positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzierungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich					
Eurosystem 2)											
655,0	233,2	419,1	-	-	2,8	0,0	27,9	294,1	36,8	241,6	2009 Mai 1.
653,4	234,2	419,1	-	-	0,0	0,0	26,5	292,4	36,8	241,5	8.
627,3	229,6	397,6	-	-	0,1	0,1	24,9	292,8	36,8	240,5	15.
619,1	221,3	397,6	-	-	0,1	0,1	25,4	294,7	36,8	238,1	22.
680,6	276,8	403,5	-	-	0,2	0,0	25,9	296,6	36,8	239,8	29.
632,9	227,6	403,6	-	-	1,7	0,0	24,1	298,2	36,8	240,2	Juni 5.
611,0	302,1	308,7	-	-	0,2	-	23,9	300,6	36,8	242,0	12.
618,9	309,6	308,7	-	-	0,5	0,0	24,0	301,0	36,8	244,7	19.
896,8	167,9	728,6	-	-	0,3	0,0	24,5	301,6	36,8	244,4	26.
834,6	105,9	728,6	-	-	0,1	0,1	23,1	302,2	32,3 3)	239,7	Juli 3.
808,0	106,4	701,5	-	-	0,1	0,0	23,0	301,7	36,2	239,0	10.
801,9	100,3	701,5	-	-	0,1	0,0	22,8	301,2	36,2	238,4	17.
789,8	88,3	701,5	-	-	0,1	0,0	24,0	305,6	36,2	237,8	24.
775,7	94,8	680,8	-	-	0,2	0,0	24,3	306,6	36,2	239,5	31.
761,6	80,8	680,7	-	-	0,1	0,0	24,0	308,8	36,2	236,7	Aug. 7.
727,5	73,6	653,6	-	-	0,2	0,0	22,6	311,5	36,2	234,2	14.
729,8	76,1	653,6	-	-	0,1	0,0	23,0	312,6	36,2	232,2	21.
712,1	77,5	634,4	-	-	0,1	0,0	22,1	313,1	36,2	231,8	28.
706,7	72,1	634,4	-	-	0,1	0,1	23,3	315,4	36,2	233,6	2009 Sept. 4.
689,3	93,3	595,9	-	-	0,1	0,0	24,0	316,6	36,2	231,7	11.
683,8	87,8	595,9	-	-	0,1	0,0	24,7	317,5	36,2	227,4	18.
681,0	85,0	595,9	-	-	0,1	0,0	26,4	319,1	36,2	226,2	25.
734,3	66,8	667,4	-	-	0,1	0,0	24,7 3)	320,8	36,2 3)	228,6	Okt. 2.
694,6	62,6	631,9	-	-	0,1	0,0	24,0	322,9	36,2	228,9	9.
691,4	62,3	629,0	-	-	0,1	0,0	22,2	324,2	36,2	232,3	16.
679,6	50,5	629,0	-	-	0,1	0,0	21,1	325,4	36,2	231,2	23.
672,3	49,4	622,7	-	-	0,1	0,1	19,9	323,5	36,2	234,8	30.
669,9	46,9	622,7	-	-	0,1	0,1	20,2	324,1	36,2	233,2	Nov. 6.
649,9	52,0	595,4	-	-	2,5	0,0	21,8	325,8	36,2	235,2	13.
649,5	53,3	595,4	-	-	0,8	0,1	22,1	326,1	36,2	237,5	20.
649,0	59,7	589,1	-	-	0,1	0,0	20,6	327,9	36,2	238,1	27.
648,1	58,8	589,1	-	-	0,1	0,0	22,6	328,2	36,2	241,9	Dez. 4.
629,3	56,5	572,6	-	-	0,2	0,0	24,4	328,9	36,2	245,5	11.
722,9	53,6	669,3	-	-	0,0	0,0	24,8	329,2	36,2	250,0	18.
728,6	59,2	669,3	-	-	0,0	0,0	25,8	329,5	36,2	254,9	25.
749,9	79,3	669,3	-	-	1,3	0,0	26,3 3)	328,7	36,2 3)	254,2	2010 Jan. 1.
Deutsche Bundesbank											
172,7	47,0	125,7	-	-	0,0	-	17,3	-	4,4	120,9	2008 Jan.
178,7	59,0	119,7	-	-	-	-	18,5	-	4,4	137,1	Febr.
213,1	98,4	103,5	11,2	-	0,0	-	20,6	-	4,4 3)	115,4	März
192,5	80,1	112,4	-	-	0,0	-	19,9	-	4,4	118,1	April
184,5	71,2	113,2	-	-	0,1	-	19,9	-	4,4	120,2	Mai
192,4	86,5	105,9	-	-	0,0	-	18,4	-	4,4	124,3	Juni
184,5	75,5	109,0	-	-	0,0	-	20,3	-	4,4	122,9	Juli
180,4	76,6	103,8	-	-	0,0	-	22,9	-	4,4	136,8	Aug.
223,5	69,2	153,5	-	-	0,8	-	25,2	-	4,4 3)	127,2	Sept.
297,1	107,2	186,4	-	-	3,5	-	38,5	-	4,4	97,4	Okt.
263,3	101,4	159,7	-	-	2,2	-	23,5	-	4,4	120,9	Nov.
277,7	75,3	201,6	-	-	0,8	-	22,0	-	4,4 3)	146,0	Dez.
245,4	74,4	169,2	-	-	1,8	-	3,9	-	4,4	162,9	2009 Jan.
219,4	75,4	143,4	-	-	0,6	-	4,4	-	4,4	176,4	Febr.
186,7	71,6	114,6	-	-	0,6	-	5,0	-	4,4 3)	184,6	März
194,6	83,6	110,6	-	-	0,4	-	6,0	-	4,4	184,8	April
225,0	121,5	103,4	-	-	0,2	-	5,9	2,1	4,4	172,6	Mai
273,5	71,6	201,6	-	-	0,3	-	6,5	4,4	4,4 3)	203,8	Juni
231,8	48,8	182,9	-	-	0,1	-	4,5	6,5	4,4	194,6	Juli
220,9	45,9	175,0	-	-	0,1	-	6,0	8,5	4,4	192,4	Aug.
205,6	33,0	168,8	-	-	3,8	-	6,8	10,6	4,4	211,6	Sept.
212,9	35,1	177,7	-	-	0,1	-	6,8	11,6	4,4	186,8	Okt.
206,0	35,3	170,6	-	-	0,0	-	6,9	12,9	4,4	192,3	Nov.
223,6	53,6	170,0	-	-	0,0	-	7,1	13,2	4,4	209,6	Dez.

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notennum- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 4)													
2009 Mai 1.	1 799,2	759,2	241,7	173,9	67,8	-	-	0,0	0,4	-	164,9	156,7	8,2
8.	1 795,1	759,5	264,1	188,8	75,3	-	-	0,0	0,4	-	139,1	130,7	8,4
15.	1 764,2	758,0	239,4	217,8	21,6	-	-	0,0	0,3	-	142,9	134,7	8,2
22.	1 736,9	758,2	222,3	206,7	15,6	-	-	0,0	0,2	-	149,5	141,1	8,3
29.	1 799,6	761,4	271,0	247,9	23,0	-	-	0,0	0,2	-	159,2	151,2	8,1
Juni 5.	1 747,8	763,5	235,8	206,9	28,8	-	-	0,0	0,2	-	145,0	136,7	8,3
12.	1 726,6	762,8	224,9	213,5	11,3	-	-	0,1	0,2	-	152,9	144,9	8,0
19.	1 719,7	760,8	226,3	213,5	12,7	-	-	0,0	0,2	-	159,8	150,3	9,5
26.	1 997,3	762,1	504,5	268,2	236,2	-	-	0,0	0,2	-	161,3	153,4	7,9
Juli 3.	5) 1 911,6	768,7	484,3	168,3	316,0	-	-	0,0	0,3	-	116,8	109,1	7,8
10.	1 888,9	770,3	427,4	271,8	155,5	-	-	0,0	0,3	-	132,6	124,7	7,9
17.	1 875,7	770,4	419,4	229,5	189,9	-	-	0,0	0,3	-	142,8	132,4	10,3
24.	1 867,8	768,4	389,8	194,5	195,3	-	-	0,0	0,3	-	167,2	157,2	10,1
31.	1 854,1	772,8	394,8	186,1	208,7	-	-	0,0	0,3	-	151,7	141,6	10,1
Aug. 7.	1 835,9	775,0	404,1	182,1	222,0	-	-	0,0	0,2	-	124,6	114,5	10,2
14.	1 801,8	772,8	375,0	264,2	110,8	-	-	0,0	0,2	-	123,4	113,3	10,0
21.	1 798,4	768,3	381,3	221,1	160,2	-	-	0,0	0,2	-	125,2	114,5	10,7
28.	1 821,4	767,2	345,5	202,9	142,6	-	-	0,0	0,2	-	145,3	134,6	10,7
2009 Sept. 4.	1 819,5	770,0	339,7	199,6	140,1	-	-	0,0	0,2	-	145,3	134,6	10,7
11.	1 802,5	769,2	331,9	243,0	88,8	-	-	0,0	0,2	-	138,4	127,7	10,7
18.	1 793,0	767,5	325,2	236,2	89,0	-	-	0,0	0,2	-	145,7	134,4	11,4
25.	1 790,2	766,1	306,5	189,8	116,8	-	-	0,0	0,2	-	160,7	145,0	15,7
Okt. 2.	5) 1 844,6	770,9	368,9	218,3	150,6	-	-	0,0	0,2	-	151,8	140,8	10,9
9.	1 802,7	772,3	321,3	176,5	144,8	-	-	0,0	0,2	-	152,3	138,4	13,9
16.	1 801,4	770,9	322,0	254,0	68,0	-	-	0,0	0,3	-	158,3	144,4	13,9
23.	1 786,1	768,7	300,3	219,6	80,7	-	-	0,0	0,4	-	167,4	153,1	14,2
30.	1 779,0	771,6	277,3	189,5	87,8	-	-	0,0	0,4	-	182,3	173,9	8,3
Nov. 6.	1 773,7	773,8	309,8	180,9	128,9	-	-	0,0	0,5	-	146,0	137,5	8,4
13.	1 759,6	773,2	286,5	232,2	54,3	-	-	0,0	0,4	-	155,5	147,3	8,2
20.	1 761,5	771,6	275,9	229,8	46,1	-	-	0,0	0,4	-	163,6	155,4	8,2
27.	1 759,2	774,4	273,4	205,1	68,3	-	-	0,0	0,2	-	166,6	158,4	8,2
Dez. 4.	1 759,4	785,2	282,7	159,4	123,4	-	-	0,0	0,4	-	150,9	142,2	8,7
11.	1 744,5	789,4	274,7	242,6	32,1	-	-	0,0	0,3	-	139,8	131,1	8,7
18.	1 842,4	797,5	389,3	252,8	136,5	-	-	0,0	0,3	-	113,3	104,6	8,7
25.	1 852,5	807,2	368,7	204,6	164,1	-	-	0,0	0,3	-	133,8	125,7	8,1
2010 Jan. 1.	5) 1 904,9	806,5	395,6	233,5	162,1	-	-	0,0	0,3	-	129,7	120,5	9,3
Deutsche Bundesbank													
2008 Jan.	415,5	176,2	42,6	42,4	0,2	-	-	-	-	-	0,8	0,0	0,8
Febr.	432,2	177,1	54,3	54,2	0,2	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
März	5) 453,4	179,0	70,1	69,3	0,8	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	439,6	181,4	53,4	53,3	0,1	-	-	-	-	-	0,7	0,0	0,7
Mai	439,2	182,0	50,5	50,4	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Juni	447,2	183,8	56,0	55,1	0,9	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Juli	435,9	186,0	41,2	40,9	0,4	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Aug.	449,0	185,1	50,6	50,5	0,1	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,3
Sept.	5) 519,7	185,3	111,5	65,8	45,7	-	-	-	-	-	0,7	0,1	0,6
Okt.	591,6	197,1	146,4	48,4	98,0	-	-	-	-	-	7,9	0,2	7,7
Nov.	577,1	198,1	138,3	52,5	85,7	-	-	-	-	-	2,9	0,1	2,8
Dez.	5) 612,9	206,6	166,9	100,7	66,3	-	-	-	-	-	1,1	0,2	0,9
2009 Jan.	560,5	184,7	127,2	49,3	77,8	-	-	-	-	-	2,6	2,2	0,5
Febr.	547,5	185,2	106,6	54,2	52,4	-	-	-	-	-	12,5	11,9	0,6
März	5) 539,7	186,5	100,0	53,1	46,9	-	-	-	-	-	15,7	15,4	0,3
April	540,5	189,5	80,0	48,3	31,7	-	-	-	-	-	30,8	30,2	0,6
Mai	555,9	190,0	87,2	71,1	16,1	-	-	-	-	-	36,8	36,2	0,5
Juni	5) 628,3	190,6	176,7	75,1	101,5	-	-	-	-	-	23,7	23,4	0,4
Juli	572,3	192,9	120,7	44,5	76,2	-	-	-	-	-	23,9	23,5	0,4
Aug.	571,2	191,6	107,4	46,2	61,2	-	-	-	-	-	24,0	23,5	0,4
Sept.	5) 577,7	191,5	109,7	76,1	33,6	-	-	-	-	-	24,0	23,6	0,4
Okt.	557,2	192,6	86,5	50,7	35,9	-	-	-	-	-	24,0	23,6	0,4
Nov.	551,7	193,7	87,0	59,0	28,0	-	-	-	-	-	16,0	15,6	0,4
Dez.	5) 588,2	201,3	112,2	76,7	35,5	-	-	-	-	-	10,4	10,0	0,4

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknoten-Umlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 2)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem 4)										
179,9	2,9	9,1	9,1	—	5,6	159,8	—	203,0	72,8	2009 Mai 1.
178,0	1,5	11,4	11,4	—	5,6	159,6	—	203,0	72,8	8.
171,0	2,7	10,7	10,7	—	5,6	157,8	—	203,0	72,8	15.
154,7	2,0	11,9	11,9	—	5,6	156,8	—	203,0	72,8	22.
156,4	1,8	11,3	11,3	—	5,6	156,7	—	203,0	73,0	29.
152,2	5,1	8,5	8,5	—	5,6	156,0	—	203,0	73,0	Juni 5.
131,8	3,2	11,2	11,2	—	5,6	158,1	—	203,0	73,0	12.
118,7	3,5	10,2	10,2	—	5,6	158,8	—	203,0	73,0	19.
117,9	5,4	7,3	7,3	—	5,6	157,2	—	203,0	73,0	26.
107,8	5,3	8,5	8,5	—	5,4	5) 153,7	—	5) 187,8	73,0	Juli 3.
123,2	4,8	10,3	10,3	—	5,4	153,8	—	187,8	73,0	10.
109,5	3,7	11,9	11,9	—	5,4	151,6	—	187,8	73,0	17.
107,0	4,4	12,4	12,4	—	5,4	152,1	—	187,8	73,0	24.
98,3	3,2	14,0	14,0	—	5,4	152,8	—	187,8	73,0	31.
98,3	3,1	12,2	12,2	—	5,4	152,0	—	187,8	73,0	Aug. 7.
98,8	3,6	12,0	12,0	—	5,4	149,7	—	187,8	73,0	14.
91,3	3,0	12,8	12,8	—	5,4	150,0	—	187,8	73,0	21.
93,4	3,4	12,2	12,2	—	46,3	147,1	—	187,8	73,0	28.
94,1	1,8	12,7	12,7	—	46,3	148,7	—	187,8	73,0	2009 Sept. 4.
89,3	2,1	12,1	12,1	—	51,5	147,0	—	187,8	73,0	11.
83,4	3,2	11,0	11,0	—	51,5	144,6	—	187,8	73,0	18.
85,7	3,0	10,7	10,7	—	51,5	145,0	—	187,8	73,0	25.
76,3	3,9	8,8	8,8	5)	50,9	5) 147,6	—	5) 192,3	73,0	Okt. 2.
78,9	4,6	8,1	8,1	—	50,9	149,0	—	192,3	73,0	9.
70,9	4,0	9,3	9,3	—	50,9	149,7	—	192,3	73,0	16.
69,7	2,5	11,0	11,0	—	50,9	150,1	—	192,3	73,0	23.
65,8	4,5	8,1	8,1	—	50,9	152,8	—	192,3	73,0	30.
61,8	3,3	9,5	9,5	—	50,9	152,9	—	192,3	73,0	Nov. 6.
58,2	4,2	8,9	8,9	—	50,9	156,5	—	192,3	73,0	13.
62,1	3,6	9,7	9,7	—	50,9	158,5	—	192,3	73,0	20.
57,0	3,2	9,0	9,0	—	50,9	159,2	—	192,3	73,0	27.
49,6	3,2	10,0	10,0	—	50,9	161,2	—	192,3	73,0	Dez. 4.
48,9	3,6	9,0	9,0	—	50,9	162,8	—	192,3	73,0	11.
47,4	3,3	9,3	9,3	—	50,9	165,8	—	192,3	73,0	18.
46,5	3,7	9,6	9,6	—	50,9	166,6	—	192,3	73,0	25.
46,8	4,0	9,6	9,6	—	51,2	167,8	—	5) 220,2	73,0	2010 Jan. 1.
Deutsche Bundesbank										
18,4	0,0	2,6	2,6	—	1,3	13,3	100,2	55,0	5,0	2008 Jan.
19,4	0,0	3,0	3,0	—	1,3	14,1	102,4	55,0	5,0	Febr.
21,7	0,0	3,3	3,3	—	1,3	10,7	103,7	5) 58,1	5,0	März
21,2	0,0	4,3	4,3	—	1,3	10,2	104,1	58,1	5,0	April
21,2	0,0	3,2	3,2	—	1,3	11,3	106,3	58,1	5,0	Mai
19,6	0,0	3,9	3,9	—	1,3	12,5	107,2	5) 57,4	5,0	Juni
22,1	0,0	3,0	3,0	—	1,3	12,2	107,4	57,4	5,0	Juli
24,0	0,0	2,4	2,4	—	1,3	13,1	109,8	57,4	5,0	Aug.
24,7	0,0	2,1	2,1	—	1,3	5) 15,1	111,8	5) 62,2	5,0	Sept.
21,7	11,9	3,8	3,8	—	1,3	14,8	119,3	62,2	5,0	Okt.
16,1	13,5	3,0	3,0	—	1,3	15,9	120,6	62,2	5,0	Nov.
9,2	18,4	2,5	2,5	—	1,3	16,9	121,8	5) 63,1	5,0	Dez.
6,9	13,4	0,1	0,1	—	1,3	17,0	139,2	63,1	5,0	2009 Jan.
7,5	7,6	0,2	0,2	—	1,3	17,7	140,7	63,1	5,0	Febr.
7,5	0,0	—	—	—	1,4	5) 11,6	140,4	5) 71,5	5,0	März
8,3	0,0	0,2	0,2	—	1,4	12,1	141,8	71,5	5,0	April
8,7	0,1	0,5	0,5	—	1,4	12,6	142,2	71,5	5,0	Mai
9,3	0,0	0,8	0,8	—	1,3	5) 12,4	141,9	5) 66,6	5,0	Juni
6,7	0,0	1,2	1,2	—	1,3	12,2	141,8	66,6	5,0	Juli
8,1	0,0	0,9	0,9	—	11,9	12,4	143,4	66,6	5,0	Aug.
8,6	0,0	0,1	0,1	—	13,0	5) 13,2	144,9	5) 67,6	5,0	Sept.
8,5	0,0	0,5	0,5	—	13,0	12,9	146,5	67,6	5,0	Okt.
9,3	0,0	0,0	0,0	—	13,0	13,2	146,8	67,6	5,0	Nov.
9,1	0,0	—	—	—	13,1	13,5	146,8	5) 76,8	5,0	Dez.

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 3 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Zeit	Bilanzsumme	Kassenbestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken		zusammen	Unternehmen und Personen	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2005	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3
2006	7 154,4	16,4	2 314,4	1 718,6	1 138,6	580,0	595,8	376,8	219,0	3 462,1	3 085,5	2 536,1	2 241,9
2007	7 592,4	17,8	2 523,4	1 847,9	1 290,4	557,5	675,4	421,6	253,8	3 487,3	3 061,8	2 556,0	2 288,8
2008	7 892,7	17,8	2 681,8	1 990,2	1 404,3	585,8	691,6	452,9	238,8	3 638,2	3 163,0	2 686,9	2 357,3
2008 Febr.	7 596,6	13,6	2 512,7	1 806,7	1 250,0	556,7	706,0	450,6	255,5	3 521,3	3 079,8	2 577,1	2 306,5
März	7 641,7	14,2	2 516,2	1 818,8	1 262,4	556,4	697,4	442,9	254,5	3 561,3	3 095,9	2 593,5	2 316,4
April	7 725,9	13,9	2 520,4	1 824,8	1 264,1	560,7	695,6	445,9	249,7	3 609,6	3 145,8	2 632,0	2 323,2
Mai	7 729,1	14,1	2 540,8	1 844,9	1 274,1	570,9	695,8	436,6	259,3	3 596,2	3 130,8	2 620,8	2 326,7
Juni	7 688,7	13,8	2 556,9	1 855,1	1 281,7	573,3	701,8	436,9	265,0	3 576,9	3 098,7	2 604,6	2 333,7
Juli	7 675,4	14,2	2 532,5	1 833,9	1 263,1	570,8	698,6	430,6	268,1	3 587,8	3 110,1	2 616,3	2 341,6
Aug.	7 744,7	14,2	2 556,0	1 860,3	1 284,2	576,2	695,7	427,4	268,3	3 619,5	3 137,0	2 645,3	2 344,2
Sept.	7 896,2	13,7	2 614,7	1 918,3	1 351,8	566,6	696,3	431,1	265,2	3 623,3	3 134,6	2 657,2	2 354,8
Okt.	8 030,2	15,4	2 670,4	1 962,1	1 399,6	562,5	708,3	453,2	255,1	3 627,7	3 135,2	2 653,3	2 357,7
Nov.	7 985,4	15,1	2 705,1	1 995,0	1 408,3	586,8	710,1	462,5	247,6	3 633,0	3 134,5	2 657,2	2 362,4
Dez.	7 892,7	17,8	2 681,8	1 990,2	1 404,3	585,8	691,6	452,9	238,8	3 638,2	3 163,0	2 686,9	2 357,3
2009 Jan.	7 906,4	14,0	2 676,9	1 975,0	1 382,5	592,5	701,9	465,2	236,7	3 677,6	3 189,7	2 706,2	2 375,7
Febr.	7 846,4	13,9	2 649,2	1 950,8	1 357,1	593,7	698,4	466,0	232,4	3 667,8	3 183,1	2 702,3	2 368,3
März	7 777,1	13,9	2 611,1	1 923,6	1 312,9	610,7	687,4	458,5	228,9	3 669,6	3 193,6	2 716,4	2 383,4
April	7 802,2	15,3	2 584,9	1 902,2	1 295,0	607,1	682,7	454,9	227,8	3 690,1	3 216,1	2 730,5	2 385,5
Mai	7 685,1	15,8	2 537,1	1 869,2	1 263,7	605,5	667,9	444,2	223,7	3 680,5	3 198,6	2 714,9	2 384,7
Juni	7 710,6	15,0	2 601,5	1 943,5	1 333,1	610,4	658,0	436,9	221,2	3 694,3	3 211,7	2 725,6	2 388,3
Juli	7 619,1	14,0	2 558,6	1 890,7	1 277,0	613,7	667,8	448,3	219,5	3 685,1	3 205,7	2 706,7	2 372,4
Aug.	7 590,2	14,0	2 563,6	1 886,5	1 270,3	616,2	677,2	458,7	218,4	3 655,8	3 183,7	2 691,4	2 361,6
Sept.	7 519,5	13,9	2 512,5	1 862,6	1 253,1	609,6	649,9	432,3	217,6	3 675,2	3 199,8	2 705,4	2 375,4
Okt.	7 498,4	14,2	2 496,7	1 824,6	1 219,2	605,4	672,2	456,2	216,0	3 673,1	3 202,2	2 692,0	2 365,5
Nov.	7 493,5	13,8	2 496,1	1 826,7	1 224,7	602,0	669,4	448,7	220,6	3 671,2	3 201,7	2 700,0	2 372,5
Veränderungen 1)													
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	34,1	15,7	16,5	10,4
2003	83,5	- 0,6	- 20,2	- 49,0	- 47,5	- 1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4
2004	207,5	- 2,1	68,9	22,5	9,5	13,1	46,3	15,8	30,5	44,1	17,5	- 0,4	- 1,2
2005	197,2	0,1	101,8	13,2	25,7	- 12,5	88,6	50,5	38,1	59,7	14,2	37,2	15,5
2006	349,0	1,1	76,2	- 2,4	25,2	- 27,6	78,6	17,3	61,3	56,0	1,5	32,5	13,3
2007	509,7	1,5	210,1	132,5	153,3	- 20,8	77,6	41,6	36,0	54,1	- 1,0	38,6	53,1
2008	322,2	- 0,1	187,8	167,0	130,1	36,9	20,8	35,1	- 14,4	140,5	102,8	131,1	65,7
2008 März	66,1	0,6	3,9	12,3	12,5	- 0,1	- 8,4	- 7,7	- 0,7	44,0	18,4	18,3	11,7
April	81,6	- 0,3	5,4	8,0	2,8	5,2	- 2,6	2,2	- 4,8	49,9	50,6	39,1	7,3
Mai	5,2	0,2	22,9	20,5	10,2	10,2	2,5	- 7,1	9,6	- 12,8	- 14,3	- 10,6	4,0
Juni	- 25,4	- 0,4	23,5	14,5	7,6	6,8	9,0	3,3	5,8	- 16,9	- 30,6	- 14,8	7,8
Juli	- 1,1	0,4	- 8,5	- 5,4	- 5,2	- 0,2	- 3,1	- 6,3	3,2	10,1	11,4	11,7	7,8
Aug.	52,5	- 0,0	29,2	32,1	27,0	5,1	- 2,9	- 3,2	0,2	25,7	24,2	26,4	0,4
Sept.	132,4	- 0,5	58,4	57,9	67,6	- 9,7	0,5	3,7	- 3,2	1,3	- 3,5	10,7	9,2
Okt.	59,4	1,7	54,7	43,3	47,9	- 4,6	11,5	22,1	- 10,6	- 9,9	- 6,9	- 11,0	- 4,6
Nov.	- 10,3	- 0,4	44,8	42,6	18,3	24,3	2,2	9,6	- 7,4	7,4	0,9	5,6	6,4
Dez.	- 39,8	2,7	- 20,0	- 2,8	- 2,4	- 0,4	- 17,2	- 9,6	- 7,6	13,7	30,6	30,4	- 4,8
2009 Jan.	- 33,5	- 3,8	- 5,1	- 15,4	- 21,8	6,4	10,3	12,1	- 1,8	36,2	27,8	20,9	16,5
Febr.	- 74,5	- 0,1	- 27,1	- 24,2	- 25,4	1,2	- 2,9	0,8	- 3,7	- 9,0	- 5,1	- 2,5	- 6,7
März	- 57,8	0,1	- 37,4	- 26,9	- 44,1	17,2	- 10,5	- 7,3	- 3,2	9,2	13,9	17,4	18,4
April	20,6	1,4	- 26,7	- 21,5	- 17,9	- 3,6	- 5,2	- 3,7	- 1,6	20,1	22,4	13,9	2,2
Mai	- 79,4	0,5	- 38,0	- 23,4	- 27,9	4,6	- 14,6	- 10,5	- 4,1	- 3,2	- 13,7	- 11,9	2,1
Juni	27,3	- 0,8	64,3	74,4	69,4	4,9	- 10,1	- 7,2	- 2,9	15,9	14,9	12,4	4,9
Juli	- 93,3	- 1,1	- 42,9	- 52,7	- 56,1	3,3	9,8	11,4	- 1,6	- 8,5	- 5,2	- 18,1	- 15,1
Aug.	- 9,6	0,0	6,0	- 3,5	- 6,0	2,5	9,5	10,6	- 1,1	- 27,5	- 20,9	- 14,3	- 9,8
Sept.	- 57,5	- 0,0	- 49,6	- 23,0	- 16,5	- 6,5	- 26,6	- 25,9	- 0,7	22,3	17,5	15,4	15,0
Okt.	- 16,3	0,3	- 15,2	- 37,5	- 33,4	- 4,2	22,4	24,1	- 1,7	- 0,1	3,5	- 12,4	- 8,6
Nov.	- 4,9	- 0,4	- 0,5	2,3	5,5	- 3,2	- 2,8	- 7,4	4,6	- 1,5	- 0,1	8,4	7,5

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschließlich Bauspar-

kassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
Privat- öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte							
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere				
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	2003
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	2004
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	2005
294,1	549,5	390,2	159,2	376,6	228,1	85,2	148,5	26,1	122,4	1 172,7	936,2	188,8	2006
267,3	505,8	360,7	145,0	425,5	294,6	124,9	130,9	26,0	104,9	1 339,5	1 026,9	224,4	2007
329,6	476,1	342,8	133,4	475,1	348,1	172,1	127,0	27,6	99,4	1 279,2	1 008,6	275,7	2008
270,6	502,7	353,4	149,3	441,5	302,8	135,7	138,7	26,1	112,7	1 326,0	1 022,5	223,1	2008 Febr.
277,1	502,5	350,9	151,5	465,4	326,3	140,3	139,1	26,2	112,9	1 327,0	1 035,8	223,0	März
308,7	513,8	355,9	158,0	463,8	326,7	143,2	137,1	26,0	111,1	1 347,9	1 061,0	234,1	April
294,2	509,9	350,7	159,3	465,4	330,3	146,5	135,1	26,0	109,1	1 342,9	1 054,7	235,2	Mai
270,9	494,1	349,4	144,7	478,3	340,1	158,3	138,1	26,2	111,9	1 303,5	1 013,6	237,6	Juni
274,7	493,8	349,6	144,2	477,7	343,1	161,9	134,6	26,0	108,7	1 299,8	1 011,4	241,2	Juli
301,1	491,7	349,0	142,8	482,4	349,9	167,7	132,6	26,4	106,2	1 316,1	1 027,0	239,0	Aug.
302,4	477,5	344,8	132,7	488,7	358,9	175,9	129,8	28,0	101,8	1 401,2	1 106,2	243,3	Sept.
295,6	481,9	346,7	135,2	492,5	363,1	182,5	129,3	28,3	101,1	1 455,9	1 166,6	260,8	Okt.
294,8	477,2	344,2	133,0	498,5	369,2	186,6	129,4	28,6	100,8	1 357,6	1 078,6	274,7	Nov.
329,6	476,1	342,8	133,4	475,1	348,1	172,1	127,0	27,6	99,4	1 279,2	1 008,6	275,7	Dez.
330,5	483,5	344,3	139,2	487,9	359,7	182,0	128,3	26,1	102,1	1 256,5	991,4	281,4	2009 Jan.
334,1	480,8	342,4	138,3	484,7	356,1	175,8	128,5	25,9	102,7	1 233,9	974,1	281,6	Febr.
333,0	477,1	338,1	139,0	476,0	348,8	172,5	127,2	25,5	101,7	1 169,9	916,9	312,7	März
345,0	485,6	340,5	145,1	474,1	348,6	171,9	125,5	24,8	100,7	1 213,3	961,0	298,7	April
330,1	483,7	336,6	147,0	481,9	353,8	172,1	128,1	24,4	103,7	1 184,7	933,9	267,1	Mai
337,3	486,1	336,5	149,7	482,5	357,3	178,2	125,2	22,7	102,5	1 165,0	912,3	234,8	Juni
334,3	499,0	348,5	150,5	479,4	352,3	173,5	127,1	23,6	103,5	1 132,8	882,1	228,8	Juli
329,8	492,4	342,9	149,5	472,1	347,1	170,4	124,9	23,7	101,2	1 107,4	856,8	249,5	Aug.
330,0	494,3	340,0	154,3	475,4	349,0	172,6	126,4	23,6	102,8	1 069,0	822,5	248,8	Sept.
326,5	510,2	351,7	158,5	470,9	341,3	166,5	129,6	23,7	105,9	1 063,7	822,7	250,7	Okt.
327,5	501,7	340,9	160,8	469,5	341,0	165,1	128,4	23,5	105,0	1 057,5	818,6	255,0	Nov.
Veränderungen 1)													
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	116,2	98,5	- 41,5	2003
0,9	17,8	- 17,0	34,9	26,6	8,2	3,1	18,4	0,0	18,4	111,4	100,5	- 14,7	2004
21,7	- 23,0	- 14,3	- 8,6	45,5	27,4	2,1	18,2	4,6	13,5	57,7	31,6	- 22,2	2005
19,3	- 31,0	- 18,6	- 12,4	54,5	59,6	20,9	- 5,1	- 1,3	- 3,8	205,9	165,7	9,8	2006
- 14,6	- 39,6	- 29,3	- 10,3	55,1	73,7	41,5	- 18,6	0,0	- 18,6	222,9	136,8	21,1	2007
65,4	- 28,3	- 16,8	- 11,5	37,7	42,3	40,4	- 4,6	1,6	- 6,1	- 35,6	- 3,7	29,7	2008
6,7	0,1	- 2,4	2,5	25,6	25,2	5,4	0,4	0,2	0,2	21,5	30,8	- 3,9	2008 März
31,8	11,5	4,7	6,8	- 0,7	1,3	3,8	- 2,1	- 0,2	- 1,8	16,5	20,9	10,2	April
- 14,6	- 3,8	- 5,2	1,4	1,5	3,5	3,2	- 2,0	0,0	- 2,0	- 5,6	- 6,8	0,4	Mai
- 22,6	- 15,8	- 1,3	- 14,6	13,7	10,7	12,3	3,0	0,2	2,8	- 33,2	- 34,6	1,6	Juni
3,9	- 0,4	0,2	- 0,6	- 1,2	2,2	3,4	- 3,5	- 0,3	- 3,2	- 6,0	- 4,1	2,8	Juli
26,0	- 2,2	- 0,6	- 1,6	1,5	3,9	4,0	- 2,3	0,3	- 2,6	- 4,4	- 3,1	1,9	Aug.
1,6	- 14,2	- 4,1	- 10,1	4,8	7,8	7,2	- 3,1	1,6	- 4,7	71,0	66,2	2,1	Sept.
- 6,4	4,0	1,8	2,3	- 2,9	- 1,9	2,5	- 1,1	- 0,0	- 1,0	- 3,0	7,4	15,8	Okt.
- 0,8	- 4,7	- 2,5	- 2,2	6,5	6,4	4,4	0,1	0,4	- 0,2	- 75,4	- 65,3	13,2	Nov.
35,2	0,2	- 0,2	0,3	- 16,9	- 15,0	- 10,7	- 1,8	- 0,7	- 1,1	- 33,1	- 29,2	- 3,1	Dez.
4,4	7,0	1,3	5,6	8,3	8,8	6,1	- 0,5	- 1,7	1,2	- 51,7	- 47,8	- 9,1	2009 Jan.
4,2	- 2,7	- 1,8	- 0,9	- 3,9	- 4,1	- 6,7	0,3	- 0,3	0,5	- 24,6	- 20,6	- 13,7	Febr.
- 1,0	- 3,5	- 4,2	0,7	- 4,7	- 3,6	- 1,1	- 1,1	- 0,2	- 0,9	- 38,9	- 35,7	9,3	März
11,7	8,5	2,4	6,1	- 2,3	- 0,6	- 0,8	- 1,7	- 0,5	- 1,2	40,3	41,5	- 14,5	April
- 14,0	- 1,8	- 3,8	2,0	10,5	7,8	2,4	2,8	- 0,5	3,2	- 6,2	- 6,7	- 32,6	Mai
7,5	2,5	- 0,2	2,6	1,0	3,7	6,3	- 2,7	- 1,7	- 1,1	- 17,0	- 19,5	- 35,0	Juni
- 3,0	12,9	12,0	0,9	- 3,3	- 5,2	- 4,6	1,9	0,9	1,0	- 31,7	- 29,5	- 9,1	Juli
- 4,4	- 6,7	- 5,6	- 1,0	- 6,6	- 4,5	- 2,6	- 2,1	0,1	- 2,2	- 9,5	- 9,7	21,5	Aug.
0,5	2,0	- 2,8	4,9	4,8	3,2	3,2	1,6	- 0,0	1,6	- 28,4	- 25,3	- 1,8	Sept.
- 3,8	15,9	11,7	4,2	- 3,6	- 6,8	- 5,5	- 3,2	0,0	3,1	- 1,8	- 3,2	0,5	Okt.
1,0	- 8,5	- 10,8	2,3	- 1,4	- 0,2	- 1,4	- 1,1	- 0,2	- 1,0	- 6,1	- 4,0	3,6	Nov.

auch Anmerkung * in Tabelle II,1). — 2 Einschließlich Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
	Bilanz- summe	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		zu- sammen	täglich fällig
								zu- sammen	darunter bis zu 2 Jahren	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
2004	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8
2005	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6
2006	7 154,4	1 637,7	1 348,6	289,0	2 449,2	2 341,6	745,8	1 009,3	310,1	586,5	487,4	62,0	13,9
2007	7 592,4	1 778,6	1 479,0	299,6	2 633,6	2 518,3	769,6	1 193,3	477,9	555,4	446,0	75,1	19,6
2008	7 892,7	1 827,7	1 583,0	244,7	2 798,2	2 687,3	809,5	1 342,7	598,7	535,2	424,8	74,2	22,4
2008 Febr.	7 596,6	1 736,2	1 395,6	340,6	2 638,4	2 525,9	768,8	1 209,6	491,5	547,6	439,2	73,7	19,1
März	7 641,7	1 759,3	1 432,8	326,5	2 644,7	2 524,5	769,7	1 211,0	492,4	543,8	437,5	79,3	26,3
April	7 725,9	1 790,8	1 439,8	351,1	2 649,4	2 535,5	758,9	1 236,8	517,2	539,8	434,8	76,4	23,7
Mai	7 729,1	1 785,2	1 443,6	341,6	2 670,6	2 550,5	761,5	1 252,7	533,4	536,3	432,8	80,4	26,1
Juni	7 688,7	1 764,2	1 448,9	315,3	2 670,8	2 551,5	768,8	1 249,3	530,1	533,4	430,7	79,8	27,1
Juli	7 675,4	1 749,7	1 439,1	310,6	2 675,9	2 557,0	746,2	1 283,0	563,6	527,9	425,6	81,7	27,3
Aug.	7 744,7	1 753,3	1 446,9	306,3	2 688,1	2 569,2	748,7	1 296,8	577,6	523,6	422,5	81,6	27,1
Sept.	7 896,2	1 832,7	1 529,1	303,5	2 698,0	2 573,6	758,0	1 296,4	578,4	519,2	419,2	86,4	34,4
Okt.	8 030,2	1 913,9	1 642,3	271,6	2 734,7	2 620,5	786,9	1 312,8	598,0	520,8	417,8	77,6	28,8
Nov.	7 985,4	1 862,4	1 595,7	266,7	2 757,2	2 645,5	804,3	1 317,8	603,6	523,4	416,7	75,0	25,6
Dez.	7 892,7	1 827,7	1 583,0	244,7	2 798,2	2 687,3	809,5	1 342,7	598,7	535,2	424,8	74,2	22,4
2009 Jan.	7 906,4	1 794,4	1 533,3	261,1	2 817,1	2 701,2	857,7	1 304,6	557,0	539,0	428,6	80,7	33,6
Febr.	7 846,4	1 760,2	1 509,8	250,4	2 821,6	2 714,6	882,6	1 287,7	534,4	544,3	433,9	73,4	25,7
März	7 777,1	1 693,9	1 456,2	237,6	2 805,6	2 699,1	879,3	1 272,1	515,8	547,8	436,6	73,2	26,8
April	7 802,2	1 701,3	1 458,7	242,6	2 823,8	2 716,8	895,8	1 269,8	509,3	551,1	439,1	74,4	25,4
Mai	7 685,1	1 678,3	1 445,4	232,9	2 824,1	2 711,3	898,8	1 257,5	494,8	555,0	441,5	74,2	26,0
Juni	7 710,6	1 695,3	1 469,0	226,3	2 832,4	2 716,6	918,7	1 238,2	461,7	559,7	445,1	73,2	26,0
Juli	7 619,1	1 641,3	1 417,8	223,4	2 816,2	2 706,5	922,3	1 218,7	442,0	565,5	449,7	73,2	24,7
Aug.	7 590,2	1 635,5	1 414,6	220,8	2 808,1	2 707,6	933,8	1 203,1	424,4	570,8	454,3	73,7	25,8
Sept.	7 519,5	1 603,4	1 381,3	222,1	2 806,8	2 706,2	953,3	1 177,9	398,2	575,1	457,4	76,2	26,5
Okt.	7 498,4	1 602,0	1 373,6	228,4	2 797,5	2 696,7	981,3	1 133,7	367,5	581,7	461,5	74,9	26,2
Nov.	7 493,5	1 599,1	1 375,8	223,4	2 823,5	2 724,4	1 005,4	1 133,4	353,0	585,6	464,5	73,0	25,9
Veränderungen ¹⁾													
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2002	165,7	70,2	37,2	33,1	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2003	83,5	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4
2004	207,5	62,3	42,9	19,5	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4
2005	197,2	32,8	26,9	5,9	65,0	75,5	69,4	7,3	- 6,9	- 1,2	2,9	- 8,0	0,5
2006	349,0	105,5	81,5	24,0	123,0	118,6	30,4	105,0	77,1	- 16,8	- 31,7	0,5	4,4
2007	509,7	148,4	134,8	13,6	185,2	177,3	24,5	183,9	167,8	- 31,1	- 41,4	13,7	5,6
2008	322,2	66,4	121,8	- 55,3	162,4	173,2	38,8	154,6	123,5	- 20,2	- 21,2	- 7,5	- 0,1
2008 März	66,1	26,4	38,4	- 12,0	7,6	- 0,7	1,5	1,6	1,2	- 3,7	- 1,6	5,9	7,3
April	81,6	32,6	7,9	24,8	4,7	10,6	- 11,1	25,8	24,7	- 4,1	- 2,7	- 2,6	- 2,3
Mai	5,2	- 1,2	4,0	- 5,2	19,2	15,0	2,6	15,9	16,3	- 3,5	- 2,1	2,1	0,5
Juni	- 25,4	- 18,0	5,9	- 23,9	0,6	1,3	7,4	- 3,3	- 3,2	- 2,9	- 2,1	- 0,4	1,0
Juli	- 1,1	- 1,7	3,0	- 4,7	5,1	5,4	- 22,7	33,6	33,5	- 5,6	- 5,1	1,9	0,3
Aug.	52,5	5,4	11,4	- 6,0	10,3	11,2	1,9	13,6	13,7	- 4,3	- 3,1	- 0,9	- 0,4
Sept.	132,4	76,2	80,5	- 4,2	8,4	3,7	8,8	- 0,7	0,6	- 4,4	- 3,3	4,0	7,2
Okt.	59,4	67,6	103,9	- 36,3	32,0	44,4	27,1	15,7	18,9	1,5	- 1,4	- 11,0	- 6,2
Nov.	- 10,3	- 36,2	- 29,9	- 6,3	27,7	29,9	17,5	9,8	7,8	2,6	- 1,1	- 2,3	- 3,3
Dez.	- 39,8	- 26,1	- 4,6	- 21,5	42,7	44,4	6,4	26,2	- 3,5	11,8	8,1	- 1,6	- 3,0
2009 Jan.	- 33,5	- 42,8	- 57,3	14,5	16,7	12,4	47,1	- 38,5	- 42,1	3,8	3,8	5,8	11,2
Febr.	- 74,5	- 35,2	- 24,4	- 10,8	4,6	13,2	24,8	- 16,9	- 22,7	5,3	5,3	- 7,1	- 7,8
März	- 57,8	- 60,9	- 49,1	- 11,8	- 15,1	- 14,8	- 2,6	- 15,8	- 18,5	3,5	2,8	0,1	1,2
April	20,6	6,5	1,7	4,8	17,9	17,2	33,2	- 19,3	- 23,6	3,3	3,1	1,1	- 1,4
Mai	- 79,4	- 14,7	- 5,8	- 8,9	1,7	- 4,5	3,5	- 11,9	- 14,1	3,9	2,4	0,3	0,7
Juni	27,3	17,2	23,7	- 6,5	8,3	5,3	19,9	- 19,3	- 33,1	4,7	3,6	- 0,8	0,3
Juli	- 93,3	- 54,0	- 51,1	- 2,9	- 16,1	- 10,1	3,5	- 19,4	- 19,7	5,8	4,6	0,0	- 1,3
Aug.	- 9,6	- 5,1	- 2,6	- 2,4	3,6	1,3	11,7	- 15,6	- 17,6	5,3	4,5	0,6	1,1
Sept.	- 57,5	- 31,3	- 33,0	1,7	- 0,7	- 1,0	19,8	- 25,1	- 26,1	4,3	3,1	2,8	0,8
Okt.	- 16,3	- 1,0	- 7,3	6,3	4,3	3,8	28,1	- 31,0	- 30,6	6,6	4,2	- 1,0	- 0,3
Nov.	- 4,9	- 2,9	2,2	- 5,1	13,1	14,8	24,2	- 13,2	- 14,4	3,8	3,0	- 1,9	- 0,3

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschließlich Bauspar-

kassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. * in Tabelle II,1). — 2 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. —

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nicht-banken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarkt-fonds-anteile 3)	Begebene Schuld-verschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit			
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)							
zu-sammen	darunter bis zu 2 Jahren	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten													
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000			
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002			
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003			
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	2004			
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	2005			
45,9	9,3	2,3	1,9	45,5	41,9	17,1	32,0	1 636,7	136,4	638,5	389,6	353,7	2006			
53,2	22,0	2,3	1,8	40,1	38,3	26,6	28,6	1 637,6	182,3	661,0	428,2	398,2	2007			
49,5	24,9	2,4	1,8	36,6	34,8	61,1	16,4	1 609,9	233,3	666,3	461,7	451,5	2008			
52,3	23,6	2,3	1,8	38,7	37,1	45,9	29,0	1 631,9	189,7	694,5	431,8	389,0	2008 Febr.			
50,7	23,0	2,3	1,8	40,8	37,6	46,7	27,2	1 622,3	188,1	703,1	447,5	390,9	März			
50,4	23,5	2,3	1,8	37,5	35,3	55,7	25,4	1 628,2	195,8	729,3	442,8	404,2	April			
52,0	24,6	2,3	1,8	39,7	36,7	56,0	24,6	1 629,9	201,4	716,8	444,5	401,5	Mai			
50,5	23,4	2,3	1,8	39,4	37,8	63,9	23,8	1 641,4	217,1	679,2	442,6	402,9	Juni			
52,0	25,5	2,3	1,7	37,2	35,2	58,1	23,5	1 644,8	222,2	674,8	443,6	405,0	Juli			
52,3	26,4	2,3	1,7	37,3	36,3	63,1	23,2	1 655,8	224,7	687,9	448,7	424,6	Aug.			
49,7	25,5	2,3	1,7	38,0	37,5	70,9	22,4	1 642,2	219,9	741,6	445,3	443,0	Sept.			
46,5	21,8	2,3	1,7	36,6	35,5	69,8	18,6	1 637,0	214,5	747,9	453,9	454,4	Okt.			
47,1	23,9	2,3	1,7	36,7	34,4	71,0	17,5	1 655,9	242,5	713,2	448,2	460,1	Nov.			
49,5	24,9	2,4	1,8	36,6	34,8	61,1	16,4	1 609,9	233,3	666,3	461,7	451,5	Dez.			
44,6	19,7	2,4	1,8	35,2	33,0	67,4	15,9	1 614,6	215,8	697,5	462,3	437,1	2009 Jan.			
45,2	19,3	2,5	1,8	33,6	32,7	74,0	15,4	1 604,9	211,4	686,7	441,5	442,1	Febr.			
44,0	18,2	2,5	1,8	33,2	32,0	87,7	14,8	1 580,2	201,3	664,6	447,9	482,5	März			
46,5	21,0	2,5	1,9	32,6	32,0	92,6	14,4	1 579,0	203,6	697,7	430,2	463,3	April			
45,7	19,9	2,5	1,9	38,5	36,5	90,9	14,1	1 574,2	196,6	646,6	425,4	431,7	Mai			
44,7	19,1	2,5	1,9	42,6	40,6	93,4	13,6	1 571,0	185,5	652,1	441,8	411,0	Juni			
46,0	19,7	2,5	1,9	36,6	34,6	82,4	12,4	1 565,9	181,1	647,3	441,5	412,0	Juli			
45,3	19,2	2,5	1,9	26,8	25,0	71,7	12,2	1 570,3	177,8	626,3	443,6	422,6	Aug.			
47,1	19,2	2,5	1,9	24,4	22,7	83,7	12,4	1 543,3	171,9	599,7	442,8	427,3	Sept.			
46,2	18,8	2,5	1,9	25,9	23,2	83,3	12,3	1 530,6	161,7	591,4	439,4	442,0	Okt.			
44,6	16,3	2,5	1,9	26,1	24,2	81,0	12,0	1 518,8	158,0	589,4	440,6	429,1	Nov.			
Veränderungen 1)																
- 4,6	1,6	0,2	0,4	- 20,5	- 20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001			
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,1	18,8	- 14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002			
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	- 1,8	- 1,4	10,7	0,1	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003			
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 2,1	- 2,8	0,8	- 5,2	72,9	- 14,8	21,5	- 10,5	12,2	2004			
- 7,7	- 0,4	- 0,9	- 0,7	- 2,5	- 3,0	4,7	0,2	39,3	- 9,4	22,4	14,4	18,5	2005			
- 3,9	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 3,9	- 3,1	- 3,2	0,3	34,3	21,7	32,1	27,9	29,2	2006			
8,1	13,0	0,0	- 0,1	- 5,8	- 4,3	8,1	- 3,4	20,4	48,7	49,1	42,9	59,1	2007			
- 7,5	0,7	0,1	- 0,0	- 3,3	- 3,2	36,1	- 12,3	- 32,4	50,7	1,7	39,2	61,1	2008			
- 1,4	- 0,4	- 0,0	0,0	2,3	0,7	0,8	- 1,8	- 3,5	- 1,5	17,9	16,9	1,9	2008 März			
- 0,3	0,5	- 0,0	- 0,0	- 3,3	- 2,3	9,0	- 1,8	5,5	7,7	23,5	- 3,9	12,0	April			
1,6	1,1	- 0,0	- 0,0	2,2	1,4	0,2	- 0,8	1,6	4,5	- 12,8	1,8	- 2,9	Mai			
- 1,3	- 1,1	- 0,0	- 0,0	- 0,3	1,1	7,9	- 0,8	14,0	15,8	- 34,1	4,1	0,9	Juni			
1,6	2,1	- 0,0	- 0,0	- 2,2	- 2,6	- 5,8	- 0,3	4,5	5,7	- 5,8	1,5	1,4	Juli			
- 0,4	0,4	- 0,0	- 0,0	0,1	1,1	5,0	- 0,3	2,9	2,3	0,6	3,3	25,1	Aug.			
- 3,1	- 1,4	- 0,0	- 0,0	0,7	1,3	7,8	- 0,8	- 20,8	- 5,0	44,7	- 4,9	21,6	Sept.			
- 4,9	- 5,0	0,1	0,0	- 1,4	- 2,0	- 1,2	- 3,8	- 29,2	- 5,5	- 26,6	- 3,8	16,8	Okt.			
0,9	2,1	0,0	0,0	0,1	- 1,1	2,8	- 1,1	21,6	28,1	- 26,6	- 4,3	5,7	Nov.			
1,3	1,3	0,1	0,0	- 0,1	0,4	- 9,9	- 1,1	- 26,9	- 9,0	- 23,1	17,3	- 12,8	Dez.			
- 5,5	- 5,7	0,0	0,0	- 1,5	- 1,8	6,3	- 0,5	- 12,5	- 17,7	11,9	- 3,2	- 9,5	2009 Jan.			
0,7	- 0,3	0,0	0,0	- 1,6	- 0,3	6,6	- 0,5	- 9,5	- 4,7	- 13,0	- 20,8	- 6,5	Febr.			
- 1,1	- 0,9	0,0	0,0	- 0,3	- 0,6	13,7	- 0,6	- 13,0	- 9,9	- 9,5	8,9	18,7	März			
2,4	2,7	0,0	0,0	- 0,3	0,4	4,9	- 0,4	- 3,3	2,3	31,4	- 18,2	- 18,2	April			
- 0,5	- 0,9	0,0	0,0	5,9	4,4	- 1,7	- 0,3	4,5	- 6,9	- 39,6	3,1	- 32,3	Mai			
- 1,0	- 0,8	- 0,0	0,0	3,8	4,1	2,5	- 0,5	- 3,4	- 11,1	6,2	16,4	- 19,4	Juni			
1,3	0,6	0,0	0,0	- 6,0	- 6,0	- 11,0	- 1,2	- 4,9	- 4,4	- 4,6	- 0,2	- 1,5	Juli			
- 0,5	- 0,4	0,0	0,0	1,7	1,9	- 10,6	- 0,3	6,2	- 3,3	- 18,2	2,5	12,4	Aug.			
2,0	0,0	0,0	0,0	- 2,5	- 2,3	11,9	0,2	- 22,7	- 5,9	- 21,3	0,2	6,1	Sept.			
- 0,7	- 0,1	0,0	0,0	1,5	0,5	- 0,4	- 0,1	- 11,0	- 10,2	- 7,1	- 3,1	2,1	Okt.			
- 1,5	- 2,5	- 0,0	0,0	0,2	0,9	- 2,3	- 0,2	- 12,1	- 4,1	- 2,0	1,6	- 0,0	Nov.			

3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

IV. Banken
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2009 Juni	1 967	7 771,9	93,2	3 172,8	2 287,9	850,3	4 001,7	539,6	2 697,6	1,0	748,0	158,1	346,2
Juli	1 965	7 681,0	69,4	3 122,4	2 236,4	852,9	3 991,8	518,3	2 711,9	1,0	741,6	157,2	340,1
Aug.	1 962	7 663,2	75,1	3 113,4	2 224,8	857,4	3 945,6	492,2	2 703,0	1,0	731,4	157,7	371,4
Sept.	1 951	7 591,8	102,0	3 012,1	2 130,9	854,1	3 950,5	500,9	2 695,9	1,0	734,7	157,1	370,0
Okt.	1 945	7 570,4	75,4	3 018,5	2 143,8	851,1	3 953,2	502,4	2 694,2	1,0	737,1	152,9	370,4
Nov.	1 937	7 565,4	87,6	3 003,7	2 130,7	850,4	3 945,9	492,6	2 693,1	0,9	740,7	153,8	374,3
Kreditbanken ⁵⁾													
2009 Okt.	276	2 243,6	32,6	895,8	754,7	137,6	1 091,9	257,8	620,7	0,5	204,2	71,8	151,4
Nov.	276	2 253,0	43,0	897,2	757,6	136,2	1 088,0	253,8	619,2	0,4	205,2	72,9	151,9
Großbanken ⁶⁾													
2009 Okt.	5	1 335,4	21,4	565,9	478,9	84,4	562,3	158,4	272,7	0,3	123,3	65,2	120,7
Nov.	5	1 338,4	30,0	564,2	478,7	82,9	556,6	154,3	270,9	0,3	123,1	66,1	121,4
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2009 Okt.	169	724,4	9,4	225,6	173,1	51,5	459,2	73,4	305,4	0,1	79,4	6,4	23,7
Nov.	169	727,2	11,0	225,0	172,5	51,6	461,2	73,9	306,0	0,1	80,1	6,5	23,5
Zweigstellen ausländischer Banken													
2009 Okt.	102	183,8	1,8	104,3	102,6	1,6	70,4	26,0	42,6	0,0	1,4	0,3	7,0
Nov.	102	187,4	2,0	108,0	106,3	1,6	70,2	25,6	42,2	0,0	2,0	0,3	7,0
Landesbanken													
2009 Okt.	10	1 485,6	4,4	695,8	515,2	169,3	688,2	99,1	442,7	0,1	137,3	27,4	69,8
Nov.	10	1 467,2	9,2	674,7	495,0	167,7	683,4	95,4	439,9	0,1	139,2	27,3	72,8
Sparkassen													
2009 Okt.	431	1 063,5	21,1	267,7	98,2	166,8	738,0	63,3	577,6	0,3	96,7	18,8	17,8
Nov.	431	1 064,3	19,8	267,4	97,6	167,6	740,6	62,7	579,6	0,3	97,8	18,7	17,8
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2009 Okt.	2	257,8	1,9	162,8	118,8	44,0	65,3	16,1	19,8	0,0	29,1	14,8	12,9
Nov.	2	257,9	0,6	162,2	117,4	44,4	67,0	19,0	19,6	0,0	28,3	14,8	13,4
Kreditgenossenschaften													
2009 Okt.	1 165	685,4	13,9	197,3	75,2	118,1	443,7	34,4	352,7	0,1	56,3	11,1	19,4
Nov.	1 157	691,1	13,5	200,5	78,4	119,4	446,5	34,1	354,7	0,1	57,5	11,3	19,3
Realkreditinstitute													
2009 Okt.	18	770,5	0,7	267,1	165,8	100,0	485,3	9,9	357,4	-	117,9	1,3	16,1
Nov.	18	764,8	0,6	264,4	164,0	99,4	482,9	9,9	356,2	-	116,8	1,3	15,6
Bausparkassen													
2009 Okt.	25	192,9	0,1	56,0	36,8	19,2	124,4	1,5	110,7	.	12,1	0,3	12,1
Nov.	25	193,1	0,1	55,9	36,8	19,2	124,7	1,5	110,9	.	12,3	0,3	12,1
Banken mit Sonderaufgaben													
2009 Okt.	18	871,1	0,7	475,9	379,1	96,2	316,4	20,2	212,6	-	83,5	7,3	70,8
Nov.	18	874,1	0,9	481,5	384,0	96,6	312,9	16,2	213,0	-	83,6	7,2	71,5
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁷⁾													
2009 Okt.	149	811,1	17,5	322,2	261,8	60,2	429,5	76,9	273,2	0,1	77,1	6,2	35,7
Nov.	148	819,2	23,0	321,6	261,1	60,3	433,3	80,2	271,7	0,1	79,2	6,2	35,1
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁸⁾													
2009 Okt.	47	627,3	15,6	217,9	159,2	58,6	359,1	50,9	230,6	0,1	75,6	5,9	28,7
Nov.	46	631,8	21,1	213,6	154,8	58,7	363,2	54,5	229,5	0,1	77,2	5,9	28,0

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)								Spareinlagen 3)
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)									
Alle Bankengruppen														
2 188,4	364,6	1 823,8	3 084,8	1 058,6	500,5	823,3	137,8	569,0	451,8	133,5	1 638,2	374,1	486,4	2009 Juni
2 116,7	347,1	1 769,6	3 070,6	1 066,7	475,4	824,4	134,1	574,8	456,5	129,2	1 633,5	373,3	487,0	Juli
2 096,2	340,9	1 755,3	3 045,4	1 062,9	463,2	813,2	119,8	580,2	461,1	125,9	1 639,4	373,8	508,4	Aug.
2 046,0	348,8	1 697,2	3 047,5	1 081,8	442,9	813,8	126,1	584,6	464,2	124,4	1 611,6	373,7	512,9	Sept.
2 030,1	352,6	1 677,5	3 057,0	1 117,8	415,3	810,9	135,9	591,3	468,4	121,6	1 595,0	374,3	514,0	Okt.
2 026,6	386,5	1 640,1	3 066,4	1 130,8	410,9	810,0	134,4	595,1	471,4	119,7	1 581,1	377,6	513,7	Nov.
Kreditbanken 5)														
707,9	223,7	484,2	1 016,8	511,8	179,6	172,3	63,1	129,4	99,2	23,6	213,9	122,2	182,7	2009 Okt.
714,5	244,5	469,9	1 020,9	510,3	185,5	172,7	65,9	128,8	100,4	23,6	212,9	122,7	182,1	Nov.
Großbanken 6)														
430,8	152,2	278,5	549,4	256,8	103,0	104,6	58,1	75,7	70,0	9,3	174,7	78,2	102,2	2009 Okt.
432,4	166,5	265,9	552,1	249,6	113,5	104,0	60,7	75,8	70,6	9,2	173,9	78,2	101,7	Nov.
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
152,9	43,9	109,0	420,4	231,5	65,1	56,1	5,1	53,6	29,1	14,1	39,2	37,9	74,1	2009 Okt.
155,9	46,0	109,9	420,4	236,4	60,1	56,9	5,2	52,9	29,8	14,1	38,9	38,2	73,8	Nov.
Zweigstellen ausländischer Banken														
124,2	27,6	96,6	46,9	23,6	11,5	11,6	–	0,0	0,0	0,2	0,0	6,1	6,5	2009 Okt.
126,2	32,0	94,1	48,4	24,3	12,0	11,9	–	0,0	0,0	0,2	0,0	6,2	6,6	Nov.
Landesbanken														
454,8	63,6	391,2	411,4	89,6	104,4	201,5	66,8	13,8	12,5	2,0	461,4	73,1	84,9	2009 Okt.
449,2	68,3	380,9	402,9	87,5	99,8	200,1	61,3	13,8	12,3	1,7	458,8	72,8	83,5	Nov.
Sparkassen														
201,8	18,2	183,6	717,2	301,4	49,6	15,1	–	280,0	218,1	71,0	32,5	57,6	54,4	2009 Okt.
197,5	15,3	182,2	722,8	308,0	47,7	15,2	–	281,9	218,9	70,0	31,7	57,6	54,7	Nov.
Genossenschaftliche Zentralbanken														
131,9	28,6	103,3	36,0	8,5	9,0	16,2	3,2	–	–	2,3	61,9	11,1	17,0	2009 Okt.
131,7	32,4	99,3	36,5	11,4	7,1	15,8	4,3	–	–	2,3	60,9	11,7	17,1	Nov.
Kreditgenossenschaften														
110,1	3,3	106,8	473,3	197,0	59,1	28,4	–	167,3	138,0	21,5	30,7	39,6	31,7	2009 Okt.
110,0	3,9	106,1	479,2	203,1	56,5	28,7	–	169,9	139,2	21,0	30,3	39,7	32,0	Nov.
Realkreditinstitute														
224,5	5,1	219,4	186,2	4,2	5,8	175,8	–	0,4	0,4	0,0	321,8	17,8	20,1	2009 Okt.
220,7	5,5	215,3	186,3	4,2	6,2	175,4	0,0	0,4	0,4	0,0	318,0	20,3	19,5	Nov.
Bausparkassen														
29,1	3,0	26,1	126,9	0,4	1,9	123,5	–	0,3	0,3	0,8	6,8	7,3	22,7	2009 Okt.
28,8	3,1	25,7	127,5	0,4	1,9	124,1	–	0,3	0,3	0,8	6,8	7,3	22,7	Nov.
Banken mit Sonderaufgaben														
169,9	7,1	162,8	89,2	4,9	6,0	78,0	2,8	–	–	0,4	466,0	45,6	100,5	2009 Okt.
174,2	13,5	160,8	90,3	5,7	6,2	78,1	2,9	–	–	0,4	461,8	45,6	102,1	Nov.
Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)														
269,6	83,4	186,2	363,0	179,3	70,9	84,3	16,9	20,6	20,4	7,9	76,5	42,5	59,5	2009 Okt.
276,9	92,0	184,9	363,4	179,0	71,5	84,3	13,7	20,8	20,6	7,7	76,2	42,7	60,1	Nov.
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)														
145,4	55,8	89,6	316,0	155,7	59,4	72,7	16,9	20,6	20,3	7,7	76,5	36,4	53,0	2009 Okt.
150,7	59,9	90,8	315,0	154,7	59,5	72,4	13,7	20,8	20,5	7,5	76,1	36,5	53,5	Nov.

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG und Deutsche Postbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen

enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 6)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2006	16,0	49,4	1 637,8	1 086,3	–	9,3	542,2	1,9	3 000,7	2 630,3	1,9	2,0	366,5
2007	17,5	64,6	1 751,8	1 222,5	0,0	25,3	504,0	2,3	2 975,7	2 647,9	1,6	1,5	324,7
2008	17,4	102,6	1 861,7	1 298,1	0,0	55,7	507,8	2,0	3 071,1	2 698,9	1,2	3,1	367,9
2008 Juni	13,3	54,7	1 773,8	1 224,3	0,0	37,2	512,3	1,9	3 011,5	2 681,9	1,1	3,6	324,8
Juli	13,6	41,2	1 766,2	1 218,9	–	37,5	509,8	1,9	3 018,8	2 690,2	1,1	2,8	324,8
Aug.	13,7	48,2	1 785,7	1 232,3	–	38,9	514,6	1,9	3 045,3	2 692,1	1,1	2,9	349,3
Sept.	13,4	68,5	1 823,5	1 279,2	0,0	38,0	506,3	1,9	3 044,8	2 698,6	1,0	2,5	342,7
Okt.	14,6	51,4	1 884,6	1 343,9	0,0	39,3	501,4	1,9	3 045,1	2 703,4	1,0	2,3	338,4
Nov.	14,4	54,7	1 914,5	1 349,3	0,0	57,6	507,6	1,9	3 044,6	2 705,5	1,1	2,0	336,1
Dez.	17,4	102,6	1 861,7	1 298,1	0,0	55,7	507,8	2,0	3 071,1	2 698,9	1,2	3,1	367,9
2009 Jan.	13,5	51,8	1 893,6	1 327,3	0,0	54,5	511,8	1,9	3 097,3	2 718,9	1,1	3,1	374,3
Febr.	13,4	54,4	1 865,5	1 299,3	0,0	52,2	514,0	1,9	3 091,2	2 709,8	0,9	3,2	377,2
März	13,5	54,1	1 835,7	1 255,7	0,0	35,9	544,2	1,7	3 101,4	2 720,6	0,9	3,7	376,2
April	14,9	48,5	1 819,9	1 243,3	0,0	32,5	544,1	1,7	3 124,3	2 725,1	0,9	5,4	392,9
Mai	15,4	73,3	1 771,0	1 187,2	0,0	29,3	554,6	1,6	3 106,5	2 720,5	0,9	5,8	379,3
Juni	14,6	78,1	1 840,0	1 251,2	0,0	26,3	562,4	1,6	3 121,8	2 724,0	0,8	3,7	393,3
Juli	13,5	55,4	1 811,6	1 219,6	0,0	24,6	567,4	1,7	3 116,5	2 720,1	0,8	5,3	390,3
Aug.	13,6	61,2	1 801,7	1 207,4	0,0	22,9	571,3	1,7	3 094,1	2 703,8	0,7	4,8	384,8
Sept.	13,5	88,1	1 751,1	1 163,2	0,0	19,0	568,9	1,8	3 110,3	2 714,8	0,7	7,0	387,9
Okt.	13,8	61,2	1 739,8	1 156,2	0,0	15,8	567,8	1,8	3 116,9	2 716,5	0,7	5,3	394,4
Nov.	13,5	73,8	1 729,6	1 149,1	0,0	13,6	566,9	1,9	3 117,2	2 712,7	0,7	5,4	398,4
Veränderungen *)													
2000	– 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	– 0,0	+ 7,6	+ 54,3	– 0,3	+ 100,7	+ 83,7	– 0,5	– 0,8	+ 19,0
2001	– 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	– 0,0	– 21,3	+ 35,8	– 0,9	+ 11,9	+ 40,8	– 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	– 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	– 20,3	– 0,2	– 19,2	– 18,0	– 0,8	– 1,1	+ 1,7
2003	– 0,5	+ 1,1	– 47,2	– 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	– 0,3	+ 0,1	– 8,0	– 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	– 2,1	– 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	+ 1,4	+ 22,1	– 0,2	+ 3,3	– 35,0	– 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2005	+ 0,2	+ 6,7	+ 8,4	+ 21,0	– 0,0	– 0,8	– 11,9	– 0,0	– 6,7	– 11,8	– 0,3	– 0,2	+ 6,6
2006	+ 0,9	+ 1,5	+ 3,6	+ 24,5	– 0,0	+ 2,6	– 30,6	– 0,2	– 12,4	– 20,3	– 0,5	– 0,4	+ 8,8
2007	+ 1,5	+ 15,2	+ 114,8	+ 137,6	+ 0,0	+ 17,0	– 39,8	+ 0,4	– 15,9	+ 12,1	– 0,3	– 0,5	– 27,2
2008	– 0,1	+ 39,4	+ 125,9	+ 90,1	± 0,0	+ 30,6	+ 5,2	– 0,8	+ 92,0	+ 47,3	– 0,4	+ 1,8	+ 43,3
2008 Juni	– 0,4	+ 4,5	+ 10,0	+ 3,3	–	+ 4,0	+ 2,7	+ 0,0	– 32,1	+ 5,7	– 0,0	+ 0,4	– 38,1
Juli	+ 0,3	– 13,6	+ 7,6	+ 8,1	– 0,0	+ 0,6	– 1,1	– 0,0	+ 6,8	+ 7,7	– 0,0	– 0,8	– 0,0
Aug.	+ 0,1	+ 7,1	+ 25,4	+ 19,3	–	+ 1,3	+ 4,8	– 0,0	+ 26,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 24,5
Sept.	– 0,3	+ 20,2	+ 37,8	+ 46,9	+ 0,0	– 0,8	– 8,3	+ 0,0	– 0,5	+ 6,5	– 0,1	– 0,4	– 6,5
Okt.	+ 1,3	– 17,1	+ 61,1	+ 64,7	– 0,0	+ 1,3	– 4,9	– 0,0	+ 0,4	+ 4,8	+ 0,0	– 0,2	– 4,3
Nov.	– 0,2	+ 4,8	+ 38,0	+ 13,6	–	+ 18,3	+ 6,1	+ 0,1	– 0,5	+ 2,2	+ 0,0	– 0,3	– 2,4
Dez.	+ 3,0	+ 47,8	– 51,3	– 49,7	–	– 1,8	+ 0,3	+ 0,0	+ 23,2	– 9,7	+ 0,1	+ 1,1	+ 31,7
2009 Jan.	– 3,9	– 50,8	+ 31,9	+ 29,2	+ 0,0	– 1,3	+ 4,0	– 0,1	+ 26,2	+ 20,0	– 0,1	– 0,1	+ 6,4
Febr.	– 0,1	+ 2,6	– 28,1	– 28,0	– 0,0	– 2,3	+ 2,2	+ 0,0	– 6,1	– 9,1	– 0,1	+ 0,2	+ 2,9
März	+ 0,0	– 0,3	– 29,8	– 43,6	–	– 16,3	+ 30,1	– 0,2	+ 9,2	+ 9,8	– 0,0	+ 0,4	– 1,0
April	+ 1,5	– 5,5	– 15,9	– 12,4	–	– 3,3	– 0,1	– 0,0	+ 22,8	+ 4,5	+ 0,0	+ 1,7	+ 16,7
Mai	+ 0,5	+ 24,7	– 45,4	– 52,6	–	– 3,2	+ 10,5	– 0,1	– 16,9	– 4,6	– 0,1	+ 0,5	– 12,8
Juni	– 0,9	+ 4,8	+ 69,0	+ 64,0	+ 0,0	– 3,0	+ 7,9	– 0,0	+ 15,8	+ 3,5	– 0,1	– 1,6	+ 14,0
Juli	– 1,1	– 22,6	– 28,4	– 31,6	–	– 1,8	+ 5,0	+ 0,1	– 5,4	– 3,9	– 0,0	+ 1,5	– 3,1
Aug.	+ 0,1	+ 5,7	– 9,9	– 12,2	– 0,0	– 1,6	+ 3,9	– 0,0	– 22,4	– 16,4	– 0,0	– 0,5	– 5,5
Sept.	– 0,1	+ 26,9	– 51,3	– 44,9	– 0,0	– 3,9	– 2,5	+ 0,2	+ 15,9	+ 10,7	– 0,0	+ 2,2	+ 3,1
Okt.	+ 0,3	– 26,9	– 11,3	– 7,0	+ 0,0	– 3,2	– 1,1	– 0,0	+ 6,4	+ 1,8	+ 0,0	– 1,7	+ 6,3
Nov.	– 0,3	+ 12,6	– 10,2	– 7,0	+ 0,0	– 2,3	– 0,9	+ 0,0	+ 0,4	– 3,7	– 0,0	+ 0,1	+ 4,0

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 5. — 4 Bis Dezember

1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 6 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 8. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. —

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 15)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 11) 12)	Termin- ein- lagen 12) 13)	weiter- gegebene Wechsel 14)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 11)	Termin- ein- lagen 13) 16)	Spar- ein- lagen 17)	Spar- briefe 18)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	2005
-	53,0	106,3	1 348,2	125,4	1 222,7	0,0	22,3	2 394,6	747,7	962,8	586,5	97,5	37,8	2006
-	51,1	109,4	1 478,6	122,1	1 356,5	0,0	20,0	2 579,1	779,9	1 125,4	555,4	118,4	36,4	2007
-	47,2	111,2	1 582,5	138,5	1 444,0	0,0	41,6	2 781,4	834,6	1 276,1	535,2	135,4	32,3	2008
-	49,2	106,7	1 448,6	134,8	1 313,8	0,0	41,6	2 646,4	793,1	1 194,4	533,5	125,4	32,9	2008 Juni
-	49,7	110,5	1 438,6	122,5	1 316,1	0,0	41,9	2 644,7	768,2	1 221,5	527,9	127,1	32,5	Juli
-	49,3	110,2	1 446,4	124,6	1 321,8	0,0	42,3	2 660,4	771,9	1 236,7	523,6	128,1	32,5	Aug.
-	48,4	108,2	1 528,8	151,4	1 377,4	0,0	42,0	2 676,0	784,7	1 242,4	519,3	129,6	32,3	Sept.
-	48,1	108,8	1 641,8	162,0	1 479,7	0,0	43,2	2 719,2	812,8	1 252,5	520,8	133,1	32,3	Okt.
-	47,8	108,4	1 595,2	155,9	1 439,3	0,0	43,2	2 748,8	832,8	1 257,9	523,4	134,7	32,2	Nov.
-	47,2	111,2	1 582,5	138,5	1 444,0	0,0	41,6	2 781,4	834,6	1 276,1	535,2	135,4	32,3	Dez.
-	46,9	115,6	1 532,6	155,0	1 377,6	0,0	41,9	2 799,9	884,4	1 242,7	539,0	133,8	31,9	2009 Jan.
-	46,5	116,4	1 509,5	159,0	1 350,4	0,0	42,0	2 820,0	912,1	1 231,8	544,3	131,9	31,8	Febr.
-	46,4	119,5	1 455,9	138,3	1 317,7	0,0	40,6	2 817,3	914,0	1 226,4	547,8	129,1	30,9	März
-	45,5	119,1	1 458,0	153,2	1 304,8	0,0	39,6	2 839,6	932,2	1 231,1	551,1	125,2	31,1	April
-	44,7	110,6	1 444,8	121,6	1 323,1	0,0	38,3	2 837,0	935,4	1 224,4	555,1	122,1	31,2	Mai
-	44,2	108,4	1 467,8	117,4	1 350,4	0,0	37,6	2 847,3	956,0	1 213,1	559,7	118,5	31,1	Juni
-	43,8	107,5	1 417,1	119,2	1 297,9	0,0	37,2	2 819,9	954,4	1 185,6	565,5	114,4	31,2	Juli
-	43,5	108,0	1 413,9	125,7	1 288,2	0,0	36,9	2 801,5	962,4	1 157,0	570,8	111,2	42,0	Aug.
-	43,2	107,7	1 380,6	129,9	1 250,7	0,0	36,3	2 810,6	987,2	1 139,6	575,1	108,6	42,2	Sept.
-	42,9	103,7	1 372,8	126,2	1 246,7	0,0	35,8	2 812,0	1 014,0	1 110,4	581,8	105,9	42,2	Okt.
-	42,8	102,7	1 375,4	150,6	1 224,8	0,0	35,5	2 825,4	1 037,5	1 098,1	585,6	104,2	42,2	Nov.
Veränderungen *)														
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
- 1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	- 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004
- 1,0	- 4,9	+ 8,9	+ 28,9	+ 0,8	+ 28,0	+ 0,0	- 3,5	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 1,2	- 5,4	- 1,2	2005
-	- 3,7	- 2,2	+ 79,0	+ 8,6	+ 70,5	- 0,1	- 4,5	+ 118,0	+ 30,0	+ 97,7	- 16,8	+ 7,2	- 4,1	2006
-	- 2,3	+ 3,1	+ 132,0	- 3,3	+ 135,3	- 0,0	- 2,3	+ 181,1	+ 31,6	+ 160,5	- 31,1	+ 20,1	- 2,0	2007
-	- 5,4	+ 7,8	+ 124,3	+ 23,0	+ 101,3	- 0,0	- 3,6	+ 207,6	+ 54,3	+ 156,6	- 20,2	+ 17,0	- 1,3	2008
-	- 1,0	+ 0,3	+ 5,5	+ 1,3	+ 4,2	+ 0,0	- 0,9	+ 9,9	+ 10,5	+ 0,9	- 2,9	+ 1,4	- 0,2	2008 Juni
-	+ 0,5	+ 4,4	+ 3,0	- 9,7	+ 12,7	- 0,0	+ 0,3	- 1,7	- 24,9	+ 27,1	- 5,6	+ 1,7	- 0,5	Juli
-	- 0,4	- 0,3	+ 13,7	+ 2,2	+ 11,6	-	+ 0,4	+ 15,7	+ 3,8	+ 15,2	- 4,3	+ 1,0	+ 0,0	Aug.
-	- 1,0	- 2,0	+ 82,3	+ 26,8	+ 55,5	-	- 0,3	+ 15,5	+ 12,8	+ 5,7	- 4,4	+ 1,4	- 0,2	Sept.
-	- 0,3	+ 0,5	+ 113,0	+ 11,1	+ 101,9	- 0,0	+ 1,2	+ 43,2	+ 28,1	+ 10,1	+ 1,5	+ 3,5	- 0,1	Okt.
-	- 0,3	- 0,3	- 30,7	- 3,3	- 27,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 34,3	+ 20,0	+ 10,1	+ 2,6	+ 1,7	- 0,0	Nov.
-	- 0,6	+ 2,8	- 12,7	- 17,4	+ 4,7	- 0,0	- 1,6	+ 33,5	+ 1,8	+ 19,2	+ 11,8	+ 0,6	+ 0,1	Dez.
-	- 0,3	+ 4,4	- 49,9	+ 16,5	- 66,4	- 0,0	+ 0,3	+ 18,5	+ 49,7	- 33,5	+ 3,8	- 1,5	- 0,4	2009 Jan.
-	- 0,3	+ 0,7	- 23,1	+ 4,0	- 27,1	-	+ 0,1	+ 20,2	+ 27,7	- 10,9	+ 5,3	- 2,0	- 0,1	Febr.
-	- 0,6	+ 3,2	- 53,6	- 20,7	- 32,8	- 0,0	- 1,4	- 3,0	+ 1,9	- 6,1	+ 3,5	- 2,4	- 0,9	März
-	- 0,9	- 0,4	+ 1,8	+ 14,9	- 13,2	+ 0,0	- 1,0	+ 22,3	+ 34,9	- 12,0	+ 3,3	- 3,9	+ 0,2	April
-	- 0,2	- 2,6	- 9,8	- 31,6	+ 21,8	- 0,0	- 1,1	- 2,6	+ 3,0	- 6,5	+ 3,9	- 3,1	- 0,0	Mai
-	- 0,4	- 2,2	+ 23,0	- 4,3	+ 27,3	- 0,0	- 0,7	+ 10,3	+ 20,6	- 11,3	+ 4,7	- 3,7	- 0,1	Juni
-	- 0,4	- 0,8	- 50,6	+ 1,9	- 52,5	-	- 0,4	- 27,4	- 1,7	- 27,4	+ 5,8	- 4,1	+ 0,1	Juli
-	- 0,3	+ 0,5	- 3,3	+ 6,4	- 9,7	- 0,0	- 0,3	- 7,0	+ 8,0	- 17,2	+ 5,3	- 3,1	+ 0,0	Aug.
-	- 0,3	- 0,3	- 34,3	+ 4,3	- 38,5	- 0,0	- 0,6	+ 9,1	+ 24,7	- 17,4	+ 4,3	- 2,6	+ 0,2	Sept.
-	- 0,3	- 4,1	- 7,8	- 3,8	- 4,1	+ 0,0	- 0,5	+ 1,7	+ 26,8	- 29,3	+ 6,6	- 2,5	+ 0,1	Okt.
-	- 0,1	- 0,9	+ 2,5	+ 24,4	- 21,9	- 0,0	- 0,3	+ 13,4	+ 23,5	- 12,3	+ 3,8	- 1,7	+ 0,0	Nov.

9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 13 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. —

14 Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 15 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 16 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 17 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 16. — 18 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2005	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8
2006	0,4	1 266,9	1 003,2	744,5	258,7	13,3	250,4	0,8	777,0	421,0	156,0	264,9	7,2	348,9
2007	0,3	1 433,5	1 105,9	803,6	302,4	13,4	314,2	0,5	908,3	492,9	197,5	295,4	27,5	387,9
2008	0,3	1 446,6	1 131,6	767,2	364,3	15,6	299,5	1,9	908,4	528,9	151,4	377,5	12,9	366,6
2008 Juni	0,5	1 453,6	1 108,0	790,9	317,1	28,3	317,2	1,9	929,1	526,2	194,2	332,0	19,3	383,6
Juli	0,6	1 445,9	1 096,0	766,6	329,5	32,2	317,7	1,9	929,5	533,3	196,0	337,3	18,2	378,0
Aug.	0,5	1 444,6	1 093,5	754,7	338,8	32,5	318,6	2,0	949,7	554,6	203,1	351,5	17,3	377,8
Sept.	0,4	1 521,0	1 171,1	814,7	356,4	32,1	317,8	2,0	967,1	569,7	203,4	366,3	18,5	378,9
Okt.	0,8	1 571,1	1 232,6	859,9	372,7	27,3	311,3	2,0	990,1	597,4	208,6	388,8	17,0	375,6
Nov.	0,7	1 509,6	1 181,4	807,5	373,9	21,5	306,7	2,0	961,6	574,4	183,8	390,5	12,8	374,4
Dez.	0,3	1 446,6	1 131,6	767,2	364,3	15,6	299,5	1,9	908,4	528,9	151,4	377,5	12,9	366,6
2009 Jan.	0,4	1 433,6	1 122,7	743,9	378,8	14,8	296,1	1,9	915,4	541,1	153,8	387,3	12,2	362,1
Febr.	0,4	1 416,2	1 111,4	733,1	378,3	12,2	292,6	1,9	905,6	529,5	141,1	388,4	11,3	364,7
März	0,5	1 357,7	1 058,2	686,2	372,0	10,0	289,5	1,9	880,9	514,4	135,4	379,1	9,8	356,6
April	0,4	1 378,9	1 081,8	713,6	368,2	9,2	287,9	1,9	896,0	530,1	147,2	382,9	11,6	354,3
Mai	0,4	1 355,9	1 057,7	691,4	366,3	6,7	291,4	2,0	884,5	516,3	143,5	372,8	12,3	355,9
Juni	0,5	1 332,8	1 036,7	653,2	383,5	8,2	287,8	2,0	879,9	513,5	142,6	370,9	11,6	354,7
Juli	0,4	1 310,8	1 016,8	639,5	377,3	8,6	285,5	2,0	875,4	510,3	136,8	373,5	13,8	351,3
Aug.	0,3	1 311,7	1 017,4	647,4	370,0	8,3	286,1	3,1	851,5	491,7	130,6	361,1	13,1	346,6
Sept.	0,4	1 261,1	967,7	608,1	359,6	8,1	285,2	3,0	840,2	482,3	125,6	356,7	11,1	346,8
Okt.	0,4	1 278,7	987,6	637,1	350,5	7,8	283,3	3,0	836,3	480,4	127,2	353,3	13,1	342,7
Nov.	0,3	1 274,1	981,6	637,6	344,1	9,0	283,5	3,0	828,7	473,2	124,5	348,8	13,2	342,3
Veränderungen *)														
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 37,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1
2005	+ 0,0	+ 127,3	+ 78,9	+ 26,3	+ 52,6	+ 2,9	+ 45,4	- 0,0	+ 59,4	+ 7,3	- 9,4	+ 16,7	- 1,8	+ 54,0
2006	+ 0,1	+ 238,3	+ 153,5	+ 109,7	+ 43,8	+ 7,5	+ 77,2	- 0,7	+ 81,4	+ 51,6	+ 25,9	+ 25,8	- 1,8	+ 31,5
2007	- 0,0	+ 190,3	+ 123,7	+ 72,9	+ 50,8	+ 7,5	+ 59,1	- 0,4	+ 167,7	+ 94,3	+ 50,1	+ 44,2	+ 20,1	+ 53,3
2008	+ 0,0	+ 8,5	+ 20,2	- 43,0	+ 63,2	+ 2,1	- 13,7	- 0,0	+ 4,3	+ 45,1	- 31,9	+ 77,0	- 14,5	- 26,3
2008 Juni	+ 0,0	+ 2,8	- 3,5	- 10,7	+ 7,2	+ 6,8	- 0,5	- 0,1	- 12,4	- 14,9	- 34,8	+ 20,0	+ 0,9	+ 1,5
Juli	+ 0,2	- 9,2	- 13,5	- 25,2	+ 11,7	+ 3,9	+ 0,4	- 0,0	- 1,4	+ 5,7	+ 1,4	+ 4,3	- 1,1	- 6,0
Aug.	- 0,1	- 15,5	- 16,4	- 20,7	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 7,0	+ 11,5	+ 4,7	+ 6,9	- 1,1	- 3,4
Sept.	- 0,1	+ 65,8	+ 67,5	+ 53,7	+ 13,7	- 0,4	- 1,3	+ 0,0	+ 9,2	+ 8,9	- 1,5	+ 10,3	+ 1,1	- 0,7
Okt.	+ 0,4	+ 9,5	+ 21,6	+ 19,2	+ 2,5	- 5,0	- 7,2	+ 0,0	- 10,3	+ 3,6	- 1,1	+ 4,7	- 2,0	- 11,8
Nov.	- 0,2	- 53,9	- 43,8	- 46,5	+ 2,8	- 5,7	- 4,4	- 0,0	- 12,5	- 7,4	- 10,3	+ 2,9	- 4,2	- 0,9
Dez.	- 0,3	- 31,8	- 19,9	- 22,1	+ 2,2	- 5,9	- 6,0	- 0,1	- 27,1	- 25,2	- 27,6	+ 2,4	+ 0,2	- 2,0
2009 Jan.	+ 0,1	- 39,9	- 34,8	- 39,1	+ 4,2	- 0,8	- 4,2	+ 0,1	- 15,8	- 5,3	- 1,5	- 3,9	- 0,7	- 9,7
Febr.	- 0,0	- 19,3	- 13,5	- 12,0	- 1,5	- 3,1	- 2,7	+ 0,0	- 12,8	- 13,6	- 13,3	- 0,4	- 0,9	+ 1,8
März	+ 0,1	- 42,4	- 37,7	- 38,1	+ 0,4	- 2,2	- 2,5	- 0,0	- 9,8	- 3,7	- 3,2	- 0,5	- 1,5	- 4,7
April	- 0,1	+ 18,4	+ 21,3	+ 26,0	- 4,7	- 0,8	- 2,1	- 0,0	+ 13,0	+ 14,5	+ 11,6	+ 2,9	+ 1,5	- 3,0
Mai	- 0,0	- 14,1	- 10,9	- 14,3	+ 3,5	- 2,5	- 2,7	- 0,1	+ 6,3	- 2,9	- 1,1	- 1,8	+ 0,8	+ 8,4
Juni	+ 0,1	- 23,9	- 21,2	- 38,2	+ 17,0	+ 1,0	- 3,7	- 0,0	- 4,3	- 2,5	- 0,2	- 2,3	- 0,7	- 1,0
Juli	- 0,0	- 21,8	- 19,9	- 13,7	- 6,1	+ 0,3	- 2,3	+ 0,0	- 5,0	- 3,4	- 5,8	+ 2,4	+ 2,2	- 3,8
Aug.	- 0,1	+ 4,9	+ 4,7	+ 9,7	- 5,0	- 0,3	+ 0,5	+ 0,0	- 10,9	- 6,4	- 5,0	- 1,4	- 0,7	- 3,7
Sept.	+ 0,1	- 43,7	- 43,5	- 35,9	- 7,6	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 5,5	- 4,6	- 3,9	- 0,8	- 2,0	+ 1,1
Okt.	- 0,0	+ 19,4	+ 21,7	+ 30,1	- 8,4	- 0,4	- 2,0	- 0,0	- 1,2	- 0,1	+ 1,9	- 1,9	+ 2,1	- 3,2
Nov.	- 0,0	- 1,3	- 2,8	+ 2,2	- 5,1	+ 1,2	+ 0,3	- 0,0	- 4,3	- 4,6	- 2,1	- 2,5	+ 0,0	+ 0,2

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschli. Treuhandkredite; s. a. Anm. 4. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 5)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)							Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparinlagen und Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)			
				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristig				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristig				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999		
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000		
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001		
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002		
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003		
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004		
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	2005		
5,8	50,4	689,7	168,1	521,6	397,3	124,3	0,4	310,1	82,1	228,0	111,5	116,5	1,5	2006		
5,7	48,3	738,9	164,7	574,1	461,2	113,0	0,2	303,1	76,0	227,1	122,3	104,8	3,1	2007		
25,5	45,1	703,3	218,1	485,1	362,3	122,9	0,3	286,1	92,2	193,9	95,1	98,8	2,5	2008		
24,4	49,7	769,2	230,7	538,5	431,6	106,9	0,3	313,9	101,2	212,7	114,2	98,5	2,7	2008 Juni		
23,7	49,8	746,6	198,8	547,7	439,8	107,9	0,3	328,7	100,7	228,0	130,9	97,2	2,6	Juli		
24,4	49,9	748,0	171,6	576,5	465,4	111,1	0,3	337,6	103,8	233,8	136,4	97,4	2,6	Aug.		
24,7	48,6	815,2	258,3	556,9	436,1	120,8	0,3	323,3	101,1	222,2	125,6	96,6	2,5	Sept.		
26,3	49,2	780,1	243,5	536,6	415,1	121,5	0,3	325,3	103,6	221,7	117,9	103,8	2,7	Okt.		
26,5	49,0	752,0	254,4	497,6	369,7	127,9	0,3	307,8	103,7	204,1	101,4	102,7	2,6	Nov.		
25,5	45,1	703,3	218,1	485,1	362,3	122,9	0,3	286,1	92,2	193,9	95,1	98,8	2,5	Dez.		
25,9	50,9	737,2	253,1	484,1	359,6	124,6	0,3	306,8	123,8	183,0	82,4	100,7	2,6	2009 Jan.		
26,1	49,4	733,1	251,7	481,4	356,7	122,6	0,3	279,9	100,5	179,4	78,5	100,9	2,5	Febr.		
24,1	49,5	705,4	266,8	438,7	315,7	124,9	0,3	273,0	103,7	169,3	71,3	98,0	2,5	März		
24,2	50,0	729,0	228,6	500,4	378,6	121,8	0,3	288,8	100,4	188,4	91,5	96,9	2,4	April		
23,8	49,7	718,8	214,4	504,4	353,6	150,8	0,3	239,2	102,5	136,7	72,1	64,7	2,3	Mai		
23,3	49,7	720,6	247,2	473,4	321,9	151,5	0,3	237,5	102,5	135,0	70,9	64,1	2,1	Juni		
23,2	49,7	699,5	227,9	471,7	321,9	149,8	0,3	250,7	112,3	138,3	73,2	65,1	2,0	Juli		
32,9	49,6	682,3	215,3	467,1	321,8	145,2	0,3	243,9	100,5	143,4	79,7	63,7	2,0	Aug.		
32,5	49,3	665,4	218,9	446,5	304,7	141,9	0,2	237,0	94,7	142,3	76,1	66,2	2,0	Sept.		
32,3	49,2	657,2	226,4	430,9	291,5	139,4	0,2	245,0	103,8	141,1	75,5	65,7	1,9	Okt.		
32,1	51,1	651,3	235,9	415,4	281,6	133,7	0,2	241,0	93,2	147,8	82,1	65,7	1,9	Nov.		
Veränderungen *)																
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000		
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001		
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002		
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003		
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004		
+ 0,8	- 3,5	+ 28,6	+ 12,6	+ 16,0	+ 4,9	+ 11,1	+ 0,1	- 4,9	+ 23,9	- 28,8	- 7,7	- 21,1	+ 0,4	2005		
- 5,1	+ 13,8	+ 56,2	+ 68,3	- 12,1	- 13,7	+ 1,6	- 0,2	- 0,8	+ 21,2	- 22,0	- 5,1	- 17,0	- 0,2	2006		
- 0,1	- 0,8	+ 67,3	+ 1,5	+ 65,8	+ 74,0	- 8,3	- 0,1	+ 4,6	- 5,5	+ 10,2	+ 16,6	- 6,4	+ 1,6	2007		
+ 0,7	- 3,1	- 50,1	+ 52,2	- 102,3	- 120,7	+ 18,5	+ 0,1	- 12,4	+ 16,1	- 28,5	- 19,4	- 9,1	- 0,6	2008		
+ 0,0	+ 0,2	- 48,9	+ 1,0	- 49,9	- 47,8	- 2,1	+ 0,0	- 10,8	+ 7,0	- 17,9	- 17,0	- 0,9	- 0,1	2008 Juni		
- 0,7	- 0,1	- 23,6	- 32,2	+ 8,5	+ 7,6	+ 1,0	+ 0,0	+ 14,4	- 0,6	+ 15,0	+ 16,6	- 1,6	- 0,0	Juli		
+ 0,7	- 0,4	- 11,1	- 29,7	+ 18,6	+ 16,2	+ 2,4	+ 0,0	+ 6,4	+ 2,1	+ 4,2	+ 5,4	- 1,1	- 0,0	Aug.		
+ 0,4	- 1,7	+ 59,5	+ 85,7	- 26,2	- 35,3	+ 9,1	- 0,0	- 17,7	- 3,1	- 14,6	- 12,7	- 1,9	- 0,1	Sept.		
+ 1,6	- 0,8	- 61,4	- 22,2	- 39,2	- 40,1	+ 0,9	+ 0,0	- 13,0	+ 0,1	- 13,2	- 13,3	+ 0,1	+ 0,1	Okt.		
+ 0,2	+ 0,1	- 26,4	+ 11,0	- 37,3	- 44,0	+ 6,6	- 0,0	- 10,4	+ 2,9	- 13,3	- 13,5	+ 0,2	- 0,1	Nov.		
- 1,0	- 2,6	- 38,1	- 31,8	- 6,3	- 4,2	- 2,1	- 0,0	- 7,6	- 9,8	+ 2,2	+ 3,4	- 1,2	- 0,1	Dez.		
+ 0,3	+ 4,6	+ 18,3	+ 32,1	- 13,8	- 12,9	- 0,9	- 0,0	+ 14,2	+ 30,4	- 16,3	- 14,8	- 1,4	+ 0,1	2009 Jan.		
+ 0,3	- 1,6	- 5,9	- 1,8	- 4,0	- 3,8	- 0,2	- 0,0	- 27,4	- 23,4	- 4,0	- 3,9	- 0,1	- 0,1	Febr.		
- 1,6	+ 0,8	- 17,5	+ 17,9	- 35,4	- 35,3	- 0,0	- 0,0	- 3,1	+ 4,0	- 7,1	- 6,0	- 1,1	- 0,1	März		
+ 0,0	+ 0,3	+ 22,5	- 37,8	+ 60,3	+ 60,8	- 0,5	-	+ 14,8	- 3,3	+ 18,1	+ 19,8	- 1,6	- 0,1	April		
- 0,9	+ 0,1	- 36,3	- 11,5	- 24,9	- 23,8	- 1,0	- 0,0	- 10,5	+ 3,1	- 13,6	- 14,3	+ 0,7	- 0,1	Mai		
- 0,5	- 0,1	+ 1,9	+ 32,8	- 30,9	- 30,7	- 0,2	- 0,0	- 1,9	+ 0,1	- 2,0	- 1,3	- 0,6	- 0,1	Juni		
- 0,1	-	- 21,0	- 19,4	- 1,7	+ 0,0	- 1,7	- 0,0	+ 13,2	+ 9,8	+ 3,4	+ 2,3	+ 1,1	- 0,1	Juli		
+ 0,0	+ 0,1	- 15,1	- 12,8	- 2,3	+ 1,6	- 4,0	- 0,0	- 5,6	- 11,7	+ 6,1	+ 6,9	- 0,7	+ 0,0	Aug.		
- 0,4	+ 0,0	- 12,2	+ 4,7	- 16,9	- 14,6	- 2,3	- 0,1	- 5,6	- 5,5	- 0,1	- 2,9	+ 2,9	- 0,1	Sept.		
- 0,2	- 0,1	- 6,9	+ 7,9	- 14,8	- 12,5	- 2,3	-	+ 8,2	+ 9,3	- 1,1	- 0,4	- 0,7	- 0,1	Okt.		
- 0,2	+ 2,0	- 3,6	+ 10,2	- 13,9	- 8,8	- 5,1	-	- 3,3	- 10,4	+ 7,1	+ 6,9	+ 0,2	- 0,0	Nov.		

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — 5 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. —

6 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 7 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	insgesamt	Buch-	Schatz-	wechsel			zu-
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen			börsenfähige Geldmarktpapiere							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2005	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2006	3 000,7	2 632,2	303,1	269,8	269,3	0,6	33,3	31,9	1,4	2 697,6	2 181,8
2007	2 975,7	2 649,5	331,2	301,8	301,5	0,3	29,4	28,2	1,2	2 644,6	2 168,3
2008	3 071,1	2 700,1	373,0	337,5	335,3	2,2	35,5	34,5	1,0	2 698,1	2 257,8
2008 Juni	3 011,5	2 683,0	371,0	338,9	337,8	1,1	32,1	29,6	2,5	2 640,5	2 178,7
Juli	3 018,8	2 691,2	374,4	340,5	339,9	0,6	34,0	31,8	2,1	2 644,3	2 184,7
Aug.	3 045,3	2 693,2	369,9	335,0	334,3	0,7	34,9	32,8	2,1	2 675,4	2 218,7
Sept.	3 044,8	2 699,6	378,5	345,9	345,0	0,9	32,6	31,1	1,6	2 666,2	2 221,6
Okt.	3 045,1	2 704,4	374,5	337,9	337,5	0,4	36,7	34,8	1,9	2 670,6	2 225,5
Nov.	3 044,6	2 706,6	375,8	341,3	340,9	0,4	34,5	32,9	1,6	2 668,8	2 226,4
Dez.	3 071,1	2 700,1	373,0	337,5	335,3	2,2	35,5	34,5	1,0	2 698,1	2 257,8
2009 Jan.	3 097,3	2 719,9	395,2	353,9	353,2	0,7	41,4	39,0	2,4	2 702,0	2 260,4
Febr.	3 091,2	2 710,7	386,9	344,0	343,6	0,5	42,8	40,1	2,8	2 704,3	2 266,9
März	3 101,4	2 721,5	410,5	368,3	367,9	0,4	42,2	39,0	3,3	2 690,9	2 256,7
April	3 124,3	2 726,0	408,5	362,5	362,1	0,4	46,0	41,0	5,0	2 715,8	2 276,8
Mai	3 106,5	2 721,4	401,9	360,4	359,5	0,9	41,4	36,5	5,0	2 704,6	2 263,1
Juni	3 121,8	2 724,8	401,8	362,3	362,0	0,3	39,5	36,0	3,4	2 720,0	2 274,1
Juli	3 116,5	2 720,9	387,8	336,5	336,1	0,3	51,3	46,4	4,9	2 728,7	2 281,7
Aug.	3 094,1	2 704,5	367,4	321,9	321,7	0,3	45,5	40,9	4,6	2 726,7	2 280,6
Sept.	3 110,3	2 715,5	383,3	337,5	337,2	0,3	45,8	39,1	6,7	2 727,1	2 279,4
Okt.	3 116,9	2 717,2	381,6	326,3	325,9	0,4	55,3	50,4	4,9	2 735,3	2 281,4
Nov.	3 117,2	2 713,4	374,5	327,2	327,0	0,2	47,4	42,1	5,2	2 742,7	2 289,4
Veränderungen *)											
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	+ 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	- 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6
2005	- 6,7	- 12,1	- 11,5	- 10,6	- 10,4	- 0,2	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 4,8	+ 26,8
2006	- 12,4	- 20,8	- 7,1	- 4,5	- 4,4	- 0,0	- 2,7	- 2,3	- 0,4	- 5,2	+ 23,6
2007	- 15,9	+ 11,8	+ 27,6	+ 31,5	+ 31,7	- 0,2	- 3,9	- 3,7	- 0,3	- 43,5	- 7,1
2008	+ 92,0	+ 46,9	+ 43,1	+ 36,8	+ 34,9	+ 1,8	+ 6,3	+ 6,3	- 0,0	+ 48,9	+ 83,4
2008 Juni	- 32,1	+ 5,6	+ 7,9	+ 6,2	+ 6,3	- 0,1	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,4	- 40,0	- 22,6
Juli	+ 6,8	+ 7,7	+ 3,4	+ 1,6	+ 2,0	- 0,4	+ 1,8	+ 2,2	- 0,4	+ 3,4	+ 5,6
Aug.	+ 26,6	+ 2,1	- 4,6	- 5,5	- 5,6	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,9	- 0,0	+ 31,2	+ 34,1
Sept.	- 0,5	+ 6,4	+ 8,7	+ 10,9	+ 10,7	+ 0,1	- 2,2	- 1,7	- 0,5	+ 9,2	+ 2,8
Okt.	+ 0,4	+ 4,8	- 3,1	- 7,1	- 6,6	- 0,5	+ 4,0	+ 3,7	+ 0,3	+ 3,4	+ 3,0
Nov.	- 0,5	+ 2,2	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,5	- 0,0	- 2,1	- 1,9	- 0,2	- 1,7	+ 0,9
Dez.	+ 23,2	- 9,6	- 2,8	- 3,8	- 5,6	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,6	- 0,6	+ 26,0	+ 26,9
2009 Jan.	+ 26,2	+ 19,8	+ 21,0	+ 15,1	+ 16,7	- 1,5	+ 5,8	+ 4,4	+ 1,4	+ 5,2	+ 3,9
Febr.	- 6,1	- 9,2	- 8,3	- 9,8	- 9,6	- 0,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,4	+ 2,3	+ 6,5
März	+ 9,2	+ 9,7	+ 23,6	+ 24,2	+ 24,3	- 0,1	- 0,6	- 1,1	+ 0,5	- 14,4	- 11,3
April	+ 22,8	+ 4,5	- 2,0	- 5,8	- 5,7	- 0,0	+ 3,7	+ 2,0	+ 1,7	+ 24,9	+ 20,2
Mai	- 16,9	- 4,6	- 6,6	- 2,1	- 2,6	+ 0,5	- 4,5	- 4,5	- 0,0	- 10,4	- 12,9
Juni	+ 15,8	+ 3,4	+ 0,7	+ 2,7	+ 2,8	- 0,1	- 1,9	- 0,4	- 1,5	+ 15,1	+ 10,7
Juli	- 5,4	- 3,9	- 14,1	- 25,9	- 25,9	+ 0,0	+ 11,8	+ 10,3	+ 1,5	+ 8,6	+ 7,5
Aug.	- 22,4	- 16,4	- 20,4	- 14,5	- 14,4	- 0,1	- 5,8	- 5,5	- 0,4	- 2,0	- 1,1
Sept.	+ 15,9	+ 10,7	+ 15,9	+ 15,5	+ 15,5	+ 0,1	+ 0,3	- 1,8	+ 2,1	+ 0,1	- 1,5
Okt.	+ 6,4	+ 1,8	- 1,6	- 11,1	- 11,2	+ 0,0	+ 9,5	+ 11,2	- 1,7	+ 8,0	+ 1,7
Nov.	+ 0,4	- 3,8	- 7,0	+ 0,9	+ 1,1	- 0,2	- 7,9	- 8,2	+ 0,3	+ 7,4	+ 5,4

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Baupar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 8. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab 1999 Aufgliederung

IV. Banken

Kredite 2) 5)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 5) 9)	Aus- gleichs- forde- rungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)		
zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)				zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001	
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002	
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003	
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004	
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	–	4,5	2005	
1 972,7	194,5	1 778,1	209,1	48,2	515,8	358,4	31,7	326,6	157,4	–	4,8	2006	
1 987,3	207,7	1 779,6	181,1	46,5	476,2	332,5	31,9	300,6	143,7	–	4,7	2007	
2 022,0	222,0	1 800,0	235,8	42,8	440,3	308,2	29,7	278,5	132,1	–	4,5	2008	
1 995,9	213,3	1 782,6	182,8	44,7	461,8	319,8	32,4	287,3	142,0	–	4,5	2008 Juni	
2 001,8	213,3	1 788,4	182,9	45,2	459,7	317,8	32,1	285,7	141,9	–	4,5	Juli	
2 009,9	215,6	1 794,3	208,8	44,9	456,7	316,2	31,7	284,6	140,5	–	4,4	Aug.	
2 009,8	215,4	1 794,4	211,9	44,0	444,6	313,7	31,0	282,8	130,9	–	4,4	Sept.	
2 020,3	218,1	1 802,1	205,3	43,6	445,0	311,9	29,8	282,1	133,2	–	4,5	Okt.	
2 021,5	218,7	1 802,8	204,9	43,3	442,4	311,3	29,9	281,4	131,2	–	4,5	Nov.	
2 022,0	222,0	1 800,0	235,8	42,8	440,3	308,2	29,7	278,5	132,1	–	4,5	Dez.	
2 022,5	222,9	1 799,5	238,0	42,5	441,6	305,3	29,7	275,6	136,3	–	4,4	2009 Jan.	
2 024,7	225,8	1 799,0	242,2	42,2	437,4	302,4	29,2	273,2	135,0	–	4,4	Febr.	
2 015,5	224,4	1 791,1	241,1	42,0	434,3	299,2	28,8	270,4	135,1	–	4,4	März	
2 023,4	229,0	1 794,4	253,5	41,1	439,0	299,5	29,2	270,3	139,4	–	4,4	April	
2 025,2	230,2	1 795,0	237,9	40,3	441,5	300,2	30,4	269,8	141,4	–	4,4	Mai	
2 026,3	233,0	1 793,3	247,8	39,9	445,9	300,4	30,8	269,6	145,5	–	4,3	Juni	
2 036,3	236,7	1 799,5	245,5	39,5	447,0	302,1	31,8	270,3	144,9	–	4,3	Juli	
2 039,9	237,1	1 802,9	240,7	39,2	446,1	302,0	31,9	270,1	144,1	–	4,3	Aug.	
2 038,3	237,2	1 801,0	241,1	38,9	447,7	300,9	32,5	268,4	146,8	–	4,3	Sept.	
2 039,6	236,9	1 802,7	241,8	38,7	453,9	301,3	32,5	268,8	152,6	–	4,2	Okt.	
2 045,5	236,9	1 808,6	243,9	38,5	453,4	298,8	32,6	266,2	154,6	–	4,3	Nov.	
Veränderungen *)													
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	– 7,7	– 3,8	– 0,4	– 3,5	– 3,1	– 0,8	– 0,3	2000	
+ 41,9	– 2,8	+ 44,7	– 9,8	– 1,2	– 35,4	– 16,5	– 5,5	– 10,9	+ 10,1	– 29,1	– 0,4	2001	
+ 26,6	– 2,1	+ 28,7	– 19,0	– 1,6	– 3,4	– 23,1	+ 1,0	– 24,1	+ 20,7	– 1,0	– 0,5	2002	
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	– 1,9	+ 2,6	– 5,9	– 16,1	+ 4,9	– 21,0	+ 11,2	– 1,0	– 0,5	2003	
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	– 13,8	– 0,9	– 12,9	+ 34,3	– 1,1	– 0,6	2004	
+ 12,5	+ 1,7	+ 10,8	+ 14,3	– 3,0	– 22,1	– 13,4	+ 0,9	– 14,2	– 7,7	– 1,0	– 2,0	2005	
+ 2,3	+ 0,2	+ 2,2	+ 21,2	– 3,9	– 28,8	– 16,4	– 1,4	– 15,0	– 12,4	–	+ 0,3	2006	
+ 9,6	+ 10,1	– 0,6	– 16,7	– 2,2	– 36,3	– 25,8	+ 0,1	– 26,0	– 10,5	–	– 0,1	2007	
+ 28,8	+ 12,0	+ 16,8	+ 54,7	– 5,3	– 34,5	– 23,2	– 2,3	– 20,8	– 11,4	–	– 0,1	2008	
+ 0,6	+ 1,2	– 0,6	– 23,3	– 1,0	– 17,4	– 2,5	– 1,0	– 1,5	– 14,8	–	– 0,0	2008 Juni	
+ 5,5	– 0,2	+ 5,7	+ 0,1	+ 0,5	– 2,2	– 2,0	– 0,4	– 1,7	– 0,1	–	– 0,0	Juli	
+ 8,3	+ 2,4	+ 5,8	+ 25,9	– 0,3	– 2,9	– 1,5	– 0,4	– 1,1	– 1,4	–	– 0,0	Aug.	
– 0,3	– 0,2	– 0,1	+ 3,1	– 0,9	– 12,0	– 2,4	– 0,7	– 1,6	– 9,6	–	– 0,1	Sept.	
+ 9,6	+ 1,8	+ 7,8	– 6,6	– 0,4	+ 0,5	– 1,8	– 1,2	– 0,7	+ 2,3	–	+ 0,1	Okt.	
+ 1,2	+ 0,6	+ 0,7	– 0,4	– 0,3	– 2,6	– 0,6	+ 0,2	– 0,8	– 2,0	–	+ 0,0	Nov.	
– 3,8	+ 2,3	– 6,1	+ 30,7	– 0,5	– 0,9	– 1,9	– 0,2	– 1,7	+ 1,0	–	– 0,0	Dez.	
+ 1,7	+ 2,2	– 0,5	+ 2,2	– 0,3	+ 1,3	– 2,9	– 0,1	– 2,9	+ 4,2	–	– 0,0	2009 Jan.	
+ 2,3	+ 2,8	– 0,6	+ 4,2	– 0,3	– 4,2	– 2,9	– 0,4	– 2,5	– 1,3	–	– 0,0	Febr.	
– 10,2	– 3,1	– 7,2	– 1,1	– 0,5	– 3,1	– 3,2	– 0,4	– 2,9	+ 0,1	–	– 0,0	März	
+ 7,8	+ 4,6	+ 3,2	+ 12,3	– 0,9	+ 4,7	+ 0,4	+ 0,4	– 0,1	+ 4,3	–	+ 0,0	April	
+ 1,8	+ 1,2	+ 0,7	– 14,8	– 0,1	+ 2,6	+ 0,6	+ 1,2	– 0,5	+ 1,9	–	– 0,0	Mai	
+ 0,8	+ 2,6	– 1,8	+ 9,9	– 0,4	+ 4,4	+ 0,3	+ 0,5	– 0,2	+ 4,1	–	– 0,0	Juni	
+ 10,0	+ 3,8	+ 6,2	– 2,4	– 0,4	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	– 0,6	–	– 0,0	Juli	
+ 3,7	+ 0,3	+ 3,4	– 4,8	– 0,3	– 0,9	– 0,2	+ 0,1	– 0,2	– 0,7	–	– 0,0	Aug.	
– 2,0	+ 0,2	– 2,1	+ 0,5	– 0,3	+ 1,6	– 1,1	+ 0,6	– 1,7	+ 2,6	–	– 0,0	Sept.	
+ 1,3	– 0,3	+ 1,6	+ 0,4	– 0,2	+ 6,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 5,8	–	– 0,0	Okt.	
+ 3,3	+ 0,0	+ 3,3	+ 2,1	– 0,2	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,0	–	+ 0,0	Nov.	

der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 6 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5

Jahren. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)^{x)}

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) ¹⁾

Zeit	darunter:													
	Kredite für den Wohnungsbau					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Baugewerbe	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsunternehmen
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2007	2 289,0	1 166,7	1 101,3	914,4	186,8	1 259,7	306,2	145,4	41,3	47,0	135,7	33,2	65,4	101,4
2008 Sept.	2 355,0	1 161,4	1 097,1	911,0	186,1	1 329,2	304,3	158,6	43,8	47,8	134,7	35,1	71,5	138,9
2008 Dez.	2 357,5	1 157,4	1 093,4	907,1	186,3	1 332,6	302,8	157,4	56,1	52,1	138,9	34,6	74,0	127,6
2009 März	2 383,5	1 150,8	1 087,5	901,5	186,0	1 363,1	301,2	160,9	61,7	62,8	131,0	34,0	74,5	161,5
2009 Juni	2 388,5	1 149,7	1 087,4	899,6	187,7	1 365,5	300,9	160,4	62,7	63,4	128,8	34,8	74,7	173,3
2009 Sept.	2 375,6	1 149,2	1 092,1	900,2	191,9	1 346,7	300,7	155,4	63,1	62,7	126,2	36,0	73,6	165,7
Kurzfristige Kredite														
2007	301,7	-	8,6	-	8,6	261,6	4,6	46,2	4,4	8,5	52,0	3,1	7,2	52,1
2008 Sept.	345,2	-	8,6	-	8,6	305,3	4,7	53,2	5,0	9,1	50,4	3,8	6,9	85,5
2008 Dez.	335,5	-	8,4	-	8,4	294,8	4,5	51,4	5,4	10,4	54,7	3,1	7,4	70,9
2009 März	368,0	-	8,7	-	8,7	328,1	4,8	54,6	6,5	15,2	48,9	3,4	7,6	106,1
2009 Juni	362,2	-	8,8	-	8,8	322,3	4,8	51,5	6,2	15,8	46,8	3,7	7,8	109,2
2009 Sept.	337,3	-	8,8	-	8,8	296,9	4,8	46,4	5,4	15,1	44,0	3,9	7,3	98,4
Mittelfristige Kredite														
2007	207,7	-	32,2	-	32,2	141,5	10,4	22,3	2,2	5,6	13,1	2,9	12,5	17,4
2008 Sept.	215,4	-	30,8	-	30,8	152,5	10,7	25,4	1,8	5,9	13,7	3,1	14,0	17,5
2008 Dez.	222,0	-	30,3	-	30,3	159,1	10,9	27,1	2,7	6,6	13,8	3,1	14,5	18,0
2009 März	224,4	-	31,4	-	31,4	160,0	11,3	29,0	3,4	8,2	13,2	2,9	14,5	16,9
2009 Juni	233,0	-	31,6	-	31,6	167,1	11,5	31,6	3,6	8,8	13,2	3,0	14,6	21,0
2009 Sept.	237,2	-	32,0	-	32,0	169,6	11,6	32,2	4,0	8,8	13,4	3,3	14,1	21,7
Langfristige Kredite														
2007	1 779,6	1 166,7	1 060,5	914,4	146,0	856,5	291,2	76,9	34,7	33,0	70,6	27,2	45,7	31,9
2008 Sept.	1 794,4	1 161,4	1 057,7	911,0	146,7	871,3	288,8	80,1	37,0	32,9	70,5	28,1	50,7	35,9
2008 Dez.	1 800,0	1 157,4	1 054,6	907,1	147,5	878,7	287,5	78,9	48,0	35,2	70,4	28,4	52,1	38,6
2009 März	1 791,1	1 150,8	1 047,3	901,5	145,8	875,1	285,1	77,2	51,8	39,4	68,9	27,7	52,4	38,5
2009 Juni	1 793,3	1 149,7	1 047,0	899,6	147,4	876,2	284,5	77,3	52,9	38,8	68,8	28,0	52,2	43,0
2009 Sept.	1 801,0	1 149,2	1 051,3	900,2	151,1	880,2	284,3	76,8	53,8	38,9	68,8	28,8	52,2	45,6
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2008 3.Vj.	+ 20,6	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 19,2	- 0,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 3,0	+ 10,8
2008 4.Vj.	- 1,7	- 3,2	- 3,5	- 3,5	+ 0,0	+ 0,5	- 1,4	+ 0,1	+ 4,2	+ 0,7	+ 4,4	- 0,5	+ 2,5	- 12,8
2009 1.Vj.	+ 25,0	- 5,4	- 5,9	- 4,4	- 1,6	+ 29,5	- 1,6	+ 4,4	+ 2,6	+ 2,0	- 7,5	- 0,2	+ 0,6	+ 33,8
2009 2.Vj.	+ 4,9	- 0,5	+ 0,7	- 0,5	+ 1,2	+ 3,8	+ 0,4	- 0,5	+ 1,1	+ 0,4	- 2,2	+ 0,7	- 0,4	+ 10,1
2009 3.Vj.	- 13,2	- 0,7	+ 3,3	+ 0,3	+ 3,0	- 19,2	- 0,2	- 4,3	+ 0,3	- 0,7	- 2,7	+ 1,3	- 1,1	- 7,6
Kurzfristige Kredite														
2008 3.Vj.	+ 7,1	-	- 0,1	-	- 0,1	+ 6,3	- 0,1	- 1,7	+ 0,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	- 1,0	+ 8,5
2008 4.Vj.	- 8,7	-	- 0,2	-	- 0,2	- 9,5	- 0,2	- 1,9	+ 0,4	- 0,1	+ 4,5	- 0,7	+ 0,6	- 14,6
2009 1.Vj.	+ 31,3	-	+ 0,3	-	+ 0,3	+ 32,1	+ 0,3	+ 2,9	+ 1,1	+ 1,7	- 5,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 33,9
2009 2.Vj.	- 5,6	-	+ 0,0	-	+ 0,0	- 5,6	+ 0,0	- 3,1	- 0,3	+ 0,3	- 1,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 2,6
2009 3.Vj.	- 24,9	-	+ 0,0	-	+ 0,0	- 25,3	- 0,1	- 4,4	- 0,9	- 0,7	- 2,9	+ 0,1	- 0,5	- 10,9
Mittelfristige Kredite														
2008 3.Vj.	+ 2,0	-	- 0,3	-	- 0,3	+ 3,7	+ 0,2	+ 1,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,1	- 0,7
2008 4.Vj.	+ 4,6	-	- 0,5	-	- 0,5	+ 5,5	+ 0,2	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,6	+ 0,5
2009 1.Vj.	+ 1,9	-	- 0,4	-	- 0,4	+ 1,7	+ 0,1	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,4	- 0,7	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0
2009 2.Vj.	+ 8,4	-	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 6,9	+ 0,2	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 3,0
2009 3.Vj.	+ 4,3	-	+ 0,4	-	+ 0,4	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,4	- 0,0	+ 0,2	+ 0,3	- 0,5	+ 0,7
Langfristige Kredite														
2008 3.Vj.	+ 11,5	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 9,3	- 0,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 2,9	+ 3,0
2008 4.Vj.	+ 2,4	- 3,2	- 2,8	- 3,5	+ 0,7	+ 4,6	- 1,3	+ 0,0	+ 2,9	+ 0,5	- 0,1	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,2
2009 1.Vj.	- 8,2	- 5,4	- 5,9	- 4,4	- 1,5	- 4,2	- 2,1	- 0,6	+ 0,9	- 0,1	- 1,0	- 0,4	+ 0,3	- 0,1
2009 2.Vj.	+ 2,1	- 0,5	+ 0,4	- 0,5	+ 0,9	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,2	- 0,6	- 0,2	+ 0,3	- 0,7	+ 4,5
2009 3.Vj.	+ 7,4	- 0,7	+ 2,8	+ 0,3	+ 2,6	+ 3,7	- 0,3	- 0,5	+ 0,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,8	- 0,0	+ 2,6

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparbanken nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen

durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. — 2 Einschl. Einzelkaufleute. — 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbständige 2)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 3)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														Kredite insgesamt
690,3	165,0	46,2	197,5	386,6	58,2	1 015,2	791,6	223,7	129,3	17,2	14,0	3,5	2007	
698,8	167,1	49,0	198,4	382,4	58,6	1 012,3	789,5	222,8	130,4	17,9	13,5	3,3	2008 Sept.	
691,9	169,4	51,7	190,2	381,4	58,2	1 011,4	787,3	224,0	132,1	17,1	13,5	3,3	2008 Dez.	
676,8	183,9	51,9	168,0	378,3	58,2	1 007,2	783,0	224,2	134,7	16,2	13,2	3,2	2009 März	
667,5	181,2	50,7	171,3	380,3	55,7	1 010,3	783,4	226,8	137,2	16,1	12,7	3,1	2009 Juni	
663,9	180,9	50,0	172,3	379,7	55,1	1 015,9	788,1	227,8	140,3	16,2	13,0	3,3	2009 Sept.	
Kurzfristige Kredite														
88,0	13,0	13,0	23,3	35,7	9,4	39,2	4,0	35,2	2,5	17,2	0,8	0,0	2007	
91,4	13,6	14,7	23,7	35,0	9,9	39,2	3,9	35,3	2,4	17,9	0,7	0,0	2008 Sept.	
91,4	13,4	17,0	19,3	35,4	9,4	39,7	3,9	35,8	2,8	17,1	1,0	0,0	2008 Dez.	
85,7	12,9	16,6	16,2	35,8	10,0	39,1	3,9	35,2	3,0	16,2	0,8	0,0	2009 März	
81,0	12,0	15,5	16,4	35,5	9,8	39,2	3,9	35,3	3,1	16,1	0,7	0,0	2009 Juni	
76,5	11,5	15,1	15,8	34,6	9,2	39,7	4,0	35,7	3,0	16,2	0,7	0,0	2009 Sept.	
Mittelfristige Kredite														
65,7	7,4	7,5	17,7	27,4	3,7	65,4	21,7	43,6	35,8	-	0,7	0,0	2007	
71,2	8,7	8,5	19,5	26,8	3,9	62,3	20,1	42,2	34,4	-	0,6	0,0	2008 Sept.	
73,3	8,2	9,2	21,3	26,7	4,0	62,3	19,5	42,8	35,1	-	0,6	0,0	2008 Dez.	
71,9	8,3	9,8	20,0	26,5	4,1	63,9	20,1	43,8	36,7	-	0,5	0,0	2009 März	
71,3	7,9	10,3	20,8	26,8	4,1	65,4	20,1	45,2	38,1	-	0,5	0,0	2009 Juni	
72,1	8,3	10,5	21,9	27,2	4,0	67,0	20,4	46,6	39,6	-	0,6	0,0	2009 Sept.	
Langfristige Kredite														
536,6	144,7	25,7	156,5	323,5	45,1	910,6	765,8	144,8	90,9	-	12,5	3,4	2007	
536,2	144,7	25,8	155,1	320,6	44,8	910,9	765,5	145,3	93,6	-	12,2	3,3	2008 Sept.	
527,2	147,8	25,6	149,7	319,3	44,8	909,4	763,9	145,4	94,2	-	11,9	3,2	2008 Dez.	
519,1	162,7	25,6	131,8	316,0	44,1	904,3	759,0	145,2	95,0	-	11,8	3,2	2009 März	
515,2	161,3	24,8	134,2	318,1	41,9	905,7	759,4	146,3	96,0	-	11,4	3,0	2009 Juni	
515,3	161,1	24,4	134,6	317,9	41,9	909,2	763,7	145,5	97,7	-	11,7	3,3	2009 Sept.	
Veränderungen im Vierteljahr *)														Kredite insgesamt
+ 3,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,0	- 1,6	- 0,3	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,1	- 0,3	+ 0,8	- 0,3	- 0,1	2008 3.Vj.	
+ 2,0	+ 0,5	+ 2,4	- 2,5	- 1,1	- 0,5	- 2,3	- 2,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	2008 4.Vj.	
- 6,1	- 0,3	+ 0,3	- 2,3	- 3,2	- 0,0	- 4,3	- 4,3	+ 0,0	+ 2,4	- 0,9	- 0,3	- 0,0	2009 1.Vj.	
- 5,5	- 2,2	- 1,3	+ 3,6	+ 1,1	- 0,9	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,2	+ 2,2	- 0,1	- 0,5	- 0,2	2009 2.Vj.	
- 4,5	- 0,3	- 1,5	+ 0,9	- 0,6	- 0,6	+ 5,7	+ 3,2	+ 2,4	+ 3,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	2009 3.Vj.	
Kurzfristige Kredite														
+ 0,6	+ 0,1	- 0,7	+ 1,2	- 0,3	- 0,3	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,0	- 0,1	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	2008 3.Vj.	
+ 2,3	+ 0,0	+ 2,3	- 2,4	+ 0,4	- 0,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	- 0,8	+ 0,3	- 0,0	2008 4.Vj.	
- 2,3	- 0,5	- 0,4	- 0,5	+ 0,4	+ 0,6	- 0,6	- 0,0	- 0,6	+ 0,2	- 0,9	- 0,2	+ 0,0	2009 1.Vj.	
- 3,7	- 0,6	- 1,0	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	2009 2.Vj.	
- 5,2	- 0,5	- 1,2	- 0,5	- 0,8	- 0,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	2009 3.Vj.	
Mittelfristige Kredite														
+ 1,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,0	- 0,3	+ 0,1	- 1,7	- 0,5	- 1,2	- 1,1	-	- 0,0	- 0,0	2008 3.Vj.	
+ 1,3	- 0,3	+ 0,2	+ 0,8	- 0,2	+ 0,1	- 0,9	- 0,6	- 0,2	- 0,1	-	- 0,0	- 0,0	2008 4.Vj.	
- 0,6	- 0,2	+ 0,6	+ 0,0	- 0,5	+ 0,0	+ 0,3	- 0,6	+ 0,9	+ 1,6	-	- 0,1	+ 0,0	2009 1.Vj.	
+ 0,4	- 0,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,5	+ 0,0	+ 1,5	+ 1,6	-	- 0,0	- 0,0	2009 2.Vj.	
+ 0,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,4	- 0,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,5	-	+ 0,1	+ 0,0	2009 3.Vj.	
Langfristige Kredite														
+ 0,8	+ 0,5	+ 0,6	- 0,2	- 0,9	- 0,1	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,9	-	- 0,1	- 0,1	2008 3.Vj.	
- 1,7	+ 0,8	- 0,1	- 0,9	- 1,3	-	- 1,9	- 1,5	- 0,4	+ 0,0	-	- 0,3	- 0,0	2008 4.Vj.	
- 3,2	+ 0,3	+ 0,1	- 1,9	- 3,0	- 0,7	- 3,9	- 3,7	- 0,2	+ 0,6	-	- 0,1	- 0,1	2009 1.Vj.	
- 2,2	- 1,2	- 0,8	+ 2,6	+ 1,1	- 0,7	+ 0,1	+ 0,4	- 0,3	+ 0,5	-	- 0,4	- 0,2	2009 2.Vj.	
- 0,0	- 0,2	- 0,4	+ 0,4	- 0,2	- 0,0	+ 3,5	+ 2,9	+ 0,6	+ 1,6	-	+ 0,3	+ 0,2	2009 3.Vj.	

worden sind. x) Ab Dezember 2008 werden die Daten auf der Grundlage der "Klassifikation der Wirtschaftszweige" des Statistischen Bundesamtes Ausgabe 2008 (WZ 2008) erhoben. Der Übergang von der "alten" zur "neuen" Klassifikation hat eine Vielzahl von Umsetzungen innerhalb der

Branchen zur Folge. Da die daraus resultierenden Brüche nur teilweise in den Veränderungen statistisch bereinigt werden konnten, sind die Daten ab dem 4. Quartal 2008 nur eingeschränkt mit den vorhergehenden Quartalen vergleichbar.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von
inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandskredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2006	2 394,6	747,7	962,8	289,5	673,3	11,7	661,6	586,5	97,5	37,8	30,4	11,2		
2007	2 579,1	779,9	1 125,4	418,9	706,5	22,8	683,7	555,4	118,4	36,4	35,0	22,6		
2008	2 781,4	834,6	1 276,1	530,6	745,6	32,6	713,0	535,2	135,4	32,3	34,4	59,3		
2008 Dez.	2 781,4	834,6	1 276,1	530,6	745,6	32,6	713,0	535,2	135,4	32,3	34,4	59,3		
2009 Jan.	2 799,9	884,4	1 242,7	493,9	748,8	32,7	716,1	539,0	133,8	31,9	34,2	65,7		
Febr.	2 820,0	912,1	1 231,8	477,0	754,8	32,7	722,1	544,3	131,9	31,8	34,1	73,0		
März	2 817,3	914,0	1 226,4	469,1	757,3	32,4	724,9	547,8	129,1	30,9	34,1	86,4		
April	2 839,6	932,2	1 231,1	469,7	761,4	32,9	728,4	551,1	125,2	31,1	34,0	91,9		
Mai	2 837,0	935,4	1 224,4	461,0	763,4	33,7	729,7	555,1	122,1	31,2	34,6	91,4		
Juni	2 847,3	956,0	1 213,1	436,9	776,2	33,4	742,8	559,7	118,5	31,1	34,7	93,6		
Juli	2 819,9	954,4	1 185,6	409,5	776,1	33,7	742,4	565,5	114,4	31,2	35,1	81,1		
Aug.	2 801,5	962,4	1 157,0	390,8	766,2	33,1	733,1	570,8	111,2	42,0	35,2	72,7		
Sept.	2 810,6	987,2	1 139,6	374,1	765,5	32,4	733,2	575,1	108,6	42,2	35,4	83,5		
Okt.	2 812,0	1 014,0	1 110,4	347,2	763,2	32,3	730,9	581,8	105,9	42,2	35,3	82,0		
Nov.	2 825,4	1 037,5	1 098,1	336,0	762,1	31,7	730,4	585,6	104,2	42,2	35,6	80,2		
Veränderungen *)														
2007	+ 181,1	+ 31,6	+ 160,5	+ 127,5	+ 33,0	+ 11,0	+ 22,0	- 31,1	+ 20,1	- 2,0	+ 3,3	+ 9,9		
2008	+ 207,6	+ 54,3	+ 156,6	+ 114,5	+ 42,1	+ 10,0	+ 32,0	- 20,2	+ 17,0	- 1,3	- 0,6	+ 36,7		
2008 Dez.	+ 33,5	+ 1,8	+ 19,2	- 8,8	+ 27,9	- 0,9	+ 28,9	+ 11,8	+ 0,6	+ 0,1	- 0,4	- 9,7		
2009 Jan.	+ 18,5	+ 49,7	- 33,5	- 36,7	+ 3,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,8	- 1,5	- 0,4	- 0,2	+ 6,4		
Febr.	+ 20,2	+ 27,7	- 10,9	- 16,9	+ 6,0	+ 0,0	+ 6,0	+ 5,3	- 2,0	- 0,1	- 0,1	+ 7,4		
März	- 3,0	+ 1,9	- 6,1	- 7,9	+ 1,8	- 0,3	+ 2,1	+ 3,5	- 2,4	- 0,9	- 0,0	+ 13,4		
April	+ 22,3	+ 34,9	- 12,0	- 16,1	+ 4,1	+ 0,5	+ 3,6	+ 3,3	- 3,9	+ 0,2	- 0,1	+ 5,5		
Mai	+ 2,6	+ 3,0	- 6,5	- 8,5	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,3	+ 3,9	- 3,1	- 0,0	+ 0,6	- 0,5		
Juni	+ 10,3	+ 20,6	- 11,3	- 24,1	+ 12,8	- 0,3	+ 13,1	+ 4,7	- 3,7	- 0,1	+ 0,1	+ 2,2		
Juli	- 27,4	- 1,7	- 27,4	- 27,3	- 0,1	+ 0,3	- 0,4	+ 5,8	- 4,1	+ 0,1	+ 0,4	- 12,6		
Aug.	- 7,0	+ 8,0	- 17,2	- 18,7	+ 1,5	- 0,6	+ 2,1	+ 5,3	- 3,1	+ 0,0	+ 0,1	- 8,4		
Sept.	+ 9,1	+ 24,7	- 17,4	- 16,7	- 0,7	- 0,8	+ 0,1	+ 4,3	- 2,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 10,8		
Okt.	+ 1,7	+ 26,8	- 29,3	- 26,9	- 2,3	- 0,0	- 2,3	+ 6,6	- 2,5	+ 0,1	+ 0,2	- 1,5		
Nov.	+ 13,4	+ 23,5	- 12,3	- 11,1	- 1,1	- 0,7	- 0,5	+ 3,8	- 1,7	+ 0,0	+ 0,3	- 1,8		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2006	134,4	26,7	104,0	51,1	52,9	2,1	50,8	2,1	1,6	28,2	0,8	-		
2007	158,5	28,0	127,7	71,9	55,8	3,7	52,1	1,4	1,5	27,6	4,5	-		
2008	164,7	34,2	127,8	75,4	52,5	3,6	48,8	1,2	1,5	24,2	3,9	-		
2008 Dez.	164,7	34,2	127,8	75,4	52,5	3,6	48,8	1,2	1,5	24,2	3,9	-		
2009 Jan.	158,4	33,3	122,3	69,8	52,5	3,7	48,8	1,3	1,4	24,1	3,9	-		
Febr.	161,1	38,0	120,2	67,4	52,8	3,9	48,9	1,5	1,5	24,0	3,9	0,2		
März	154,1	37,2	113,7	61,9	51,9	3,4	48,5	1,7	1,5	24,1	3,9	0,1		
April	156,6	42,0	111,3	59,7	51,6	3,6	48,0	1,7	1,5	24,1	3,9	1,1		
Mai	161,5	42,5	115,7	63,9	51,8	3,8	48,0	1,8	1,5	24,1	3,9	2,2		
Juni	164,1	44,9	115,8	64,5	51,3	3,6	47,7	1,9	1,5	24,0	3,9	3,5		
Juli	151,0	41,6	105,8	54,1	51,7	3,9	47,9	2,1	1,5	24,1	3,9	2,2		
Aug.	139,8	42,2	93,8	52,7	41,1	3,9	37,3	2,2	1,5	34,7	3,9	3,8		
Sept.	133,7	43,6	86,3	45,2	41,1	3,9	37,1	2,3	1,5	34,9	3,9	1,8		
Okt.	131,0	42,6	84,5	43,6	40,9	3,9	37,0	2,4	1,6	34,9	3,9	2,7		
Nov.	134,4	44,9	85,4	44,6	40,9	3,8	37,1	2,5	1,5	34,9	3,9	3,3		
Veränderungen *)														
2007	+ 23,5	+ 1,2	+ 23,0	+ 20,8	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,6	- 0,6	- 0,1	- 1,2	+ 2,6	-		
2008	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,5	+ 5,1	- 2,6	+ 0,0	- 2,6	- 0,3	- 0,0	- 0,6	- 0,6	± 0,0		
2008 Dez.	- 0,3	+ 3,7	- 4,1	- 2,0	- 2,1	- 0,7	- 1,4	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		
2009 Jan.	- 6,3	- 0,9	- 5,5	- 5,6	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Febr.	+ 2,8	+ 4,7	- 2,1	- 2,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,2		
März	- 7,0	- 0,8	- 6,5	- 5,5	- 1,0	- 0,5	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1		
April	+ 2,4	+ 4,7	- 2,4	- 2,2	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,9		
Mai	+ 4,9	+ 0,5	+ 4,4	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,2		
Juni	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,6	- 0,5	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 1,3		
Juli	- 13,1	- 3,4	- 10,0	- 10,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,3		
Aug.	+ 0,2	+ 0,6	- 0,6	- 1,4	+ 0,8	- 0,0	+ 0,8	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 1,6		
Sept.	- 6,0	+ 1,4	- 7,5	- 7,5	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 2,0		
Okt.	- 2,7	- 1,0	- 1,8	- 1,6	- 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,9		
Nov.	+ 3,6	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,5		

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2006	2 260,2	721,0	858,8	238,4	620,4	9,6	610,8	584,5	95,9	9,6	29,5	11,2		
2007	2 420,6	752,0	997,7	347,0	650,7	19,0	631,7	554,0	116,9	8,8	30,5	22,6		
2008	2 616,7	800,5	1 148,3	455,2	693,1	29,0	664,1	534,0	133,9	8,1	30,5	59,3		
2008 Dez.	2 616,7	800,5	1 148,3	455,2	693,1	29,0	664,1	534,0	133,9	8,1	30,5	59,3		
2009 Jan.	2 641,5	851,1	1 120,4	424,0	696,3	29,0	667,3	537,7	132,4	7,8	30,3	65,7		
Febr.	2 658,9	874,1	1 111,6	409,6	702,0	28,8	673,2	542,8	130,4	7,8	30,2	72,8		
März	2 663,2	876,8	1 112,7	407,2	705,4	29,0	676,4	546,2	127,6	6,8	30,2	86,3		
April	2 683,0	890,1	1 119,7	410,0	709,7	29,3	680,4	549,4	123,7	7,0	30,1	90,9		
Mai	2 675,4	892,9	1 108,7	397,1	711,6	29,9	681,7	553,3	120,6	7,1	30,7	89,2		
Juni	2 683,2	911,1	1 097,3	372,4	724,9	29,9	695,1	557,8	117,0	7,1	30,8	90,2		
Juli	2 668,9	912,8	1 079,8	355,4	724,4	29,9	694,5	563,5	112,8	7,2	31,2	78,9		
Aug.	2 661,7	920,2	1 063,2	338,1	725,1	29,3	695,8	568,5	109,7	7,2	31,3	68,9		
Sept.	2 676,8	943,5	1 053,3	328,8	724,5	28,4	696,0	572,9	107,1	7,3	31,4	81,7		
Okt.	2 681,0	971,4	1 025,9	303,6	722,3	28,4	693,9	579,4	104,3	7,3	31,4	79,3		
Nov.	2 691,0	992,6	1 012,7	291,5	721,2	27,9	693,3	583,1	102,7	7,3	31,7	76,9		
Veränderungen *)														
2007	+ 157,7	+ 30,3	+ 137,6	+ 106,8	+ 30,8	+ 9,4	+ 21,4	- 30,5	+ 20,2	- 0,7	+ 0,7	+ 9,9		
2008	+ 199,1	+ 48,1	+ 154,0	+ 109,4	+ 44,6	+ 10,0	+ 34,6	- 20,0	+ 17,0	- 0,7	+ 0,0	+ 36,7		
2008 Dez.	+ 33,8	- 1,9	+ 23,2	- 6,8	+ 30,0	- 0,2	+ 30,2	+ 11,8	+ 0,6	+ 0,1	- 0,4	- 9,7		
2009 Jan.	+ 24,8	+ 50,6	- 27,9	- 31,1	+ 3,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,6	- 1,5	- 0,3	- 0,2	+ 6,4		
Febr.	+ 17,4	+ 23,0	- 8,8	- 14,4	+ 5,7	- 0,2	+ 5,9	+ 5,2	- 2,0	- 0,0	- 0,1	+ 7,2		
März	+ 4,0	+ 2,7	+ 0,4	- 2,4	+ 2,7	+ 0,2	+ 2,5	+ 3,3	- 2,5	- 0,8	- 0,0	+ 13,4		
April	+ 19,9	+ 30,2	- 9,6	- 13,9	+ 4,3	+ 0,3	+ 4,0	+ 3,3	- 3,9	+ 0,2	- 0,1	+ 4,6		
Mai	- 7,6	+ 2,6	- 10,9	- 12,8	+ 1,9	+ 0,6	+ 1,3	+ 3,8	- 3,1	- 0,1	+ 0,6	- 1,6		
Juni	+ 7,7	+ 18,2	- 11,4	- 24,7	+ 13,3	- 0,1	+ 13,4	+ 4,5	- 3,7	- 0,0	+ 0,1	+ 0,9		
Juli	- 14,3	+ 1,7	- 17,4	- 16,9	- 0,5	- 0,0	- 0,5	+ 5,6	- 4,1	+ 0,1	+ 0,4	- 11,3		
Aug.	- 7,2	+ 7,4	- 16,6	- 17,3	+ 0,7	- 0,6	+ 1,3	+ 5,1	- 3,1	+ 0,1	+ 0,1	- 10,0		
Sept.	+ 15,1	+ 23,3	- 9,9	- 9,3	- 0,6	- 0,9	+ 0,2	+ 4,3	- 2,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 12,8		
Okt.	+ 4,4	+ 27,8	- 27,4	- 25,3	- 2,1	- 0,0	- 2,1	+ 6,5	- 2,5	+ 0,0	+ 0,2	- 2,4		
Nov.	+ 9,9	+ 21,2	- 13,4	- 12,3	- 1,1	- 0,6	- 0,6	+ 3,7	- 1,7	+ 0,0	+ 0,3	- 2,3		
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2006	874,9	256,1	594,1	122,8	471,3	3,2	468,1	4,5	20,2	9,1	20,0	11,2		
2007	961,9	264,9	672,9	178,6	494,3	5,5	488,8	3,9	20,1	8,3	21,5	22,6		
2008	1 073,5	292,6	757,7	223,7	534,0	7,7	526,3	3,8	19,3	7,8	22,0	59,3		
2008 Dez.	1 073,5	292,6	757,7	223,7	534,0	7,7	526,3	3,8	19,3	7,8	22,0	59,3		
2009 Jan.	1 091,9	321,5	747,2	208,8	538,4	8,2	530,1	3,9	19,3	7,5	21,8	65,7		
Febr.	1 098,3	323,5	751,5	207,1	544,3	8,4	536,0	4,1	19,3	7,5	21,8	72,8		
März	1 106,1	318,9	763,7	217,1	546,6	8,6	538,0	4,3	19,2	6,7	21,7	86,3		
April	1 120,1	313,6	782,9	232,5	550,5	9,0	541,5	4,4	19,1	6,9	21,6	90,9		
Mai	1 106,5	305,7	777,2	225,7	551,5	9,2	542,2	4,5	19,2	7,0	21,5	89,2		
Juni	1 116,0	319,8	772,3	208,2	564,1	9,1	555,0	4,7	19,3	7,0	21,5	90,2		
Juli	1 100,5	313,2	763,1	199,9	563,2	9,1	554,0	4,9	19,3	7,1	21,8	78,9		
Aug.	1 093,6	311,2	758,0	194,2	563,8	9,1	554,7	5,0	19,4	7,1	21,8	68,9		
Sept.	1 109,2	326,3	758,1	195,5	562,6	8,5	554,1	5,1	19,6	7,2	21,9	81,7		
Okt.	1 107,8	342,8	740,1	180,6	559,5	8,4	551,0	5,2	19,7	7,2	21,8	79,3		
Nov.	1 106,1	346,5	734,6	176,4	558,2	8,5	549,7	5,3	19,8	7,2	22,0	76,9		
Veränderungen *)														
2007	+ 84,8	+ 8,1	+ 77,6	+ 53,9	+ 23,7	+ 2,3	+ 21,4	- 0,6	- 0,4	- 0,7	+ 1,5	+ 9,9		
2008	+ 110,4	+ 27,0	+ 84,4	+ 45,0	+ 39,3	+ 2,1	+ 37,2	- 0,1	- 0,8	- 0,5	+ 0,4	+ 36,7		
2008 Dez.	+ 22,1	+ 0,2	+ 22,0	- 5,0	+ 26,9	- 0,5	+ 27,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 9,7		
2009 Jan.	+ 18,4	+ 28,8	- 10,5	- 14,9	+ 4,4	+ 0,6	+ 3,8	+ 0,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 6,4		
Febr.	+ 6,5	+ 2,0	+ 4,3	- 1,7	+ 6,0	+ 0,2	+ 5,8	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 7,2		
März	+ 7,4	- 4,5	+ 11,9	+ 9,9	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,2	- 0,0	- 0,8	- 0,0	+ 13,4		
April	+ 15,1	+ 12,5	+ 2,6	- 1,3	+ 3,9	+ 0,4	+ 3,5	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 4,6		
Mai	- 13,5	- 7,9	- 5,7	- 6,7	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 1,6		
Juni	+ 9,4	+ 14,1	- 4,9	- 17,6	+ 12,6	- 0,2	+ 12,8	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,9		
Juli	- 15,5	- 6,5	- 9,2	- 8,3	- 0,9	+ 0,1	- 1,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 11,3		
Aug.	- 6,9	- 2,0	- 5,1	- 5,7	+ 0,7	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 10,0		
Sept.	+ 15,6	+ 15,1	+ 0,1	+ 1,3	- 1,2	- 0,6	- 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 12,8		
Okt.	- 1,4	+ 16,4	- 18,0	- 14,9	- 3,1	- 0,0	- 3,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 2,4		
Nov.	- 2,0	+ 3,7	- 5,8	- 4,4	- 1,4	+ 0,1	- 1,4	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,1	- 2,3		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2006	1 385,3	464,9	450,3	81,7	307,4	61,1	14,6	264,7	245,7	30,1	198,6	16,9	
2007	1 458,7	487,1	472,1	83,9	320,9	67,2	15,0	324,8	300,7	41,7	234,3	24,7	
2008	1 543,2	507,8	491,8	85,1	336,5	70,3	16,0	390,6	367,2	50,4	281,0	35,8	
2009 Juni	1 567,2	591,3	572,5	98,8	388,6	85,0	18,8	325,0	304,6	32,3	244,5	27,9	
Juli	1 568,5	599,6	580,3	103,2	391,3	85,8	19,3	316,8	296,7	31,6	238,3	26,9	
Aug.	1 568,2	609,0	589,9	105,7	397,8	86,4	19,2	305,2	285,5	29,6	230,7	25,2	
Sept.	1 567,7	617,2	598,0	105,5	404,4	88,1	19,2	295,2	276,3	28,1	224,5	23,7	
Okt.	1 573,2	628,6	608,9	110,0	408,8	90,2	19,6	285,8	267,8	26,4	219,0	22,4	
Nov.	1 584,9	646,1	626,2	112,5	421,3	92,4	19,9	278,1	261,4	25,1	214,8	21,5	
Veränderungen *)													
2007	+ 72,9	+ 22,2	+ 21,8	+ 2,2	+ 16,0	+ 3,6	+ 0,4	+ 60,0	+ 54,9	+ 11,6	+ 35,6	+ 7,8	
2008	+ 88,7	+ 21,1	+ 19,5	+ 1,2	+ 15,2	+ 3,2	+ 1,5	+ 69,7	+ 66,6	+ 9,4	+ 46,1	+ 11,1	
2009 Juni	- 1,7	+ 4,1	+ 4,0	- 0,9	+ 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 6,4	- 6,0	- 1,8	- 3,4	- 0,8	
Juli	+ 1,2	+ 8,2	+ 7,7	+ 4,3	+ 2,1	+ 1,3	+ 0,5	- 8,2	- 7,9	- 0,7	- 6,2	- 1,0	
Aug.	- 0,3	+ 9,4	+ 9,6	+ 2,5	+ 6,5	+ 0,5	- 0,1	- 11,5	- 11,2	- 1,9	- 7,6	- 1,7	
Sept.	- 0,5	+ 8,2	+ 8,2	- 0,2	+ 6,6	+ 1,8	+ 0,0	- 10,0	- 9,2	- 1,5	- 6,2	- 1,4	
Okt.	+ 5,8	+ 11,4	+ 10,9	+ 4,5	+ 4,4	+ 2,0	+ 0,5	- 9,4	- 8,4	- 1,7	- 5,5	- 1,3	
Nov.	+ 11,8	+ 17,5	+ 17,3	+ 2,5	+ 12,5	+ 2,3	+ 0,2	- 7,6	- 6,3	- 1,3	- 4,1	- 0,9	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2006	134,4	41,9	2,1	6,2	33,6	0,0	9,5	18,0	5,4	2,5	10,0	0,1	18,5		
2007	158,5	38,3	1,9	3,1	33,2	0,0	8,2	27,9	6,0	11,2	10,6	0,1	19,1		
2008	164,7	34,8	2,3	3,7	28,9	0,0	6,6	28,2	6,9	9,9	11,3	0,1	17,3		
2009 Juni	164,1	40,6	2,0	10,5	28,0	0,0	6,6	30,9	10,5	9,8	10,4	0,2	17,0		
Juli	151,0	34,6	1,4	4,9	28,2	0,0	6,6	26,6	8,8	7,2	10,4	0,2	17,0		
Aug.	139,8	25,0	1,3	6,3	17,4	0,0	17,3	26,0	7,0	8,4	10,4	0,2	17,0		
Sept.	133,7	22,7	1,3	3,9	17,5	0,0	17,4	28,0	9,6	7,9	10,3	0,2	17,0		
Okt.	131,0	23,2	1,2	4,8	17,2	0,1	17,5	26,6	9,7	6,4	10,3	0,1	17,0		
Nov.	134,4	24,2	1,4	5,4	17,2	0,1	17,5	24,1	8,4	5,2	10,4	0,1	17,0		
Veränderungen *)															
2007	+ 23,5	- 4,3	- 0,2	- 3,1	- 1,0	- 0,0	- 0,5	+ 9,8	+ 0,6	+ 8,6	+ 0,6	+ 0,0	- 0,8		
2008	+ 8,5	- 3,2	+ 0,3	+ 0,6	- 4,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 0,9	- 1,1	+ 0,7	- 0,0	- 0,6		
2009 Juni	+ 2,6	+ 4,1	+ 0,5	+ 3,8	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 3,6	+ 3,8	+ 0,1	- 0,3	-	- 0,1		
Juli	- 13,1	- 6,0	- 0,6	- 5,5	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 4,2	- 1,7	- 2,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0		
Aug.	+ 0,2	+ 1,9	- 0,1	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,0	- 0,1	- 0,6	- 1,8	+ 1,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0		
Sept.	- 6,0	- 2,3	+ 0,0	- 2,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,6	- 0,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,0		
Okt.	- 2,7	+ 0,5	- 0,1	+ 1,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,1	- 1,5	+ 0,1	- 1,5	- 0,0	- 0,0	- 0,0		
Nov.	+ 3,6	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 2,4	- 1,3	- 1,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0		

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:										
		bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
19,1	115,6	149,2	6,4	142,7	580,0	571,1	8,9	75,7	0,5	9,5	-	2006	
24,1	168,4	156,4	13,5	142,8	550,1	542,4	7,7	96,8	0,5	9,0	-	2007	
23,4	231,5	159,2	21,3	137,9	530,2	523,1	7,1	114,6	0,3	8,5	-	2008	
20,4	164,2	160,8	20,8	140,0	553,2	544,9	8,2	97,7	0,1	9,3	-	2009 Juni	
20,0	155,5	161,2	20,7	140,5	558,6	550,2	8,4	93,5	0,1	9,4	-	Juli	
19,7	143,9	161,3	20,2	141,1	563,6	555,0	8,5	90,3	0,1	9,4	-	Aug.	
18,9	133,3	161,9	20,0	141,9	567,7	559,0	8,7	87,5	0,1	9,6	-	Sept.	
18,0	123,0	162,9	20,0	142,9	574,2	565,3	8,9	84,6	0,1	9,6	-	Okt.	
16,7	115,1	163,0	19,4	143,6	577,8	569,0	8,8	82,9	0,1	9,7	-	Nov.	
Veränderungen *)													
+ 5,0	+ 52,9	+ 7,1	+ 7,1	+ 0,0	- 29,9	- 28,7	- 1,2	+ 20,6	+ 0,0	- 0,8	-	2007	
+ 3,1	+ 64,4	+ 5,3	+ 7,9	- 2,6	- 19,9	- 19,3	- 0,6	+ 17,8	- 0,2	- 0,4	-	2008	
- 0,5	- 7,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 4,4	+ 4,2	+ 0,2	- 3,7	-	+ 0,1	-	2009 Juni	
- 0,4	- 8,6	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5	+ 5,4	+ 5,2	+ 0,2	- 4,2	-	+ 0,1	-	Juli	
- 0,3	- 11,6	+ 0,1	- 0,5	+ 0,6	+ 5,0	+ 4,9	+ 0,1	- 3,2	+ 0,0	+ 0,1	-	Aug.	
- 0,8	- 10,6	+ 0,6	- 0,2	+ 0,8	+ 4,2	+ 4,0	+ 0,2	- 2,8	+ 0,0	+ 0,1	-	Sept.	
- 1,0	- 10,4	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 6,4	+ 6,2	+ 0,2	- 2,6	- 0,0	+ 0,3	-	Okt.	
- 1,3	- 7,9	+ 0,3	- 0,6	+ 0,9	+ 3,7	+ 3,7	- 0,1	- 1,7	+ 0,0	+ 0,2	-	Nov.	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung					Zeit		
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
30,5	11,5	12,7	3,4	3,0	0,3	44,0	7,8	29,7	6,0	0,6	0,0	2006
37,8	12,3	19,5	3,6	2,5	0,3	54,5	7,7	38,1	8,4	0,3	0,0	2007
42,5	14,3	22,0	3,9	2,2	0,2	59,2	10,7	39,8	8,4	0,3	0,0	2008
40,4	17,9	15,7	4,0	2,7	0,4	52,3	14,5	28,5	8,8	0,5	0,0	2009 Juni
39,6	17,7	14,9	4,2	2,9	0,4	50,1	13,6	27,0	8,9	0,5	0,0	Juli
41,9	19,6	15,0	4,3	3,0	0,4	46,8	14,3	22,9	9,0	0,5	0,0	Aug.
38,4	18,1	12,9	4,3	3,0	0,4	44,6	14,6	20,5	8,9	0,6	0,0	Sept.
37,4	18,2	11,8	4,3	3,1	0,4	43,8	13,5	20,6	9,1	0,6	0,0	Okt.
37,1	18,7	11,0	4,2	3,2	0,4	49,0	16,4	22,9	9,1	0,7	0,0	Nov.
Veränderungen *)												
+ 7,4	+ 0,9	+ 6,8	+ 0,2	- 0,5	- 0,0	+ 10,5	- 0,1	+ 8,4	+ 2,4	- 0,2	- 0,0	2007
+ 5,4	+ 2,0	+ 3,3	+ 0,4	- 0,3	- 0,0	+ 5,9	+ 3,0	+ 2,3	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	2008
- 3,0	- 1,9	- 1,0	- 0,1	+ 0,0	-	- 2,1	+ 0,1	- 2,4	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	2009 Juni
- 0,7	- 0,2	- 0,9	+ 0,2	+ 0,1	-	- 2,2	- 0,9	- 1,5	+ 0,1	+ 0,0	-	Juli
+ 2,2	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	-	- 3,3	+ 0,7	- 4,1	+ 0,1	+ 0,0	-	Aug.
- 3,5	- 1,4	- 2,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 2,2	+ 0,3	- 2,4	- 0,1	+ 0,0	-	Sept.
- 0,9	+ 0,1	- 1,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,8	- 1,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-	Okt.
- 0,3	+ 0,5	- 0,8	- 0,1	+ 0,1	-	+ 5,3	+ 2,8	+ 2,5	- 0,0	+ 0,0	-	Nov.

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken	
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2006	594,9	586,5	487,4	384,4	99,1	89,8	8,3	6,4	13,2	107,6	97,5	70,5	10,0	
2007	563,8	555,4	446,0	354,6	109,4	101,4	8,4	6,1	14,2	130,7	118,4	64,5	12,3	
2008	544,1	535,2	424,8	344,0	110,4	103,2	8,9	6,3	14,9	150,8	135,4	59,6	15,4	
2009 Juli	574,8	565,5	449,8	361,7	115,7	108,3	9,3	6,7	0,6	129,2	114,4	61,8	14,8	
Aug.	580,2	570,8	454,3	365,2	116,5	109,1	9,4	6,8	0,5	125,9	111,2	62,5	14,7	
Sept.	584,6	575,1	457,4	367,0	117,7	110,3	9,5	6,8	0,5	124,4	108,6	63,3	15,8	
Okt.	591,3	581,8	461,6	369,6	120,2	112,5	9,5	6,9	0,7	121,6	105,9	64,7	15,7	
Nov.	595,1	585,6	464,5	371,6	121,1	113,3	9,5	6,9	0,8	119,7	104,2	66,5	15,5	
Veränderungen *)														
2007	- 31,0	- 31,1	- 41,4	- 28,8	+ 10,3	+ 11,6	+ 0,1	- 0,3	.	+ 22,4	+ 20,1	- 6,7	+ 2,2	
2008	- 19,7	- 20,2	- 21,2	- 11,1	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,1	.	+ 20,1	+ 17,0	- 4,9	+ 3,2	
2009 Juli	+ 5,9	+ 5,8	+ 4,6	+ 3,6	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,1	.	- 4,3	- 4,1	+ 0,7	- 0,2	
Aug.	+ 5,4	+ 5,3	+ 4,5	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	.	- 3,3	- 3,1	+ 0,6	- 0,1	
Sept.	+ 4,4	+ 4,3	+ 3,1	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,0	.	- 1,5	- 2,6	+ 0,9	+ 1,1	
Okt.	+ 6,7	+ 6,6	+ 4,2	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,0	.	- 2,6	- 2,5	+ 1,6	- 0,1	
Nov.	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,0	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	.	- 1,8	- 1,7	+ 1,8	- 0,2	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 5)			Nachrangig begebene		
	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.			über 2 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2006	1 636,2	392,5	41,1	301,5	30,9	68,3	118,3	1 449,5	1,8	0,2	0,8	0,7	51,4	1,2
2007	1 659,1	375,7	54,2	305,1	51,2	109,6	147,5	1 402,0	1,9	0,1	1,1	0,7	53,6	1,4
2008	1 640,1	395,9	50,7	314,1	64,0	162,6	153,3	1 324,2	2,3	0,2	1,3	0,8	52,5	1,6
2009 Juli	1 585,7	396,4	49,2	322,0	60,4	101,3	147,6	1 336,8	1,4	0,1	0,6	0,7	47,8	2,1
Aug.	1 591,9	398,7	49,1	326,2	65,3	103,4	143,7	1 344,8	1,3	0,1	0,6	0,7	47,5	2,1
Sept.	1 564,5	391,6	48,2	312,8	64,5	100,2	140,1	1 324,2	1,2	0,0	0,5	0,7	47,2	2,0
Okt.	1 547,9	388,9	47,3	307,0	61,8	91,4	134,8	1 321,7	1,1	0,0	0,4	0,7	47,1	1,8
Nov.	1 533,6	387,2	44,3	302,0	60,2	85,1	135,2	1 313,3	1,0	0,0	0,3	0,6	47,5	1,8
Veränderungen *)														
2007	+ 21,7	- 17,5	+ 12,9	+ 3,6	+ 20,2	+ 40,7	+ 32,3	- 51,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 2,2	- 0,0
2008	- 17,0	+ 18,2	- 3,7	+ 9,0	+ 12,8	+ 53,1	+ 5,8	- 75,9	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 1,1	+ 0,1
2009 Juli	- 4,6	+ 5,6	- 0,2	+ 2,1	+ 1,8	- 1,2	- 2,8	- 0,7	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0
Aug.	+ 6,2	+ 2,4	- 0,1	+ 4,2	+ 4,9	+ 2,1	- 3,9	+ 8,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,3	- 0,0
Sept.	- 27,4	- 7,1	- 0,9	- 13,5	- 0,8	- 3,2	- 3,5	- 20,7	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,4	- 0,0
Okt.	- 16,6	- 2,7	- 0,9	- 5,7	- 2,7	- 8,7	- 5,3	- 2,5	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0
Nov.	- 14,3	- 1,8	- 3,0	- 5,0	- 1,6	- 6,3	+ 0,5	- 8,4	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,4	- 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissionswert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
Alle Bausparkassen																
2008	25	188,4	39,8	0,1	13,4	29,4	68,9	11,9	11,0	0,2	25,2	120,0	6,5	7,5	7,3	97,6
2009 Sept.	25	192,7	37,1	0,0	18,9	29,7	69,9	12,3	12,2	0,3	29,6	119,7	6,9	6,4	7,3	7,1
Okt.	25	192,9	36,9	0,0	19,2	29,7	70,1	12,4	12,1	0,3	28,9	119,9	7,1	6,8	7,3	7,2
Nov.	25	193,1	36,8	0,0	19,2	29,6	70,3	12,5	12,3	0,3	28,5	120,4	7,1	6,8	7,3	7,5
Private Bausparkassen																
2009 Sept.	15	141,4	22,3	0,0	14,6	18,9	55,2	11,1	7,4	0,2	25,8	78,6	6,7	6,4	4,7	4,4
Okt.	15	141,5	22,1	0,0	14,8	18,9	55,4	11,2	7,4	0,2	25,1	78,7	6,9	6,8	4,7	4,5
Nov.	15	141,6	21,9	0,0	14,7	18,9	55,5	11,3	7,5	0,2	24,8	79,1	6,9	6,8	4,7	4,7
Öffentliche Bausparkassen																
2009 Sept.	10	51,3	14,7	0,0	4,4	10,8	14,8	1,2	4,7	0,1	3,9	41,0	0,2	-	2,6	2,7
Okt.	10	51,4	14,8	0,0	4,4	10,7	14,7	1,3	4,7	0,1	3,8	41,2	0,2	-	2,6	2,7
Nov.	10	51,5	14,9	0,0	4,4	10,7	14,7	1,3	4,8	0,1	3,7	41,3	0,2	-	2,6	2,8

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- bau- prä- mien 12)	
	einge- zahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	dar- unter aus Zutei- lun- gen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lun- gen	ins- gesamt	darunter Tilgung- en im Quartal		
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen 9)								
Alle Bausparkassen																
2008	24,2	2,7	6,6	50,7	38,2	48,1	24,3	4,2	9,9	3,9	14,0	10,1	7,6	10,2	8,4	0,5
2009 Sept.	2,1	0,0	0,5	3,7	2,4	3,4	1,4	0,3	0,7	0,3	1,3	11,2	7,7	1,0	2,3	0,0
Okt.	2,0	0,0	0,4	3,7	2,4	3,5	1,4	0,4	0,9	0,3	1,2	11,1	7,7	1,0		0,0
Nov.	2,2	0,0	0,4	3,5	2,2	3,0	1,3	0,3	0,6	0,3	1,1	11,2	7,7	0,9		0,0
Private Bausparkassen																
2009 Sept.	1,4	0,0	0,3	2,6	1,5	2,5	0,9	0,2	0,5	0,2	1,1	7,0	4,0	0,7	1,5	0,0
Okt.	1,3	0,0	0,3	2,7	1,7	2,6	1,0	0,3	0,6	0,3	1,0	6,9	4,0	0,7		0,0
Nov.	1,4	0,0	0,2	2,4	1,4	2,2	0,8	0,2	0,4	0,2	0,9	7,0	4,0	0,6		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2009 Sept.	0,7	0,0	0,2	1,1	0,9	1,0	0,5	0,1	0,3	0,1	0,2	4,2	3,7	0,3	0,8	0,0
Okt.	0,7	0,0	0,2	1,0	0,8	0,8	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,2	3,6	0,3		0,0
Nov.	0,8	0,0	0,2	1,0	0,8	0,8	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,2	3,7	0,3		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen an Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. Auslands-töchtern		Auslands-filialen 1) bzw. Auslands-töchter	Bilanz-summe	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Sonstige Aktiv-positio-nen
					ins-gesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld-markt-papiere, Wertpa-piere 2) 3)	ins-gesamt	Buchkredite			Geld-markt-papiere, Wertpa-piere 2)		
						zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländi-sche Banken			zu-sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unter-nehmen und Privat-per-sonen		an aus-ländi-sche Nicht-banken	
Auslandsfilialen																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
2006	53	213	1 743,7	711,6	635,5	194,1	441,4	76,1	897,7	671,8	18,5	17,9	653,3	226,0	134,3	
2007	52	218	2 042,4	813,8	743,1	238,6	504,5	70,7	1 066,8	811,4	21,6	20,7	789,8	255,3	161,8	
2008	56	226	1 715,5	730,7	669,1	244,9	424,2	61,6	825,3	630,4	20,2	19,2	610,3	194,9	159,5	
2009 Jan.	56	231	1 816,9	759,6	701,4	257,6	443,8	58,2	880,2	678,9	22,8	21,8	656,0	201,3	177,1	
Febr.	56	231	1 797,0	725,5	668,8	252,6	416,2	56,8	855,8	659,1	25,1	24,0	634,0	196,7	215,7	
März	56	230	1 718,0	715,1	659,8	257,7	402,0	55,3	801,5	614,9	21,5	20,4	593,5	186,6	201,4	
April	56	230	1 786,9	753,9	698,6	276,3	422,3	55,3	815,6	633,6	24,7	23,7	608,9	182,1	217,4	
Mai	56	228	1 723,8	722,6	670,3	266,7	403,5	52,3	780,3	607,2	23,6	22,6	583,6	173,1	220,9	
Juni	55	224	1 680,2	715,4	666,5	260,9	405,7	48,8	760,5	588,8	20,9	19,9	567,9	171,6	204,4	
Juli	54	223	1 627,0	683,2	636,3	252,0	384,4	46,9	740,7	576,2	20,9	19,8	555,4	164,4	203,2	
Aug.	54	225	1 586,8	663,4	617,1	248,1	369,0	46,3	720,8	555,7	21,5	20,5	534,2	165,1	202,6	
Sept.	54	224	1 546,2	627,7	582,6	230,6	352,0	45,1	724,9	559,1	20,1	19,0	539,1	165,8	193,5	
Okt.	54	225	1 552,6	612,5	569,0	229,1	339,9	43,4	720,6	553,1	20,0	18,9	533,1	167,5	219,5	
Veränderungen *)																
2007	- 1	+ 5	+ 406,5	+ 132,8	+ 136,4	+ 44,5	+ 91,9	- 3,6	+ 240,6	+ 196,1	+ 3,1	+ 2,9	+ 192,9	+ 44,5	+ 33,1	
2008	+ 4	+ 8	- 359,4	- 98,5	- 89,3	+ 6,3	- 95,5	- 9,2	- 256,8	- 190,7	- 1,5	- 1,6	- 189,3	- 66,1	- 4,1	
2009 Jan.	-	+ 5	+ 30,8	+ 3,0	+ 7,5	+ 12,8	- 5,3	- 4,5	+ 11,8	+ 15,2	+ 2,7	+ 2,6	+ 12,5	- 3,3	+ 16,0	
Febr.	-	-	- 25,7	- 35,9	- 34,4	- 5,0	- 29,4	- 1,5	- 28,3	- 22,9	+ 2,2	+ 2,2	- 25,1	- 5,4	+ 38,6	
März	-	- 1	- 37,2	+ 4,0	+ 4,8	+ 5,2	- 0,3	- 0,8	- 28,0	- 24,1	- 3,6	- 3,6	- 20,5	- 3,9	- 13,2	
April	-	-	+ 61,7	+ 37,0	+ 37,2	+ 18,6	+ 18,6	- 0,2	+ 8,9	+ 14,5	+ 3,2	+ 3,2	+ 11,3	- 5,6	+ 15,7	
Mai	-	- 2	- 27,3	- 17,6	- 15,2	- 9,6	- 5,6	- 2,5	- 15,0	- 10,8	- 1,1	- 1,0	- 9,8	- 4,1	+ 5,3	
Juni	- 1	- 4	- 43,6	- 6,5	- 3,0	- 5,9	+ 2,9	- 3,5	- 20,6	- 19,3	- 2,7	- 2,7	- 16,6	- 1,2	- 16,5	
Juli	- 1	- 1	- 53,9	- 32,5	- 30,6	- 8,9	- 21,7	- 2,0	- 20,1	- 12,7	- 0,1	- 0,1	- 12,7	- 7,4	- 1,2	
Aug.	-	+ 2	- 32,2	- 17,4	- 16,9	- 3,9	- 13,0	- 0,5	- 14,4	- 16,0	+ 0,7	+ 0,7	- 16,7	+ 1,6	- 0,4	
Sept.	-	- 1	- 24,6	- 30,5	- 29,5	- 17,5	- 12,1	- 1,0	+ 14,3	+ 11,6	- 1,5	- 1,5	+ 13,1	+ 2,7	- 8,4	
Okt.	-	+ 1	+ 11,6	- 12,9	- 11,3	- 1,5	- 9,8	- 1,6	- 1,6	- 4,1	- 0,1	- 0,1	- 4,0	+ 2,5	+ 26,1	
Auslandstöchter																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
2006	40	142	761,2	341,9	262,8	124,1	138,7	79,1	347,3	218,7	38,0	36,4	180,7	128,6	72,1	
2007	39	120	590,8	267,8	202,4	104,8	97,5	65,5	263,9	176,0	37,8	36,8	138,1	87,9	59,0	
2008	38	116	594,9	244,9	183,1	85,5	97,6	61,8	267,8	196,5	42,2	41,6	154,3	71,3	82,2	
2009 Jan.	38	115	580,6	244,3	184,1	78,6	105,5	60,2	272,4	199,6	43,5	43,0	156,1	72,7	64,0	
Febr.	38	115	573,5	241,0	180,0	77,2	102,9	60,9	270,4	199,4	43,5	43,0	155,9	71,0	62,1	
März	38	113	560,7	227,1	168,1	75,8	92,3	59,0	264,4	194,3	43,1	42,6	151,2	70,1	69,2	
April	38	113	552,1	229,9	172,0	74,2	97,8	57,9	266,9	195,0	43,5	42,9	151,5	71,9	55,2	
Mai	37	112	533,6	220,1	165,1	74,3	90,7	55,0	261,4	191,7	43,1	42,5	148,7	69,7	52,1	
Juni	37	111	530,3	218,2	163,8	75,0	88,8	54,4	260,4	190,8	42,4	41,8	148,4	69,7	51,7	
Juli	37	112	526,5	208,9	155,0	72,3	82,7	54,0	260,8	191,3	41,9	41,3	149,4	69,6	56,7	
Aug.	37	112	523,9	211,8	158,0	71,6	86,4	53,8	257,1	189,7	41,0	40,5	148,8	67,4	55,0	
Sept.	36	112	531,3	214,0	163,3	73,8	89,5	50,7	251,6	186,9	40,9	40,4	146,0	64,7	65,8	
Okt.	36	110	517,3	210,3	160,6	77,6	83,0	49,7	251,1	186,6	40,9	40,4	145,7	64,5	56,0	
Veränderungen *)																
2007	- 1	- 22	- 155,7	- 64,1	- 55,8	- 19,3	- 36,5	- 8,3	- 79,1	- 38,8	- 0,2	+ 0,4	- 38,6	- 40,4	- 12,5	
2008	- 1	- 4	- 0,2	- 24,2	- 19,8	- 19,3	- 0,5	- 4,4	+ 1,1	+ 17,5	+ 4,4	+ 4,8	+ 13,2	- 16,4	+ 22,9	
2009 Jan.	-	- 1	- 24,3	- 6,6	- 2,6	- 6,9	+ 4,3	- 4,0	+ 0,8	- 0,6	+ 1,3	+ 1,3	- 1,9	+ 1,4	- 18,5	
Febr.	-	-	- 8,2	- 3,9	- 4,5	- 1,5	- 3,0	+ 0,6	- 2,3	- 0,6	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6	- 1,7	- 2,0	
März	-	- 2	- 6,3	- 10,3	- 10,0	- 1,3	- 8,6	- 0,4	- 3,3	- 2,4	- 0,4	- 0,4	- 2,0	- 0,9	+ 7,4	
April	-	-	- 9,8	+ 2,1	+ 3,4	- 1,6	+ 5,1	- 1,4	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	+ 1,9	- 14,1	
Mai	- 1	- 1	- 13,5	- 7,2	- 5,6	+ 0,2	- 5,8	- 1,5	- 3,4	- 1,2	- 0,4	- 0,4	- 0,7	- 2,3	- 2,9	
Juni	-	- 1	- 3,2	- 2,0	- 1,4	+ 0,6	- 2,0	- 0,6	- 0,9	- 0,8	- 0,7	- 0,7	- 0,1	- 0,0	- 0,4	
Juli	-	+ 1	- 3,8	- 9,3	- 8,8	- 2,7	- 6,1	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 1,0	- 0,1	+ 5,0	
Aug.	-	-	- 1,7	+ 3,4	+ 3,3	- 0,7	+ 4,0	+ 0,1	- 3,4	- 1,3	- 0,9	- 0,8	- 0,3	- 2,2	- 1,7	
Sept.	- 1	-	+ 9,7	+ 3,5	+ 6,0	+ 2,2	+ 3,8	- 2,6	- 4,7	- 2,0	- 0,1	- 0,1	- 1,9	- 2,7	+ 10,9	
Okt.	-	- 2	- 13,3	- 3,3	- 2,5	+ 3,8	- 6,3	- 0,8	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 9,8	

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichts-kreises werden bei den Auslandsstöchern grundsätzlich nicht in den Verände-

rungrwerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht beson-ders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite													Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-positio-nen 6)	Zeit
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän-dische Nicht-banken						
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)											
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig									
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													Auslandsfilialen			
1 442,7	984,9	398,5	586,4	457,8	53,8	49,3	46,2	4,6	4,1	403,9	181,5	27,8	91,7	2006		
1 723,7	1 191,0	547,7	643,3	532,7	55,3	51,2	47,5	4,1	3,9	477,4	186,0	29,2	103,5	2007		
1 446,1	1 070,4	554,3	516,1	375,7	45,0	36,5	34,6	8,5	8,0	330,7	126,6	35,6	107,2	2008		
1 539,5	1 099,3	534,7	564,6	440,2	49,7	40,5	37,9	9,1	8,5	390,6	136,0	36,2	105,2	2009 Jan.		
1 474,1	1 032,8	530,2	502,6	441,2	48,6	43,2	41,8	5,3	4,7	392,7	138,2	36,2	148,5	Febr.		
1 393,5	987,3	515,3	472,0	406,2	51,7	46,8	44,2	4,9	4,3	354,5	141,0	36,2	147,4	März		
1 449,1	1 031,9	526,2	505,7	417,2	47,0	42,2	41,5	4,7	4,1	370,3	146,9	36,5	154,3	April		
1 393,7	990,9	522,3	468,6	402,8	43,9	39,3	38,5	4,5	4,0	359,0	148,5	35,9	145,6	Mai		
1 344,9	968,0	517,0	451,1	376,8	41,4	36,9	36,3	4,5	3,9	335,5	158,1	35,7	141,6	Juni		
1 285,1	913,1	479,5	433,6	372,0	40,1	35,6	35,1	4,4	3,9	331,9	157,0	35,9	149,1	Juli		
1 250,3	875,2	465,5	409,7	375,1	38,3	33,8	33,4	4,4	3,9	336,8	157,8	35,8	142,9	Aug.		
1 206,4	851,8	446,3	405,5	354,6	38,1	33,7	32,9	4,4	3,9	316,4	166,3	35,7	137,8	Sept.		
1 203,4	822,4	441,1	381,3	381,1	36,9	32,5	32,2	4,4	3,9	344,2	169,4	34,7	145,1	Okt.		
Veränderungen *)																
+ 359,0	+ 243,9	+ 149,2	+ 94,7	+ 115,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,3	- 0,5	- 0,2	+ 113,6	+ 4,5	+ 1,3	+ 41,7	2007		
- 304,0	- 139,7	+ 6,5	- 146,3	- 164,3	- 10,3	- 14,7	- 12,9	+ 4,4	+ 4,1	- 153,9	- 59,4	+ 6,5	- 2,4	2008		
+ 43,2	- 2,1	- 19,5	+ 17,5	+ 45,3	+ 4,7	+ 4,1	+ 3,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 40,6	+ 9,4	+ 0,6	- 22,5	2009 Jan.		
- 70,3	- 68,8	- 4,5	- 64,3	- 1,4	- 1,1	+ 2,7	+ 3,9	- 3,8	- 3,8	- 0,3	+ 2,2	+ 0,0	+ 42,4	Febr.		
- 49,9	- 28,2	- 14,9	- 13,3	- 21,7	+ 3,2	+ 3,6	+ 2,3	- 0,4	- 0,4	- 24,9	+ 2,8	- 0,1	+ 10,0	März		
+ 51,2	+ 42,4	+ 10,9	+ 31,5	+ 8,7	- 4,8	- 4,6	- 2,6	- 0,2	- 0,2	+ 13,5	+ 6,0	+ 0,3	+ 4,2	April		
- 28,3	- 23,9	- 4,0	- 19,9	- 4,4	- 3,1	- 2,9	- 3,1	- 0,2	- 0,1	- 1,3	+ 1,6	- 0,5	- 0,1	Mai		
- 48,8	- 22,4	- 5,3	- 17,1	- 26,3	- 2,5	- 2,5	- 2,2	- 0,1	- 0,0	- 23,8	+ 9,6	- 0,3	- 4,1	Juni		
- 60,1	- 55,2	- 37,5	- 17,7	- 4,9	- 1,3	- 1,2	- 1,2	- 0,0	- 0,0	- 3,6	- 1,1	+ 0,3	+ 7,1	Juli		
- 29,3	- 35,1	- 14,0	- 21,2	+ 5,8	- 1,8	- 1,8	- 1,7	- 0,0	- 0,0	+ 7,6	+ 0,8	- 0,2	- 3,5	Aug.		
- 32,7	- 17,3	- 19,2	+ 1,9	- 15,4	- 0,1	- 0,1	- 0,5	- 0,0	+ 0,0	- 15,3	+ 8,4	- 0,1	- 0,2	Sept.		
+ 1,2	- 26,6	- 5,3	- 21,3	+ 27,8	- 1,2	- 1,2	- 0,7	- 0,0	- 0,0	+ 29,0	+ 3,1	- 1,0	+ 8,3	Okt.		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													Auslandstöchter			
557,3	329,4	121,5	207,9	227,9	40,8	33,0	31,6	7,8	7,7	187,1	87,9	40,0	76,0	2006		
437,3	270,1	118,2	151,9	167,2	37,1	30,3	29,5	6,8	6,7	130,1	69,5	28,6	55,4	2007		
453,7	277,7	145,1	132,7	176,0	32,8	24,1	23,6	8,7	8,6	143,2	57,7	30,5	52,9	2008		
435,9	260,8	128,4	132,4	175,1	33,5	24,8	24,1	8,7	8,6	141,6	58,5	31,1	55,2	2009 Jan.		
430,5	259,6	131,0	128,6	170,9	33,5	24,9	24,4	8,6	8,6	137,4	58,7	31,1	53,1	Febr.		
423,2	259,3	129,8	129,4	164,0	33,6	25,1	24,7	8,6	8,5	130,3	57,2	29,8	50,5	März		
416,5	247,9	124,2	123,6	168,6	33,5	24,9	24,5	8,6	8,5	135,2	56,8	29,0	49,8	April		
402,5	242,5	121,6	121,0	160,0	33,3	24,9	24,2	8,4	8,3	126,7	55,2	28,5	47,4	Mai		
403,0	240,1	122,3	117,8	162,9	33,7	25,3	24,6	8,4	8,3	129,2	54,2	28,7	44,5	Juni		
397,5	236,2	120,5	115,7	161,3	31,5	23,0	22,6	8,5	8,4	129,9	55,0	28,9	45,0	Juli		
394,9	235,3	122,7	112,5	159,7	30,8	22,4	21,8	8,4	8,3	128,9	55,2	28,0	45,8	Aug.		
403,7	239,7	128,2	111,5	164,0	31,0	22,5	21,7	8,5	8,4	133,0	54,6	28,0	45,1	Sept.		
387,8	228,3	121,7	106,6	159,5	31,7	23,2	22,3	8,5	8,4	127,8	53,7	27,9	47,9	Okt.		
Veränderungen *)																
- 109,3	- 53,9	- 3,4	- 50,5	- 55,4	- 3,7	- 2,6	- 2,1	- 1,1	- 1,0	- 51,7	- 18,3	- 11,4	- 16,7	2007		
+ 12,1	+ 4,8	+ 26,9	- 22,1	+ 7,3	- 4,3	- 6,3	- 5,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 11,6	- 11,8	+ 1,9	- 2,4	2008		
- 25,0	- 20,3	- 16,7	- 3,6	- 4,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	- 5,4	+ 0,8	+ 0,6	- 0,6	2009 Jan.		
- 6,1	- 1,5	+ 2,6	- 4,1	- 4,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	- 4,7	+ 0,2	+ 0,0	- 2,4	Febr.		
- 2,9	+ 1,7	- 1,1	+ 2,9	- 4,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 4,8	- 1,5	- 1,3	- 0,6	März		
- 7,5	- 11,8	- 5,6	- 6,2	+ 4,3	- 0,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,4	- 0,4	- 0,8	- 1,1	April		
- 10,6	- 3,8	- 2,7	- 1,1	- 6,8	- 0,2	+ 0,0	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 6,7	- 1,6	- 0,6	- 0,8	Mai		
+ 0,6	- 2,3	+ 0,7	- 3,1	+ 2,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,5	- 1,0	+ 0,2	- 2,9	Juni		
- 5,5	- 4,0	- 1,8	- 2,2	- 1,6	- 2,3	- 2,3	- 2,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,6	Juli		
- 1,9	- 0,7	+ 2,2	- 2,9	- 1,3	- 0,7	- 0,7	- 0,7	- 0,0	- 0,0	- 0,6	+ 0,2	- 0,9	+ 1,0	Aug.		
+ 10,3	+ 5,1	+ 5,4	- 0,4	+ 5,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 5,1	- 0,6	- 0,0	- 0,0	Sept.		
- 15,3	- 11,0	- 6,4	- 4,6	- 4,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	- 5,0	- 0,9	- 0,1	+ 3,0	Okt.		

als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und

nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservepflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998 – gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservepflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion – ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd €)							
2009 April	11 012,5	220,3	0,5	219,7	220,8	1,1	0,0
Mai	10 861,0	217,2	0,5	216,7	217,9	1,2	0,0
Juni	10 931,5	218,6	0,5	218,1	219,2	1,1	0,0
Juli	10 826,6	216,5	0,5	216,0	216,9	0,9	0,0
Aug.	10 822,7	216,5	0,5	215,9	216,9	1,0	0,0
Sept.	10 710,1	214,2	0,5	213,7	214,7	1,1	0,0
Okt.	10 617,5	212,4	0,5	211,8	212,8	1,0	0,0
Nov. p)	10 538,1	210,8	0,5	210,2	211,4	1,2	0,0
Dez. p)	...	...	...	210,1	...	...	...
Darunter: Deutschland (Mio €)							
2009 April	2 658 673	53 173	192	52 982	53 272	290	1
Mai	2 630 810	52 616	192	52 425	52 771	346	1
Juni	2 653 695	53 074	191	52 883	53 161	278	0
Juli	2 607 617	52 152	190	51 962	52 185	223	1
Aug.	2 608 650	52 173	189	51 984	52 236	252	7
Sept.	2 566 298	51 326	188	51 138	51 456	318	0
Okt.	2 549 967	50 999	188	50 812	51 032	220	0
Nov.	2 523 110	50 462	187	50 275	50 532	257	2
Dez. p)	2 507 906	50 158	187	49 971	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reserve-

sätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinan- zierungsgeschäfte		Spitzen- refinanzierungs- fazilität	Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinan- zierungsgeschäfte		Spitzen- refinanzierungs- fazilität
		Festsatz	Mindest- bietungs- satz				Festsatz	Mindest- bietungs- satz	
1999 1. Jan.	2,00	3,00	-	4,50	2005 6. Dez.	1,25	-	2,25	3,25
4. Jan.	2,75	3,00	-	3,25	2006 8. März	1,50	-	2,50	3,50
22. Jan.	2,00	3,00	-	4,50	15. Juni	1,75	-	2,75	3,75
9. April	1,50	2,50	-	3,50	9. Aug.	2,00	-	3,00	4,00
5. Nov.	2,00	3,00	-	4,00	11. Okt.	2,25	-	3,25	4,25
2000 4. Febr.	2,25	3,25	-	4,25	13. Dez.	2,50	-	3,50	4,50
17. März	2,50	3,50	-	4,50	2007 14. März	2,75	-	3,75	4,75
28. April	2,75	3,75	-	4,75	13. Juni	3,00	-	4,00	5,00
9. Juni	3,25	4,25	-	5,25	2008 9. Juli	3,25	-	4,25	5,25
28. Juni	3,25	-	4,25	5,25	8. Okt.	2,75	-	3,75	4,75
1. Sept.	3,50	-	4,50	5,50	9. Okt.	3,25	3,75	-	4,25
6. Okt.	3,75	-	4,75	5,75	12. Nov.	2,75	3,25	-	3,75
2001 11. Mai	3,50	-	4,50	5,50	10. Dez.	2,00	2,50	-	3,00
31. Aug.	3,25	-	4,25	5,25	2009 21. Jan.	1,00	2,00	-	3,00
18. Sept.	2,75	-	3,75	4,75	11. März	0,50	1,50	-	2,50
9. Nov.	2,25	-	3,25	4,25	8. April	0,25	1,25	-	2,25
2002 6. Dez.	1,75	-	2,75	3,75	13. Mai	0,25	1,00	-	1,75
2003 7. März	1,50	-	2,50	3,50					
6. Juni	1,00	-	2,00	3,00					

2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Basis- zins- satz gemäß DÜG 1)	Gültig ab	Basis- zins- satz gemäß BGB 2)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62	1. Juli	1,13
2002 1. Jan. bis 3. April	2,71	2005 1. Jan.	1,21
		1. Juli	1,17
		2006 1. Jan.	1,37
		1. Juli	1,95
		2007 1. Jan.	2,70
		1. Juli	3,19
		2008 1. Jan.	3,32
		1. Juli	3,19
		2009 1. Jan.	1,62
		1. Juli	0,12

1 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-
Bezugsgrößen-Verordnung. — 2 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)		gewichteter Durchschnittssatz	Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2009 16. Dez.	52 899	52 899	1,00	-	-	-	7
23. Dez.	58 575	58 575	1,00	-	-	-	7
30. Dez.	78 647	78 647	1,00	-	-	-	7
2010 6. Jan.	54 023	54 023	1,00	-	-	-	7
13. Jan.	60 077	60 077	1,00	-	-	-	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2009 10. Dez.	2 933	2 933	1,00	-	-	-	91
10. Dez.	1 728	1 728	1,00	-	-	-	182
17. Dez.	2 558	2 558	1,00	-	-	-	105
17. Dez.	96 937	96 937	2)	...	-	-	371

Quelle: EZB. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zu-
geteilt bzw. hereingenommen werden. — 2 Berechnung am Ende der Lauf-

zeit; Zuteilung zu dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptre-
finanzierungsgeschäfte während der Laufzeit.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EURIBOR 3)						
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze								Monatsdurchschnitt
2009 Juli	0,27	0,15 – 0,55	0,94	0,77 – 1,12	0,36	0,39	0,61	0,97	1,21	1,33	1,41
Aug.	0,28	0,20 – 0,50	0,81	0,69 – 0,95	0,35	0,35	0,51	0,86	1,12	1,24	1,33
Sept.	0,30	0,23 – 0,55	0,72	0,61 – 0,85	0,36	0,34	0,46	0,77	1,04	1,16	1,26
Okt.	0,30	0,23 – 0,60	0,68	0,59 – 0,77	0,36	0,35	0,43	0,74	1,02	1,14	1,24
Nov.	0,33	0,25 – 0,75	0,67	0,57 – 0,75	0,36	0,36	0,44	0,72	0,99	1,12	1,23
Dez.	0,32	4) 0,23 – 0,80	0,66	0,56 – 0,76	0,35	0,39	0,48	0,71	1,00	1,12	1,24

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus
den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewich-
tet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Euro-
päischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmetho-
de act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. —
3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline
Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durch-
schnittssatz. — 4 Ultimogeld 0,23%-0,30%.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion *)

a) Bestände ^{o)}

Effektivzinssatz % p.a. ¹⁾

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
					Wohnungsbaukredite			Konsumentenkredite und sonstige Kredite					
	mit vereinbarter Laufzeit				mit Ursprungslaufzeit								
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2009 März	3,78	3,06	2,80	3,87	4,92	4,63	4,78	8,43	7,08	6,07	4,40	4,28	4,48
April	3,54	3,11	2,50	3,84	4,70	4,49	4,65	8,19	7,00	5,92	4,10	3,97	4,25
Mai	3,38	3,04	2,36	3,70	4,59	4,45	4,56	8,09	6,92	5,84	4,00	3,84	4,12
Juni	3,25	3,07	2,19	3,65	4,50	4,40	4,46	7,97	6,91	5,79	3,91	3,72	4,00
Juli	3,07	3,03	1,97	3,53	4,31	4,31	4,36	7,82	6,79	5,70	3,72	3,59	3,81
Aug.	2,94	3,01	1,90	3,39	4,23	4,25	4,28	7,81	6,74	5,65	3,65	3,50	3,73
Sept.	2,83	3,01	1,80	3,39	4,19	4,26	4,25	7,80	6,72	5,63	3,62	3,44	3,68
Okt.	2,64	2,96	1,70	3,34	4,06	4,19	4,18	7,69	6,66	5,54	3,56	3,37	3,60
Nov.	2,52	2,95	1,62	3,37	4,03	4,16	4,13	7,57	6,66	5,51	3,53	3,36	3,59

b) Neugeschäft ⁺⁾

Effektivzinssatz % p.a. ¹⁾

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2009 März	0,80	2,24	2,94	3,07	2,31	3,87	0,93	1,36	2,96	3,30		
April	0,66	2,01	2,69	2,87	2,22	3,75	0,77	1,15	2,64	3,06		
Mai	0,61	1,89	2,39	2,71	1,98	3,62	0,74	1,08	2,38	3,11		
Juni	0,56	1,86	2,38	2,57	1,95	3,52	0,63	1,04	2,17	2,58		
Juli	0,52	1,86	2,41	2,61	1,86	3,38	0,56	0,82	2,47	2,93		
Aug.	0,50	1,72	2,32	2,64	1,64	3,23	0,54	0,71	2,06	2,93		
Sept.	0,49	1,61	2,27	2,52	1,60	3,12	0,52	0,70	2,10	2,74		
Okt.	0,46	1,68	2,11	2,55	1,55	2,97	0,49	0,66	1,99	2,72		
Nov.	0,46	1,67	2,23	2,56	1,52	2,76	0,48	0,70	2,10	2,92		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungs- kredite	Konsumentenkredite				Wohnungsbaukredite				Sonstige Kredite			
		insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung			variabel oder	von über		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren bis 10 Jahre	von über 10 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
2009 März	9,94	8,05	7,51	6,51	8,31	4,38	3,65	4,34	4,61	4,72	3,83	4,72	5,05
April	9,71	8,05	7,43	6,50	8,27	4,22	3,38	4,21	4,55	4,68	3,54	4,69	4,90
Mai	9,62	8,08	7,87	6,44	8,17	4,12	3,22	4,15	4,50	4,58	3,60	4,71	4,90
Juni	9,55	7,83	7,30	6,36	8,03	4,07	3,12	4,12	4,51	4,58	3,54	4,76	4,95
Juli	9,31	8,02	7,67	6,49	8,04	4,02	3,03	4,09	4,54	4,54	3,35	4,77	4,91
Aug.	9,26	8,17	7,96	6,54	7,96	4,06	3,00	4,10	4,54	4,45	3,21	4,74	4,82
Sept.	9,25	8,00	7,69	6,45	7,91	3,92	2,81	4,05	4,48	4,45	3,13	4,66	4,74
Okt.	9,16	7,87	7,32	6,38	7,94	3,85	2,78	4,02	4,45	4,40	3,21	4,73	4,72
Nov.	9,08	7,76	7,03	6,29	7,87	3,78	2,72	3,97	4,46	4,32	3,16	4,56	4,62

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungs- kredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2009 März	5,08	4,03	5,06	4,74	2,85	3,22	3,87
April	4,72	3,82	5,00	4,60	2,54	3,34	4,01
Mai	4,64	3,73	5,00	4,52	2,48	3,21	3,98
Juni	4,55	3,64	4,85	4,49	2,57	3,08	3,71
Juli	4,34	3,56	4,78	4,32	2,37	2,89	3,90
Aug.	4,24	3,42	4,67	4,24	2,31	2,80	3,83
Sept.	4,25	3,36	4,54	4,16	2,06	2,89	3,64
Okt.	4,18	3,33	4,49	4,18	2,14	2,73	3,64
Nov.	4,12	3,34	4,49	4,10	2,23	2,74	3,80

Quelle: EZB. — Anmerkungen *, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. — 2 Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 2008/48/EG, der die even-

tuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
a) Bestände o)

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2008 Nov.	4,42	326 660	2,45	177 052	4,24	123 000	4,51	23 011
Dez.	4,26	326 679	2,45	179 319	3,63	118 097	4,45	22 976
2009 Jan.	3,98	307 958	2,46	179 112	2,95	116 231	4,43	23 192
Febr.	3,82	292 932	2,45	179 096	2,57	113 302	4,43	23 084
März	3,71	278 398	2,45	179 828	2,15	109 282	4,42	23 274
April	3,56	261 337	2,45	180 758	1,86	110 298	4,39	23 265
Mai	3,42	251 435	2,44	182 163	1,72	107 732	4,36	23 269
Juni	3,32	240 427	2,44	183 008	1,52	101 792	4,25	23 871
Juli	3,10	226 909	2,43	184 056	1,30	101 908	4,17	24 569
Aug.	2,91	211 060	2,43	185 213	1,20	102 191	4,03	25 351
Sept.	2,75	196 660	2,42	186 698	1,09	99 264	3,99	25 666
Okt.	2,59	182 143	2,42	188 911	1,06	93 477	3,95	25 921
Nov.	2,39	170 152	2,41	191 395	1,01	92 010	3,92	26 499

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte 3)						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte 4) 5)					
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr 6)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr 6)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2008 Nov.	6,31	5 430	4,87	24 457	5,06	923 919	10,33	66 351	5,83	64 131	6,24	313 811
Dez.	6,13	5 528	4,84	24 239	5,06	921 188	10,15	70 489	5,77	64 751	6,22	312 381
2009 Jan.	5,81	5 418	4,77	23 857	5,03	918 498	9,60	68 437	5,66	64 234	6,16	311 940
Febr.	5,54	5 385	4,73	23 698	5,02	917 848	9,21	68 721	5,63	64 058	6,14	312 266
März	5,34	5 628	4,65	25 121	5,01	914 717	9,16	69 930	5,56	65 236	6,10	310 908
April	5,06	5 584	4,57	25 145	4,98	915 839	8,93	68 006	5,58	66 027	6,01	313 261
Mai	4,97	5 586	4,54	25 160	4,97	916 289	8,76	67 806	5,54	66 445	5,99	313 661
Juni	4,86	5 605	4,49	25 260	4,95	916 103	8,98	69 625	5,49	66 936	5,98	313 433
Juli	4,64	5 645	4,44	25 362	4,93	917 085	8,74	67 655	5,44	67 784	5,95	314 065
Aug.	4,56	5 590	4,41	25 463	4,92	919 804	8,67	67 279	5,41	68 040	5,94	313 043
Sept.	4,51	5 673	4,38	25 577	4,91	920 688	8,67	69 218	5,36	68 844	5,94	312 413
Okt.	4,37	5 595	4,35	25 653	4,89	922 437	8,53	67 505	5,33	69 092	5,90	312 661
Nov.	4,38	5 538	4,33	25 784	4,88	923 420	8,41	66 514	5,29	69 199	5,89	312 364

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr 6)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2008 Nov.	6,00	186 446	5,57	135 699	5,24	541 915
Dez.	5,52	188 252	5,30	138 069	5,04	544 529
2009 Jan.	4,94	185 671	4,81	140 169	4,82	545 349
Febr.	4,69	182 528	4,55	140 944	4,70	545 925
März	4,51	183 679	4,30	139 786	4,55	543 946
April	4,18	178 062	4,02	142 202	4,40	541 091
Mai	4,13	177 190	3,93	142 644	4,36	541 981
Juni	4,09	174 044	3,87	142 643	4,27	539 830
Juli	3,92	164 009	3,76	144 430	4,18	542 592
Aug.	3,85	162 055	3,72	144 119	4,15	543 900
Sept.	3,87	160 310	3,65	144 402	4,10	542 542
Okt.	3,83	154 789	3,61	143 106	4,06	542 895
Nov.	3,82	152 333	3,61	142 207	4,06	547 731

* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur EWU-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankensstatistik / MFI-Zinsstatistik) entnehmen. — o Die Bestände werden zeitpunkt-

bezogen zum Monatsultimo erhoben. — 1 Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — 2 Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — 3 Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichtigen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — 4 Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — 5 Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — 6 Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft *)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2008 Nov.	2,02	510 118	3,89	50 889	4,88	2 623	3,87	1 873	2,54	417 459	4,22	106 825
2008 Dez.	1,85	508 140	3,21	52 012	4,44	2 583	3,75	2 291	2,42	425 527	4,19	110 599
2009 Jan.	1,77	529 633	2,67	48 906	4,08	3 415	3,81	2 143	2,33	429 238	4,11	110 567
2009 Febr.	1,55	550 800	1,94	29 935	3,37	2 015	3,40	1 968	2,24	434 504	4,02	110 493
2009 März	1,38	558 216	1,46	30 369	2,97	1 746	3,15	2 911	2,08	437 140	3,91	111 178
2009 April	1,13	576 843	1,32	27 496	2,69	1 611	3,08	3 059	1,98	439 565	3,79	112 039
2009 Mai	1,03	587 516	1,34	25 817	2,17	1 663	2,88	2 893	1,85	441 968	3,67	113 497
2009 Juni	0,94	591 673	1,29	25 435	2,28	1 293	2,74	2 592	1,82	445 518	3,55	114 481
2009 Juli	0,88	599 922	1,45	28 372	2,29	2 077	2,77	2 947	1,79	450 019	3,41	115 616
2009 Aug.	0,84	609 242	1,18	21 694	2,14	1 393	2,83	2 866	1,62	454 401	3,25	116 343
2009 Sept.	0,82	617 597	1,01	19 325	2,02	1 584	2,61	2 779	1,61	457 521	3,14	117 556
2009 Okt.	0,79	629 015	1,03	19 145	1,97	1 868	2,75	3 393	1,49	461 657	2,99	119 952
2009 Nov.	0,75	646 360	1,04	17 401	1,92	1 801	2,80	3 572	1,47	464 488	2,77	120 775

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2008 Nov.	2,14	193 041	3,41	54 007	4,61	433	5,04	271
2008 Dez.	1,66	194 621	2,60	65 240	4,02	480	4,24	470
2009 Jan.	1,31	202 948	1,91	69 444	3,45	843	4,34	463
2009 Febr.	1,16	197 847	1,39	43 602	2,93	367	3,83	421
2009 März	1,03	203 071	1,10	50 263	2,63	480	4,02	1 149
2009 April	0,81	209 654	0,89	50 849	2,57	358	3,68	538
2009 Mai	0,81	211 660	0,77	43 357	2,32	412	3,41	395
2009 Juni	0,61	217 069	0,78	42 875	1,77	279	2,11	917
2009 Juli	0,55	222 639	0,54	46 924	2,22	356	2,91	1 713
2009 Aug.	0,53	228 457	0,46	34 238	1,75	326	3,63	792
2009 Sept.	0,51	234 141	0,42	38 890	1,78	325	2,91	565
2009 Okt.	0,48	244 464	0,42	40 077	1,79	229	3,20	513
2009 Nov.	0,47	249 011	0,48	41 382	1,75	301	3,59	559

Kredite an private Haushalte													
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)								Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)					
insgesamt		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Erhebungs- zeitraum	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2008 Nov.	7,55	5,43	922	5,66	2 289	8,63	2 049	5,19	5 288	5,90	972	5,52	1 420
2008 Dez.	7,02	4,76	1 217	5,47	2 086	8,19	1 947	4,39	7 051	5,51	1 360	5,15	1 966
2009 Jan.	7,47	5,10	1 202	5,48	2 204	8,74	2 101	3,73	7 060	5,24	1 475	5,19	2 145
2009 Febr.	7,18	5,12	878	5,17	2 649	8,46	2 173	3,15	5 204	5,08	1 155	4,99	1 538
2009 März	6,95	4,74	1 171	5,06	3 180	8,19	2 765	3,01	6 416	4,82	1 467	4,90	2 192
2009 April	6,99	4,41	1 510	5,30	3 112	8,28	2 485	2,68	7 353	4,65	1 773	4,79	2 329
2009 Mai	6,94	5,10	904	5,08	2 915	8,24	2 247	2,67	5 699	4,78	1 307	4,75	2 020
2009 Juni	6,79	5,20	1 484	4,99	3 097	8,19	2 347	2,65	6 020	4,66	1 419	4,83	2 407
2009 Juli	7,02	5,52	1 242	5,15	3 184	8,25	2 607	2,49	6 809	4,73	1 468	4,84	2 800
2009 Aug.	7,19	5,55	1 187	5,28	2 401	8,24	1 958	2,38	5 529	4,62	1 119	4,82	1 825
2009 Sept.	6,93	5,32	1 322	5,10	2 294	8,20	2 007	2,17	6 690	4,61	1 043	4,60	2 043
2009 Okt.	6,84	4,90	1 651	5,05	2 386	8,29	2 018	2,24	6 626	4,65	1 208	4,52	2 480
2009 Nov.	6,47	4,55	2 065	4,96	2 242	8,05	1 733	2,08	5 102	4,47	1 225	4,39	1 859

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskredite gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PANGV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2008 Nov.	11,88	43 669	5,27	6,07	1 995	5,20	2 363	5,03	5 064	5,01	4 024
Dez.	11,82	47 477	4,96	5,38	2 476	4,84	2 918	4,83	5 566	4,73	4 200
2009 Jan.	11,42	45 056	4,83	4,97	3 251	4,58	3 343	4,73	6 197	4,77	3 970
Febr.	11,19	44 553	4,58	4,38	2 370	4,33	2 749	4,58	5 336	4,60	3 395
März	11,16	45 902	4,42	4,19	2 787	4,12	3 343	4,40	6 831	4,49	4 609
April	10,97	43 989	4,34	3,86	3 150	4,01	3 521	4,37	7 455	4,54	4 272
Mai	10,87	43 269	4,29	3,80	2 616	3,93	3 031	4,35	6 547	4,47	4 000
Juni	10,85	45 907	4,31	3,73	2 654	3,88	3 410	4,39	7 491	4,53	4 261
Juli	10,58	44 140	4,31	3,56	3 374	3,89	3 747	4,45	8 321	4,54	4 424
Aug.	10,58	43 846	4,28	3,47	2 931	3,87	2 812	4,46	6 269	4,51	3 767
Sept.	10,61	45 022	4,22	3,38	2 256	3,81	2 587	4,37	5 904	4,45	4 060
Okt.	10,53	43 311	4,17	3,28	2 956	3,83	2 707	4,34	6 512	4,41	3 780
Nov.	10,37	41 823	4,14	3,24	2 214	3,78	2 462	4,35	5 363	4,32	3 681

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2008 Nov.	6,68	85 604	5,95	8 719	5,78	989	5,14	1 435
Dez.	6,35	84 891	5,25	10 536	5,61	1 438	5,08	1 828
2009 Jan.	5,77	83 490	4,55	9 429	5,31	1 151	5,07	1 351
Febr.	5,63	84 220	4,15	9 245	5,12	1 036	4,84	1 105
März	5,65	84 903	3,83	12 529	4,95	1 198	4,69	1 333
April	5,21	82 312	3,60	11 605	4,85	1 204	4,48	1 488
Mai	5,24	81 653	3,52	10 634	4,83	1 078	4,41	1 139
Juni	5,14	82 602	3,36	11 556	4,82	1 090	4,61	1 392
Juli	5,01	76 756	3,36	11 383	4,73	1 398	4,54	1 680
Aug.	4,86	77 358	3,26	8 654	4,80	990	4,43	1 155
Sept.	5,05	76 050	3,28	11 592	4,72	986	4,35	1 283
Okt.	5,02	72 593	3,37	11 279	4,54	1 133	4,37	1 403
Nov.	4,99	72 412	3,37	8 729	4,70	965	4,22	1 252

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2008 Nov.	4,91	65 292	5,38	2 289	5,04	3 060
Dez.	4,35	80 446	4,82	4 972	4,92	6 563
2009 Jan.	3,63	78 532	5,00	3 051	4,69	3 788
Febr.	3,26	63 830	4,79	1 959	4,53	3 225
März	3,09	73 340	4,23	2 283	4,50	3 512
April	2,84	67 171	4,22	2 706	4,47	3 480
Mai	2,84	58 465	3,98	2 404	4,47	2 783
Juni	2,93	69 989	4,33	2 229	4,69	4 190
Juli	2,74	70 243	3,85	3 615	4,52	4 734
Aug.	2,80	54 832	4,18	1 771	4,40	3 281
Sept.	2,26	59 657	4,23	2 479	4,12	3 334
Okt.	2,59	58 565	3,88	2 149	4,29	3 158
Nov.	2,95	51 190	3,87	1 858	4,20	3 859

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositions-kredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere													
Zeit	Absatz						Erwerb						
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)		
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Anleihen von Unter- nehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)			
Mio DM													
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	-	853	106 109	
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	-	128 276	
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	-	173 038	
Mio €													
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	-	-	136 898	
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	-	-	74 825	
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 571	111 281	35 848	75 433	-	-	68 946	
2002	175 396	124 035	47 296	14 506	62 235	51 361	60 476	13 536	46 940	-	-	114 920	
2003	184 679	134 455	31 404	30 262	72 788	50 224	105 557	35 748	69 809	-	-	79 122	
2004	233 890	133 711	64 231	10 778	58 703	100 179	108 119	121 841	-	13 723	-	125 772	
2005	252 658	110 542	39 898	2 682	67 965	142 116	94 718	61 740	32 978	-	-	157 940	
2006	243 496	102 379	40 995	8 943	52 446	141 117	125 425	68 893	56 532	-	-	118 071	
2007	217 249	90 270	42 034	20 123	28 111	126 979	-	37 503	96 476	-	133 979	254 752	
2008	68 838	66 139	-	45 712	86 527	25 322	2 699	-	2 263	68 049	-	70 312	
2009 Sept.	-	17 814	-	20 844	-	31 580	4 737	5 999	3 030	-	6 060	-	11 754
Okt.	-	542	-	6 708	-	13 259	2 818	3 733	7 250	-	29	-	513
Nov.	-	22 420	-	11 973	-	12 741	1 328	23 386	10 447	-	15 512	-	6 908

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)		
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)			
Mio DM									
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	16 529		
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	22 678		
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	100 353		
Mio €									
1999	150 013	36 010	114 003	103 136	18 637	84 499	46 877		
2000	140 461	22 733	117 729	164 654	23 293	141 361	24 194		
2001	82 665	17 575	65 091	2 252	14 714	12 462	84 918		
2002	39 338	9 232	30 106	18 398	23 236	41 634	20 941		
2003	11 896	16 838	4 946	15 121	7 056	22 177	27 016		
2004	-	3 317	10 157	13 474	7 432	5 045	10 748		
2005	32 364	13 766	18 597	1 036	10 208	9 172	31 329		
2006	24 077	9 061	15 018	4 757	11 323	6 566	19 322		
2007	-	1 426	11 478	46 867	6 702	40 165	45 440		
2008	-	20 864	11 326	32 190	27 739	23 079	48 604		
2009 Sept.	-	2 649	2 669	20	4 649	213	7 298		
Okt.	-	931	883	1 814	3 092	1 389	2 161		
Nov.	-	87	584	497	2 346	1 057	2 259		

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräuße-

rung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand 2)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 3)									
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio €									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005	988 911	692 182	28 217	103 984	160 010	399 969	24 352	272 380	600
2006	925 863	622 055	24 483	99 628	139 193	358 750	29 975	273 834	69
2007	1 021 533	743 616	19 211	82 720	195 722	445 963	15 043	262 872	–
2008	1 337 337	961 271	51 259	70 520	382 814	456 676	95 093	280 974	–
2009 Aug.	136 456	112 360	2 541	3 153	28 950	77 716	1 754	22 343	–
Sept.	115 962	74 322	3 395	3 054	27 960	39 913	6 430	35 210	–
Okt.	98 802	54 300	2 690	2 813	24 965	23 832	7 322	37 180	–
Nov.	140 784	97 897	2 504	1 394	18 327	75 673	5 470	37 417	–
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 4)									
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio €									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005	425 523	277 686	20 862	63 851	49 842	143 129	16 360	131 479	400
2006	337 969	190 836	17 267	47 814	47 000	78 756	14 422	132 711	69
2007	315 418	183 660	10 183	31 331	50 563	91 586	13 100	118 659	–
2008	387 516	190 698	13 186	31 393	54 834	91 289	84 410	112 407	–
2009 Aug.	22 510	13 990	923	1 580	4 552	6 935	1 119	7 401	–
Sept.	27 033	10 736	2 201	2 360	1 691	4 484	4 885	11 412	–
Okt.	35 404	15 831	1 715	1 840	5 699	6 577	6 675	12 898	–
Nov.	26 337	10 471	649	675	1 932	7 215	3 532	12 333	–
Netto-Absatz 5)									
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
Mio €									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	– 16 705
2001	84 122	60 905	6 932	– 9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	– 30 657
2002	131 976	56 393	7 936	– 26 806	20 707	54 561	14 306	61 277	– 44 546
2003	124 556	40 873	2 700	– 42 521	44 173	36 519	18 431	65 253	– 54 990
2004	167 233	81 860	1 039	– 52 615	50 142	83 293	18 768	66 605	– 22 124
2005	141 715	65 798	– 2 151	– 34 255	37 242	64 962	10 099	65 819	– 35 963
2006	129 423	58 336	– 12 811	– 20 150	44 890	46 410	15 605	55 482	– 19 208
2007	86 579	58 168	– 10 896	– 46 629	42 567	73 127	– 3 683	32 093	– 29 750
2008	119 472	8 517	15 052	– 65 773	25 165	34 074	82 653	28 202	– 31 607
2009 Aug.	16 322	6 800	190	– 3 210	8 387	1 433	873	8 649	–
Sept.	11 032	– 1 398	585	– 12 543	– 7 432	17 992	4 515	7 915	– 758
Okt.	– 26 288	– 33 292	– 303	– 4 951	– 2 547	– 25 491	4 186	2 817	– 3 261
Nov.	16 675	– 10 659	– 1 595	– 3 930	– 1 713	– 3 422	4 488	22 846	– 500

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 63 ff. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnmögen, Bundespost und Treuhandanstalt. —

3 Brutto-Absatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 5 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Mio DM									
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2005	2 914 723	1 751 563	157 209	519 674	323 587	751 093	83 942	1 079 218	134 580
2006	3 044 145	1 809 899	144 397	499 525	368 476	797 502	99 545	1 134 701	115 373
2007	3 130 723	1 868 066	133 501	452 896	411 041	870 629	95 863	1 166 794	85 623
2008	3 250 195	1 876 583	150 302	377 091	490 641	858 550	178 515	1 195 097	54 015
2009 Sept.	3 372 995	1 865 310	153 876	312 654	507 889	890 891	221 898	1 285 787	37 534
Okt.	3 346 707	1 832 019	153 574	307 703	505 342	865 401	226 084	1 288 604	34 273
Nov.	3 363 382	1 821 360	151 979	303 773	503 629	861 979	230 572	1 311 450	33 773
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)									
					Stand Ende November 2009				
bis unter 2	1 342 954	824 292	63 809	156 493	201 701	402 287	27 850	490 812	17 608
2 bis unter 4	732 610	446 032	50 840	79 421	130 903	184 869	37 894	248 683	5 081
4 bis unter 6	461 575	244 433	21 135	36 033	57 326	129 937	40 027	177 117	4 308
6 bis unter 8	277 160	139 886	10 673	16 798	33 157	79 257	10 525	126 747	2 992
8 bis unter 10	165 499	54 586	4 751	9 925	26 715	13 197	7 036	103 876	278
10 bis unter 15	71 489	30 548	751	2 305	20 059	7 433	13 952	26 987	1 769
15 bis unter 20	60 506	18 056	19	1 478	12 087	4 472	2 959	39 492	673
20 und darüber	251 590	63 527	-	1 321	21 680	40 528	90 328	97 735	1 064

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtständigen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtständigen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2)
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen 1)	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung	
Mio DM										
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678	1 040 769
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188	1 258 042
Mio €										
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708	1 603 304
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	- 1 986	1 827	- 1 745	1 353 000
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	1 018	905	- 3 152	1 205 613
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	- 868	- 2 152	- 2 224	647 492
2003	162 131	6 585	4 482	923	211	513	- 322	- 10 806	- 1 584	851 001
2004	164 802	2 669	3 960	1 566	276	696	220	- 1 760	- 2 286	887 217
2005	163 071	1 733	2 470	1 040	694	268	- 1 443	- 3 060	- 1 703	1 058 532
2006	163 764	695	2 670	3 347	604	954	- 1 868	- 1 256	- 3 761	1 279 638
2007	164 560	799	3 164	1 322	200	269	- 682	- 1 847	- 1 636	1 481 930
2008	168 701	4 142	5 006	1 319	152	0	- 428	- 608	- 1 306	830 622
2009 Sept.	175 797	338	336	63	3	-	- 505	- 216	- 18	903 456
Okt.	175 391	406	131	29	4	-	- 39	- 503	- 29	878 206
Nov.	175 788	397	465	-	33	-	- 63	- 14	- 26	885 394

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Regulierten Markt (mit dessen Einführung wurde am 1. November 2007 die Unterteilung der organisierten Zulassungssegmente in den Amtlichen und Geregelteten Markt aufgehoben) oder zum Neuen Markt

(Börsensegment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Open Market (Freiverkehr) gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)			
	insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand			Bank-schuldverschreibungen			Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien		
		zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen			mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre	Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)										
% p.a.											Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39		
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14		
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61		
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10		
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63		
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	4,5	117,36	97,09	252,48	3 965,16		
2004	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08		
2005	3,1	3,2	3,2	3,4	3,1	3,5	3,7	3,2	120,92	101,09	335,59	5 408,26		
2006	3,8	3,7	3,7	3,8	3,8	4,0	4,2	4,0	116,78	96,69	407,16	6 596,92		
2007	4,3	4,3	4,2	4,2	4,4	4,5	5,0	4,6	114,85	94,62	478,65	8 067,32		
2008	4,2	4,0	4,0	4,0	4,5	4,7	6,3	4,9	121,68	102,06	266,33	4 810,20		
2009	3,2	3,1	3,0	3,2	3,5	4,0	5,5	4,0	123,62	100,12	320,32	5 957,43		
2009 Sept.	3,1	3,0	3,0	3,3	3,2	3,8	4,8	3,6	122,68	101,01	306,86	5 675,16		
Okt.	3,1	3,0	3,0	3,2	3,2	3,7	4,7	3,7	123,20	100,68	292,17	5 414,96		
Nov.	3,1	3,0	3,0	3,2	3,2	3,7	4,4	3,6	124,43	101,39	303,22	5 625,95		
Dez.	3,0	2,9	2,9	3,1	3,0	3,7	4,8	3,6	123,62	100,12	320,32	5 957,43		

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz									Erwerb						
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								ausländische Fonds 4)	Inländer					Ausländer 5)
		zu-sammen	Publikumsfonds			Spezial-fonds	zu-sammen	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen			Nichtbanken 3)					
			zu-sammen	Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds			Offene Immo-bilien-fonds	zu-sammen		darunter ausländische Anteile	zu-sammen	darunter ausländische Anteile			
Mio DM	zu-sammen	zu-sammen	Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds	Spezial-fonds	ausländische Fonds 4)	zu-sammen	zu-sammen	darunter ausländische Anteile	zu-sammen	darunter ausländische Anteile	Ausländer 5)			
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172		
1998	187 641	169 748	38 998	- 5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	- 2 775		
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	- 637	85 659	14 722	5 761		
2000	118 021	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 002		
2001	97 077	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	20 266	96 127	10 251	2 703	85 876	17 563	951		
2002	66 571	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	- 680		
2003	47 754	43 943	20 079	- 924	7 408	14 166	23 864	3 811	49 547	- 2 658	734	52 205	3 077	- 1 793		
2004	14 435	1 453	- 3 978	- 6 160	- 1 246	3 245	5 431	12 982	10 267	8 446	3 796	1 821	9 186	4 168		
2005	85 268	41 718	6 400	- 124	7 001	- 3 186	35 317	43 550	79 252	21 290	7 761	57 962	35 789	6 016		
2006	43 172	19 535	- 14 257	490	- 9 362	- 8 814	33 791	23 637	35 094	14 676	5 221	20 418	18 416	8 078		
2007	55 022	13 436	- 7 872	- 4 839	- 12 848	6 840	21 307	41 586	51 083	- 229	4 240	51 312	37 346	3 939		
2008	697	- 7 911	- 14 409	- 12 171	- 11 149	799	6 498	8 608	6 517	- 16 625	- 9 252	23 142	17 860	- 5 820		
2009 Sept.	5 696	8 458	272	- 180	593	- 296	8 186	- 2 762	5 078	470	340	4 608	- 3 102	618		
Okt.	8 745	6 581	- 150	- 190	735	- 936	6 731	2 164	9 274	5	276	9 269	1 888	- 529		
Nov.	9 925	4 585	2 331	- 244	1 797	84	6 254	1 336	4 868	1 415	508	3 453	828	1 053		

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentfondsanteile durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Finanzierungsrechnung
1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Mrd €

Position	2006	2007	2008	2007		2008				2009	
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
Private Haushalte 1)											
I. Geldvermögensbildung											
Bargeld und Einlagen	42,5	85,9	121,0	16,5	38,4	6,4	14,6	12,9	87,1	9,4	15,9
Geldmarktpapiere	1,0	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	0,0	0,1	- 0,2	- 0,2
Rentenwerte	24,9	- 49,5	- 3,8	- 8,4	- 27,7	14,4	0,8	3,5	- 22,4	21,4	5,1
Aktien	- 5,0	- 16,5	- 45,5	- 2,5	- 12,0	- 1,0	- 2,5	- 9,0	- 33,0	- 2,0	- 1,0
Sonstige Beteiligungen	2,9	2,9	3,0	0,8	0,7	0,8	0,7	0,8	0,8	0,7	0,8
Investmentzertifikate	- 6,5	24,8	5,6	- 5,0	8,1	13,2	7,4	1,9	- 17,0	9,1	5,1
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	66,1	69,4	41,1	17,5	18,3	12,3	8,9	10,5	9,4	11,8	9,0
Kurzfristige Ansprüche	2,1	1,1	0,3	0,2	0,4	0,4	- 0,2	0,1	0,1	0,1	0,1
Längerfristige Ansprüche	64,0	68,3	40,8	17,3	17,9	11,9	9,2	10,4	9,4	11,7	8,9
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	10,3	4,3	7,3	1,1	1,1	1,8	1,8	1,8	1,9	1,9	1,9
Sonstige Forderungen 3)	- 4,9	- 4,1	- 2,8	- 1,0	- 1,1	- 0,6	- 0,7	- 0,7	- 0,7	- 0,2	- 0,7
Insgesamt	131,3	116,9	125,8	18,9	25,6	47,0	31,0	21,7	26,2	51,9	36,0
II. Finanzierung											
Kredite	- 5,1	- 18,9	- 15,4	- 3,2	- 3,6	- 9,8	0,9	- 1,1	- 5,4	- 7,5	2,5
Kurzfristige Kredite	- 5,4	- 1,2	1,2	- 0,9	1,0	- 0,7	- 0,0	0,6	1,4	- 0,4	- 0,1
Längerfristige Kredite	0,3	- 17,7	- 16,6	- 2,3	- 4,6	- 9,1	0,9	- 1,6	- 6,8	- 7,1	2,6
Sonstige Verbindlichkeiten	- 0,4	- 0,4	0,0	- 0,1	- 0,8	0,1	0,1	- 0,1	- 0,0	0,2	0,2
Insgesamt	- 5,5	- 19,3	- 15,4	- 3,3	- 4,4	- 9,8	1,0	- 1,1	- 5,4	- 7,3	2,7
Unternehmen											
I. Geldvermögensbildung											
Bargeld und Einlagen	28,3	72,0	20,8	18,1	30,1	6,1	- 15,3	33,7	- 3,7	13,8	0,3
Geldmarktpapiere	8,9	- 20,3	- 14,3	- 11,5	- 10,4	11,7	- 28,4	- 13,4	15,7	- 6,8	- 3,2
Rentenwerte	- 7,9	- 109,6	- 2,7	- 45,1	- 40,3	- 52,5	- 0,6	9,8	40,6	- 32,9	- 33,6
Finanzderivate	1,4	45,2	14,4	16,6	16,7	10,5	8,3	0,0	- 4,4	- 1,6	- 0,3
Aktien	11,2	56,9	128,8	14,4	21,4	16,5	69,1	15,8	27,3	18,2	43,0
Sonstige Beteiligungen	55,6	16,7	22,8	25,7	- 11,0	11,5	19,0	- 6,4	- 1,3	12,0	6,3
Investmentzertifikate	- 8,1	- 3,2	- 7,8	2,0	1,7	- 3,9	- 2,5	5,9	- 7,3	- 3,3	- 9,7
Kredite	17,0	- 1,0	32,1	15,1	- 26,3	4,2	11,4	7,8	8,7	- 2,4	- 4,7
Kurzfristige Kredite	11,3	- 5,6	27,4	7,5	- 20,6	- 1,2	14,3	6,6	7,7	- 2,6	- 5,5
Längerfristige Kredite	5,8	4,6	4,7	7,5	- 5,8	5,4	- 2,9	1,1	1,1	0,2	0,8
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	1,4	1,0	0,4	0,2	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Kurzfristige Ansprüche	1,4	1,0	0,4	0,2	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	56,4	113,2	- 53,7	4,5	71,8	19,7	- 12,1	- 34,8	- 26,6	- 22,8	- 12,1
Insgesamt	164,2	171,0	140,8	39,9	54,1	24,0	49,0	18,6	49,2	- 25,7	- 14,0
II. Finanzierung											
Geldmarktpapiere	0,8	18,6	3,6	- 0,2	8,4	9,5	- 6,5	0,4	0,2	- 13,5	- 8,3
Rentenwerte	12,9	- 11,4	6,0	- 2,4	- 3,2	- 2,5	1,6	1,5	5,4	3,5	6,5
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	5,7	6,8	3,6	0,5	1,6	0,9	1,4	0,7	0,5	1,9	0,3
Sonstige Beteiligungen	33,0	26,7	13,6	10,7	8,9	6,6	3,0	1,0	2,9	3,2	- 0,4
Kredite	72,2	47,1	69,0	7,8	12,9	- 4,5	19,4	22,8	31,3	11,3	- 15,6
Kurzfristige Kredite	30,9	16,8	16,3	- 5,1	- 1,1	- 5,8	14,7	0,1	7,4	- 0,3	- 12,6
Längerfristige Kredite	41,3	30,3	52,7	13,0	14,1	1,3	4,7	22,7	23,9	11,5	- 3,1
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	8,2	1,3	2,9	0,3	0,3	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7
Sonstige Verbindlichkeiten	- 5,4	13,7	1,4	1,7	2,9	9,8	- 0,1	6,0	- 14,3	13,9	- 2,2
Insgesamt	127,5	102,8	100,0	18,5	31,8	20,5	19,7	33,2	26,6	21,1	- 19,1

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische

Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

VIII. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Position	2006	2007	2008	2007		2008				2009	
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
Private Haushalte 1)											
I. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	1 534,8	1 620,8	1 737,5	1 582,4	1 620,8	1 627,2	1 642,0	1 650,6	1 737,5	1 746,8	1 763,6
Geldmarktpapiere	2,0	1,7	1,6	1,8	1,7	1,6	1,5	1,5	1,6	1,4	1,3
Rentenwerte	376,0	354,6	338,3	369,2	354,6	374,1	357,3	333,5	338,3	346,9	357,4
Aktien	350,6	364,1	163,1	373,5	364,1	314,9	293,1	251,9	163,1	138,5	148,6
Sonstige Beteiligungen	205,0	184,1	176,7	203,8	184,1	184,6	187,2	194,2	176,7	187,2	188,8
Investmentzertifikate	515,3	545,6	497,2	538,8	545,6	535,7	539,9	527,9	497,2	495,9	519,4
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	1 118,9	1 187,9	1 228,9	1 169,7	1 187,9	1 200,1	1 209,0	1 219,5	1 228,9	1 240,7	1 249,8
Kurzfristige Ansprüche	79,7	80,8	81,1	80,4	80,8	81,2	81,0	81,1	81,1	81,2	81,4
Längerfristige Ansprüche	1 039,2	1 107,1	1 147,7	1 089,3	1 107,1	1 118,9	1 128,0	1 138,4	1 147,7	1 159,5	1 168,5
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	250,8	255,1	262,4	254,0	255,1	256,9	258,7	260,5	262,4	264,3	266,2
Sonstige Forderungen 3)	46,7	42,6	39,8	43,7	42,6	41,9	41,2	40,5	39,8	39,6	39,0
Insgesamt	4 400,1	4 556,4	4 445,5	4 537,0	4 556,4	4 537,0	4 529,9	4 480,0	4 445,5	4 461,2	4 534,0
II. Verbindlichkeiten											
Kredite	1 557,0	1 538,6	1 523,2	1 542,2	1 538,6	1 527,4	1 528,3	1 527,2	1 523,2	1 515,9	1 520,7
Kurzfristige Kredite	80,2	78,9	80,0	77,9	78,9	78,1	78,1	78,7	80,0	79,6	79,5
Längerfristige Kredite	1 476,8	1 459,7	1 443,2	1 464,3	1 459,7	1 449,3	1 450,2	1 448,6	1 443,2	1 436,3	1 441,2
Sonstige Verbindlichkeiten	9,6	8,8	9,4	11,0	8,8	10,2	9,9	10,3	9,4	10,6	10,9
Insgesamt	1 566,6	1 547,3	1 532,6	1 553,2	1 547,3	1 537,6	1 538,2	1 537,5	1 532,6	1 526,4	1 531,6
Unternehmen											
I. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	411,3	477,0	507,4	447,3	477,0	474,7	470,0	502,6	507,4	517,4	517,6
Geldmarktpapiere	35,3	27,1	10,9	26,2	27,1	30,1	7,7	0,7	10,9	1,4	1,5
Rentenwerte	133,6	82,5	86,2	72,7	82,5	31,4	33,2	45,3	86,2	51,8	22,4
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	905,8	1 029,3	654,0	1 000,1	1 029,3	929,0	942,9	870,2	654,0	591,3	684,0
Sonstige Beteiligungen	316,9	294,3	299,5	339,2	294,3	305,4	327,5	331,9	299,5	328,0	335,8
Investmentzertifikate	106,5	109,5	67,9	107,6	109,5	81,0	81,0	85,3	67,9	62,9	58,5
Kredite	164,4	179,1	208,9	189,0	179,1	186,1	198,2	204,8	208,9	211,6	210,1
Kurzfristige Kredite	120,1	130,1	151,4	133,6	130,1	129,9	142,0	145,4	151,4	150,9	148,4
Längerfristige Kredite	44,3	49,1	57,5	55,4	49,1	56,2	56,3	59,4	57,5	60,7	61,8
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	42,8	43,8	44,2	43,3	43,8	43,9	44,0	44,1	44,2	44,3	44,4
Kurzfristige Ansprüche	42,8	43,8	44,2	43,3	43,8	43,9	44,0	44,1	44,2	44,3	44,4
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	447,9	500,4	583,1	489,7	500,4	521,4	538,2	571,4	583,1	595,6	519,2
Insgesamt	2 564,6	2 743,1	2 462,2	2 715,3	2 743,1	2 602,9	2 642,6	2 656,3	2 462,2	2 404,3	2 393,4
II. Verbindlichkeiten											
Geldmarktpapiere	17,9	36,5	40,2	28,2	36,5	46,0	39,6	44,9	40,2	26,7	18,4
Rentenwerte	91,1	82,2	96,8	84,2	82,2	82,3	78,9	81,6	96,8	102,5	106,1
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	1 336,7	1 564,3	963,5	1 544,3	1 564,3	1 322,0	1 266,1	1 154,1	963,5	814,4	948,4
Sonstige Beteiligungen	636,9	663,6	677,2	654,7	663,6	670,1	673,2	674,2	677,2	680,3	679,9
Kredite	1 348,7	1 408,0	1 486,8	1 391,7	1 408,0	1 404,1	1 429,6	1 454,7	1 486,8	1 504,9	1 486,5
Kurzfristige Kredite	370,2	396,5	406,4	388,3	396,5	384,4	399,6	397,3	406,4	404,9	390,0
Längerfristige Kredite	978,5	1 011,5	1 080,5	1 003,4	1 011,5	1 019,8	1 029,9	1 057,5	1 080,5	1 100,0	1 096,4
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	214,2	215,5	218,4	215,2	215,5	216,2	216,9	217,7	218,4	219,1	219,8
Sonstige Verbindlichkeiten	386,3	431,2	473,5	422,9	431,2	438,2	448,4	456,5	473,5	534,2	454,9
Insgesamt	4 031,8	4 401,2	3 956,3	4 341,2	4 401,2	4 179,0	4 152,6	4 083,7	3 956,3	3 882,1	3 914,0

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie

Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“

Zeit	Gesamtstaat					in % des BIP				
	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen		Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	
	Mrd €									
	Finanzierungssaldo ¹⁾									
2003	- 87,2	- 39,6	- 32,7	- 7,1	- 7,7	- 4,0	- 1,8	- 1,5	- 0,3	- 0,4
2004	- 83,5	- 52,0	- 27,9	- 2,4	- 1,2	- 3,8	- 2,4	- 1,3	- 0,1	- 0,1
2005	- 74,0	- 47,4	- 22,5	- 0,2	- 3,9	- 3,3	- 2,1	- 1,0	- 0,0	- 0,2
2006 p)	- 37,8	- 34,5	- 11,3	+ 3,0	+ 5,0	- 1,6	- 1,5	- 0,5	+ 0,1	+ 0,2
2007 p)	+ 4,9	- 18,9	+ 4,6	+ 8,3	+ 10,9	+ 0,2	- 0,8	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4
2008 p)	+ 1,1	- 14,1	+ 1,2	+ 5,8	+ 8,2	± 0,0	- 0,6	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3
2007 1.Hj. p)	+ 4,6	- 10,4	+ 3,8	+ 3,9	+ 7,2	+ 0,4	- 0,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6
2.Hj. p)	+ 0,1	- 8,7	+ 0,8	+ 4,4	+ 3,6	+ 0,0	- 0,7	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3
2008 1.Hj. p)	+ 7,3	- 7,0	+ 3,6	+ 5,7	+ 4,9	+ 0,6	- 0,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4
2.Hj. p)	- 6,3	- 7,2	- 2,5	+ 0,1	+ 3,3	- 0,5	- 0,6	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3
2009 1.Hj. ts)	- 19,4	- 10,3	- 6,3	- 0,7	- 2,1	- 1,7	- 0,9	- 0,5	- 0,1	- 0,2
	Schuldenstand ²⁾									
	Stand am Jahres- bzw. Quartalsende									
2003	1 383,5	847,9	435,3	111,5	5,3	63,9	39,2	20,1	5,2	0,2
2004	1 453,6	889,5	459,7	116,3	4,2	65,7	40,2	20,8	5,3	0,2
2005	1 524,0	935,3	481,9	120,0	2,7	68,0	41,7	21,5	5,3	0,1
2006	1 571,0	970,7	491,5	122,4	1,7	67,6	41,7	21,1	5,3	0,1
2007	1 577,7	977,9	492,9	120,2	1,6	65,0	40,3	20,3	4,9	0,1
2008 ts)	1 644,5	1 006,7	531,8	118,7	1,5	65,9	40,3	21,3	4,8	0,1
2008 1.Vj. ts)	1 597,1	988,8	503,1	118,3	1,6	65,2	40,4	20,5	4,8	0,1
2.Vj. ts)	1 632,8	996,8	530,1	118,7	1,6	65,9	40,2	21,4	4,8	0,1
3.Vj. ts)	1 626,8	995,0	526,7	117,6	2,0	65,2	39,9	21,1	4,7	0,1
4.Vj. ts)	1 644,5	1 006,7	531,8	118,7	1,5	65,9	40,3	21,3	4,8	0,1
2009 1.Vj. ts)	1 675,8	1 028,0	540,6	119,5	1,6	68,0	41,7	21,9	4,8	0,1
2.Vj. ts)	1 726,4	1 073,3	545,4	120,2	1,4	71,1	44,2	22,4	4,9	0,1
3.Vj. ts)	1 734,2	1 076,7	548,7	121,0	1,5	71,9	44,7	22,8	5,0	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. — 1 Im Unterschied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter Berücksichtigung der Zinsströme aufgrund von Swapvereinbarungen und Forward Rate Agreements berechnet. Die Angaben zu den Halbjahren entsprechen dem Finanzierungssaldo gemäß VGR. Im Zusammenhang mit der

Bekanntgabe der Jahreswerte für 2009 wurden keine revidierten Werte für das erste Halbjahr veröffentlicht. Deshalb sind die ausgewiesenen Halbjahreswerte für 2009 nicht direkt mit den Jahreswerten vergleichbar. — 2 Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Zeit	Einnahmen				Ausgaben					Finanzierungs- saldo	Nachrichtl.: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾	
	insgesamt	davon: Steuern	Sozial- beiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozial- leistungen	Arbeit- nehmer- entgelte	Zinsen	Brutto- investi- tionen			sonstige
	Mrd €											
2003	961,9	481,8	396,3	83,9	1 049,2	594,2	169,2	64,3	33,9	187,6	- 87,3	889,3
2004	957,7	481,3	396,5	79,9	1 041,2	592,0	169,6	62,4	31,7	185,5	- 83,5	888,0
2005	976,1	493,2	396,5	86,4	1 050,3	597,0	168,9	62,6	30,3	191,5	- 74,2	900,5
2006 p)	1 016,4	530,6	400,0	85,8	1 054,5	598,4	167,9	65,5	32,4	190,3	- 38,1	941,9
2007 p)	1 065,3	576,3	399,8	89,2	1 060,7	596,8	168,4	67,3	34,3	193,9	+ 4,7	988,2
2008 p)	1 091,8	592,6	408,1	91,1	1 090,8	607,4	172,1	67,1	37,4	206,8	+ 1,0	1 013,4
2009 ts)	1 067,7	565,8	411,0	90,9	1 144,9	640,8	177,0	63,8	40,2	223,1	- 77,2	987,2
	in % des BIP											
2003	44,5	22,3	18,3	3,9	48,5	27,5	7,8	3,0	1,6	8,7	- 4,0	41,1
2004	43,3	21,8	17,9	3,6	47,1	26,8	7,7	2,8	1,4	8,4	- 3,8	40,2
2005	43,5	22,0	17,7	3,9	46,8	26,6	7,5	2,8	1,4	8,5	- 3,3	40,2
2006 p)	43,7	22,8	17,2	3,7	45,4	25,7	7,2	2,8	1,4	8,2	- 1,6	40,5
2007 p)	43,9	23,7	16,5	3,7	43,7	24,6	6,9	2,8	1,4	8,0	+ 0,2	40,7
2008 p)	43,7	23,7	16,4	3,7	43,7	24,3	6,9	2,7	1,5	8,3	± 0,0	40,6
2009 ts)	44,4	23,5	17,1	3,8	47,6	26,7	7,4	2,7	1,7	9,3	- 3,2	41,1
	Zuwachsraten in %											
2003	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,6	- 6,1	+ 2,2	.	+ 1,1
2004	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	- 4,8	- 0,8	- 0,4	+ 0,2	- 3,0	- 6,4	- 1,1	.	- 0,1
2005	+ 1,9	+ 2,5	+ 0,0	+ 8,1	+ 0,9	+ 0,8	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	+ 3,2	.	+ 1,4
2006 p)	+ 4,1	+ 7,6	+ 0,9	- 0,7	+ 0,4	+ 0,2	- 0,6	+ 4,6	+ 7,0	- 0,6	.	+ 4,6
2007 p)	+ 4,8	+ 8,6	- 0,0	+ 4,0	+ 0,6	- 0,3	+ 0,3	+ 2,7	+ 6,0	+ 1,9	.	+ 4,9
2008 p)	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,8	+ 1,8	+ 2,2	- 0,3	+ 9,1	+ 6,6	.	+ 2,5
2009 ts)	- 2,2	- 4,5	+ 0,7	- 0,3	+ 5,0	+ 5,5	+ 2,8	- 4,9	+ 7,5	+ 7,9	.	- 2,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG 1995. In den Monatsberichten bis Dezember 2006 wurden die Zölle, der Mehrwertsteueranteil und die Subventionen der EU in die VGR-Daten mit eingerechnet (ohne Einfluss auf den Finanzierungssaldo). Entsprechende Angaben werden

auf den Internetseiten der Deutschen Bundesbank weiterhin zur Verfügung gestellt. — 1 Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Mehrwertsteueranteil der EU.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-ausgaben	Sach-investitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2002 p)	554,7	441,7	20,5	610,4	173,3	226,8	66,1	38,7	11,3	- 55,8	457,7	466,0	- 8,3	927,7	991,8	- 64,1
2003 ts)	547,0	442,2	21,5	614,2	174,0	235,0	65,6	36,3	10,0	- 67,2	467,6	474,4	- 6,8	925,2	999,1	- 73,9
2004 ts)	545,9	442,8	24,1	610,4	173,4	236,9	64,8	34,3	9,6	- 64,5	469,7	468,6	+ 1,1	926,8	990,2	- 63,4
2005 ts)	568,9	452,1	31,3	620,6	172,1	245,3	64,0	33,0	14,3	- 51,7	467,8	471,3	- 3,4	947,4	1 002,5	- 55,1
2006 ts)	590,9	488,4	18,8	626,2	169,7	252,1	64,4	33,7	11,6	- 35,3	486,3	466,6	+ 19,7	988,2	1 003,8	- 15,6
2007 ts)	644,8	538,2	17,7	644,2	182,2	250,0	66,2	34,6	9,5	+ 0,6	475,3	466,4	+ 8,9	1 025,6	1 016,1	+ 9,5
2008 ts)	668,5	561,2	13,0	677,6	187,3	259,9	67,3	36,3	18,6	- 9,1	485,2	478,1	+ 7,1	1 057,9	1 059,9	- 2,0
2007 1.Vj. p)	149,4	122,3	2,8	164,5	42,7	64,9	25,5	5,3	3,4	- 15,1	112,2	115,6	- 3,4	238,4	256,9	- 18,5
2.Vj. p)	158,5	136,9	3,0	144,5	43,9	58,4	10,0	6,7	2,5	+ 14,0	119,0	116,3	+ 2,7	253,8	237,0	+ 16,7
3.Vj. p)	155,4	131,6	3,6	160,5	44,2	59,8	21,3	8,6	1,6	- 5,1	116,2	115,6	+ 0,6	248,2	252,8	- 4,6
4.Vj. p)	179,6	147,6	7,9	172,9	49,7	65,1	9,1	12,7	1,9	+ 6,7	126,9	117,8	+ 9,1	283,0	267,2	+ 15,7
2008 1.Vj. p)	160,0	130,8	3,0	164,5	43,7	65,5	24,7	5,3	2,0	- 4,5	114,1	119,4	- 5,3	250,4	260,2	- 9,8
2.Vj. p)	166,1	143,5	2,1	151,5	44,9	61,4	11,1	7,2	1,7	+ 14,6	120,6	120,1	+ 0,5	263,0	247,9	+ 15,1
3.Vj. p)	159,7	137,2	1,3	167,1	45,9	62,6	21,2	9,0	1,5	- 7,4	118,6	118,9	- 0,3	254,5	262,2	- 7,7
4.Vj. p)	180,5	149,3	6,4	192,4	51,2	68,7	10,0	13,5	13,3	- 11,9	130,4	121,7	+ 8,7	287,0	290,2	- 3,3
2009 1.Vj. p)	157,0	128,9	1,8	175,7	45,9	67,4	22,8	5,0	10,0	- 18,7	117,9	122,3	- 4,4	251,2	274,4	- 23,1
2.Vj. p)	154,4	130,4	3,3	169,2	47,2	60,4	10,7	7,4	16,9	- 14,8	120,5	125,5	- 5,0	251,4	271,2	- 19,8

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Nebenhaushalte, aber ohne Postpensionskasse. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. —

3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2002	240,8	273,5	- 32,7	228,8	258,0	- 29,2	147,0	150,0	- 3,0
2003	239,6	278,8	- 39,2	229,2	259,7	- 30,5	142,1	149,9	- 7,8
2004	233,9	273,6	- 39,7	233,5	257,1	- 23,6	147,0	150,1	- 3,1
2005	250,0	281,5	- 31,5	237,4	259,6	- 22,2	151,3	153,2	- 1,9
2006 ts)	254,6	282,8	- 28,2	249,8	260,1	- 10,3	161,1	157,4	+ 3,7
2007 ts)	277,4	292,1	- 14,7	275,9	267,5	+ 8,4	171,3	162,4	+ 8,9
2008 ts)	292,0	303,8	- 11,8	278,8	278,0	+ 0,8	176,9	169,0	+ 7,9
2007 1.Vj. p)	61,1	74,6	- 13,6	63,5	66,5	- 3,0	35,4	37,6	- 2,1
2.Vj. p)	69,7	64,4	+ 5,3	67,6	61,9	+ 5,7	40,4	37,3	+ 3,1
3.Vj. p)	68,3	76,8	- 8,5	66,2	64,1	+ 2,1	42,5	39,7	+ 2,8
4.Vj. p)	78,3	76,3	+ 2,0	77,7	74,0	+ 3,7	51,0	46,1	+ 4,9
2008 1.Vj. p)	64,1	75,6	- 11,5	67,7	67,7	- 0,1	37,3	37,4	- 0,1
2.Vj. p)	73,0	68,3	+ 4,7	70,7	64,2	+ 6,5	42,7	39,7	+ 3,0
3.Vj. p)	71,2	82,7	- 11,4	67,3	66,3	+ 1,0	43,8	41,1	+ 2,7
4.Vj. p)	83,7	77,3	+ 6,4	72,1	78,6	- 6,5	51,0	49,0	+ 2,0
2009 1.Vj. p)	65,8	76,8	- 11,0	65,3	75,9	- 10,6	36,3	39,3	- 3,0
2.Vj. p)	71,3	68,6	+ 2,7	66,1	67,9	- 1,8	40,7	41,9	- 1,2

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist nur bis zu dem maximal an den Kernhaushalt abzuführenden Betrag von 3,5 Mrd € berücksichtigt. Höhere Einnahmen fließen direkt dem Erblastentilgungs-

fonds zu. — 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen und Zweckverbände.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)		Nachrichtlich: BEZ, Energiesteueranteil der Länder
	Insgesamt	zusammen	Bund 1)	Länder	Europäische Union 2)				
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	18 560	52 490	+	51	22 321
2003	442 238	390 438	214 002	155 510	20 926	51 673	+	127	22 067
2004	442 838	386 459	208 920	157 898	19 640	56 237	+	142	21 967
2005	452 078	392 313	211 779	158 823	21 711	59 750	+	16	21 634
2006	488 444	421 151	225 634	173 374	22 142	67 316	-	22	21 742
2007	538 243	465 554	251 747	191 558	22 249	72 551	+	138	21 643
2008	561 182	484 182	260 690	200 411	23 081	77 190	-	190	21 510
2007 1.Vj.	122 550	104 537	53 928	43 916	6 693	13 313	+	4 700	5 362
2.Vj.	136 963	118 090	65 298	49 069	3 724	18 217	+	655	5 408
3.Vj.	131 495	113 712	61 592	46 875	5 246	17 882	-	99	5 524
4.Vj.	147 236	129 215	70 929	51 699	6 587	23 138	-	5 117	5 348
2008 1.Vj.	131 507	111 845	56 179	47 660	8 006	14 148	+	5 513	5 272
2.Vj.	143 006	122 931	66 952	51 585	4 394	19 614	+	461	5 324
3.Vj.	137 454	117 861	65 380	48 667	3 814	19 715	-	122	5 503
4.Vj.	149 216	131 545	72 178	52 500	6 867	23 712	-	6 042	5 411
2009 1.Vj. p)	128 787	109 674	55 941	46 212	7 521	13 289	+	5 824	5 154
2.Vj. p)	130 491	113 442	65 247	46 653	1 541	17 397	-	347	5 140
3.Vj.	...	108 572	62 354	42 335	3 883	...	...	...	5 048
2008 Okt.	.	32 442	16 830	13 236	2 377	.	.	.	1 804
Nov.	.	34 680	19 092	13 574	2 013	.	.	.	1 804
2009 Okt.	.	31 090	15 870	11 860	3 359	.	.	.	1 644
Nov.	.	32 414	18 349	12 133	1 933	.	.	.	1 644

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Anteile am Energiesteueraufkommen und Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund. — 2 Zölle sowie die zu Lasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten

Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. — 3 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 4 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tab. IX. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Bundessteuern 7)	Ländersteuern 7)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 5)				Gewerbesteuerumlagen 6)				
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuer 4)	zusammen	Umsatzsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846	
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409	
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058	
2005	415 355	161 960	118 919	9 766	16 333	16 943	139 713	108 440	31 273	6 218	83 508	20 579	3 378	23 042	
2006	446 139	182 614	122 612	17 567	22 898	19 537	146 688	111 318	35 370	7 013	84 215	21 729	3 880	24 988	
2007	493 817	204 698	131 774	25 027	22 929	24 969	169 636	127 522	42 114	6 975	85 690	22 836	3 983	28 263	
2008	515 498	220 483	141 895	32 685	15 868	30 035	175 989	130 789	45 200	6 784	86 302	21 937	4 002	31 316	
2007 1.Vj.	110 577	43 694	30 464	829	5 434	6 966	42 037	32 624	9 413	153	17 377	6 354	962	6 040	
2.Vj.	125 236	55 351	32 244	8 191	6 224	8 693	41 001	30 642	10 359	1 705	20 694	5 493	992	7 145	
3.Vj.	120 644	48 742	31 416	7 299	5 571	4 456	42 612	31 724	10 888	1 850	20 750	5 671	1 019	6 932	
4.Vj.	137 361	56 912	37 649	8 709	5 700	4 854	43 986	32 532	11 454	3 267	26 868	5 318	1 010	8 146	
2008 1.Vj.	118 847	49 649	32 793	3 668	4 727	8 462	44 294	33 488	10 806	297	17 515	6 114	980	7 002	
2.Vj.	130 829	60 000	34 700	10 398	4 821	10 080	41 890	30 645	11 244	1 636	20 700	5 676	927	7 898	
3.Vj.	125 510	52 135	34 063	8 878	4 086	5 109	44 338	32 705	11 633	1 690	20 888	5 442	1 017	7 648	
4.Vj.	140 312	58 699	40 339	9 741	2 235	6 384	45 468	33 951	11 517	3 161	27 200	4 705	1 080	8 767	
2009 1.Vj.	116 731	50 001	33 975	2 971	4 399	8 657	43 087	34 234	8 853	- 36	17 361	5 351	966	7 057	
2.Vj.	120 543	48 503	30 481	9 141	342	8 539	43 424	35 176	8 248	1 499	21 085	5 186	846	7 102	
3.Vj.	115 567	43 486	32 150	6 732	592	4 011	44 365	35 717	8 649	1 346	22 427	3 023	920	6 994	
2008 Okt.	34 458	10 905	10 680	160	- 1 428	1 491	14 022	10 035	3 987	1 131	6 370	1 645	385	2 016	
Nov.	36 698	11 039	10 805	- 352	- 935	1 521	16 351	12 288	4 063	504	6 982	1 456	366	2 018	
2009 Okt.	32 908	9 444	10 312	- 674	- 1 133	939	14 391	11 346	3 044	790	7 057	922	305	1 819	
Nov.	34 248	9 314	10 067	- 589	- 1 152	988	16 079	12 954	3 125	283	7 342	935	294	1 834	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. IX. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Zinsabschlag 44/44/12. —

3 Nach Abzug von Kindergeld und Altersvorsorgezulage. — 4 Abgeltungssteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. — 5 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent) für 2008: 54,4/43,6/2. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. — 6 Anteile von Bund/Ländern (in Prozent) für 2008: 19,9/80,1. — 7 Aufgliederung s. Tab. IX. 7.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)							Ländersteuern 1)					Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Tabak- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Versi- cherung- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer 2)	Strom- steuer	Brannt- wein- abgaben	sonstige	Kraft- fahr- zeug- steuer 2)	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	sonstige 3)	darunter:		
													ins- gesamt	Gewerbe- steuer	Grund- steuern
2002	42 192	13 778	10 403	8 327	.	5 097	2 149	1 548	7 592	4 763	3 021	3 200	33 447	23 489	9 261
2003	43 188	14 094	10 280	8 870	.	6 531	2 204	1 442	7 336	4 800	3 373	3 205	34 477	24 139	9 658
2004	41 782	13 630	10 108	8 751	.	6 597	2 195	1 492	7 740	4 646	4 284	3 105	38 982	28 373	9 939
2005	40 101	14 273	10 315	8 750	.	6 462	2 142	1 465	8 674	4 791	4 097	3 018	42 941	32 129	10 247
2006	39 916	14 387	11 277	8 775	.	6 273	2 160	1 428	8 937	6 125	3 763	2 904	49 319	38 370	10 399
2007	38 955	14 254	12 349	10 331	.	6 355	1 959	1 488	8 898	6 952	4 203	2 783	51 401	40 116	10 713
2008	39 248	13 574	13 146	10 478	.	6 261	2 126	1 470	8 842	5 728	4 771	2 596	52 468	41 037	10 807
2007 1.Vj.	4 540	2 916	2 949	4 504	.	1 647	416	406	2 636	1 828	1 150	740	12 126	9 541	2 408
2.Vj.	9 230	3 462	3 249	1 912	.	1 997	493	352	2 206	1 606	1 006	675	13 432	10 457	2 841
3.Vj.	9 904	3 774	2 875	2 049	.	1 319	509	322	2 098	1 860	1 043	670	12 701	9 404	3 147
4.Vj.	15 281	4 103	3 277	1 866	.	1 392	541	408	1 958	1 659	1 004	698	13 142	10 714	2 317
2008 1.Vj.	4 668	2 547	3 192	4 540	.	1 547	626	394	2 590	1 676	1 087	761	12 956	10 330	2 444
2.Vj.	9 570	3 267	3 502	1 950	.	1 594	479	338	2 290	1 461	1 301	624	13 813	10 850	2 815
3.Vj.	9 807	3 649	3 059	2 078	.	1 464	488	343	2 050	1 398	1 361	632	13 634	10 281	3 184
4.Vj.	15 203	4 111	3 392	1 911	.	1 655	533	396	1 912	1 193	1 022	579	12 065	9 577	2 364
2009 1.Vj. p)	4 777	2 365	3 191	4 502	.	1 560	594	372	2 284	1 165	1 144	758	12 021	9 370	2 452
2.Vj. p)	10 059	3 560	3 057	1 999	.	1 569	478	363	2 114	1 131	1 334	608	11 447	8 433	2 860
3.Vj.	9 883	3 499	2 638	2 096	1 907	1 582	488	335	0	1 297	1 123	604	...	...	...
2008 Okt.	3 172	1 231	679	482	.	524	162	120	668	425	354	198	.	.	.
Nov.	3 536	1 197	680	674	.	579	179	136	579	373	294	209	.	.	.
2009 Okt.	3 300	1 227	613	490	634	514	159	119	-	442	268	212	.	.	.
Nov.	3 562	1 074	603	678	593	533	174	127	-	405	324	206	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Für die Summe siehe Tabelle IX. 6. — 2 Ab dem 1. Juli 2009 steht das Aufkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer dem Bund zu. Buchun-

gen bei den Ländern in der Zeit danach sind kassentechnisch bedingt. — 3 Insbesondere Rennwett- und Lotteriesteuer sowie Biersteuer.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 4)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 5)	Wertpa- pieren	Beteili- gungen, Darlehen und Hypo- theken 6)	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten	Kranken- versiche- rung der Rentner 3)							
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 7)	231 684	156 535	71 680	233 011	198 587	14 258	- 1 327	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005	229 428	156 264	71 917	233 357	199 873	13 437	- 3 929	1 976	1 794	16	42	123	4 888
2006	241 231	168 083	71 773	233 668	200 459	13 053	+ 7 563	10 047	9 777	115	46	109	4 912
2007	236 642	162 225	72 928	235 459	201 642	13 665	+ 1 183	12 196	11 270	765	46	115	4 819
2008	242 770	167 611	73 381	238 995	204 071	14 051	+ 3 775	16 531	16 313	36	56	126	4 645
2007 1.Vj.	56 177	37 771	18 118	58 275	50 369	3 279	- 2 098	7 955	7 585	215	46	108	4 889
2.Vj.	59 068	40 501	18 180	58 595	50 282	3 432	+ 473	8 890	8 573	165	48	103	4 881
3.Vj.	57 996	39 494	18 115	59 054	50 633	3 470	- 1 058	8 025	7 598	265	45	117	4 868
4.Vj.	62 926	44 452	18 136	59 159	50 638	3 475	+ 3 767	12 196	11 270	765	46	115	4 819
2008 1.Vj.	57 611	39 028	18 241	58 952	50 795	3 473	- 1 341	10 730	9 459	1 095	46	130	4 792
2.Vj.	60 574	41 958	18 241	59 346	50 714	3 482	+ 1 228	11 923	10 267	1 466	61	128	4 704
3.Vj.	59 525	40 769	18 215	60 124	51 418	3 539	- 599	11 727	10 421	1 128	50	127	4 690
4.Vj.	64 495	45 851	18 231	60 100	51 301	3 548	+ 4 395	16 531	16 313	36	56	126	4 645
2009 1.Vj.	58 681	39 891	18 500	60 105	51 554	3 633	- 1 424	14 902	14 699	15	56	132	4 618
2.Vj.	60 812	42 140	18 384	60 263	51 410	3 626	+ 549	15 280	15 082	15	59	124	4 593
3.Vj.	59 783	41 142	18 364	61 841	52 869	3 580	- 2 058	13 647	13 428	40	60	119	4 585

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. — * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See“ — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrech-

nung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Bis 1.Vj. 2004 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 4 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 5 Einschl. Barmittel. — 6 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger. — 7 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungsverkauf.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes
	ins-gesamt 1)	darunter:		ins-gesamt 3)	Arbeits-losen-unter-stützungen 4) 5)	davon:			davon:		Umlagen-finanzierte Maßnahmen 7)		
		Beiträge	Um-lagen 2)			West-deutsch-land	Ost-deutsch-land	beruf-liche Förde-rung 5) 6)	West-deutsch-land	Ost-deutsch-land			
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	2 215	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	1 948	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	1 641	- 4 176	4 175
2005	52 692	46 989	1 436	53 089	27 654	20 332	7 322	11 590	7 421	4 169	1 450	- 397	397
2006	55 384	51 176	1 123	44 162	23 249	17 348	5 901	9 259	6 185	3 074	1 089	+ 11 221	0
2007	42 838	32 264	971	36 196	17 356	13 075	4 282	8 370	5 748	2 623	949	+ 6 643	-
2008	38 289	26 452	974	39 407	14 283	10 652	3 631	8 712	6 222	2 490	920	- 1 118	-
2007 1.Vj.	9 932	7 738	78	10 044	5 321	3 971	1 350	2 032	1 370	662	408	- 113	-
2.Vj.	10 837	7 910	303	9 383	4 598	3 440	1 157	2 089	1 423	666	259	+ 1 454	-
3.Vj.	10 366	7 765	232	8 357	3 910	2 979	931	1 985	1 363	622	160	+ 2 010	-
4.Vj.	11 703	8 851	357	8 412	3 528	2 684	843	2 264	1 591	674	122	+ 3 292	-
2008 1.Vj.	8 714	5 955	83	11 295	4 299	3 183	1 116	2 088	1 473	615	327	- 2 581	-
2.Vj.	9 690	6 931	211	10 367	3 739	2 761	978	2 182	1 556	626	255	- 677	-
3.Vj.	9 330	6 317	272	8 648	3 245	2 442	804	2 053	1 462	592	149	+ 683	-
4.Vj.	10 555	7 248	409	9 098	3 001	2 267	733	2 389	1 731	657	189	+ 1 458	-
2009 1.Vj.	6 283	5 248	192	10 396	4 723	3 556	1 167	2 318	1 688	630	480	- 4 113	-
2.Vj.	6 490	5 421	261	12 391	5 563	4 376	1 187	2 893	2 193	700	491	- 5 901	-
3.Vj.	6 853	5 316	250	12 480	5 465	4 439	1 026	3 026	2 325	701	630	- 5 626	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für das Insolvenzgeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag bzw. Eingliederungsbeitrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld und Kurzarbeitergeld. — 5 Einschl. Kran-

ken-, Renten- und Pflegeversicherungsbeiträge. — 6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltsicherung und Existenzgründungszuschüsse. — 7 Winterbauförderung und Insolvenzgeld.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)								Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	ins-gesamt	darunter:		ins-gesamt	Krankenhaus-behandlung	Arznei-mittel	Ärztliche Behand-lung	Zahn-ärztliche Behand-lung 4)	Heil- und Hilfsmittel	Kranken-geld	Ver-waltungs-ausgaben 5)	
		Beiträge 2)	Bundes-mittel 3)									
2002	139 707	136 208	.	143 026	46 308	23 449	23 407	11 492	9 304	7 561	8 019	- 3 320
2003	141 654	138 383	.	145 095	46 800	24 218	24 301	11 819	9 409	6 973	8 206	- 3 441
2004	144 279	140 120	1 000	140 260	47 594	21 811	22 955	11 263	8 281	6 367	8 196	+ 4 020
2005	145 742	140 250	2 500	144 071	48 959	25 358	23 096	9 928	8 284	5 868	8 303	+ 1 671
2006	149 929	142 183	4 200	148 297	50 327	25 835	23 896	10 364	8 303	5 708	8 319	+ 1 632
2007	156 058	149 964	2 500	154 314	50 850	27 791	24 788	10 687	8 692	6 017	8 472	+ 1 744
2008	162 763	156 130	2 500	161 334	52 623	29 145	25 889	10 926	9 095	6 583	8 680	+ 1 429
2007 1.Vj.	36 437	35 693	-	37 147	12 948	6 687	6 123	2 670	1 918	1 525	1 879	- 710
2.Vj.	39 316	37 306	1 250	38 299	12 893	6 862	6 163	2 697	2 160	1 510	1 930	+ 1 017
3.Vj.	37 939	37 138	-	38 068	12 750	6 897	6 062	2 552	2 199	1 451	1 987	- 129
4.Vj.	41 987	39 829	1 250	40 384	12 363	7 313	6 481	2 797	2 378	1 527	2 618	+ 1 602
2008 1.Vj.	37 937	37 136	-	39 010	13 410	7 084	6 409	2 711	2 011	1 643	1 898	- 1 073
2.Vj.	40 361	38 491	1 250	40 232	13 387	7 339	6 434	2 728	2 292	1 644	2 021	+ 129
3.Vj.	39 185	38 338	-	39 733	13 012	7 215	6 415	2 660	2 271	1 602	2 045	- 548
4.Vj.	44 387	41 838	1 250	42 165	12 913	7 588	6 812	2 894	2 461	1 672	2 704	+ 2 222
2009 1.Vj.	42 502	39 324	3 833	41 432	14 154	7 463	6 969	2 797	2 095	1 822	1 977	+ 1 069
2.Vj.	42 540	40 464	1 239	42 400	14 092	7 652	6 810	2 857	2 392	1 779	2 083	+ 140
3.Vj.	42 752	38 827	3 435	42 548	13 967	7 574	6 981	2 684	2 437	1 746	2 324	+ 204

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. — 2 Einschl. Beiträge aus ge-

ringfügigen Beschäftigungen. — 3 Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. — 4 Einschl. Zahnersatz. — 5 Netto, d. h. nach Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger. Einschl. Verwaltungsausgaben für Disease-Management-Programme.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben		
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	insgesamt	darunter:						
				Pflegesachleistung	Vollstationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)		Verwaltungsausgaben	
2002	16 917	16 714	17 346	2 363	8 014	4 151	962	837	-	428
2003	16 844	16 665	17 468	2 361	8 183	4 090	951	853	-	624
2004	16 817	16 654	17 605	2 365	8 349	4 049	925	851	-	788
2005	17 526	17 385	17 891	2 409	8 516	4 050	890	875	-	366
2006	17 749	17 611	18 064	2 437	8 671	4 017	862	886	-	315
2007	18 036	17 858	18 385	2 475	8 831	4 050	861	896	-	350
2008	19 785	19 608	19 163	2 605	9 054	4 225	868	941	+	622
2007 1.Vj.	4 301	4 265	4 591	624	2 191	1 014	212	238	-	290
2.Vj.	4 469	4 432	4 528	595	2 192	993	213	231	-	59
3.Vj.	4 440	4 403	4 617	623	2 226	1 012	216	213	-	177
4.Vj.	4 813	4 761	4 608	626	2 218	1 015	217	209	+	204
2008 1.Vj.	4 421	4 381	4 681	641	2 229	1 022	210	255	-	261
2.Vj.	4 597	4 563	4 703	634	2 251	1 025	221	230	-	106
3.Vj.	5 167	5 133	4 872	665	2 280	1 089	218	234	+	295
4.Vj.	5 583	5 535	4 884	662	2 293	1 103	219	220	+	698
2009 1.Vj.	5 110	5 082	4 970	676	2 284	1 104	215	274	+	139
2.Vj.	5 275	5 253	4 977	662	2 308	1 100	217	248	+	298
3.Vj.	5 279	5 239	5 157	706	2 338	1 115	219	246	+	122

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Seit 2005: Einschl. Sonder-

beitrag Kinderloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). — 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt 1)		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldmarkteinlagen	Stand am Jahres- bzw. Quartalsende
	brutto 2)	netto			
2002	+ 178 203	+ 24 327	+ 2 221	+ 22	2002
2003	+ 227 483	+ 42 270	+ 1 236	+ 7 218	2003
2004	+ 227 441	+ 44 410	+ 1 844	+ 802	2004
2005	+ 224 922	+ 35 479	+ 4 511	+ 6 041	2005
2006	+ 221 873	+ 32 656	+ 3 258	+ 6 308	2006
2007	+ 214 995	+ 6 996	+ 1 086	- 4 900	2007
2008	+ 233 356	+ 26 208	+ 6 888	+ 9 036	2008
2007 1.Vj.	+ 68 285	+ 4 600	+ 12 649	- 11 200	2007 1.Vj.
2.Vj.	+ 54 415	+ 22 020	+ 5 792	+ 27 209	2.Vj.
3.Vj.	+ 51 413	- 20 291	- 4 783	- 27 450	3.Vj.
4.Vj.	+ 40 882	+ 667	- 12 571	+ 6 541	4.Vj.
2008 1.Vj.	+ 69 510	+ 10 443	+ 12 306	- 705	2008 1.Vj.
2.Vj.	+ 52 618	+ 7 478	+ 4 872	+ 10 289	2.Vj.
3.Vj.	+ 53 933	- 2 231	- 10 736	- 12 088	3.Vj.
4.Vj.	+ 57 296	+ 10 519	+ 447	+ 11 541	4.Vj.
2009 1.Vj.	+ 66 560	+ 20 334	- 2 256	- 7 856	2009 1.Vj. p)
2.Vj.	+ 96 270	+ 46 283	- 2 791	+ 26 434	2.Vj. p)

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. — 1 Einschl. „Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung“ (SoFFin) und Sondervermögen „Investitions- und Tilgungsfonds“. — 2 Nach Abzug der Rückkäufe.

13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern *)

Mio €

Zeit	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundesbank	Kreditinstitute	Sozialversicherungen	sonstige 1)	
2002	1 277 667	4 440	536 900	137	238 390	497 800
2003	1 358 137	4 440	530 700	341	301 956	520 700
2004	1 430 582	4 440	544 200	430	306 912	574 600
2005	1 489 029	4 440	518 500	488	312 201	653 400
2006	1 533 697	4 440	496 900	480	329 177	702 700
2007	1 540 381	4 440	457 000	476	312 265	766 200
2008	1 564 590	4 440	435 700	510	323 240	800 700
2007 1.Vj.	1 538 621	4 440	513 900	480	320 701	699 100
2.Vj.	1 556 684	4 440	504 600	480	319 864	727 300
3.Vj.	1 535 253	4 440	489 000	480	307 833	733 500
4.Vj.	1 540 381	4 440	457 000	476	312 265	766 200
2008 1.Vj.	1 541 759	4 440	467 300	475	305 344	764 200
2.Vj.	1 554 151	4 440	462 200	506	291 906	795 100
3.Vj.	1 547 336	4 440	431 900	506	298 490	812 000
4.Vj.	1 564 590	4 440	435 700	510	323 240	800 700
2009 1.Vj. p)	1 594 621	4 440	426 500	514	322 167	841 000
2.Vj. p)	1 646 307	4 440	430 400	520	325 647	885 300

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Als Differenz ermittelt.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Tages- anleihe	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden	
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	Aus- gleichs- forde- rungen 5)	sonstige 5) 6)
Gebietskörperschaften												
2003	1 358 137	36 022	246 414	153 611	12 810	471 115	.	396 832	341	34 163	6 711	119
2004	1 430 582	35 722	279 796	168 958	10 817	495 547	.	379 984	430	53 672	5 572	84
2005	1 489 029	36 945	310 044	174 423	11 055	521 801	.	366 978	488	62 765	4 443	88
2006	1 533 697	37 834	320 288	179 940	10 199	552 028	.	356 514	480	71 889	4 443	82
2007	1 540 381	39 510	329 108	177 394	10 287	574 512	.	329 588	476	74 988	4 443	76
2008 2.Vj.	1 554 151	39 655	328 980	168 938	9 816	586 050	.	343 931	506	71 761	4 443	72
3.Vj.	1 547 336	42 816	332 792	177 594	9 415	579 969	701	326 582	506	72 445	4 443	74
4.Vj.	1 564 590	44 870	337 261	172 037	9 649	584 144	3 174	325 648	510	82 781	4 443	73
2009 1.Vj. p)	1 594 621	70 315	341 169	177 859	9 436	586 340	3 413	320 494	514	80 564	4 443	74
2.Vj. p)	1 646 307	99 170	353 904	174 146	9 490	600 012	3 185	310 665	520	90 699	4 443	73
Bund 7) 8) 9) 10) 11)												
2003	767 713	35 235	87 538	143 425	12 810	436 181	.	38 146	223	7 326	6 711	118
2004	812 123	34 440	95 638	159 272	10 817	460 380	.	34 835	333	10 751	5 572	83
2005	886 254	36 098	108 899	174 371	11 055	510 866	.	29 318	408	10 710	4 443	87
2006	918 911	37 798	103 624	179 889	10 199	541 404	.	30 030	408	11 036	4 443	82
2007	939 988	37 385	102 083	177 394	10 287	574 156	.	22 829	408	10 928	4 443	75
2008 2.Vj.	957 909	37 136	101 932	168 938	9 816	585 794	.	38 496	438	10 845	4 443	71
3.Vj.	955 678	40 316	105 361	177 594	9 415	579 713	701	26 980	438	10 644	4 443	74
4.Vj.	966 197	40 795	105 684	172 037	9 649	583 930	3 174	35 291	448	10 674	4 443	72
2009 1.Vj.	986 530	64 653	104 571	177 859	9 436	586 225	3 413	24 804	448	10 605	4 443	74
2.Vj.	1 032 813	95 758	113 060	174 146	9 490	599 898	3 185	21 634	448	10 680	4 443	72
3.Vj.	1 034 156	107 415	107 171	181 326	9 450	587 493	2 746	22 877	448	10 718	4 443	71
Länder												
2003	423 737	787	154 189	.	.	.	.	244 902	4	23 854	.	1
2004	448 672	1 282	179 620	.	.	.	.	228 644	3	39 122	.	1
2005	471 375	847	201 146	.	.	.	.	221 163	3	48 216	.	1
2006	481 850	36	216 665	.	.	.	.	209 270	2	55 876	.	1
2007	484 373	2 125	227 025	.	.	.	.	194 956	2	60 264	.	1
2008 2.Vj.	481 875	2 519	227 048	.	.	.	.	195 189	3	57 116	.	1
3.Vj.	478 495	2 500	227 430	.	.	.	.	190 560	3	58 001	.	1
4.Vj.	483 875	4 075	231 577	.	.	.	.	179 978	3	68 241	.	1
2009 1.Vj. p)	492 771	5 661	236 599	.	.	.	.	184 415	6	66 090	.	1
2.Vj. p)	497 725	3 411	240 844	.	.	.	.	177 307	12	76 149	.	1
3.Vj. p)	501 092	2 711	239 661	.	.	.	.	180 349	12	78 358	.	1
Gemeinden 12)												
2003	107 857	.	77	.	.	734	.	104 469	106	2 471	.	.
2004	112 538	.	.	.	.	812	.	108 231	86	3 410	.	.
2005	116 033	.	.	.	.	466	.	111 889	77	3 601	.	.
2006	118 380	.	.	.	.	256	.	113 265	70	4 789	.	.
2007	115 920	.	.	.	.	256	.	111 803	66	3 796	.	.
2008 2.Vj.	114 367	.	.	.	.	256	.	110 246	65	3 800	.	.
3.Vj.	113 163	.	.	.	.	256	.	109 042	65	3 800	.	.
4.Vj.	114 518	.	.	.	.	214	.	110 379	60	3 866	.	.
2009 1.Vj. p)	115 320	.	.	.	.	114	.	111 276	60	3 870	.	.
2.Vj. p)	115 769	.	.	.	.	114	.	111 725	60	3 870	.	.
Sondervermögen 7) 8) 9) 13)												
2003	58 830	.	4 610	10 185	.	34 201	.	9 315	8	512	.	.
2004	57 250	.	4 538	9 685	.	34 355	.	8 274	8	389	.	.
2005	15 367	.	.	51	.	10 469	.	4 609	.	238	.	.
2006	14 556	.	.	51	.	10 368	.	3 950	.	188	.	.
2007	100	.	.	.	.	100	.	.	.	.	.	.
2008 2.Vj.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2009 1.Vj.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Einschl. Finanzierungsschätze. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschätzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im Wesentlichen Schuldscheindarlehen und Kassenkredite. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen, Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – ent-

sprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Zum 1. Juli 2007 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des ERP-Sondervermögens durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 10 Ab Dezember 2008 einschl. Verschuldung des „Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung“ (SoFFin). — 11 Ab März 2009 einschl. Verschuldung des Sondervermögens „Investitions- und Tilgungsfonds“. — 12 Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände, Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 13 ERP-Sondervermögen (bis einschl. Juni 2007), Fonds „Deutsche Einheit“ (bis einschl. 2004) und Entschädigungsfonds.

X. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2007			2008			2008				2009		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
	Index 2000=100			Veränderung gegen Vorjahr in %									
Preisbereinigt, verkettet													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	114,0	114,2	94,9	1,8	0,2	- 16,9	2,7	6,4	0,6	- 8,5	- 20,4	- 23,3	- 16,5
Baugewerbe	79,2	81,9	81,3	0,8	3,5	- 0,7	3,0	6,8	3,2	0,7	- 5,8	- 2,8	1,9
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	112,5	114,3	108,5	2,9	1,5	- 5,1	2,5	3,6	1,6	- 1,5	- 5,9	- 6,7	- 5,1
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	115,6	117,5	115,5	4,8	1,6	- 1,6	2,3	2,4	1,4	0,2	- 1,3	- 1,9	- 1,7
Öffentliche und private Dienstleister 3)	106,6	108,6	109,7	2,1	1,9	1,0	1,5	2,0	2,1	2,0	0,5	0,6	0,8
Bruttowertschöpfung	110,5	112,0	105,9	2,9	1,4	- 5,5	2,3	3,7	1,5	- 2,0	- 6,9	- 7,9	- 5,3
Bruttoinlandsprodukt 4)	108,9	110,3	104,8	2,5	1,3	- 5,0	2,1	3,4	1,4	- 1,7	- 6,4	- 7,0	- 4,7
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	102,6	102,9	103,3	- 0,3	0,4	0,4	0,8	0,9	0,4	- 0,6	0,1	0,7	0,2
Konsumausgaben des Staates	104,8	107,0	109,9	1,7	2,1	2,7	1,2	2,4	2,2	2,3	2,8	2,6	2,4
Ausrüstungen	123,2	127,3	101,8	11,0	3,3	- 20,0	4,5	7,2	5,8	- 3,0	- 20,1	- 23,4	- 20,8
Bauten	86,2	88,4	87,7	0,0	2,6	- 0,7	1,5	5,8	2,7	0,3	- 5,6	- 3,0	2,0
Sonstige Anlagen 6)	135,9	143,2	150,3	6,5	5,3	5,0	6,5	4,7	5,6	4,7	6,9	6,7	7,0
Vorratsveränderungen 7) 8)	.	.	.	0,0	0,4	- 0,8	- 0,2	0,0	0,3	1,7	0,2	- 1,1	- 0,9
Inländische Verwendung	101,1	102,9	101,0	1,0	1,7	- 1,8	1,1	2,3	1,8	1,7	- 1,3	- 2,7	- 1,7
Außenbeitrag 8)	.	.	.	1,5	- 0,3	- 3,4	1,0	1,3	- 0,4	- 3,3	- 5,2	- 4,5	- 3,2
Exporte	164,0	168,7	143,9	7,5	2,9	- 14,7	6,0	7,6	4,2	- 5,7	- 17,2	- 20,2	- 15,4
Importe	141,1	147,1	134,1	4,8	4,3	- 8,9	4,5	5,7	5,8	1,2	- 7,6	- 13,0	- 9,9
Bruttoinlandsprodukt 4)	108,9	110,3	104,8	2,5	1,3	- 5,0	2,1	3,4	1,4	- 1,7	- 6,4	- 7,0	- 4,7
In jeweiligen Preisen (Mrd €)													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 375,4	1 409,7	1 416,4	1,4	2,5	0,5	3,0	3,3	3,0	0,8	0,2	0,7	- 0,0
Konsumausgaben des Staates	435,6	451,8	472,1	2,2	3,7	4,5	2,9	4,6	3,8	3,6	5,0	4,4	4,7
Ausrüstungen	196,5	201,8	159,3	10,2	2,7	- 21,1	3,7	6,3	5,3	- 3,5	- 21,1	- 24,4	- 21,9
Bauten	231,5	245,0	245,4	6,3	5,8	0,2	4,3	8,9	6,4	3,4	- 3,4	- 2,0	2,2
Sonstige Anlagen 6)	27,5	27,9	27,3	3,4	1,6	- 2,2	2,0	2,1	1,6	0,7	- 2,0	- 1,8	- 1,3
Vorratsveränderungen 7)	- 10,0	3,9	- 15,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	2 256,5	2 340,1	2 305,2	2,9	3,7	- 1,5	3,0	4,5	4,3	3,0	- 0,8	- 2,4	- 1,5
Außenbeitrag	171,7	155,7	99,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	1 139,5	1 179,4	975,0	8,0	3,5	- 17,3	6,5	8,2	5,3	- 5,5	- 19,2	- 23,1	- 18,3
Importe	967,8	1 023,7	875,8	4,9	5,8	- 14,4	6,1	8,0	9,4	- 0,1	- 12,4	- 18,8	- 16,8
Bruttoinlandsprodukt 4)	2 428,2	2 495,8	2 404,4	4,4	2,8	- 3,7	3,4	4,8	2,8	0,2	- 5,0	- 5,8	- 2,9
IV. Preise (2000 = 100)													
Privater Konsum	110,5	112,8	112,9	1,8	2,1	0,1	2,2	2,4	2,6	1,3	0,0	0,1	- 0,2
Bruttoinlandsprodukt	108,1	109,8	111,3	1,9	1,5	1,4	1,3	1,4	1,4	2,0	1,6	1,3	1,9
Terms of Trade	100,2	99,4	102,6	0,4	- 0,8	3,3	- 1,1	- 1,6	- 2,2	1,6	3,0	3,3	4,7
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 180,9	1 225,1	1 223,1	2,8	3,7	- 0,2	3,7	3,7	4,1	3,5	1,1	- 0,1	- 0,6
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	659,4	661,0	588,1	4,8	0,2	- 11,0	3,6	7,8	- 0,2	- 9,8	- 18,7	- 18,7	- 7,1
Volkseinkommen	1 840,3	1 886,0	1 811,2	3,5	2,5	- 4,0	3,7	5,1	2,5	- 0,9	- 6,5	- 6,7	- 3,0
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 477,7	2 537,0	2 447,1	4,4	2,4	- 3,5	3,1	4,4	2,7	- 0,4	- 5,1	- 5,3	- 2,9

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2009. Erste Jahresergebnisse für 2009: Rechenstand Januar 2010. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubven-

tionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen. — 8 Wachstumsbeitrag zum BIP.

X. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt 0)

Produzierendes Gewerbe	davon:											
	Bauhauptgewerbe	Energie	Industrie					darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
			zusammen	Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten	Gebrauchsgüterproduzenten	Verbrauchsgüterproduzenten	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallenerzeugnissen	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	
2005=100												
Gewicht in % 1)	100.00	5.56	8.76	85.69	33.96	35.37	2.78	13.58	12.15	10.82	12.48	12.34
Zeit												
2004	96,8	105,2	99,7	96,0	96,8	94,9	99,6	95,9	98,2	91,7	94,7	95,7
2005	99,7	99,5	100,1	99,6	99,7	99,6	99,7	99,6	99,6	99,8	99,5	99,6
2006	105,4	105,8	101,0	105,8	107,1	106,0	107,3	101,7	107,3	112,9	107,5	102,6
2007	111,6	108,9	98,2	113,1	114,6	114,9	108,4	105,8	114,0	124,4	119,4	109,7
2008	111,5	108,3	95,6	113,4	114,2	116,8	104,0	104,4	114,4	128,8	124,5	104,5
2008 März	121,0	100,3	105,2	123,9	125,9	128,2	117,5	109,1	127,3	140,6	133,7	124,7
April	114,2	110,5	99,7	115,9	119,0	119,2	107,1	101,5	119,9	127,6	124,0	116,6
Mai	111,1	114,4	92,8	112,7	117,2	114,2	97,0	100,6	117,7	126,2	119,4	106,5
Juni	116,3	120,5	87,1	118,9	120,3	124,8	106,3	102,6	122,7	133,8	134,2	114,8
Juli	113,2	122,7	89,0	115,0	119,2	116,7	95,0	104,3	118,5	131,2	126,5	104,9
Aug.	106,0	117,5	85,7	107,3	113,9	103,8	90,0	103,5	112,8	125,9	113,7	84,2
Sept.	117,6	125,2	89,6	120,0	119,2	125,8	115,7	107,7	119,9	135,9	129,4	113,9
Okt.	115,7	123,2	98,0	117,1	117,4	119,2	113,3	111,6	117,6	133,0	125,9	104,4
Nov.	112,1	116,9	97,5	113,3	108,8	119,6	111,8	108,7	109,4	133,5	126,5	100,9
Dez.	95,5	84,9	99,8	95,7	82,6	107,6	84,7	99,6	80,1	109,7	136,3	61,6
2009 Jan.	86,8	58,9	105,0	86,7	87,3	81,3	85,3	99,8	83,0	96,2	87,4	67,5
Febr.	85,8	67,5	92,3	86,3	86,6	82,8	85,1	95,0	82,0	96,4	90,2	65,9
März	96,4	104,3	91,7	96,3	93,5	97,1	92,8	102,1	87,1	103,9	104,1	84,5
April	88,5	117,6	82,2	87,3	87,1	83,3	83,6	98,7	80,8	91,3	87,0	70,3
Mai	91,4	117,7	80,9	90,8	90,5	88,9	83,3	98,0	83,7	93,7	89,3	83,5
Juni	96,0	123,8	85,2	95,3	94,6	95,7	83,9	98,4	88,4	98,6	95,2	91,1
Juli	94,0	126,2	85,7	92,7	95,4	88,5	80,1	99,7	87,6	99,1	86,1	83,6
Aug.	88,4	122,0	81,8	86,9	92,6	78,0	74,4	98,2	84,8	96,2	78,7	65,1
Sept.	102,8	129,1	84,5	102,9	101,9	103,0	99,4	105,7	95,8	109,1	102,5	103,2
Okt.	101,5	126,1	92,0	100,8	103,2	96,3	99,3	106,6	96,8	112,1	90,4	97,7
Nov.	103,1	121,4	94,9	102,7	102,9	100,2	103,2	108,5	99,1	113,1	92,8	99,6
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2004	+ 2,4	- 5,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,8	+ 3,7	- 0,2	+ 0,3	+ 3,3	+ 7,1	+ 4,4	+ 3,6
2005	+ 3,0	- 5,4	+ 0,4	+ 3,8	+ 3,0	+ 5,0	+ 0,1	+ 3,9	+ 1,4	+ 8,8	+ 5,1	+ 4,1
2006	+ 5,7	+ 6,3	+ 0,9	+ 6,2	+ 7,4	+ 6,4	+ 7,6	+ 2,1	+ 7,7	+ 13,1	+ 8,0	+ 3,0
2007	+ 5,9	+ 2,9	- 2,8	+ 6,9	+ 7,0	+ 8,4	+ 1,0	+ 4,0	+ 6,2	+ 10,2	+ 11,1	+ 6,9
2008	- 0,1	- 0,6	- 2,6	+ 0,3	- 0,3	+ 1,7	- 4,1	- 1,3	+ 0,4	+ 3,5	+ 4,3	- 4,7
2008 März	+ 3,9	- 3,7	+ 2,1	+ 4,4	+ 4,7	+ 5,9	- 0,8	+ 0,5	+ 6,4	+ 9,9	+ 7,7	+ 2,1
April	+ 5,2	- 2,0	+ 6,5	+ 5,6	+ 5,3	+ 9,3	+ 3,6	- 3,1	+ 7,0	+ 9,9	+ 10,7	+ 6,6
Mai	+ 1,5	- 0,9	+ 0,3	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,2	- 5,5	- 4,1	+ 4,2	+ 8,2	+ 3,7	- 2,7
Juni	+ 2,1	- 0,2	- 4,8	+ 2,8	+ 2,2	+ 4,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 4,6	+ 7,1	+ 9,3	- 2,1
Juli	- 0,1	- 2,9	- 2,7	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,3	- 6,1	- 1,0	+ 1,8	+ 4,1	+ 3,6	- 6,6
Aug.	+ 1,4	+ 0,7	- 5,8	+ 2,1	+ 2,7	+ 3,7	- 2,9	- 2,5	+ 3,3	+ 6,3	+ 5,6	+ 0,7
Sept.	- 1,5	- 1,4	- 4,4	- 1,2	- 1,8	+ 0,5	- 5,8	- 3,9	- 0,5	- 0,4	- 0,2	- 6,6
Okt.	- 3,7	- 2,4	- 5,0	- 3,6	- 3,7	- 3,9	- 6,6	- 1,8	- 3,2	- 2,7	- 1,0	- 12,4
Nov.	- 7,2	- 1,1	- 9,6	- 7,4	- 9,4	- 6,9	- 7,5	- 3,5	- 10,0	- 5,1	- 2,5	- 17,3
Dez.	- 11,4	- 4,0	- 9,0	- 12,0	- 18,9	- 9,6	- 14,9	- 2,0	- 20,6	- 11,5	- 0,5	- 31,6
2009 Jan.	- 18,4	- 24,9	+ 0,2	- 20,0	- 22,3	- 24,2	- 16,3	- 2,9	- 25,8	- 21,6	- 19,4	- 35,3
Febr.	- 21,6	- 20,6	- 5,6	- 23,0	- 24,1	- 28,1	- 20,7	- 5,2	- 28,4	- 23,4	- 22,0	- 43,5
März	20,3	+ 4,0	- 12,8	- 22,3	- 25,7	- 24,3	- 21,0	- 6,4	- 31,6	- 26,1	- 22,1	- 32,2
April	22,5	+ 6,4	- 17,6	- 24,7	- 26,8	- 30,1	- 21,9	- 2,8	- 32,6	- 28,4	- 29,8	- 39,7
Mai	17,7	+ 2,9	- 12,8	- 19,4	- 22,8	- 22,2	- 14,1	- 2,6	- 28,9	- 25,8	- 25,2	- 21,6
Juni	17,5	+ 2,7	- 2,2	- 19,8	- 21,4	- 23,3	- 21,1	- 4,1	- 28,0	- 26,3	- 29,1	- 20,6
Juli	17,0	+ 2,9	- 3,7	- 19,4	- 20,0	- 24,2	- 15,7	- 4,4	- 26,1	- 24,5	- 31,9	- 20,3
Aug.	16,6	+ 3,8	- 4,6	- 19,0	- 18,7	- 24,9	- 17,3	- 5,1	- 24,8	- 23,6	- 30,8	- 22,7
Sept.	12,6	+ 3,1	- 5,7	- 14,3	- 14,5	- 18,1	- 14,1	- 1,9	- 20,1	- 19,7	- 20,8	- 9,4
Okt.	12,3	+ 2,4	- 6,1	- 13,9	- 12,1	- 19,2	- 12,4	- 4,5	- 17,7	- 15,7	- 28,2	- 6,4
Nov.	8,0	+ 3,8	- 2,7	- 9,4	- 5,4	- 16,2	- 7,7	- 0,2	- 9,4	- 15,3	- 26,6	- 1,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.10 bis II.12. — 0 Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden

Gewerbes im Basisjahr 2005. — x Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung.

X. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Industrie		davon:						davon:			
			Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten		Konsumgüter- produzenten		Gebrauchsgüter- produzenten		Verbrauchsgüter- produzenten	
	2005=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005=100	Veränderung gegen Vorjahr %
insgesamt												
2004	93,6	+ 6,7	94,4	+ 8,5	92,9	+ 6,8	94,5	- 0,7	101,2	- 3,3	92,3	+ 0,2
2005	99,7	+ 6,5	99,7	+ 5,6	99,7	+ 7,3	99,8	+ 5,6	99,7	- 1,5	99,8	+ 8,1
2006	110,7	+ 11,0	113,9	+ 14,2	109,4	+ 9,7	105,3	+ 5,5	108,4	+ 8,7	104,3	+ 4,5
2007	123,0	+ 11,1	125,2	+ 9,9	123,2	+ 12,6	111,9	+ 6,3	110,3	+ 1,8	112,5	+ 7,9
2008	115,5	- 6,1	121,2	- 3,2	112,9	- 8,4	108,1	- 3,4	103,5	- 6,2	109,7	- 2,5
2008 Nov.	98,4	- 25,6	102,7	- 24,5	94,5	- 28,7	106,4	- 5,6	103,6	- 8,7	107,4	- 4,4
2008 Dez.	85,4	- 31,0	83,3	- 29,4	86,0	- 34,5	90,6	- 7,4	82,2	- 12,3	93,4	- 5,8
2009 Jan.	81,1	- 35,2	86,0	- 34,5	75,7	- 38,6	95,9	- 13,6	83,0	- 20,5	100,3	- 11,4
2009 Febr.	79,2	- 37,3	78,3	- 38,3	77,3	- 39,2	96,6	- 19,0	78,3	- 22,9	102,8	- 17,9
2009 März	89,0	- 34,4	86,5	- 38,0	89,3	- 34,2	98,1	- 16,4	88,2	- 24,2	101,5	- 13,7
2009 April	79,9	- 35,5	82,4	- 35,8	77,1	- 37,7	87,8	- 15,0	80,6	- 24,3	90,3	- 11,6
2009 Mai	83,1	- 31,5	84,3	- 34,9	81,4	- 31,6	89,1	- 12,3	82,9	- 18,5	91,2	- 10,3
2009 Juni	89,5	- 26,5	91,6	- 29,5	87,9	- 26,1	90,8	- 13,2	87,6	- 18,3	91,8	- 11,5
2009 Juli	89,6	- 24,3	91,6	- 28,5	87,3	- 22,6	96,6	- 13,1	84,6	- 13,6	100,7	- 12,9
2009 Aug.	84,2	- 24,1	87,8	- 25,7	80,6	- 24,0	92,7	- 16,4	77,0	- 19,5	98,0	- 15,5
2009 Sept.	94,9	- 16,7	96,7	- 20,7	92,6	- 14,9	101,6	- 9,4	108,4	- 5,7	99,3	- 10,7
2009 Okt.	92,2	- 12,4	98,0	- 14,6	87,4	- 11,3	99,3	- 9,1	100,8	- 8,9	98,8	- 9,2
2009 Nov. p)	94,1	- 4,4	100,3	- 2,3	88,9	- 5,9	101,2	- 4,9	97,9	- 5,5	102,4	- 4,7
aus dem Inland												
2004	96,4	+ 4,9	95,9	+ 7,0	96,9	+ 4,8	95,7	- 3,5	103,0	- 6,1	93,4	- 2,6
2005	99,7	+ 3,4	99,7	+ 4,0	99,6	+ 2,8	99,7	+ 4,2	99,7	- 3,2	99,7	+ 6,7
2006	109,0	+ 9,3	113,3	+ 13,6	106,4	+ 6,8	103,4	+ 3,7	111,0	+ 11,3	100,9	+ 1,2
2007	118,7	+ 8,9	124,7	+ 10,1	115,8	+ 8,8	107,0	+ 3,5	109,6	- 1,3	106,1	+ 5,2
2008	113,1	- 4,7	121,8	- 2,3	107,5	- 7,2	103,9	- 2,9	107,1	- 2,3	102,9	- 3,0
2008 Nov.	97,0	- 24,3	101,4	- 27,6	92,2	- 23,9	102,7	- 6,9	110,9	- 6,1	100,0	- 7,1
2008 Dez.	82,8	- 27,7	81,1	- 30,6	83,3	- 28,6	87,6	- 5,4	85,7	- 9,1	88,2	- 4,1
2009 Jan.	85,3	- 28,6	87,2	- 32,8	82,9	- 26,6	89,7	- 15,8	86,3	- 21,7	90,8	- 13,8
2009 Febr.	80,6	- 32,8	77,8	- 39,3	81,5	- 28,8	89,2	- 20,6	80,6	- 23,6	92,0	- 19,7
2009 März	89,8	- 31,2	85,9	- 38,7	92,9	- 26,2	91,1	- 19,6	88,8	- 25,4	91,9	- 17,5
2009 April	81,6	- 32,5	82,4	- 36,3	81,1	- 31,0	80,9	- 18,3	79,6	- 27,9	81,3	- 14,7
2009 Mai	84,1	- 27,8	83,3	- 35,6	85,2	- 22,0	81,8	- 15,6	83,9	- 18,2	81,1	- 14,7
2009 Juni	87,4	- 27,0	91,0	- 30,6	85,3	- 24,8	82,3	- 18,0	86,6	- 19,9	80,9	- 17,4
2009 Juli	94,0	- 19,8	92,7	- 28,9	96,3	- 11,0	87,6	- 16,7	84,8	- 17,2	88,5	- 16,5
2009 Aug.	87,1	- 22,2	89,5	- 27,0	84,7	- 18,4	88,8	- 17,7	82,8	- 13,0	90,7	- 19,0
2009 Sept.	92,4	- 19,5	97,1	- 21,2	87,6	- 19,3	97,4	- 11,4	117,7	- 2,5	90,8	- 14,7
2009 Okt.	92,4	- 13,3	101,0	- 11,9	85,5	- 14,5	90,6	- 14,1	103,6	- 9,6	86,4	- 15,8
2009 Nov. p)	94,7	- 2,4	103,3	+ 1,9	88,3	- 4,2	89,7	- 12,7	94,7	- 14,6	88,1	- 11,9
aus dem Ausland												
2004	91,0	+ 8,6	92,6	+ 10,4	89,9	+ 8,6	93,1	+ 2,8	99,3	+ 0,1	90,9	+ 3,8
2005	99,7	+ 9,6	99,7	+ 7,7	99,7	+ 10,9	99,8	+ 7,2	99,6	+ 0,3	99,8	+ 9,8
2006	112,2	+ 12,5	114,6	+ 14,9	111,5	+ 11,8	107,5	+ 7,7	105,7	+ 6,1	108,1	+ 8,3
2007	126,8	+ 13,0	125,7	+ 9,7	128,5	+ 15,2	117,3	+ 9,1	111,0	+ 5,0	119,5	+ 10,5
2008	117,6	- 7,3	120,6	- 4,1	116,7	- 9,2	112,6	- 4,0	99,9	- 10,0	117,1	- 2,0
2008 Nov.	99,7	- 26,5	104,1	- 20,7	96,1	- 31,6	110,4	- 4,2	96,2	- 11,7	115,5	- 1,7
2008 Dez.	87,7	- 33,4	85,7	- 28,2	87,9	- 37,8	93,8	- 9,4	78,7	- 15,5	99,1	- 7,6
2009 Jan.	77,5	- 40,4	84,7	- 36,3	70,7	- 45,8	102,6	- 11,4	79,7	- 19,1	110,7	- 9,2
2009 Febr.	78,0	- 40,9	78,8	- 37,3	74,4	- 45,3	104,5	- 17,5	75,9	- 22,3	114,7	- 16,2
2009 März	88,3	- 36,9	87,2	- 37,3	86,8	- 39,2	105,6	- 13,2	87,5	- 23,0	112,0	- 10,0
2009 April	78,4	- 38,0	82,5	- 35,1	74,3	- 42,0	95,3	- 11,7	81,6	- 20,4	100,2	- 8,7
2009 Mai	82,2	- 34,6	85,4	- 34,1	78,8	- 37,4	96,9	- 9,2	81,9	- 18,7	102,3	- 6,1
2009 Juni	91,4	- 26,1	92,3	- 28,2	89,8	- 26,9	99,9	- 8,4	88,6	- 16,6	103,9	- 5,7
2009 Juli	85,8	- 28,0	90,4	- 28,1	81,0	- 30,2	106,4	- 9,5	84,4	- 9,5	114,2	- 9,5
2009 Aug.	81,7	- 25,7	85,9	- 24,0	77,7	- 27,8	96,9	- 15,1	71,1	- 26,0	106,0	- 12,0
2009 Sept.	97,0	- 14,2	96,3	- 20,1	96,2	- 11,7	106,2	- 7,3	99,1	- 9,1	108,7	- 6,7
2009 Okt.	92,0	- 11,6	94,5	- 17,8	88,7	- 8,9	108,6	- 4,1	97,9	- 8,1	112,5	- 2,8
2009 Nov. p)	93,5	- 6,2	96,8	- 7,0	89,4	- 7,0	113,7	+ 3,0	101,2	+ 5,2	118,2	+ 2,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.14

bis II.16. — o) Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8.

X. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Gliederung nach Bauarten										Gliederung nach Bauherren 1)					
	Insgesamt		Hochbau		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau		Tiefbau		gewerbliche Auftraggeber		öffentliche Auftraggeber	
			zusammen	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	
2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	
2005	99,9	- 0,8	99,9	- 2,3	99,9	- 7,2	99,9	+ 2,3	99,9	- 5,2	99,8	+ 0,8	99,8	+ 2,3	99,9	- 0,9
2006	105,1	+ 5,2	106,6	+ 6,7	104,3	+ 4,4	109,6	+ 9,7	101,7	+ 1,8	103,6	+ 3,8	109,0	+ 9,2	101,5	+ 1,6
2007	114,0	+ 8,5	112,6	+ 5,6	98,5	- 5,6	123,2	+ 12,4	108,5	+ 6,7	115,4	+ 11,4	120,7	+ 10,7	113,7	+ 12,0
2008	113,4	- 0,5	114,8	+ 2,0	94,4	- 4,2	127,9	+ 3,8	116,7	+ 7,6	112,0	- 2,9	123,3	+ 2,2	111,4	- 2,0
2008 Okt.	109,3	- 16,1	110,0	- 10,9	94,0	- 5,5	116,6	- 17,8	123,9	+ 7,2	108,6	- 21,0	121,0	- 6,6	104,1	- 27,8
Nov.	92,4	- 11,7	95,5	+ 3,7	88,5	+ 10,5	104,7	+ 3,2	80,9	- 7,8	89,0	- 24,4	105,4	- 6,1	80,8	- 24,8
Dez.	93,6	- 7,8	99,7	- 5,2	79,5	- 12,3	105,4	+ 7,0	126,5	+ 14,1	87,2	- 10,7	108,0	- 2,5	85,1	- 12,0
2009 Jan.	75,1	- 19,0	72,7	- 26,7	57,6	- 20,8	84,9	- 31,5	66,1	- 13,0	77,5	- 9,9	83,4	- 28,3	74,1	- 4,4
Febr.	76,9	- 13,4	74,8	- 20,6	70,0	- 13,4	74,4	- 28,5	87,3	- 4,4	79,1	- 4,8	78,0	- 22,0	78,8	- 2,6
März	113,4	- 11,8	109,2	- 15,3	95,7	- 9,7	114,6	- 15,0	121,7	- 24,2	117,8	- 8,0	111,6	- 13,1	122,7	- 11,3
April	113,5	- 5,7	101,7	- 21,4	105,3	+ 13,6	98,2	- 37,7	105,5	- 11,0	125,8	+ 13,3	101,8	- 25,6	128,8	+ 11,4
Mai	115,8	- 2,7	106,4	- 5,9	96,3	- 0,8	105,6	- 14,7	132,2	+ 16,2	125,6	+ 0,5	111,1	- 9,8	128,8	+ 3,9
Juni	130,0	- 4,2	110,4	- 19,8	108,3	- 2,3	104,7	- 34,2	134,5	+ 6,3	150,3	+ 12,4	119,2	- 18,0	150,0	+ 9,8
Juli	123,8	- 7,1	110,1	- 8,4	107,9	+ 3,8	106,7	- 17,1	126,3	- 1,6	138,0	- 5,9	112,3	- 13,9	142,1	- 4,2
Aug.	118,3	+ 2,1	110,1	- 2,6	97,1	+ 3,9	115,7	- 8,0	120,9	+ 5,7	126,9	+ 6,6	117,0	- 6,5	128,7	+ 10,8
Sept.	123,2	- 6,1	115,9	- 14,9	109,9	- 3,2	111,0	- 26,2	145,9	+ 4,4	130,7	+ 3,7	116,1	- 17,1	135,9	+ 4,7
Okt.	109,2	- 0,1	104,2	- 5,3	103,1	+ 9,7	101,9	- 12,6	114,4	- 7,7	114,3	+ 5,2	109,6	- 9,4	111,3	+ 6,9

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte

Wirtschaftszahlen, Tabelle II.21. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Wohnungsbauaufträge.

5. Umsätze des Einzelhandels und des Handels mit Kraftfahrzeugen *)

Kalenderbereinigt o)

Zeit	Einzelhandel														Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	
	insgesamt		darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen 1):													
			Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik		Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel		Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln					
2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
2005	99,9	+ 1,8	99,9	+ 1,2	100,0	+ 3,0	100,0	+ 2,0	100,0	+ 7,8	99,9	- 1,9	99,9	+ 4,6	99,5	+ 1,6
2006 3)	101,0	+ 1,1	100,3	+ 0,4	100,1	+ 0,1	102,4	+ 2,4	102,3	+ 2,3	103,4	+ 3,5	102,1	+ 2,2	106,8	+ 7,3
2007 3)	99,4	- 1,6	99,0	- 1,3	99,5	- 0,6	103,6	+ 1,2	110,1	+ 7,6	98,5	- 4,7	104,2	+ 2,1	100,6	- 5,8
2008 4)	101,4	+ 2,0	98,8	- 0,2	100,7	+ 1,2	104,8	+ 1,2	117,0	+ 6,3	99,7	+ 1,2	106,6	+ 2,3	96,0	- 4,6
2008 Nov. 4)	105,8	+ 1,1	103,8	+ 0,9	102,3	+ 2,2	109,3	+ 3,3	131,4	+ 6,7	106,9	+ 2,0	110,2	+ 1,2	93,3	- 12,2
Dez.	120,0	+ 2,9	119,0	+ 3,2	116,6	+ 3,8	129,2	+ 1,8	181,9	+ 1,9	107,3	+ 2,0	123,0	+ 6,3	83,3	- 13,2
2009 Jan.	91,7	- 2,0	90,6	- 1,5	91,3	- 2,1	87,5	- 1,7	120,0	- 0,3	85,3	- 2,6	105,4	+ 1,4	75,7	- 12,6
Febr.	87,6	- 3,1	85,9	- 2,8	89,6	- 2,3	79,0	- 4,4	98,9	- 0,6	85,2	- 3,6	100,2	+ 1,0	95,4	+ 3,9
März	101,2	- 0,9	99,4	± 0,0	101,5	- 1,6	101,8	+ 4,5	108,9	- 8,3	106,9	- 0,5	110,1	+ 4,1	117,6	+ 7,5
April	101,8	+ 1,0	99,0	+ 1,1	102,6	+ 0,7	114,0	+ 7,1	91,5	- 12,7	108,3	+ 5,2	110,0	+ 3,6	109,8	+ 4,9
Mai	99,6	- 2,0	96,9	- 1,3	103,2	+ 1,4	103,6	- 8,0	91,2	- 8,5	101,9	+ 0,1	106,7	+ 4,2	105,0	+ 2,3
Juni	95,0	- 2,3	92,5	- 1,6	97,1	- 1,1	95,9	+ 0,5	98,7	- 7,3	97,0	+ 1,4	106,0	+ 2,4	105,7	+ 4,3
Juli	98,5	- 1,3	96,9	+ 0,3	98,3	- 1,4	103,6	+ 3,0	102,0	- 3,1	101,2	+ 3,6	111,3	+ 3,2	100,3	+ 2,3
Aug.	95,9	- 3,6	94,0	- 2,6	99,7	- 0,1	93,7	- 5,4	101,8	- 4,2	97,7	+ 1,0	106,2	+ 3,9	90,2	+ 2,3
Sept.	97,1	- 3,8	95,1	- 2,6	95,2	- 2,5	111,4	- 4,5	105,8	- 2,8	100,5	+ 1,6	107,0	+ 1,7	94,5	+ 0,3
Okt.	104,0	- 1,4	101,7	- 0,7	99,5	- 3,2	127,7	+ 7,3	119,0	- 0,9	108,3	+ 3,5	111,7	+ 2,2	98,3	+ 0,1
Nov.	102,9	- 2,7	101,3	- 2,4	99,1	- 3,1	105,5	- 3,5	131,3	- 0,1	109,5	+ 2,4	115,2	+ 4,5	91,1	- 2,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle II.24. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 In Verkaufsräumen. — 2 Auch an Verkaufsständen und auf Märkten. — 3 Im Januar 2006 und Januar 2007 Erweiterung des Berichts-

kreises um Neuzugänge; Berichtskreisprünge durch Verkettung ausgeschaltet. — 4 Ergebnisse ab Januar 2008 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

X. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter 5)	Beschäftigte in Beschäftigung schaffenden Maß- nahmen 6) 7)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 7)	Arbeitslose 7)		Arbeits- losenquote 7) 8) %	Offene Stellen 7) Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe 3)				Tsd	Bau- haupt- gewerbe 4)			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	Tsd
		%	Tsd															Tsd
Deutschland																	
2007	39 724	+ 1,7	+ 650	35 288	+ 1,7	5 301	714	68	43	149	3 777	- 711	9,0	621			
2008	40 277	+ 1,4	+ 553	35 845	+ 1,6	10)	706	102	40	171	3 268	- 509	7,8	569			
2009	11)	16	11)	216	+ 155	8,2	486		
2008 Dez.	40 555	+ 0,9	+ 371			5 271	697	270	44	201	3 102	- 304	7,4	503			
2009 Jan.	39 924	+ 0,6	+ 233			5 229	671	574	36	190	3 489	- 171	8,3	485			
Febr.	39 931	+ 0,5	+ 204	35 560	+ 0,6	5 219	666	1 082	31	197	3 552	- 66	8,5	506			
März	39 994	+ 0,3	+ 125			5 196	694	1 259	25	207	3 586	+ 78	8,6	507			
April	40 132	+ 0,2	+ 82			5 165	705	1 518	20	215	3 585	+ 171	8,6	495			
Mai	r) 40 214	r) + 0,0	r) + 16	35 773	+ 0,2	5 137	708	1 534	17	229	12) 3 458	12) + 175	12)13)	8,2	490		
Juni	r) 40 254	r) - 0,1	r) - 40			5 115	715	1 433	15	228	3 410	+ 250	8,1	484			
Juli	r) 40 203	r) - 0,2	r) - 90			5 096	716	1 236	13	213	3 462	+ 252	8,2	484			
Aug.	r) 40 228	r) - 0,3	r) - 120	35 915	- 0,2	5 092	723	1 050	11	201	3 472	+ 276	8,3	486			
Sept.	r) 40 491	r) - 0,4	r) - 165			5 100	726	1 074	9	218	3 346	+ 266	8,0	486			
Okt.	r) 40 642	r) - 0,5	r) - 200			5 076	717	...	11)	7	11)	230	+ 232	7,7	479		
Nov.	14) 40 578	14) - 0,5	14) - 218	11)	6	11)	234	+ 227	7,6	465		
Dez.	11)	5	11)	230	+ 173	7,8	461		
Westdeutschland o)																	
2007	.	.	.	.	.	4 684	529	52	9	103	2 486	- 521	7,5	489
2008	.	.	.	.	.	10)	527	80	7	118	2 145	- 341	6,4	455
2009	11)	4	11)	150	+ 176	6,9	375		
2008 Dez.	.	.	.	.	.	4 640	521	223	6	139	2 059	- 172	6,2	400
2009 Jan.	.	.	.	.	.	4 604	.	462	6	132	2 306	- 76	6,9	382
Febr.	.	.	.	.	.	4 594	.	910	6	138	2 348	+ 1	7,0	394
März	.	.	.	.	.	4 571	.	1 064	5	145	2 379	+ 108	7,1	390
April	.	.	.	.	.	4 543	.	1 318	5	151	2 400	+ 184	7,2	378
Mai	4 519	.	1 332	4	162	12) 2 334	12) + 194	12)13)	6,9	371		
Juni	.	.	.	.	.	4 499	.	1 244	4	161	2 319	+ 245	6,9	370
Juli	.	.	.	.	.	4 483	.	1 070	4	151	2 368	+ 248	7,0	372
Aug.	.	.	.	.	.	4 480	.	893	3	141	2 389	+ 281	7,1	374
Sept.	.	.	.	.	.	4 486	.	926	3	150	2 307	+ 265	6,9	376
Okt.	4 463	11)	2	11)	157	+ 239	6,6	372		
Nov.	11)	2	11)	158	+ 230	6,6	362		
Dez.	11)	2	11)	154	+ 189	6,7	362		
Ostdeutschland +)																	
2007	.	.	.	.	.	617	185	16	33	46	1 291	- 190	15,1	133
2008	.	.	.	.	.	10)	179	21	33	53	1 123	- 167	13,1	113
2009	11)	13	11)	66	- 20	13,0	110		
2008 Dez.	.	.	.	.	.	631	176	48	37	62	1 043	- 133	12,2	103
2009 Jan.	.	.	.	.	.	625	.	105	30	59	1 182	- 94	13,9	103
Febr.	.	.	.	.	.	626	.	158	25	59	1 204	- 66	14,1	112
März	.	.	.	.	.	624	.	177	20	61	1 207	- 29	14,2	116
April	.	.	.	.	.	622	.	184	16	64	1 185	- 13	13,9	117
Mai	618	.	186	13	67	12) 1 124	12) - 19	12)13)	13,3	119		
Juni	.	.	.	.	.	616	.	175	11	66	1 091	+ 5	12,9	113
Juli	.	.	.	.	.	613	.	155	9	61	1 094	+ 4	12,9	112
Aug.	.	.	.	.	.	612	.	148	8	60	1 082	- 5	12,8	112
Sept.	.	.	.	.	.	614	.	140	7	68	1 040	+ 1	12,3	109
Okt.	613	11)	5	11)	73	- 7	11,8	107		
Nov.	11)	4	11)	76	- 3	11,8	103		
Dez.	11)	3	11)	76	- 16	12,1	99		

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; Jahreswerte: Eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundergebnisbedingt. — o) Ohne West-Berlin. — +) Einschl. West-Berlin. — 1) Inlandskonzept; Durchschnitte. — 2) Einschl. tätiger Inhaber; Monatswerte: Endstände. — 3) Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten. — 4) Die Ergebnisse beziehen sich auf Betriebe der WZ 2008-Positionen 41.2, 42, 43.1 und 43.9. — 5) Anzahl innerhalb eines Monats; Ergebnisse für Deutschland enthalten ab Januar 2009 Angaben aus Betriebsmeldungen, die regional nicht zugeordnet werden können. — 6) Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM); bis Dezember 2008 ein-

schl. Beschäftigte in Struktur Anpassungsmaßnahmen (SAM). — 7) Stand zur Monatsmitte. — 8) Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 9) Ab Januar 2007 werden Stellenangebote für Saisonbeschäftigten nur noch dann erfasst, wenn sie auf nicht-namentlichen Anforderungen des Arbeitgebers basieren. — 10) Ab Januar 2008 in der Abgrenzung der WZ 2008, davor auf Basis der WZ 2003. — 11) Auf Basis bisher eingegangener Meldungen hochgerechnete Angaben der Bundesagentur für Arbeit. — 12) Ab Mai 2009 Arbeitslose ohne Personen, mit deren Vermittlung Dritte neu beauftragt wurden. — 13) Ab Mai 2009 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 14) Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamts.

X. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Verbraucherpreisindex						Baupreis- index 2)	Index der Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 4)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaft- licher Pro- dukte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 5)		
	insgesamt	davon:								Ausfuhr	Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)	
		Nah- rungs- mittel	andere Ver- u. Ge- brauchs- güter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstlei- stungen ohne Wohnungs- mieten 3)	Wohnungs- mieten 3)								
	2005 = 100								2000 = 100	2005 = 100		2000 = 100		
	Indexstand													
2005	8) 100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	8) 100,0	98,8	100,0	100,0	139,5	105,4	
2006	9) 101,6	101,9	100,3	108,5	101,0	101,1	102,4	9) 105,4	107,1	101,8	104,4	163,9	131,5	
2007	10)11) 103,9	105,9	101,7	112,8	103,9	102,2	109,3	106,8	118,2	103,0	105,1	166,6	143,7	
2008	106,6	112,7	102,5	123,6	105,8	103,5	113,0	112,7	121,2	104,8	109,9	217,1	150,3	
2009	107,0	111,2	103,9	116,9	107,4	104,6	114,4	...	...	...	...	144,5	124,3
2008 Febr.	105,8	112,0	102,3	118,8	105,3	103,1	111,5	109,5	131,6	104,2	108,6	210,6	163,1	
März	106,3	112,6	102,5	121,5	105,7	103,2		110,2	131,5	104,3	108,9	216,5	160,5	
April	106,1	113,0	102,6	122,6	104,2	103,3		111,2	126,8	104,5	109,8	225,1	157,7	
Mai	106,7	113,0	102,4	126,9	105,0	103,4	112,5	112,2	125,5	105,1	112,1	258,8	159,6	
Juni	107,0	113,1	102,3	129,3	105,3	103,5		113,3	126,4	105,5	113,6	278,3	162,8	
Juli	107,6	113,4	101,8	131,0	107,1	103,6		115,5	127,0	106,0	114,3	279,8	160,6	
Aug.	107,3	112,9	102,2	127,1	107,0	103,7	114,0	114,9	124,1	105,9	113,6	254,8	156,4	
Sept.	107,2	112,6	102,9	127,9	105,9	103,8		115,2	119,9	105,8	112,7	232,7	150,8	
Okt.	107,0	112,8	103,2	124,9	105,6	103,9		115,2	115,3	105,1	109,1	180,2	133,3	
Nov.	106,5	112,0	103,1	119,9	105,6	104,0	114,0	113,3	110,8	104,3	106,0	142,7	126,9	
Dez.	106,8	112,7	103,0	114,8	108,3	104,0		112,4	107,8	103,1	102,2	107,3	114,6	
2009 Jan.	106,3	113,3	102,7	117,4	106,0	104,1		111,1	105,9	102,9	101,5	112,8	114,9	
Febr.	106,9	113,3	103,4	117,4	107,1	104,3	114,4	110,5	r) 106,7	102,9	101,3	112,1	116,2	
März	106,8	112,8	103,7	116,0	106,7	104,4		109,7	r) 104,6	102,5	100,7	118,8	113,8	
April	106,8	112,3	103,9	116,2	106,8	104,5		108,2	102,4	102,4	99,9	125,8	120,1	
Mai	106,7	111,7	103,7	116,8	106,7	104,5	114,2	108,2	103,0	102,3	99,9	139,6	123,2	
Juni	107,1	112,1	103,9	119,1	106,9	104,6		108,1	103,8	102,4	100,3	160,7	125,8	
Juli	107,1	110,7	103,3	116,0	108,8	104,7		106,5	r) 103,4	102,2	99,4	150,1	123,9	
Aug.	107,3	109,5	103,8	118,2	108,7	104,8	114,4	107,0	102,3	102,5	100,7	163,2	131,3	
Sept.	106,9	109,2	104,4	116,4	107,3	104,8		106,5	100,9	102,4	99,8	152,0	126,4	
Okt.	107,0	109,0	104,7	116,2	107,3	104,9		106,5	100,8	102,4	100,3	161,7	127,9	
Nov.	106,9	109,5	104,2	116,9	106,9	105,0	114,4	106,6	p) 103,5	102,5	100,7	168,6	130,6	
Dez.	107,8	110,4	104,5	115,9	109,5	105,1		...	...	...	...	166,6	138,0
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %													
2005	8) + 1,5	- 0,2	+ 0,5	+ 9,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,1	8) + 4,4	- 0,9	+ 0,9	+ 3,4	+ 37,6	+ 9,4	
2006	9) + 1,6	+ 1,9	+ 0,3	+ 8,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,4	9) + 5,4	+ 8,4	+ 1,8	+ 4,4	+ 17,5	+ 24,8	
2007	10)11) + 2,3	+ 3,9	+ 1,4	+ 4,0	+ 2,9	+ 1,1	+ 6,7	+ 1,3	+ 10,4	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,6	+ 9,3	
2008	+ 2,6	+ 6,4	+ 0,8	+ 9,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 3,4	+ 5,5	+ 2,5	+ 1,7	+ 4,6	+ 30,3	+ 4,6	
2009	+ 0,4	- 1,3	+ 1,4	- 5,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,2	...	...	...	...	- 33,4	- 17,3
2008 Febr.	+ 2,8	+ 7,8	+ 0,9	+ 8,9	+ 2,3	+ 1,4	+ 3,0	+ 3,2	+ 16,9	+ 1,6	+ 4,8	+ 48,1	+ 15,0	
März	+ 3,1	+ 8,6	+ 0,8	+ 9,8	+ 2,8	+ 1,4		+ 3,9	+ 16,7	+ 1,6	+ 4,6	+ 46,6	+ 10,3	
April	+ 2,4	+ 7,3	+ 0,9	+ 9,6	+ 0,7	+ 1,4		+ 4,7	+ 13,3	+ 1,5	+ 4,8	+ 45,3	+ 5,8	
Mai	+ 3,0	+ 7,9	+ 0,8	+ 12,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 3,1	+ 5,3	+ 11,5	+ 1,9	+ 6,9	+ 67,3	+ 6,0	
Juni	+ 3,3	+ 7,6	+ 0,9	+ 14,6	+ 1,7	+ 1,3		+ 6,2	+ 11,7	+ 2,2	+ 7,9	+ 69,4	+ 9,6	
Juli	+ 3,3	+ 8,0	+ 0,6	+ 15,1	+ 1,8	+ 1,3		+ 8,2	+ 7,8	+ 2,6	+ 8,3	+ 62,0	+ 9,8	
Aug.	+ 3,1	+ 7,4	+ 1,1	+ 13,0	+ 1,7	+ 1,2	+ 4,0	+ 7,7	+ 1,9	+ 2,6	+ 8,3	+ 52,8	+ 10,5	
Sept.	+ 2,9	+ 6,4	+ 1,1	+ 12,2	+ 1,5	+ 1,3		+ 7,9	- 5,4	+ 2,5	+ 7,0	+ 31,2	+ 5,5	
Okt.	+ 2,4	+ 4,3	+ 1,0	+ 9,8	+ 1,5	+ 1,3		+ 7,3	- 10,8	+ 1,8	+ 2,8	- 3,4	- 7,4	
Nov.	+ 1,4	+ 2,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,3	+ 3,4	+ 4,7	- 14,9	+ 1,1	- 0,7	- 29,4	- 7,7	
Dez.	+ 1,1	+ 2,1	+ 0,8	- 0,9	+ 1,8	+ 1,2		+ 4,0	- 17,6	± 0,0	- 4,1	- 46,2	- 17,1	
2009 Jan.	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,8	- 0,8	+ 1,6	+ 1,1		+ 2,0	- 19,1	- 0,9	- 5,6	- 43,9	- 25,0	
Febr.	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,1	- 1,2	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,6	+ 0,9	r) - 18,9	- 1,2	- 6,7	- 46,8	- 28,8	
März	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,2	- 4,5	+ 0,9	+ 1,2		- 0,5	r) - 20,5	- 1,7	- 7,5	- 45,1	- 29,1	
April	+ 0,7	- 0,6	+ 1,3	- 5,2	+ 2,5	+ 1,2		- 2,7	- 18,5	- 2,0	- 9,0	- 44,1	- 23,8	
Mai	± 0,0	- 1,2	+ 1,3	- 8,0	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,5	- 3,6	- 17,9	- 2,7	- 10,9	- 46,1	- 22,8	
Juni	+ 0,1	- 0,9	+ 1,6	- 7,9	+ 1,5	+ 1,1		- 4,6	- 17,9	- 2,9	- 11,7	- 42,3	- 22,7	
Juli	- 0,5	- 2,4	+ 1,5	- 11,5	+ 1,6	+ 1,1		- 7,8	r) - 18,6	- 3,6	- 13,0	- 46,4	- 22,9	
Aug.	± 0,0	- 3,0	+ 1,6	- 7,0	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,4	- 6,9	- 17,6	- 3,2	- 11,4	- 35,9	- 16,0	
Sept.	- 0,3	- 3,0	+ 1,5	- 9,0	+ 1,3	+ 1,0		- 7,6	- 15,8	- 3,2	- 11,4	- 34,7	- 16,2	
Okt.	± 0,0	- 3,4	+ 1,5	- 7,0	+ 1,6	+ 1,0		- 7,6	- 12,6	- 2,6	- 8,1	- 10,3	- 4,1	
Nov.	+ 0,4	- 2,2	+ 1,1	- 2,5	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,4	- 5,9	p) - 6,6	- 1,7	- 5,0	+ 18,1	+ 2,9	
Dez.	+ 0,9	- 2,0	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1		...	...	...	...	+ 55,3	+ 20,4

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWI. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe. — 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 3 Nettomieten. — 4 Ohne Mehrwertsteuer. — 5 HWWI-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 6 Kohle und Rohöl. — 7 Nahrungs- und

Genussmittel sowie Industrierohstoffe. — 8 Ab September 2005 Anhebung der Tabaksteuer. — 9 Ab Oktober 2006 Erhöhung der Preise für Tabakwaren. — 10 Ab Januar 2007 Anhebung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer und der Versicherungssteuer von 16% auf 19%. — 11 Einführung von Studiengebühren in einigen Bundesländern.

X. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2001	902,0	2,1	590,0	3,6	353,8	4,1	943,9	3,8	1 389,5	3,9	130,9	6,2	9,4
2002	908,2	0,7	591,9	0,3	367,7	3,9	959,6	1,7	1 402,8	1,0	139,3	6,4	9,9
2003	908,3	0,0	589,0	- 0,5	378,3	2,9	967,2	0,8	1 431,8	2,1	147,2	5,6	10,3
2004	914,6	0,7	603,3	2,4	378,2	- 0,0	981,5	1,5	1 454,5	1,6	151,4	2,9	10,4
2005	912,1	- 0,3	602,4	- 0,2	378,6	0,1	981,0	- 0,1	1 481,0	1,8	155,6	2,7	10,5
2006	926,2	1,6	604,7	0,4	378,1	- 0,1	982,8	0,2	1 516,2	2,4	160,0	2,8	10,5
2007	957,8	3,4	623,0	3,0	372,8	- 1,4	995,9	1,3	1 541,1	1,6	165,7	3,6	10,8
2008	995,8	4,0	642,7	3,2	374,4	0,4	1 017,1	2,1	1 588,2	3,1	178,5	7,7	11,2
2008 2.Vj.	240,8	4,0	152,1	3,1	93,2	0,2	245,3	2,0	394,1	3,9	42,1	9,1	10,7
3.Vj.	248,3	4,4	164,7	3,9	93,3	0,2	258,0	2,5	395,6	3,5	37,5	8,5	9,5
4.Vj.	275,6	3,5	176,3	2,4	93,2	0,8	269,5	1,8	402,2	1,3	40,5	6,9	10,1
2009 1.Vj.	232,6	0,7	148,6	- 0,7	98,7	4,3	247,3	1,2	398,3	0,5	59,8	2,3	15,0
2.Vj.	239,6	- 0,5	150,5	- 1,0	101,2	8,5	251,7	2,6	396,7	0,7	42,0	- 0,0	10,6
3.Vj.	246,4	- 0,8	163,4	- 0,8	102,1	9,4	265,5	2,9	396,4	0,2	38,4	2,2	9,7

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2009. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis							
			insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen		Grundvergütungen 2)			
2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	
2001	102,0	2,0	101,9	1,9	102,2	2,2	102,2	2,2	101,8	1,8
2002	104,6	2,6	104,5	2,6	104,5	2,2	104,4	2,2	103,2	1,3
2003	106,7	2,0	106,6	2,0	106,8	2,2	106,9	2,4	104,5	1,3
2004	107,9	1,2	108,0	1,3	108,1	1,3	108,6	1,6	105,1	0,6
2005	108,9	0,9	109,1	1,1	109,1	0,9	109,8	1,0	105,4	0,3
2006	109,9	1,0	110,5	1,2	110,0	0,8	110,7	0,9	106,4	0,9
2007	111,2	1,2	111,9	1,3	111,6	1,5	112,3	1,5	108,1	1,6
2008	114,3	2,8	115,1	2,8	114,9	3,0	115,9	3,2	110,5	2,3
2008 2.Vj.	106,1	1,7	106,8	1,8	107,0	3,3	115,7	3,3	107,3	2,2
3.Vj.	117,1	2,9	117,9	3,0	117,4	2,9	116,4	3,2	110,0	2,7
4.Vj.	129,0	3,6	129,9	3,7	129,2	2,9	116,7	3,1	120,7	2,1
2009 1.Vj.	108,2	3,1	109,0	3,1	108,8	2,7	117,9	2,8	103,9	0,0
2.Vj.	109,0	2,7	109,8	2,8	110,0	2,7	118,8	2,8	106,5	- 0,7
3.Vj.	119,5	2,1	120,4	2,1	120,4	2,6	119,4	2,5	109,5	- 0,4
2009 Mai	109,5	2,8	110,3	2,9	110,5	2,8	118,9	2,8	.	.
Juni	109,1	2,7	109,9	2,7	110,0	2,6	119,1	2,6	.	.
Juli	139,2	2,2	140,2	2,2	140,6	2,6	119,2	2,5	.	.
Aug.	109,1	0,9	109,9	0,9	110,2	2,5	119,3	2,6	.	.
Sept.	110,3	3,1	111,1	3,1	110,4	2,6	119,6	2,6	.	.
Okt.	109,5	2,7	110,3	2,7	110,5	2,6	119,7	2,7	.	.
Nov.	171,1	2,1	172,4	2,1	172,7	1,9	119,8	2,6	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. — 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (Verml, Sonderzahlungen z.B Jahresgratifikation, Urlaubsgeld,

Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). — 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2009.

XI. Außenwirtschaft
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

Position	2006	2007	2008	2009					
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Aug.	Sept.	Okt.
A. Leistungsbilanz	- 10 206	+ 10 650	- 143 270	- 37 999	- 19 815	+ 1 876	- 3 501	- 4 712	- 3 885
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 396 356	1 516 507	1 581 023	307 821	312 282	322 955	93 730	111 880	118 444
Einfuhr (fob)	1 385 655	1 470 519	1 592 387	315 559	299 748	309 469	94 760	109 956	110 911
Saldo	+ 10 697	+ 45 986	- 11 365	- 7 737	+ 12 535	+ 13 487	- 1 030	+ 1 924	+ 7 533
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	441 215	491 762	509 886	108 759	113 321	125 146	41 039	41 421	39 954
Ausgaben	399 622	443 460	469 248	108 302	105 969	113 732	37 816	37 651	37 126
Saldo	+ 41 592	+ 48 304	+ 40 637	+ 458	+ 7 352	+ 11 415	+ 3 223	+ 3 770	+ 2 828
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 17 271	+ 2 775	- 74 431	- 2 329	- 24 747	- 1 415	+ 2 035	- 3 079	+ 381
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	91 590	91 291	88 832	25 717	20 808	13 597	4 872	4 427	3 994
eigene Leistungen	171 361	177 705	186 942	54 106	35 765	35 206	12 601	11 753	18 621
Saldo	- 79 771	- 86 415	- 98 112	- 28 391	- 14 956	- 21 609	- 7 729	- 7 327	- 14 627
B. Saldo der Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nicht-produzierten Vermögensgütern	+ 9 137	+ 5 037	+ 10 001	+ 1 384	+ 2 377	+ 1 362	+ 653	+ 96	+ 292
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	- 9 107	- 1 239	+ 163 925	+ 55 760	+ 10 186	- 4 799	- 5 532	+ 10 450	+ 14 356
1. Direktinvestitionen	- 160 216	- 72 894	- 189 046	- 58 822	- 560	- 14 879	+ 2 811	- 26 186	- 1 522
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 417 577	- 481 212	- 326 522	- 100 117	- 92 811	- 57 954	- 16 724	- 31 688	- 27 263
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 257 364	+ 408 320	+ 137 472	+ 41 295	+ 92 252	+ 43 075	+ 19 535	+ 5 502	+ 25 741
2. Wertpapieranlagen	+ 188 706	+ 151 259	+ 350 520	+ 129 870	+ 98 113	+ 96 646	+ 46 100	+ 53 520	+ 19 209
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 519 829	- 436 689	+ 8 981	+ 71 182	- 41 110	- 28 606	- 31 608	+ 9 482	- 15 065
Aktien	- 156 090	- 64 203	+ 101 796	+ 38 147	- 9 372	- 10 556	- 3 966	- 200	- 8 153
Anleihen	- 300 513	- 291 518	- 95 350	+ 56 070	- 11 664	- 14 948	- 21 873	+ 6 617	- 5 886
Geldmarktpapiere	- 63 224	- 80 967	+ 2 534	- 23 035	- 20 074	- 3 103	- 5 770	+ 3 065	- 1 026
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 708 533	+ 587 950	+ 341 541	+ 58 688	+ 139 224	+ 125 252	+ 77 708	+ 44 038	+ 34 273
Aktien	+ 246 612	+ 157 934	- 124 839	- 51 284	+ 49 162	+ 65 292	+ 35 573	- 4 111	- 21 182
Anleihen	+ 481 318	+ 367 109	+ 250 034	+ 90 389	+ 38 369	+ 3 934	+ 22 851	+ 26 560	+ 33 484
Geldmarktpapiere	- 19 397	+ 62 907	+ 216 347	+ 19 581	+ 51 693	+ 56 027	+ 19 285	+ 21 590	+ 21 972
3. Finanzderivate	- 610	- 64 577	- 65 723	- 5 296	+ 20 319	- 22	- 6 081	- 1 595	+ 827
4. Übriger Kapitalverkehr (Saldo)	- 35 697	- 9 943	+ 72 106	- 15 667	- 105 258	- 86 301	- 48 540	- 17 903	- 3 529
Eurosysteem	+ 29 166	+ 69 367	+ 290 013	- 73 999	- 96 302	- 42 550	- 9 882	- 19 162	- 10 182
Staat	+ 8 888	+ 6 647	+ 16 113	- 10 174	+ 1 208	+ 6 330	- 840	+ 3 099	+ 6 205
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosysteem)	- 38 425	+ 78 482	- 130 817	+ 123 705	+ 560	+ 10 263	- 11 480	+ 17 154	+ 4 219
langfristig	- 55 584	- 112 467	- 226 748	- 19 558	- 38 188	+ 16 543	+ 6 191	+ 16 256	+ 13 328
kurzfristig	+ 17 156	+ 190 945	+ 95 933	+ 143 262	+ 38 747	- 6 280	- 17 671	+ 898	- 9 109
Unternehmen und Privatpersonen	- 35 327	- 164 438	- 103 210	- 55 199	- 10 722	- 60 345	- 26 338	- 18 995	- 3 771
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	- 1 290	- 5 087	- 3 934	+ 5 676	- 2 430	- 242	+ 179	+ 2 614	- 629
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	+ 10 179	- 14 448	- 30 659	- 19 145	+ 7 253	+ 1 562	+ 8 381	- 5 833	- 10 763

* Quelle: Europäische Zentralbank.

XI. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern	Kapitalbilanz			Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1)	Ergänzungen zum Außenhandel 2)	Dienstleistungen 3)	Erwerbs- und Vermögenseinkommen	laufende Übertragungen		insgesamt 4)	darunter Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 5)		
	Mio DM										
1995	- 42 363	+ 85 303	- 4 294	- 63 985	- 3 975	- 55 413	- 3 845	+ 50 117	- 10 355	- 3 909	
1996	- 21 086	+ 98 538	- 4 941	- 64 743	+ 1 052	- 50 991	- 3 283	+ 24 290	+ 1 882	+ 79	
1997	- 17 336	+ 116 467	- 7 875	- 68 692	- 4 740	- 52 496	+ 52	+ 6 671	+ 6 640	+ 10 613	
1998	- 28 696	+ 126 970	- 8 917	- 75 053	- 18 635	- 53 061	+ 1 289	+ 25 683	- 7 128	+ 1 724	
1999	- 49 241	+ 127 542	- 15 947	- 90 036	- 22 325	- 48 475	- 301	+ 20 332	+ 24 517	+ 69 874	
2000	- 68 913	+ 115 645	- 17 742	- 95 848	- 16 302	- 54 666	+ 13 345	+ 66 863	+ 11 429	+ 11 294	
2001	+ 830	+ 186 771	- 14 512	- 97 521	- 21 382	- 52 526	- 756	- 23 068	+ 11 797	+ 22 994	
	Mio €										
1999	- 25 177	+ 65 211	- 8 153	- 46 035	- 11 415	- 24 785	- 154	- 10 396	+ 12 535	+ 35 726	
2000	- 35 235	+ 59 128	- 9 071	- 49 006	- 8 335	- 27 950	+ 6 823	+ 34 187	+ 5 844	+ 5 775	
2001	+ 424	+ 95 495	- 7 420	- 49 862	- 10 932	- 26 856	- 387	+ 11 794	+ 6 032	+ 11 757	
2002	+ 42 973	+ 132 788	- 8 552	- 35 728	- 18 019	- 27 517	- 212	- 38 448	+ 2 065	- 4 313	
2003	+ 40 931	+ 129 921	- 11 142	- 34 497	- 15 067	- 28 283	+ 311	- 61 758	+ 445	+ 20 515	
2004	+ 102 889	+ 156 096	- 16 447	- 29 341	+ 20 431	- 27 849	+ 435	- 122 984	+ 1 470	+ 19 660	
2005	+ 114 650	+ 158 179	- 14 036	- 25 677	+ 24 896	- 28 712	- 1 369	- 129 635	+ 2 182	+ 16 354	
2006	+ 150 913	+ 159 048	- 13 106	- 13 985	+ 46 105	- 27 148	- 252	- 174 977	+ 2 934	+ 24 316	
2007	+ 191 267	+ 195 348	- 9 818	- 13 312	+ 50 643	- 31 594	+ 134	- 237 280	- 953	+ 45 879	
2008	+ 165 171	+ 178 297	- 12 102	- 12 682	+ 44 746	- 33 088	- 90	- 205 398	- 2 008	+ 40 316	
2006 4.Vj.	+ 54 836	+ 45 892	- 3 569	+ 1 336	+ 14 900	- 3 722	- 115	- 37 493	+ 642	- 17 228	
2007 1.Vj.	+ 47 739	+ 48 239	- 2 677	- 1 918	+ 15 171	- 11 076	+ 145	- 49 877	+ 100	+ 1 993	
2.Vj.	+ 42 110	+ 48 183	- 2 276	- 1 739	+ 2 957	- 5 015	+ 364	- 82 845	- 1 359	+ 40 371	
3.Vj.	+ 43 409	+ 50 181	- 2 668	- 9 499	+ 14 524	- 9 128	+ 306	- 26 896	- 347	- 16 819	
4.Vj.	+ 58 009	+ 48 745	- 2 198	- 156	+ 17 992	- 6 374	- 681	- 77 662	+ 653	+ 20 335	
2008 1.Vj.	+ 49 475	+ 50 934	- 3 274	- 877	+ 14 848	- 12 156	+ 518	- 60 618	- 1 165	+ 10 625	
2.Vj.	+ 42 388	+ 53 167	- 2 739	- 3 656	+ 762	- 5 146	+ 324	- 79 466	- 889	+ 36 755	
3.Vj.	+ 35 074	+ 40 225	- 2 670	- 7 778	+ 14 324	- 9 027	- 289	- 13 065	+ 1 630	- 21 719	
4.Vj.	+ 38 235	+ 33 972	- 3 419	- 370	+ 14 812	- 6 759	- 643	- 52 248	- 1 584	+ 14 656	
2009 1.Vj.	+ 20 805	+ 27 506	- 3 168	- 3 752	+ 13 412	- 13 193	+ 34	+ 2 954	+ 321	- 23 793	
2.Vj.	+ 23 846	+ 31 686	- 2 718	- 3 770	+ 1 963	- 3 315	+ 305	- 48 524	+ 41	+ 24 373	
3.Vj.	+ 25 286	+ 32 817	- 2 884	- 9 594	+ 13 598	- 8 650	- 151	- 13 015	+ 2 269	- 12 120	
2007 Juni	+ 18 375	+ 16 476	- 481	- 194	+ 4 771	- 2 197	- 73	- 28 738	+ 513	+ 10 436	
Juli	+ 15 120	+ 17 780	- 951	- 3 119	+ 4 412	- 3 003	+ 373	- 2 283	+ 121	- 13 210	
Aug.	+ 10 338	+ 14 183	- 813	- 4 681	+ 4 669	- 3 020	- 54	- 1 911	- 21	- 8 373	
Sept.	+ 17 951	+ 18 218	- 905	- 1 699	+ 5 442	- 3 105	- 14	- 22 702	- 447	+ 4 764	
Okt.	+ 17 766	+ 18 851	- 814	- 2 283	+ 5 511	- 3 499	- 13	- 31 405	+ 309	+ 13 652	
Nov.	+ 21 035	+ 19 423	- 809	+ 184	+ 5 828	- 3 591	- 224	- 26 429	+ 339	+ 5 618	
Dez.	+ 19 207	+ 10 472	- 574	+ 1 943	+ 6 652	+ 715	- 444	- 19 828	+ 5	+ 1 064	
2008 Jan.	+ 15 391	+ 17 063	- 972	- 899	+ 4 048	- 3 848	+ 447	- 2 085	- 311	- 13 753	
Febr.	+ 16 535	+ 17 103	- 1 395	+ 487	+ 5 412	- 5 072	+ 217	- 26 980	- 349	+ 10 228	
März	+ 17 549	+ 16 768	- 906	+ 465	+ 5 388	- 3 235	- 146	- 31 553	- 504	+ 14 150	
April	+ 15 260	+ 19 035	- 869	- 327	- 631	- 1 947	- 64	- 16 002	- 1 089	+ 806	
Mai	+ 7 943	+ 14 371	- 1 072	- 2 259	- 2 777	- 321	+ 407	- 36 999	+ 913	+ 28 648	
Juni	+ 19 185	+ 19 761	- 798	- 1 070	+ 4 170	- 2 878	- 19	- 26 466	- 713	+ 7 300	
Juli	+ 11 436	+ 14 139	- 908	- 3 340	+ 4 500	- 2 955	- 123	+ 3 118	+ 1 225	- 14 431	
Aug.	+ 8 169	+ 10 813	- 1 043	- 2 927	+ 4 584	- 3 258	- 47	- 3 021	- 82	- 5 101	
Sept.	+ 15 469	+ 15 273	- 719	- 1 512	+ 5 241	- 2 814	- 120	- 13 162	+ 487	- 2 187	
Okt.	+ 14 948	+ 16 666	- 972	- 2 146	+ 5 208	- 3 808	- 199	- 16 613	- 3 373	+ 1 865	
Nov.	+ 9 428	+ 9 967	- 1 706	- 53	+ 4 993	- 3 772	- 84	- 5 037	- 269	- 4 307	
Dez.	+ 13 859	+ 7 339	- 741	+ 1 829	+ 6 611	+ 821	- 360	- 30 598	+ 2 058	+ 17 099	
2009 Jan.	+ 2 403	+ 7 083	- 1 145	- 2 718	+ 3 470	- 4 287	- 48	+ 19 505	+ 2 245	- 21 860	
Febr.	+ 7 127	+ 8 873	- 1 101	- 309	+ 4 934	- 5 269	- 83	+ 2 594	- 271	- 9 637	
März	+ 11 275	+ 11 550	- 921	- 725	+ 5 008	- 3 637	+ 164	- 19 145	- 1 652	+ 7 705	
April	+ 5 700	+ 9 657	- 691	- 695	- 290	- 2 281	+ 317	- 14 761	- 590	+ 8 744	
Mai	+ 4 394	+ 9 688	- 1 224	- 682	- 2 416	- 973	+ 99	- 7 901	+ 342	+ 3 408	
Juni	+ 13 752	+ 12 341	- 803	- 2 394	+ 4 669	- 61	- 112	- 25 861	+ 288	+ 12 221	
Juli	+ 11 616	+ 14 309	- 1 245	- 3 246	+ 4 474	- 2 676	- 171	- 1 137	- 92	- 10 307	
Aug.	+ 4 372	+ 8 069	- 849	- 4 299	+ 4 506	- 3 055	- 7	- 4 809	+ 743	+ 443	
Sept.	+ 9 297	+ 10 439	- 791	- 2 049	+ 4 617	- 2 918	+ 27	- 7 069	+ 1 618	- 2 256	
Okt.	+ 11 061	+ 13 449	- 821	- 1 333	+ 4 982	- 5 216	- 234	- 13 914	- 651	+ 3 087	
Nov. p)	+ 18 071	+ 17 406	- 824	+ 453	+ 4 914	- 3 880	+ 114	- 20 884	+ 1 522	+ 2 700	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. Ab Januar 2007 ohne Warenlieferungen zur bzw. nach Reparatur/Wartung, die bis Dezember 2006 über die Ergänzungen zum Außenhandel abgesetzt wurden. — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische

Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Saldo der Kapitalbilanz einschließlich Veränderung der Währungsreserven. Kapalexport: - . — 5 Zunahme: - .

XI. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2006	2007	2008	2009					
					Jan. / Okt.	Juli	August	September	Oktober	November p)
Alle Länder 1)	Ausfuhr	893 042	965 236	984 140	660 895	69 910	59 253	69 896	74 132	73 746
	Einfuhr	733 994	769 887	805 842	555 438	55 601	51 184	59 457	60 684	56 340
	Saldo	+ 159 048	+ 195 348	+ 178 297	+ 105 457	+ 14 309	+ 8 069	+ 10 439	+ 13 449	+ 17 406
I. Europäische Länder	Ausfuhr	657 325	726 518	733 092	491 534	50 569	43 792	52 890	54 095	...
	Einfuhr	512 568	541 650	567 062	397 431	39 804	36 117	41 435	43 316	...
	Saldo	+ 144 757	+ 184 867	+ 166 031	+ 94 103	+ 10 765	+ 7 675	+ 11 455	+ 10 780	...
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	564 864	623 837	622 637	422 603	43 046	37 556	45 877	46 342	...
	Einfuhr	423 731	449 691	460 887	328 093	32 939	29 882	33 823	36 149	...
	Saldo	+ 141 133	+ 174 147	+ 161 750	+ 94 510	+ 10 107	+ 7 674	+ 12 054	+ 10 193	...
EWU-Länder (16)	Ausfuhr	385 273	421 570	419 597	289 074	29 175	24 967	30 981	31 522	...
	Einfuhr	293 126	307 188	315 052	224 443	22 574	20 127	22 739	24 515	...
	Saldo	+ 92 147	+ 114 383	+ 104 545	+ 64 631	+ 6 601	+ 4 840	+ 8 242	+ 7 007	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	51 141	55 397	55 230	38 847	3 788	3 543	4 227	4 211	...
	Einfuhr	36 263	39 455	39 959	26 789	2 707	2 522	2 842	2 916	...
	Saldo	+ 14 878	+ 15 942	+ 15 271	+ 12 058	+ 1 081	+ 1 020	+ 1 385	+ 1 295	...
Frankreich	Ausfuhr	85 006	91 665	93 718	67 999	6 494	5 915	7 164	7 543	...
	Einfuhr	62 102	62 873	63 369	46 538	4 303	4 137	4 620	5 197	...
	Saldo	+ 22 904	+ 28 792	+ 30 349	+ 21 462	+ 2 191	+ 1 777	+ 2 544	+ 2 346	...
Italien	Ausfuhr	59 348	64 499	62 015	42 227	4 558	2 956	4 592	4 633	...
	Einfuhr	41 470	44 694	46 842	33 306	3 527	2 743	3 248	3 525	...
	Saldo	+ 17 878	+ 19 805	+ 15 173	+ 8 920	+ 1 031	+ 213	+ 1 343	+ 1 108	...
Niederlande	Ausfuhr	56 531	62 948	65 799	45 335	4 589	4 156	4 535	4 628	...
	Einfuhr	60 750	61 951	67 971	48 030	4 914	4 702	4 727	5 139	...
	Saldo	- 4 219	+ 997	- 2 172	- 2 695	- 326	- 546	- 192	- 510	...
Österreich	Ausfuhr	49 512	52 813	54 689	40 285	4 149	3 707	4 444	4 312	...
	Einfuhr	30 301	32 091	33 180	24 198	2 642	2 060	2 606	2 702	...
	Saldo	+ 19 211	+ 20 722	+ 21 509	+ 16 087	+ 1 507	+ 1 647	+ 1 837	+ 1 610	...
Spanien	Ausfuhr	41 775	47 631	42 676	25 804	2 632	2 101	2 928	3 011	...
	Einfuhr	19 832	20 687	20 701	16 231	1 536	1 241	1 658	1 727	...
	Saldo	+ 21 943	+ 26 944	+ 21 975	+ 9 573	+ 1 096	+ 860	+ 1 270	+ 1 284	...
Andere EU-Länder	Ausfuhr	179 591	202 267	203 040	133 529	13 871	12 589	14 896	14 820	...
	Einfuhr	130 605	142 503	145 836	103 650	10 366	9 755	11 084	11 634	...
	Saldo	+ 48 986	+ 59 764	+ 57 204	+ 29 879	+ 3 506	+ 2 834	+ 3 812	+ 3 185	...
darunter:										
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	64 726	69 760	64 175	44 286	4 988	4 156	5 062	4 798	...
	Einfuhr	40 832	41 966	41 646	27 926	2 883	2 570	2 967	3 045	...
	Saldo	+ 23 895	+ 27 794	+ 22 529	+ 16 360	+ 2 105	+ 1 586	+ 2 095	+ 1 753	...
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	92 461	102 680	110 455	68 931	7 523	6 236	7 013	7 753	...
	Einfuhr	88 837	91 960	106 174	69 339	6 865	6 235	7 612	7 166	...
	Saldo	+ 3 625	+ 10 721	+ 4 281	- 407	+ 658	+ 1	- 599	+ 587	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	34 782	36 373	39 027	28 758	3 037	2 490	2 886	3 243	...
	Einfuhr	25 227	29 822	31 299	23 593	2 529	2 042	2 414	2 414	...
	Saldo	+ 9 556	+ 6 551	+ 7 728	+ 5 165	+ 508	+ 449	+ 472	+ 828	...
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	234 139	237 139	249 199	172 967	19 828	15 886	16 930	19 911	...
	Einfuhr	220 745	227 569	238 050	164 047	16 586	15 783	17 964	17 314	...
	Saldo	+ 13 393	+ 9 570	+ 11 150	+ 8 920	+ 3 242	+ 1 103	- 1 033	+ 2 598	...
1. Afrika	Ausfuhr	16 617	17 575	19 636	14 016	1 489	1 246	1 303	1 705	...
	Einfuhr	16 734	16 457	20 661	11 550	1 205	1 218	1 289	1 038	...
	Saldo	- 117	+ 1 118	- 1 024	+ 2 466	+ 285	+ 28	+ 15	+ 667	...
2. Amerika	Ausfuhr	104 154	100 769	101 866	63 622	6 944	5 409	5 746	7 382	...
	Einfuhr	72 163	71 276	73 884	50 983	4 883	4 616	4 855	5 024	...
	Saldo	+ 31 991	+ 29 493	+ 27 982	+ 12 639	+ 2 062	+ 793	+ 891	+ 2 358	...
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	77 991	73 327	71 428	44 102	4 792	3 391	4 019	4 865	...
	Einfuhr	49 197	45 993	46 464	33 319	3 157	2 867	3 072	3 178	...
	Saldo	+ 28 795	+ 27 334	+ 24 965	+ 10 783	+ 1 635	+ 524	+ 948	+ 1 687	...
3. Asien	Ausfuhr	106 991	111 691	120 102	89 662	10 777	8 677	9 281	10 203	...
	Einfuhr	128 942	136 411	140 585	99 210	10 301	9 747	11 587	11 034	...
	Saldo	- 21 951	- 24 721	- 20 483	- 9 548	+ 476	- 1 070	- 2 306	- 831	...
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	22 978	23 709	27 498	18 479	2 226	1 581	1 650	1 941	...
	Einfuhr	6 295	6 444	7 943	4 374	465	540	585	407	...
	Saldo	+ 16 682	+ 17 265	+ 19 555	+ 14 106	+ 1 762	+ 1 042	+ 1 065	+ 1 534	...
Japan	Ausfuhr	13 886	13 022	12 732	8 789	1 072	797	941	944	...
	Einfuhr	24 016	24 381	23 130	15 037	1 403	1 319	1 623	1 605	...
	Saldo	- 10 130	- 11 359	- 10 398	- 6 248	- 331	- 522	- 682	- 661	...
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	27 478	29 902	34 065	29 511	3 487	3 064	3 275	3 449	...
	Einfuhr	49 958	56 417	60 825	45 424	4 860	4 457	5 309	5 282	...
	Saldo	- 22 479	- 26 515	- 26 760	- 15 913	- 1 373	- 1 392	- 2 034	- 1 834	...
Südostasiatische Schwellenländer 3)	Ausfuhr	31 619	32 284	32 572	22 811	2 838	2 190	2 434	2 755	...
	Einfuhr	36 113	35 357	33 152	23 049	2 386	2 271	2 825	2 609	...
	Saldo	- 4 494	- 3 073	- 580	- 238	+ 452	- 82	- 392	+ 146	...
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	6 377	7 104	7 595	5 666	617	554	601	622	...
	Einfuhr	2 906	3 425	2 920	2 304	197	202	234	218	...
	Saldo	+ 3 471	+ 3 679	+ 4 674	+ 3 362	+ 420	+ 352	+ 367	+ 404	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. Ab Januar 2007 ohne

Reparatur- und Wartungsvorgänge. — 2 Ohne Hongkong. — 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

XI. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen						übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	zusammen	darunter:			
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen		
2004	- 29 341	- 35 302	+ 3 870	+ 1 328	- 260	+ 5 349	- 4 325	- 1 363	+ 986	- 989	+ 21 420
2005	- 25 677	- 36 317	+ 6 356	+ 1 622	- 1 203	+ 3 688	+ 177	- 1 638	+ 3 086	- 1 285	+ 26 182
2006	- 13 985	- 32 771	+ 5 690	+ 2 185	- 1 861	+ 3 736	+ 9 037	- 1 795	+ 3 885	- 685	+ 46 790
2007	- 13 312	- 34 324	+ 6 730	+ 2 854	- 2 167	+ 3 310	+ 10 285	- 1 966	+ 2 875	+ 449	+ 50 194
2008	- 12 682	- 34 646	+ 7 802	+ 3 916	- 2 129	+ 2 338	+ 10 036	- 1 585	+ 2 277	+ 654	+ 44 092
2008 1.Vj.	- 877	- 6 010	+ 1 634	+ 884	- 704	+ 559	+ 2 759	- 426	+ 538	+ 654	+ 14 193
2.Vj.	- 3 656	- 8 686	+ 1 849	+ 656	- 359	+ 595	+ 2 288	- 338	+ 576	+ 132	+ 630
3.Vj.	- 7 778	- 14 722	+ 2 205	+ 804	- 795	+ 645	+ 4 084	- 319	+ 807	+ 331	+ 14 655
4.Vj.	- 370	- 5 228	+ 2 114	+ 1 572	- 271	+ 539	+ 904	- 503	+ 357	+ 199	+ 14 613
2009 1.Vj.	- 3 752	- 5 926	+ 2 020	+ 837	- 1 167	+ 625	- 141	- 361	+ 255	+ 599	+ 12 813
2.Vj.	- 3 770	- 8 741	+ 1 751	+ 819	- 379	+ 618	+ 2 161	- 262	+ 392	+ 145	+ 1 818
3.Vj.	- 9 594	- 15 141	+ 1 036	+ 723	+ 32	+ 611	+ 3 145	- 271	+ 525	- 384	+ 13 981
2009 Jan.	- 2 718	- 1 495	+ 574	+ 193	- 1 336	+ 146	- 800	- 136	+ 15	+ 168	+ 3 302
Febr.	- 309	- 1 768	+ 778	+ 284	+ 143	+ 168	+ 85	- 109	+ 149	+ 203	+ 4 730
März	- 725	- 2 662	+ 667	+ 359	+ 25	+ 311	+ 574	- 116	+ 91	+ 228	+ 4 781
April	- 695	- 2 309	+ 713	+ 361	- 218	+ 215	+ 543	- 94	+ 167	+ 55	- 345
Mai	- 682	- 2 848	+ 580	+ 234	+ 0	+ 200	+ 1 151	- 78	- 94	+ 45	- 2 461
Juni	- 2 394	- 3 584	+ 458	+ 224	- 161	+ 202	+ 467	- 90	+ 320	+ 45	+ 4 624
Juli	- 3 246	- 4 578	+ 506	+ 251	- 140	+ 175	+ 541	- 101	+ 298	- 135	+ 4 609
Aug.	- 4 299	- 5 917	+ 240	+ 257	+ 239	+ 221	+ 661	- 96	+ 96	- 125	+ 4 631
Sept.	- 2 049	- 4 645	+ 290	+ 214	- 67	+ 215	+ 1 944	- 74	+ 131	- 124	+ 4 741
Okt.	- 1 333	- 3 610	+ 315	+ 382	- 82	+ 175	+ 1 488	- 66	+ 364	+ 18	+ 4 964
Nov.	+ 453	- 1 235	+ 315	+ 347	+ 359	+ 207	+ 462	- 104	+ 147	+ 25	+ 4 890

1 Ergebnisse ab Januar 2001 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom
Ausland (Salden)

Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften				
2004	- 27 849	- 16 694	- 14 249	- 12 672	- 2 444	- 11 156	- 3 180	- 7 976
2005	- 28 712	- 17 588	- 16 264	- 14 687	- 1 324	- 11 124	- 2 926	- 8 198
2006	- 27 148	- 14 512	- 14 900	- 13 356	+ 388	- 12 637	- 2 927	- 9 710
2007	- 31 594	- 16 264	- 18 662	- 16 890	+ 2 398	- 15 329	- 3 005	- 12 324
2008	- 33 088	- 16 805	- 19 545	- 17 556	+ 2 739	- 16 283	- 3 122	- 13 161
2008 1.Vj.	- 12 156	- 8 480	- 8 306	- 7 650	- 174	- 3 676	- 781	- 2 896
2.Vj.	- 5 146	- 774	- 4 836	- 4 310	+ 4 061	- 4 371	- 781	- 3 591
3.Vj.	- 9 027	- 4 843	- 4 416	- 3 998	- 427	- 4 185	- 781	- 3 404
4.Vj.	- 6 759	- 2 709	- 1 987	- 1 598	- 721	- 4 051	- 781	- 3 270
2009 1.Vj.	- 13 193	- 9 041	- 8 553	- 7 844	- 488	- 4 151	- 762	- 3 390
2.Vj.	- 3 315	+ 510	- 2 100	- 1 645	+ 2 611	- 3 825	- 753	- 3 072
3.Vj.	- 8 650	- 5 036	- 4 119	- 3 598	- 917	- 3 614	- 753	- 2 861
2009 Jan.	- 4 287	- 2 682	- 2 650	- 2 330	- 32	- 1 604	- 255	- 1 349
Febr.	- 5 269	- 4 075	- 3 737	- 3 553	- 338	- 1 194	- 255	- 939
März	- 3 637	- 2 284	- 2 165	- 1 961	- 119	- 1 353	- 251	- 1 101
April	- 2 281	- 950	- 2 053	- 1 920	+ 1 103	- 1 331	- 251	- 1 080
Mai	- 973	+ 331	- 1 354	- 1 266	+ 1 685	- 1 304	- 251	- 1 053
Juni	- 61	+ 1 129	+ 1 307	+ 1 541	- 178	- 1 190	- 251	- 939
Juli	- 2 676	- 1 395	- 1 111	- 872	- 285	- 1 281	- 251	- 1 030
Aug.	- 3 055	- 1 928	- 1 546	- 1 369	- 382	- 1 128	- 251	- 877
Sept.	- 2 918	- 1 713	- 1 463	- 1 356	- 250	- 1 206	- 251	- 954
Okt.	- 5 216	- 4 084	- 3 557	- 3 350	- 527	- 1 132	- 251	- 881
Nov.	- 3 880	- 2 635	- 2 077	- 1 991	- 559	- 1 244	- 251	- 993

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

6. Vermögensübertragungen
(Salden)

Mio €

Zeit	insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
2005	- 1 369	- 3 419	+ 2 050
2006	- 252	- 1 947	+ 1 695
2007	+ 134	- 2 036	+ 2 170
2008	- 90	- 1 784	+ 1 694
2008 1.Vj.	+ 518	- 270	+ 788
2.Vj.	+ 324	- 361	+ 685
3.Vj.	- 289	- 368	+ 79
4.Vj.	- 643	- 785	+ 142
2009 1.Vj.	+ 34	- 400	+ 434
2.Vj.	+ 305	- 300	+ 605
3.Vj.	- 151	- 353	+ 202
2009 Jan.	- 48	- 121	+ 73
Febr.	- 83	- 121	+ 38
März	+ 164	- 159	+ 323
April	+ 317	- 102	+ 419
Mai	+ 99	- 90	+ 190
Juni	- 112	- 108	- 4
Juli	- 171	- 115	- 56
Aug.	- 7	- 98	+ 91
Sept.	+ 27	- 140	+ 167
Okt.	- 234	- 145	- 88
Nov.	+ 114	- 193	+ 308

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

XI. Außenwirtschaft
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2006	2007	2008	2008		2009				
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Sept.	Okt.	Nov.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 472 902	- 695 904	- 241 260	+ 124 301	+ 46 047	- 75 293	+ 34 002	+ 11 873	- 20 583	- 19 729
1. Direktinvestitionen 1)	- 101 409	- 131 177	- 106 813	- 22 532	- 9 387	- 17 466	- 17 538	- 13 943	- 4 869	- 1
Beteiligungskapital	- 73 971	- 49 448	- 60 334	- 13 185	- 18 737	- 13 439	- 14 763	- 8 841	- 737	+ 1 946
reinvestierte Gewinne 2)	- 32 868	- 36 741	- 27 648	- 6 648	- 6 738	- 2 845	- 5 446	- 2 242	- 1 817	- 1 540
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	+ 5 430	- 44 988	- 18 831	- 2 699	+ 16 088	- 1 182	+ 2 671	- 2 860	- 2 315	- 408
2. Wertpapieranlagen	- 158 251	- 145 507	+ 27 871	+ 74 375	- 7 073	- 28 272	- 18 101	- 373	- 7 049	- 12 044
Aktien 3)	+ 6 505	+ 23 056	+ 39 177	+ 13 973	+ 571	- 1 410	- 114	- 105	+ 2 365	- 262
Investmentzertifikate 4)	- 23 638	- 41 586	- 8 606	+ 13 612	- 136	- 1 147	- 860	+ 2 762	- 2 164	- 1 336
Anleihen 5)	- 133 723	- 105 260	- 20 195	+ 20 659	- 13 433	- 28 150	- 19 687	- 5 932	- 4 118	- 10 252
Geldmarktpapiere	- 7 396	- 21 718	+ 17 496	+ 26 131	+ 5 925	+ 2 435	+ 2 559	+ 2 902	- 3 132	- 195
3. Finanzderivate 6)	- 6 179	- 85 939	- 25 559	+ 10 204	+ 2 912	+ 709	- 5 839	- 1 857	- 454	- 2 545
4. übriger Kapitalverkehr	- 209 996	- 332 327	- 134 751	+ 63 837	+ 59 274	- 30 305	+ 73 211	+ 26 428	- 7 561	- 6 660
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 207 666	- 224 876	- 73 931	+ 67 403	+ 104 777	+ 1 597	+ 71 039	+ 47 286	- 22 351	+ 7 134
langfristig	- 71 625	- 96 840	- 144 313	- 19 313	- 70	- 15 926	+ 18 193	+ 8 235	+ 9 804	+ 7 239
kurzfristig	- 136 041	- 128 036	+ 70 382	+ 86 716	+ 104 847	+ 17 523	+ 52 846	+ 39 051	- 32 154	- 105
Unternehmen und Privat- personen	- 27 888	- 50 152	- 19 021	+ 13 275	- 15 463	+ 3 149	- 4 019	- 5 541	- 9 536	- 3 133
langfristig	- 23 810	- 46 973	- 18 697	- 266	- 1 029	+ 3 323	- 10 837	+ 501	- 5 442	- 4 839
kurzfristig 7)	- 4 078	- 3 179	- 324	+ 13 541	- 14 433	- 174	+ 6 819	- 6 042	- 4 094	+ 1 706
Staat	+ 1 068	+ 8 425	+ 2 801	- 1 148	+ 4 972	- 15 679	+ 14 173	+ 3 999	- 368	- 4 222
langfristig	+ 7 497	+ 309	- 334	+ 338	- 348	- 389	- 30	- 1	- 33	+ 5
kurzfristig 7)	- 6 428	+ 8 117	+ 3 135	- 1 486	+ 5 320	- 15 289	+ 14 203	+ 4 000	- 334	- 4 228
Bundesbank	+ 24 488	- 65 724	- 44 600	- 15 692	- 35 012	- 19 372	- 7 982	- 19 316	+ 24 694	- 6 438
5. Veränderung der Währungsre- serven zu Transaktionswerten (Zunahme: -)	+ 2 934	- 953	- 2 008	- 1 584	+ 321	+ 41	+ 2 269	+ 1 618	- 651	+ 1 522
II. Ausländische Nettokapital- anlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 297 925	+ 458 624	+ 35 862	- 176 549	- 43 092	+ 26 769	- 47 017	- 18 942	+ 6 670	- 1 156
1. Direktinvestitionen 1)	+ 45 552	+ 41 211	+ 14 526	+ 4 309	+ 1 430	+ 9 058	+ 9 095	+ 4 387	+ 1 434	+ 1 475
Beteiligungskapital	+ 31 044	+ 32 101	+ 12 406	+ 992	+ 3 730	- 451	+ 3 820	- 212	+ 67	- 128
reinvestierte Gewinne 2)	+ 86	- 305	+ 4 336	+ 1 507	+ 2 578	+ 693	+ 964	+ 525	+ 164	+ 577
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 14 422	+ 9 415	- 2 217	+ 1 810	- 4 878	+ 8 816	+ 4 311	+ 4 073	+ 1 203	+ 1 026
2. Wertpapieranlagen	+ 145 974	+ 297 880	+ 15 997	- 38 001	- 3 300	+ 34 878	+ 1 182	- 3 848	+ 2 148	+ 6 419
Aktien 3)	+ 19 824	+ 39 189	- 49 282	+ 2 919	- 8 210	- 595	+ 14 120	+ 7 288	+ 2 164	- 1 542
Investmentzertifikate	+ 8 079	+ 3 939	- 5 822	- 2 699	- 292	- 46	+ 641	+ 618	- 529	+ 1 053
Anleihen 5)	+ 120 901	+ 203 298	+ 23 258	- 45 276	- 17 650	+ 3 740	- 26 272	- 9 314	- 7 479	+ 6 792
Geldmarktpapiere	- 2 830	+ 51 454	+ 47 843	+ 7 055	+ 22 268	+ 31 779	+ 13 975	- 2 440	+ 7 992	+ 116
3. übriger Kapitalverkehr	+ 106 400	+ 119 533	+ 5 340	- 142 857	- 41 223	- 17 167	- 57 294	- 19 480	+ 3 087	- 9 050
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 59 305	+ 73 218	- 58 481	- 154 863	- 21 117	- 11 648	- 45 741	- 17 756	+ 1 808	- 6 676
langfristig	- 13 092	- 14 195	+ 11 592	+ 4 911	- 3 539	- 3 816	- 4 565	+ 592	- 2 521	- 4 861
kurzfristig	+ 72 397	+ 87 413	- 70 073	- 159 774	- 17 578	- 7 832	- 41 176	- 18 348	+ 4 329	- 1 815
Unternehmen und Privat- personen	+ 48 588	+ 38 001	+ 43 262	+ 16 060	- 8 406	- 4 316	- 10 815	+ 508	- 1 734	- 302
langfristig	+ 29 705	+ 18 493	+ 23 339	+ 6 831	- 3 005	+ 316	- 3 453	- 680	- 2 659	+ 37
kurzfristig 7)	+ 18 883	+ 19 508	+ 19 924	+ 9 229	- 5 401	- 4 632	- 7 362	+ 1 188	+ 926	- 339
Staat	- 206	- 3 034	+ 6 207	- 7 705	+ 11 738	- 3 820	+ 711	- 1 914	+ 2 616	- 2 311
langfristig	+ 835	- 2 759	- 1 189	- 15	- 492	- 972	- 180	+ 10	- 65	- 123
kurzfristig 7)	- 1 040	- 276	+ 7 396	- 7 690	+ 12 230	- 2 848	+ 891	- 1 924	+ 2 681	- 2 188
Bundesbank	- 1 287	+ 11 349	+ 14 351	+ 3 651	- 23 439	+ 2 617	- 1 449	- 318	+ 397	+ 240
III. Saldo der Kapitalbilanz 9) (Nettokapitalausfuhr: -)	- 174 977	- 237 280	- 205 398	- 52 248	+ 2 954	- 48 524	- 13 015	- 7 069	- 13 914	- 20 884

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieftete Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

XI. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an die Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)						netto
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen								Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUW- Ländern		
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	17 385	5	8 752	67 396
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175
2005	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983
2006	104 389	84 765	53 114	3 011	28 640	350	18 344	931	4 819	99 570
2007	179 492	92 545	62 433	2 418	27 694	350	84 064	2 534	16 005	163 488
2008	230 775	99 185	68 194	3 285	27 705	350	128 668	2 573	30 169	200 607
2009	323 286	125 541	83 939	15 626	25 977	350	189 936	7 460	9 126	314 160
2008 Juli	203 949	93 722	64 108	2 468	27 146	350	107 259	2 617	25 121	178 827
Aug.	217 137	93 048	62 296	2 539	28 213	350	121 103	2 636	26 641	190 496
Sept.	215 889	99 936	68 808	2 623	28 504	350	112 975	2 628	26 756	189 133
Okt.	183 398	97 415	62 655	2 773	31 987	350	83 214	2 419	38 598	144 801
Nov.	213 908	104 612	70 131	3 476	31 005	350	106 395	2 551	33 778	180 130
Dez.	230 775	99 185	68 194	3 285	27 705	350	128 668	2 573	30 169	200 607
2009 Jan.	258 620	109 963	78 633	3 462	27 869	350	145 706	2 601	21 988	236 631
Febr.	275 770	113 507	81 893	3 455	28 159	350	159 318	2 594	16 983	258 786
März	274 458	107 809	75 726	3 463	28 620	350	163 681	2 618	7 527	266 931
April	272 318	105 577	73 476	3 482	28 619	350	163 774	2 618	8 538	263 781
Mai	261 878	107 375	75 646	4 599	27 130	350	151 664	2 490	9 175	252 703
Juni	290 738	104 691	72 955	4 493	27 243	350	183 052	2 645	10 121	280 617
Juli	282 460	104 931	72 586	4 694	27 651	350	173 956	3 222	7 900	274 560
Aug.	291 882	115 309	72 998	15 186	27 124	350	171 719	4 506	8 972	282 910
Sept.	314 396	116 785	74 913	16 268	25 604	350	191 035	6 227	8 641	305 756
Okt.	292 775	119 584	77 320	16 163	26 101	350	166 341	6 500	9 038	283 737
Nov.	306 623	126 129	85 449	15 385	25 295	350	172 779	7 366	9 274	297 349
Dez.	323 286	125 541	83 939	15 626	25 977	350	189 936	7 460	9 126	314 160

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl.

Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XI. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
2005	409 493	97 333	312 160	179 738	132 422	125 497	6 925	548 107	65 557	482 550	375 114	107 436	73 270	34 166
2006	450 228	117 723	332 505	190 300	142 205	134 057	8 148	624 790	95 019	529 771	408 907	120 864	79 900	40 964
2007	509 178	162 654	346 524	196 178	150 346	139 842	10 504	651 736	111 543	540 193	405 674	134 519	82 979	51 540
2008	553 466	173 255	380 211	227 055	153 156	140 521	12 635	710 506	147 242	563 264	427 011	136 253	79 982	56 271
2009 Juni	572 560	193 969	378 591	232 597	145 994	133 025	12 969	723 731	149 907	573 824	437 431	136 393	78 288	58 105
Juli	568 103	193 205	374 898	230 395	144 503	131 664	12 839	722 354	145 322	577 032	440 607	136 425	77 377	59 048
Aug.	568 689	197 749	370 940	231 817	139 123	126 358	12 765	723 037	151 162	571 875	404 942	130 933	71 347	59 586
Sept.	576 697	202 206	374 491	231 347	143 144	130 654	12 490	726 903	149 300	577 603	442 522	135 081	77 293	57 788
Okt.	590 358	208 618	381 740	236 023	145 717	132 995	12 722	730 767	147 955	582 812	446 232	136 580	78 438	58 142
Nov.	596 457	209 907	386 550	236 828	149 722	137 175	12 547	733 362	149 664	583 698	445 424	138 274	80 756	57 518
Industrielländer ¹⁾														
2005	362 704	95 847	266 857	167 314	99 543	94 278	5 265	508 106	63 924	444 182	364 680	79 502	60 907	18 595
2006	396 649	115 269	281 380	174 784	106 596	100 541	6 055	570 675	93 560	477 115	389 770	87 345	66 210	21 135
2007	452 354	160 666	291 688	180 564	111 124	103 104	8 020	591 015	110 291	480 724	384 794	95 930	69 347	26 583
2008	489 431	171 387	318 044	207 807	110 237	101 003	9 234	646 454	145 045	501 409	404 820	96 589	68 150	28 439
2009 Juni	511 916	192 583	319 333	212 234	107 099	97 723	9 376	659 533	147 987	511 546	415 388	96 158	67 821	28 337
Juli	507 191	191 886	315 305	210 182	105 123	95 822	9 301	657 355	143 297	514 058	418 291	95 767	67 069	28 698
Aug.	507 537	196 499	311 038	211 545	99 493	90 270	9 223	657 353	149 032	508 321	418 560	89 761	60 660	29 101
Sept.	514 735	200 712	314 023	211 252	102 771	93 787	8 984	661 218	147 224	513 994	419 027	94 967	66 281	28 686
Okt.	528 268	207 403	320 865	215 823	105 042	95 751	9 291	665 245	145 898	519 347	422 914	96 433	67 635	28 798
Nov.	533 581	208 776	324 805	216 345	108 460	99 365	9 095	667 617	147 619	519 998	421 992	98 006	69 441	28 565
EU-Länder ¹⁾														
2005	270 808	91 882	178 926	108 523	70 403	66 156	4 247	414 377	60 186	354 191	300 022	54 169	41 305	12 864
2006	308 720	108 982	199 738	121 929	77 809	72 902	4 907	479 025	86 343	392 682	332 871	59 811	45 202	14 609
2007	364 105	154 644	209 461	127 080	82 381	75 942	6 439	490 004	105 022	384 982	319 539	65 443	46 262	19 181
2008	398 833	164 762	234 071	151 391	82 680	75 192	7 488	539 153	137 208	401 945	334 298	67 647	46 190	21 457
2009 Juni	421 945	184 967	236 978	155 565	81 413	74 004	7 409	566 676	139 582	427 094	357 098	69 996	48 515	21 481
Juli	419 114	184 256	234 858	155 428	79 430	72 081	7 349	563 452	134 972	428 480	358 485	69 995	48 185	21 810
Aug.	419 337	188 520	230 817	155 834	74 983	67 685	7 298	561 802	140 511	421 291	357 127	64 164	42 062	22 102
Sept.	425 145	193 193	231 952	154 724	77 228	70 165	7 063	564 789	138 343	426 446	357 666	68 780	47 042	21 738
Okt.	438 133	199 468	238 665	158 979	79 686	72 382	7 304	568 814	136 659	432 155	362 586	69 569	47 516	22 053
Nov.	442 355	200 413	241 942	159 922	82 020	74 895	7 125	570 172	138 113	432 059	361 134	70 925	48 945	21 980
darunter: EWU-Mitgliedsländer ²⁾														
2005	175 532	59 160	116 372	69 048	47 324	44 369	2 955	332 261	29 443	302 818	268 483	34 335	25 225	9 110
2006	207 868	77 056	130 812	79 901	50 911	47 614	3 297	369 648	38 878	330 770	292 178	38 592	28 340	10 252
2007	251 718	118 112	133 606	79 745	53 861	49 537	4 324	368 088	56 632	311 456	269 865	41 591	28 964	12 627
2008	281 518	130 226	151 292	96 968	54 324	49 408	4 916	418 021	81 703	336 318	292 893	43 425	29 768	13 657
2009 Juni	293 314	141 657	151 657	101 679	49 978	45 026	4 952	450 397	86 678	363 719	321 540	42 179	28 993	13 186
Juli	290 436	141 595	148 841	100 625	48 216	43 310	4 906	449 952	83 904	366 048	323 774	42 274	28 662	13 612
Aug.	292 911	145 397	147 514	100 749	46 765	41 840	4 925	450 366	88 594	361 772	321 996	39 776	25 819	13 957
Sept.	297 985	150 022	147 963	99 968	47 995	43 262	4 733	453 973	88 348	365 625	323 093	42 532	28 830	13 702
Okt.	307 108	154 897	152 211	102 647	49 564	44 644	4 920	455 764	86 386	369 378	327 135	42 243	28 126	14 117
Nov.	313 980	158 134	155 846	104 921	50 925	46 144	4 781	455 882	88 176	367 706	325 257	42 449	28 393	14 056
Schwellen- und Entwicklungsländer ³⁾														
2005	46 789	1 486	45 303	12 424	32 879	31 219	1 660	40 001	1 633	38 368	10 434	27 934	12 363	15 571
2006	53 579	2 454	51 125	15 516	35 609	33 516	2 093	54 115	1 459	52 656	19 137	33 519	13 690	19 829
2007	56 824	1 988	54 836	15 614	39 222	36 738	2 484	60 721	1 252	59 469	20 880	38 589	13 632	24 957
2008	64 035	1 868	62 167	19 248	42 919	39 518	3 401	64 052	2 197	61 855	22 191	39 664	11 832	27 832
2009 Juni	60 644	1 386	59 258	20 363	38 895	35 302	3 593	64 198	1 920	62 278	22 043	40 235	10 467	29 768
Juli	60 912	1 319	59 593	20 213	39 380	35 842	3 538	64 999	2 025	62 974	22 316	40 658	10 308	30 350
Aug.	61 152	1 250	59 902	20 272	39 630	36 088	3 542	65 684	2 130	63 554	22 382	41 172	10 687	30 485
Sept.	61 962	1 494	60 468	20 095	40 373	36 867	3 506	65 685	2 076	63 609	23 495	40 114	11 012	29 102
Okt.	62 090	1 215	60 875	20 200	40 675	37 244	3 431	65 522	2 057	63 465	23 318	40 147	10 803	29 344
Nov.	62 876	1 131	61 745	20 483	41 262	37 810	3 452	65 745	2 045	63 700	23 432	40 268	11 315	28 953

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der

Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2007 einschl. Bulgarien und Rumänien. — 2 Ab Januar 2007 einschl. Slowenien; ab Januar 2008 einschl. Malta und Zypern; ab Januar 2009 einschl. Slowakei. — 3 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten.

XI. Außenwirtschaft

11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... WE

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY 1)	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
1999	1,6523	.	7,4355	121,32	1,5840	8,3104	8,8075	1,6003	1,0658	0,65874
2000	1,5889	2) 7,6168	7,4538	99,47	1,3706	8,1129	8,4452	1,5579	0,9236	0,60948
2001	1,7319	7,4131	7,4521	108,68	1,3864	8,0484	9,2551	1,5105	0,8956	0,62187
2002	1,7376	7,8265	7,4305	118,06	1,4838	7,5086	9,1611	1,4670	0,9456	0,62883
2003	1,7379	9,3626	7,4307	130,97	1,5817	8,0033	9,1242	1,5212	1,1312	0,69199
2004	1,6905	10,2967	7,4399	134,44	1,6167	8,3697	9,1243	1,5438	1,2439	0,67866
2005	1,6320	10,1955	7,4518	136,85	1,5087	8,0092	9,2822	1,5483	1,2441	0,68380
2006	1,6668	10,0096	7,4591	146,02	1,4237	8,0472	9,2544	1,5729	1,2556	0,68173
2007	1,6348	10,4178	7,4506	161,25	1,4678	8,0165	9,2501	1,6427	1,3705	0,68434
2008	1,7416	10,2236	7,4560	152,45	1,5594	8,2237	9,6152	1,5874	1,4708	0,79628
2009	1,7727	9,5277	7,4462	130,34	1,5850	8,7278	10,6191	1,5100	1,3948	0,89094
2008 März	1,6763	10,9833	7,4561	156,59	1,5519	7,9717	9,4020	1,5720	1,5527	0,77494
April	1,6933	11,0237	7,4603	161,56	1,5965	7,9629	9,3699	1,5964	1,5751	0,79487
Mai	1,6382	10,8462	7,4609	162,31	1,5530	7,8648	9,3106	1,6247	1,5557	0,79209
Juni	1,6343	10,7287	7,4586	166,26	1,5803	7,9915	9,3739	1,6139	1,5553	0,79152
Juli	1,6386	10,7809	7,4599	168,45	1,5974	8,0487	9,4566	1,6193	1,5770	0,79308
Aug.	1,6961	10,2609	7,4595	163,63	1,5765	7,9723	9,3984	1,6212	1,4975	0,79279
Sept.	1,7543	9,8252	7,4583	153,20	1,5201	8,1566	9,5637	1,5942	1,4370	0,79924
Okt.	1,9345	9,1071	7,4545	133,52	1,5646	8,5928	9,8506	1,5194	1,3322	0,78668
Nov.	1,9381	8,6950	7,4485	123,28	1,5509	8,8094	10,1275	1,5162	1,2732	0,83063
Dez.	2,0105	9,2205	7,4503	122,51	1,6600	9,4228	10,7538	1,5393	1,3449	0,90448
2009 Jan.	1,9633	9,0496	7,4519	119,73	1,6233	9,2164	10,7264	1,4935	1,3239	0,91819
Febr.	1,9723	8,7406	7,4514	118,30	1,5940	8,7838	10,9069	1,4904	1,2785	0,88691
März	1,9594	8,9210	7,4509	127,65	1,6470	8,8388	11,1767	1,5083	1,3050	0,91966
April	1,8504	9,0110	7,4491	130,25	1,6188	8,7867	10,8796	1,5147	1,3190	0,89756
Mai	1,7831	9,3157	7,4468	131,85	1,5712	8,7943	10,5820	1,5118	1,3650	0,88445
Juni	1,7463	9,5786	7,4457	135,39	1,5761	8,9388	10,8713	1,5148	1,4016	0,85670
Juli	1,7504	9,6246	7,4458	133,09	1,5824	8,9494	10,8262	1,5202	1,4088	0,86092
Aug.	1,7081	9,7485	7,4440	135,31	1,5522	8,6602	10,2210	1,5236	1,4268	0,86265
Sept.	1,6903	9,9431	7,4428	133,14	1,5752	8,5964	10,1976	1,5148	1,4562	0,89135
Okt.	1,6341	10,1152	7,4438	133,91	1,5619	8,3596	10,3102	1,5138	1,4816	0,91557
Nov.	1,6223	10,1827	7,4415	132,97	1,5805	8,4143	10,3331	1,5105	1,4914	0,89892
Dez.	1,6185	9,9777	7,4419	131,21	1,5397	8,4066	10,4085	1,5021	1,4614	0,89972

* Durchschnitte eigene Berechnungen auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistisches Beiheft 5

Devisenkursstatistik. — 1 Bis März 2005. Indikatorkurse der EZB. — 2 Durchschnitt vom 13. Januar bis 29. Dezember 2000.

12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 Euro = ... WE
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irisches Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260

XI. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse für den Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs für den Euro				Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft								
	EWK-21 1)		EWK-41 2)		auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)					auf Basis der Verbraucherpreisindizes			
	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	Real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	Real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	23 ausgewählte Industrieländer 4)			36 Länder 5) 6)	23 ausgewählte Industrieländer 4)	36 Länder 5)	56 Länder 7)
							insgesamt	EWU-Länder	Länder außerhalb der EWU				
1999	96,1	96,0	95,8	96,5	96,5	95,8	97,7	99,5	95,6	97,6	98,1	98,0	97,6
2000	86,8	86,5	85,8	85,5	87,9	85,8	91,6	97,2	85,1	91,0	92,8	91,8	90,8
2001	87,3	87,0	86,3	84,4	90,2	86,9	91,4	96,0	85,9	90,5	92,9	91,3	90,8
2002	89,7	90,1	89,2	87,3	94,7	90,5	92,2	95,2	88,5	91,1	93,6	92,0	91,9
2003	100,3	101,2	100,0	97,7	106,6	101,3	95,6	94,2	97,5	94,9	97,3	96,6	96,9
2004	104,2	105,1	102,8	101,7	111,2	105,0	96,1	93,1	100,1	95,3	98,8	98,2	98,6
2005	102,7	103,7	101,0	99,3	109,2	102,5	94,9	91,7	99,3	93,6	98,9	97,4	97,3
2006	102,6	103,7	100,3	98,5	109,3	101,9	94,0	90,2	99,1	92,4	99,1	97,2	96,8
2007	106,3	106,8	102,7	100,6	113,0	104,2	95,5	89,5	103,7	93,5	101,7	99,2	98,7
2008	110,5 p)	110,1	105,7	104,3	118,0 p)	107,1	96,0	88,1	107,2 p)	93,7	103,5	100,1	99,6
2009	111,7 p)	110,6	...	...	120,6 p)	107,9	...	...	...	...	102,9	100,1	99,8
2006 April	102,0	103,2			107,9	100,9					98,9	97,0	96,3
2006 Mai	103,1	104,2			109,9	102,6	94,2	90,4	99,4	92,7	99,2	97,4	97,1
2006 Juni	103,3	104,4	100,9	99,0	110,5	103,2					99,2	97,6	97,5
2006 Juli	103,6	104,8			110,6	103,3					99,4	97,7	97,5
2006 Aug.	103,6	104,7			110,6	103,2	94,0	89,9	99,6	92,5	99,2	97,4	97,2
2006 Sept.	103,4	104,4	100,7	99,3	110,4	102,8					99,0	97,2	97,0
2006 Okt.	102,8	103,8			109,7	102,0					99,2	97,2	96,8
2006 Nov.	103,4	104,2	100,5	98,4	110,4	102,5	94,2	89,8	100,1	92,5	99,7	97,6	97,3
2006 Dez.	104,4	105,0			111,5	103,3					100,3	98,1	97,8
2007 Jan.	103,8	104,5			110,6	102,5					100,3	98,1	97,6
2007 Febr.	104,3	104,9	101,3	98,9	111,0	102,7	95,0	90,1	101,6	93,1	100,5	98,3	97,8
2007 März	105,0	105,5			111,9	103,4					100,7	98,4	98,0
2007 April	105,9	106,7			112,7	104,3					101,4	99,0	98,6
2007 Mai	106,0	106,6	102,5	100,3	112,5	104,0	95,6	89,9	103,4	93,6	101,6	99,1	98,5
2007 Juni	105,6	106,1			112,0	103,5					101,4	98,8	98,2
2007 Juli	106,2	106,7			112,6	104,0					101,9	99,2	98,6
2007 Aug.	105,8	106,2	102,6	100,2	112,6	103,7	95,3	89,3	103,6	93,3	101,3	98,7	98,3
2007 Sept.	106,8	107,2			113,5	104,5					102,0	99,4	98,9
2007 Okt.	107,9	108,1			114,4	105,1					102,6	99,8	99,1
2007 Nov.	109,4	109,6	104,3	102,9	116,2	106,7	95,9	88,7	106,0	93,8	103,6	100,8	100,3
2007 Dez.	109,5	109,4			116,0	106,2					103,5	100,5	99,9
2008 Jan.	110,1	109,9			116,6	106,6					103,6	100,5	99,9
2008 Febr.	109,8	109,2	105,8	104,3	116,5	106,1	96,6	88,7	107,7	94,4	103,5	100,2	99,6
2008 März	112,6	112,3			119,9	109,4					104,6	101,5	101,2
2008 April	113,7	113,2			121,2	110,2					105,0	101,6	101,3
2008 Mai	113,2	112,9	108,2	107,1	120,5	109,6	97,6	88,3	110,9	95,1	105,0	101,5	101,1
2008 Juni	113,0	112,7			120,4	109,5					104,9	101,2	100,7
2008 Juli	113,2 p)	112,7			120,6 p)	109,5					105,3	101,3	100,9
2008 Aug.	110,9 p)	110,3	106,3	104,6	117,8 p)	106,7	96,5	87,8	108,9 p)	93,8	104,0	100,1	99,3
2008 Sept.	109,3 p)	108,5			116,4 p)	105,3					102,9	99,2	98,5
2008 Okt.	105,8 p)	105,2			113,8 p)	102,8					100,5	97,3	96,8
2008 Nov.	105,0 p)	104,5	102,4	101,3	113,0 p)	102,0	93,4	87,7	101,3 p)	91,5	100,3	97,1	96,7
2008 Dez.	110,2 p)	109,7			118,7 p)	107,2					102,5	99,6	99,4
2009 Jan.	109,8 p)	109,2			118,6 p)	106,9					102,2	99,4	99,2
2009 Febr.	108,7 p)	108,0	104,9 p)	105,2	117,7 p)	106,0	94,2	88,2	102,6 p)	93,0	101,1	98,9	98,8
2009 März	111,1 p)	110,3			120,4 p)	108,1					102,3	99,9	99,8
2009 April	110,3 p)	109,5			119,1 p)	106,9					102,3	99,6	99,2
2009 Mai	110,8 p)	109,9	106,3 p)	106,5	119,5 p)	107,2 p)	95,5 p)	88,6	105,1 p)	94,0	102,5	99,7	99,3
2009 Juni	112,0 p)	111,1			120,7 p)	108,3					103,0	100,3	100,0
2009 Juli	111,6 p)	110,5			120,5 p)	107,8					102,8	99,9	99,6
2009 Aug.	111,7 p)	110,6 p)	107,4 p)	106,6	120,6 p)	107,9 p)	96,3 p)	88,8	106,8 p)	94,5	103,0	100,1	99,7
2009 Sept.	112,9 p)	111,6			122,0 p)	108,8					103,5	100,6	100,2
2009 Okt.	114,3 p)	112,8			123,0 p)	109,6					104,1	101,2	100,7
2009 Nov.	114,0 p)	112,5	...	...	122,9 p)	109,3	...	...	...	...	103,9	101,0	100,6
2009 Dez.	113,0 p)	111,4			121,7 p)	108,1					103,5	100,5	100,0

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist – bis auf die verwendeten Gewichte – methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff., Mai 2007, S. 32 ff. und Mai 2008, S. 41). Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, Januar 2010 sowie Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB (www.ecb.int) heruntergeladen werden kann. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Estland, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Soweit die Preis- bzw. Lohnindizes

noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. — 2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der EWK-21-Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela. — 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. — 4 EWU-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. der Slowakei) sowie die Länder außerhalb der EWU (Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten). — 5 EWU-Länder sowie EWK-21-Länder. — 6 Aufgrund fehlender Daten für den Deflator des Gesamtabsatzes ist China in dieser Berechnung nicht berücksichtigt. — 7 EWU-Länder sowie EWK-41-Länder (siehe Fußnote 2).

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-ROM über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Finanzstabilitätsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2009 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2010 beigefügte Verzeichnis.

Aufsätze im Monatsbericht

Februar 2009

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2008/2009

März 2009

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2008
- Konvergenz der Preise im Euro-Raum
- Der unbare Zahlungsverkehr in Deutschland und die Rolle der Deutschen Bundesbank

April 2009

- Lohnsetzungsverhalten in Deutschland – neuere empirische Befunde
- Verfahren der Kurzfristprognose als Instrumente der Konjunkturanalyse

Mai 2009

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2009

Juni 2009

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2009 und 2010
- Wachstumseffekte permanent hoher Energiepreise: jüngere Evidenz für Deutschland
- Die Entwicklung und Bestimmungsfaktoren des Euro-Bargeldumlaufs in Deutschland

Juli 2009

- Unternehmensgewinne und Aktienkurse
- Demographischer Wandel und langfristige Tragfähigkeit der Staatsfinanzen in Deutschland
- Neuere Entwicklungen im deutschen und europäischen Massenzahlungsverkehr

August 2009

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2009

September 2009

- Die Entwicklung der Kredite an den privaten Sektor in Deutschland während der globalen Finanzkrise
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2008
- Änderung der neu gefassten EU-Bankenrichtlinie und der EU-Kapitaladäquanzrichtlinie sowie Anpassung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement

Oktober 2009

- Zur Entwicklung der staatlichen Investitionsausgaben
- Zur Outputvolatilität auf einzel- und gesamtwirtschaftlicher Ebene

November 2009

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2009

Dezember 2009

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2010 und 2011
- Finanzielle Integration und Risikoteilung in der EWU – Längerfristige Entwicklungstendenzen und Auswirkungen der Finanzkrise
- Internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der laufenden Bankenaufsicht

Januar 2010

- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2008
- Preisniveausteuerung als geldpolitische Strategie

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996²⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997²⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999²⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003²⁾

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005²⁾

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006²⁾

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juli 2009³⁾

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Dezember 2009²⁾⁴⁾

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Juli 2008²⁾⁴⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2008, Juni 2009⁴⁾

5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1994 bis 2003, März 2006

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2005 bis 2006, Februar 2009⁴⁾

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, März 2009²⁾

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾

9 Wertpapierdepots, August 2005

10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2009¹⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2009

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2008²⁾

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

3 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Ausschließlich die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

4 Nur im Internet verfügbar.

Diskussionspapiere *)

Reihe 1:

Volkswirtschaftliche Studien

26/2009

Supply-side effects of strong energy price hikes in German industry and transportation

27/2009

Coin migration within the euro area

28/2009

Efficient estimation of forecast uncertainty based on recent forecast errors

29/2009

Financial constraints and the margins of FDI

30/2009

Unemployment insurance and the business cycle: Prolong benefit entitlements in bad times?

31/2009

A solution to the problem of too many instruments in dynamic panel data GMM

32/2009

Are oil price forecasters finally right? Regressive expectations toward more fundamental value of the oil price

33/2009

Bank capital regulation, the lending channel and business cycles

34/2009

Deciding to peg the exchange rate in developing countries: the role of private-sector debt

35/2009

Analyse der Übertragung US-amerikanischer Schocks auf Deutschland auf Basis eines FAVAR

Reihe 2:

Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

10/2009

The dark and the bright side of liquidity risks: evidence from open-end real estate funds in Germany

11/2009

Determinants for using visible reserves in German banks – an empirical study

12/2009

Margins of international banking: Is there a productivity pecking order in banking, too?

13/2009

Systematic risk of CDOs and CDO arbitrage

14/2009

The dependency of the banks' assets and liabilities: evidence from Germany

15/2009

What macroeconomic shocks affect the German banking system? Analysis in an integrated micro-macro model

Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008²⁾

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008²⁾

* Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79*.